Beilage zu No. 1343 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 201. Düsseldorf, 2. November. 1910.

ECLIPSE Kinematographen- und Films-Fabrik

URBAN TRADING Co.

Friedrichstrasse 43 Berlin SW. 68 Ecke Kochstrasse

Fernsprecher: Amt I, No. 2164. Telegr.-Adr.: **Cousinhood, Berlin.**

Nr. 90. **Tanz der Goralen.** Naturaufnahme, 78 m, Virage M. 6.— extra, Tel.-Wort „Goralen".

Nr. 2532. **Eine Fahrt auf der Themse durch London.** Naturaufnahme, 117 m, Virage M. 9.50 extra, Tel.-Wort „Tower".

Nr. 4229. **Pierre, Herzog von Mircourt.** Drama, 265 m, Virage M. 21.50 extra, Tel.-Wort „Mönch".

Ausgabetag: 17. November!

Nr. 116. **Pferdemarkt in Galizien.** Naturaufnahme, 75 m, Virage M. 6.— extra, Tel.-Wort „Pferd".

Nr. 3630. **Von Paris nach St. Germain.** Naturaufnahme, 136 m, Virage M. 11.— extra, Tel.-Wort „Germain"

Nr. 3631. **Die Stadt Cognak und die Ufer des Charenteflusses.** Naturaufnahme, 120 m, Virage M. 10.— extra, Tel.-Wort „Cognak".

Nr. 3639. **Der Neuseeländer.** Drama, 121 m, Virage M. 14.— extra, Tel.-Wort „Neuseeland".

Nr. 4231. **Die feindlichen Brüder.** Drama, 305 m, Virage Mk. 24.50 extra, Tel.-Wort „Räuber".

Nr. 3629. **Die Geschichte von den harten und den weichen Eiern.** Komisch, 113 m, Virage M. 6.— extra, Tel.-Wort „Eier".

Avis! **Unsere werte Kundschaft benachrichtigen wir hierdurch, dass unser ganz hervorragend schöner Weihnachtsfilm, der am 1. Dez. zur Ausgabe gelangt, schon jetzt bei uns besichtigt werden kann.** **Avis!**

Express-Films-Co. m. b. H., Freiburg-Br.

Filmverleih-Anstalt! Film-Verlag! Film-Fabrikation!

Um das Interesse an der Kinematographie in allen Kreisen des Publikums zu fördern, haben wir uns entschlossen, die Leihpreise für das bedeutende, belehrende und hochinteressante, ca. 600 Meter lange Sujet von der

Besteigung des Himalaja durch Se. Königl. Hoheit den Herzog der Abruzzen

Welthöhenrekord 7493 Mtr.

zu ermässigen. Aufträge für spätere Vorführungen erbitten wir **jetzt** schon.

Der „HIMALAJA-FILM", insbesondere der zweite Teil, enthält die herrlichsten Ansichten aus der „exotischen und höchsten Alpenwelt der Erde" und das Publikum wird für die Vorführung sehr dankbar sein.

U. a. schreibt uns das „**Imperial-Theater**" in **München:**

„Der Film brachte uns Leute in das Theater, die dasselbe sonst nur von aussen ansehen!"

Auch bei der dort stattgefundenen Hofvorstellung fand der Film großen Anklang.

Verlangen Sie Muster von unserem vorzüglich ausgearbeiteten Reklame-Material.

Allein-Vertriebsrecht für Deutschland und die Schweiz!

Telegramm-Adresse: **„Expressfilms, Freiburgbreisgau.** Fernsprecher: **No. 2170.**

Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen **Illustrierten Prachtkatalog No. 8**, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der

Monatsgarderobe von Kavalieren abgelegt

ersehen können.

Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:

Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick,	von	Mk.	9	bis	45
Herbst- u. Winterüberzieher, d. Schönste d. Neuz.	„	„	6	„	40
Gehrock- und Frack-Anzüge	„	„	12	„	45
Smoking-Anzüge	„	„	25	„	45
Wettermäntel aus Loden	„	„	7	„	18
Hosen oder Saccos	„	„	3	„	10
Stadtpelze	„	„	35	„	250

Separat-Abteilung für neue Garderobe

vollständiger Ersatz für Mass

Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben	von	M.	16	bis	55
Herbst- u. Winterüberzieher, vornehme Dess.	„	„	16	„	50
Hosen in beliebigen Fassons und Mustern	„	„	4	„	14
Wettermäntel aus Loden, 1,24 bis 1,35 m lang	„	„	8,50	„	18

Moderne Gummimäntel, hell u. dunkel v. M. 19 bis 25

Im Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass jedermann imstande ist, sich selbst das Mass zu nehmen. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge der Hose als Mass. **Der Versand erfolgt unter Nachnahme.**

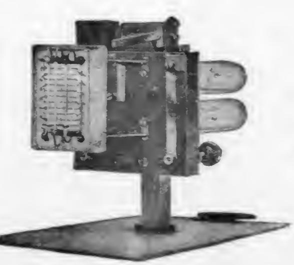
Weltversandhaus für Herren- und Knaben-Garderobe

L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2

Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerpl.

Nernst-Projektionslampen

Absolut ruhiges und weisses Licht
65—300 Volt



Geringer Stromverbrauch, einfache Bedienung
50—1400 Kerzen

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Berlin



MESSTER-FILM BERLIN



Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Ausland . . . . „ 2,75 | Stellen-Anzeigen die Zeile . . . 10 „

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.
Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 201. **Düsseldorf, 2. November 1910.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Amerikana.

XV.

Ein guter Magen und ein gutes Fressen. — Die Unabhängigen wachsen. — Der Vaudeville-König beteiligt sich an den Reinigungsarbeiten. — Besseres Material, schlechtere Preise. — Alter Kohl.

Der Assimilisations-Prozess geht noch immer weiter Erst verschlang der Trust die Fabrikanten, dann peu à peu die Film-Verleih-Geschäfte und nun geht er „aufs Ganze" und wird die 5- und 10-Cents-Theater verschlingen. Die kleinen Theater werden eingehen müssen und die übrigen als 10 Cents-Häuser weitergeführt, mit Zuschlag eines oder zwei extra Zehn-Cents-Stücken für reservierte Sitze oder dergleichen. Zwar ist der Beschluss noch nicht öffentlich bekannt, Tatsache indes ist, dass er vom Trust gefasst ward und früher oder später geht der Verkauf der Theater vor sich.

„Hab' ich's nicht längst gesagt?" sagte der kleine Carl zu mir, als ich ihn jüngst in New York bei seiner Ankunft von Deutschland zufällig traf und ich ihm „Das Neuste" erzählte.

Tatsache ist: der kleine Lämmle hat dies längst prophezeit, und wenn man auch wie die Katze um den heissen Brei herumging, man wusste doch zuletzt dahin kommen. Das eben ist der Welten Lauf: der Grosse frisst den Kleinen auf.

Jawohl, ich habe das vor Monaten schon einmal geschrieben, indes um zu zeigen, wie recht wir hatten, wiederhole ich's hier nochmal.

Inzwischen arbeiten auch die Independents wie die Maulwürfe. Die American Film Manufacturing Company ist die neuste Akquisition des unabhängigen Trusts. Einstweilen ward George Melies Studio, No. 1425 Orleans Street, Chicago, Ills., gemietet indes beabsichtigt die Gesellschaft, ihre eigene Fabrik zu erbauen. A. M. Kennedy, seit mehreren Jahren mit George K. Spoor und der Essanay Film Manufacturing Co. liiert, ist General-Manager, mit G. P. Hamilton als seinem Assistenten.

Der „Reinigungs-Prozess" schreitet weiter. Auf die Beschwerde eines kleinen Mädchens hin, das seine Glaubensgenossen in einem Film beleidigt sah, bestimmte der bekannte Vaudeville-König B. F. Keith, dass in seinen Theatern künftig keine lebende Bilder gezeigt werden dürfen, in denen etwas vorkommt, was irgend eine Religion beleidigen könnte.

Da die Urteile des National Board of Censorship etwas anrüchig sind, infolge der geheimen Zahlungen des Trust, gehen die einzelnen Städte selbstverständig vor in ihren Reinigungsarbeiten. So zum Beispiel setzte Chicago eine Strafe von 100 Pfd. auf das Zeigen von Bildern, in denen Mord, Todschlag, Diebstahl oder andere Verbrechen dargestellt werden.

Die Fabrikanten müssen nun besseres Material suchen, und da sie ihrer Spottpreise wegen, die sie für Manuskripte bezahlen, keine guten Schriftsteller zur Einsendung von Manuskripten veranlassen können, so arbeiten sie altes Material um. Wie lange sich das Publikum dies gefallen lässt, wird die Zeit lehren.

Dr. Berthold A. Baer
Philadelphia Pa.

Filmzensur und Kammergericht.

Gerichtsassesor Dr. Albert Hellwig
(Berlin-Friedenau).

Auch der zweite höchstinstanzliche Gerichtshof Preussens, das Kammergericht in Berlin, hat sich dieser Tage mit der Frage zu beschäftigen gehabt, ob die Kinematographenzensur in gültiger Weise von einer Polizeibehörde, speziell der Polizeipräsidenten von Berlin, angeordnet werden könne. Während nämlich das preussische Oberverwaltungsgericht nur die verwaltungsrechtlichen Streitsachen zu entscheiden hat, ist das Kammergericht oberster preussischer Gerichtshof in Strafsachen, sofern es sich um Uebertretungen handelt, welche auf preussischem Landesrecht beruhen. Wenn nur die Rechtsgültigkeit einer Polizeiverordnung bestritten wird, ohne dass es schon zu einer Bestrafung wegen Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung gekommen ist, so hat das Oberverwaltungsgericht das letzte Wort; wenn dagegen jemand auf Grund einer Polizeiverordnung in Strafe genommen ist und dagegen gerichtliche

Entscheidung beantragt, weil die Verordnung nicht rechtsgültig sei, so liegt die Entscheidung bei dem Kammergericht. Das Urteil des Kammergerichts geht dann freilich nur dahin, dass der Betreffende freizusprechen sei oder dass seine Bestrafung gerechtfertigt erscheine: in Wirklichkeit aber entscheidet das Kammergericht auch über die Rechtsgültigkeit oder die Ungültigkeit der betreffenden Polizeiverordnung, da diese Entscheidung ja die erforderliche Grundlage bildet für die Endentscheidung. Da sowohl das Kammergericht als auch das Oberverwaltungsgericht in ihren Entscheidungen vollkommen unabhängig voneinander sind, so kann es vorkommen, und kommt auch tatsächlich mitunter vor, dass Oberverwaltungsgericht und Kammergericht selbst in wesentlichen Fragen verschiedener Meinung sind. Dieser für die Rechtssicherheit wenig erfreuliche Zustand ist ja in diesem Falle glücklich vermieden worden. Denn, wie früher schon das Oberverwaltungsgericht, so hat nunmehr in seiner Entscheidung vom 29. September auch der erste Strafsenat des Kammergerichts die betreffende Polizeiverordnung des Berliner Polizeipräsidenten vom 20. Mai 1907 über die Filmzensur für rechtsgültig erachtet. Nach den Berichten der „Magdeburgischen Zeitung" vom 20. Oktober und der „Kölnischen Zeitung" vom gleichen Tage handelte es sich darum, dass ein Berliner Kinematographenunternehmer B. entgegen dem Verbot ein Bild: „Der Luftkrieg der Zukunft" auch vor Kindern aufgeführt hatte und deshalb in Strafe genommen worden war. Seine Revision wurde zurückgewiesen. Das Kammergericht trat der Strafkammer darin bei, dass nach § 1e Titel 17 Teil 2 Allgemeinen Landrechts und § 6d des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 11. März 1850, nach welchem „Ordnung und Gesetzlichkeit bei dem öffentlichen Zusammensein einer grösseren Anzahl von Personen" ein Gegenstand des polizeilichen Verordnungsrechts bilde, die Zensur für die öffentliche Vorführung im Kinematographentheater vorgeschrieben werden könne. Hiernach habe die Polizei nach ständiger Rechtsprechung nicht nur das Recht, die Vorführung eines bestimmten Bildes überhaupt zu untersagen, sondern auch die Befugnis, die Vorführung unter gewissen Bedingungen zu gestatten, so zum Beispiel vorzuschreiben, dass die Vorführung nur vor Erwachsenen geschehen dürfe, nicht auch vor Kindern. Wenn der Angeklagte geltend mache, dass das hier in Betracht kommende Bild auch vor Kindern vorgeführt werden könne, ohne dass die öffentliche Ordnung oder Sittlichkeit gefährdet werde, so sei diese Behauptung belanglos, da es dem Strafrichter nicht obliege, zu prüfen, ob eine konkrete Anordnung der Verwaltungsbehörde auch notwendig und zweckmässig sei. Der Revision sei deshalb der Erfolg zu versagen.

Soweit die Entscheidung. Nur noch wenige Worte. Was zunächst den letzten Punkt anbetrifft, so ist es allerdings zutreffend, dass der Strafrichter nicht die Befugnis hat, zu entscheiden, ob diejenige Anordnung der Verwaltungsbehörden, welche zu dem Strafverfahren Anlass gegeben hat, auch aus Zweckmässigkeitsgründen erforderlich und berechtigt war; der Strafrichter hat sich vielmehr auf die Nachprüfung der Frage zu beschränken, ob die Polizeibehörde überhaupt zu Anordnungen der fraglichen Art berechtigt war. Diese Frage hat das Kammergericht im Einverständnis mit dem Oberverwaltungsgericht bejaht, und zwar wie mir scheint, durchaus mit Recht. Bedauerlicherweise scheint der Angeklagte nicht geltend gemacht zu haben, die Polizeiverordnung verstosse gegen die reichsrechtlich gewährleistete Press-, Gewerbe- und Versammlungsfreiheit, sodass auch das Kammergericht keinen Anlass hatte, sich in dieser Beziehung mit dem Oberverwaltungsgericht auseinander zu setzen.



Das neue Union-Theater in Mannheim.

Die Eröffnungen neuer Theater der Projektions-Akt.-Ges. „Union", Hauptverwaltung Frankfurt a. M., jagen einander! Am 15. Oktober wurde das dritte Union-Theater in Berlin, Am Wedding, eröffnet, und schon eine Woche später, am 22. cr., öffnete wiederum ein neuer Musentempel der „Pagu" (Projektions-Akt.-Ges. „Union") dem Publikum seine Pforten, diesmal in Mannheim.

Die in dem neu erbauten Hause P. 6, No. 23124 geschaffenen Räumlichkeiten des Union-Theaters dürfen die Bezeichnung als Theater in Anspruch nehmen, denn bis jetzt hatte Mannheim ein Etablissement, das speziell für einen Kinematograph eingerichtet, nicht aufzuweisen! Herr Architekt L. Stober, der Erbauer desselben hat bewiesen, dass er ein richtiges Verständnis für die Bedürfnisse eines derartigen Unternehmens hat.

Schon das Haus an und für sich macht in der Feingliederung seiner Fassade — diese in gelblichem Sandstein ausgeführt — einen vornehmen Eindruck. Zunächst fällt der Eingang recht vorteilhaft in die Augen. Es ist nämlich hier ein grosser Vorplatz geschaffen, welcher es ermöglicht, dass die Besucher beim Verlassen der Vorstellungen nicht sofort in das Strassengewühl gelangen. Im Vorraum selbst, dessen Wände mit Marmor verkleidet sind, befinden sich die Kassenräume und die Eingänge zum Theater, das in das Parterre des Hauses eingebaut ist. Das Innere des Theaters macht einen vornehmen, intimen Eindruck. Der Boden senkt sich der Bühne zu, sodass man von allen Stuhlreihen einen freien, bequemen Blick auf die Bühne hat.

Die Bestuhlung selbst besteht ausschliesslich aus niederen Klappsesseln. Als Zuschauerraum dient auch eine Empore, die der Bühne gegenüberliegt und auf der die Logen und Balkonplätze untergebracht sind. Zur Empore selbst führt gleich beim Eingang eine bequeme, mit Teppichen belegte Marmortreppe. Der Raum unter derselben ist für die Garderobe ausgenutzt. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch ein Bufett der Theater-Restauration. Vor der Bühne ist der versenkte Orchesterraum eingebaut, der wieder den Zuschauerraum durch ein vergoldetes Geländer trennt.

Der Theaterraum ist hoch, die Decke leicht gewölbt und mit grauem Rauhputz versehen. Dazwischen sind in harmonischer Anordnung die elektrischen Beleuchtungskörper eingelassen. Die Wände des Theaterraums sind zum Teil mit Kassettenfries versehen, zwischen denen in modernem Stile gehaltene Pilaster zur Decke emporstreben. Die Grundfarben sind weiss und blau, die Kanten in Gold gehalten. Was die Dekoration des Theatersaales anbelangt, so muss gesagt werden, dass dieselbe einen sehr vornehmen Eindruck macht. Seine Architektur passt sich auch dem modernen Baustil des ganzen Hauses an. Dass man bei der Bauausführung namentlich für den Theaterbetrieb, auch für die Sicherheit der Besucher Bedacht genommen, versteht sich wohl von selbst. Dafür sprechen die Notausgänge, welche geschaffen worden sind, ohne irgendwie der Gesamtarchitektur zu schaden.

Das Theater besitzt eigene Ozon-Dampfheizung-Vakuum- und Notbeleuchtungs-Anlagen, welche sämtlich ausgezeichnet funktionieren.

Mit besonderer Sorgfalt wurde der Apparatenraum hergestellt, welcher sich über der Empore befindet und zu dem grosse, bequeme Treppen vom Hofe des Hauses hinaufführen. Der Apparatenraum selbst ist mit allen Neuerungen, die die sicherheitspolizeilichen Vorschriften verlangen, eingerichtet und besteht aus zwei Räumen, dem eigentlichen Vorführungsraum und dem davon getrennt liegenden Raum zum Aufbewahren der Films. In dem Operationsraum, in welchem für den Operateur für genügende Ventilation und bequemes Arbeiten gesorgt ist, sind zwei Theater-Maschinen der Projektions-Akt.-Ges. „Union" nebeneinander aufgestellt, sodass, falls an dem einen Apparat irgend eine Störung eintreten sollte, sofort mit dem anderen weiter gearbeitet werden kann, sodass die Vorstellung keineswegs unterbrochen zu werden braucht.

Für die Vorführung von Tonbildern wurde eine Biophonanlage von Messters Projektion, Berlin, gewählt, welche wegen ihrer präzisen Arbeit allgemeines Lob fand.

Um einem grösseren Publikum das neue Theater und dessen Einrichtung vor Augen zu führen, hatte die Direktion des Union-Theaters, die in Herrn Willy Richter einen langjährigen, erfahrenen Repräsentanten besitzt, an alle Gesellschaftskreise Mannheims auf Samstag, den 22. Okt., abends 6 Uhr, Einladungen zu einer Eröffnungsfestvorstellung ergehen lassen. Diesen Einladungen wurde so zahlreich Folge geleistet, dass die verfügbaren 500 Sitzplätze vollständig in Anspruch genommen wurden; viele mussten sich mit Stehplätzen begnügen.

Zu der Festvorstellung hatte sich „ganz Mannheim", soweit man die Gesellschaft darunter versteht, in seltener Vollzähligkeit eingefunden. Unter den Ehrengästen bemerkte man ausnahmslos die Vertreter der städtischen und Regierungs-Behörden; die gesamte Mannheimer Presse hatte ihre Berichterstatter entsandt, und die Mitglieder des Mannheimer Hoftheaters mit dem neuen Intendanten, Herrn Professor Dr. Gregori, an der Spitze, waren ebenfalls erschienen, um durch ihren Besuch zu beweisen, welches lebhafte Interesse

Biograph-Films

Erstkl., artistische Leitung. In Photographie u. Darstellung unübertroffen.

Jeder Biograph-Film ein Schlager

überzeugen Sie sich davon, wir pflegen keine Massenfabrikation, jedes Bild ein Meisterwerk.

Es erscheint am:

		Länge ca.
5. November:	Du sollst Vater und Mutter ehren (Drama aus dem Leben) **Hierzu Buntdruck-Plakat**	210 m
12. November:	**Schmugglerleben** (Drama). **Hierzu Buntdruck-Plakat**	170 m
19. November:	**Die grösste Fähre Deutschlands** (Naturaufnahme)	102 m
19. November:	**Meyer lernt photographieren** (humoristisch)	155 m
26. November:	Der alte Leuchtturmwächter (Drama). **Hierzu Buntdruck-Plakat**	185 m
3. Dezember:	Weihnachtstränen (Drama) **Hierzu Buntdruck-Plakat**	215 m
10. Dezember:	Die Pflicht (Drama)	165 m

TONBILDER,

: wöchentlich Neuheiten. :

Deutsche Mutoskop- u. Biograph-Ges. m. b. H.

Telephon: Amt I, Nr. 9334 u. 7794.

Berlin W. 8, Friedrichstr. 187-88.

Tel.-Adresse: Mutoskopia.

Warum

?? empfiehlt es sich für Sie, sich unsere automatisch regulierende **Projektions-Bogenlampe** anzuschaffen ? ? ? ?

Weil Sie bei **20 Amp.** dieselbe Lichtausbeute wie mit 40—50 Amp. bei anderen Lampen erzielen.

Ohne Nachregulierung! Fordern Sie sofort Offerte!

Deutsche Mutoskop- u. Biograph-Ges. m. b. H.

Friedrichstrasse 187/88. —— BERLIN W. 8 —— Friedrichstrasse 187/88.

und welche Würdigung dem Kinematograph auch von ernststrebenden Künstlern entgegengebracht werden. Ein zahlreicher Damenflor der eleganten Welt Mannheims gab dem Gesamtbild im Zuschauerraum festtägliches Relief.

Beim Eintritt wurde jeder Dame eine schöne Blumenspende überreicht. Im Theatersaale, besonders an der Bühnenestrade, waren mächtige Lorbeerkränze, sämtlich mit kostbaren Widmungsschleifen versehen, aufgehängt; alles Glückwunschspenden der zahlreichen Geschäftsfreunde der Projektions-Akt.-Ges. „Union".

Das vorzügliche Theaterorchester unter Leitung von Kapellmeister M. Girgusski leitete mit Carl Maria v. Webers Jubel-Ouvertüre die Vorstellung stimmungsvoll ein. Hierauf sprach Herr Hans Godeck, Grossherzoglich Badischer Hofschauspieler und Mitglied des Hof- und Nationaltheaters in Mannheim einen Prolog, der in schwungvollen Worten die neueste Kunst, die des Kinematographen, verherrlichte und in humorvoller Wendung Vergleiche zwischen den darstellenden Bühnenkünstlern und dem „Kientopp", wie der Berliner den Kinematograph bezeichnet, zog. Lebhaft war der Beifall, welcher Herrn Godeck gespendet wurde.

Nunmehr kam die eigentliche Vorstellung zu ihrem Recht. Es waren durchweg naturwahre, deutliche Reproduktionen, welche auf die Leinwand gezaubert wurden. Das Programm bestand in geschickter Anordnung und in feinsinniger, künstlerisch durchdachter Auswahl aus den neuesten Schöpfungen aller Gebiete der Kinematographie. Man sah in den vorgeführten Bildern fast sämtliche in- und ausländischen Firmen der Branche vertreten. Das aktuelle, humoristische und dramatische Fach wechselte in bunter Reihenfolge miteinander ab und brachte für den verwöhnten Geschmack des illustren Festpublikums reiche Befriedigung.

Eine für Mannheim neue Darbietung war ein Grammophonvortrag Carusos mit Begleitung des Theaterorchesters, welcher bei den Anwesenden zuerst Verblüffung und dann stürmischen Beifall hervorrief. Die Wiedergabe dieses Vortrages war so vorzüglich, dass der Zuhörer die Illusion hatte, dem Sänger in Person zu lauschen.

Die Projektion war die denkbar beste und für eine Erstvorführung in einem neu eröffneten Theater geradezu ideal. Unter der umsichtigen Regie des technischen Leiters der Projektions-Akt.-Ges. „Union", Herrn L. Schueh, welcher so manches Theater der Gesellschaft eingerichtet und aus der Taufe gehoben hat, klappte alles vorzüglich. Auch nicht eine einzige Störung war während der zweistündigen Vorstellung zu verzeichnen.

Das Publikum, welches sich ausgezeichnet unterhielt, erwies sich für alle diese Darbietungen recht dankbar. Zweifellos hat durch diese Festvorstellung sich das Union-Theater in Mannheim zahlreiche neue Freunde erworben. Dass dieses der Fall sein möge, wünschen wir der rührigen Projektions-Akt.-Ges. „Union" von ganzem Herzen.

Wir schliessen unsere Berichterstattung mit einer namentlichen Liste der bei dem Neubau und der Einrichtung des Uniontheaters in Mannheim beteiligten Firmen, welche für unsere Leser gewiss von Interesse sein dürfte.

Erbauer: Architekt L. Stober, Mannheim (Bauleiter: Herr Ilg). Ausführende Baufirmen: Franz Xaver Schmidt, Mannheim, und Heinrich Eisen, Mannheim. Elektrische Licht-, Kraft- und Telephon-Anlagen: Rheinische Siemens-Schuckert-Werke (Leitung: Herr Ingenieur Dauer). Stuhllieferung: Beissbarth & Hoffmann, Mannheim. Marmor: Rub & Möller, Karlsruhe i. B. Ozon- und Vakuum-Anlagen: Gebr. Sulzer, Ludwigshafen a. Rh. Künstlerische Wand- und Deckengemälde: Herr Kunstmaler Brockmann, Köln. Notbeleuchtung: Richter, Dr. Weil & Co., Frankfurt a. M. Kinematographische und technische Einrichtungen: Projektions-Akt.-Ges. „Union", Frankfurt a. M. (Theater-Maschine).

Lichtspiele in Düsseldorf. Es ist noch garnicht so lange her, da waren die Stätten, in denen die kinematographische Kunst sich dem Publikum zeigte, recht einfach. Erst in letzter Zeit entstehen in den Großstädten Kinotheater, die diese Bezeichnung in Wirklichkeit auch verdienen. Ein solches Theater, das die treffende Bezeichnung „Lichtspiele" führt, ist am letzten Sonntag in der Königs-Allee 38/40 eröffnet worden. Der Besitzer, Walter Gordon, wie auch der Erbauer, Architekt Oskar Rosendahl, haben weder Mühe noch Kosten gescheut, um mit dem neuen Unternehmen ein Düsseldorf würdiges Etablissement zu schaffen. Das elegante Theater, für dessen Leitung der in Fachkreisen genügend bekannte Herr Unkel gewonnen wurde, besitzt eine Fassungskraft von ca. 600 Personen. Durch die mit Marmor reich bekleidete Vorhalle gelangt man in das Vestibül, woselbst sich die Kassenräume befinden. Am Eingange zum Theaterraume ist für eine bequeme kostenlose Garderobenablage — in maurischer Bauart — gesorgt. Der grosse Theatersaal, der vor allem durch seine Höhe angenehm auffällt, ist im modernsten Charakter durchgeführt, reiche Beleuchtung und Stuckverwendung sowie farbenprächtige Wandmalereien fördern den vornehmen Eindruck. Die Sitzgelegenheiten sind äusserst bequem, ein breiter, mit Teppichen belegter Mittelgang und zwei Seitengänge führen zu den mit Klappsesseln ausgestatteten Sitzreihen und Logen, die man durch eine sinnreiche Vorrichtung auch bei verdunkeltem Raume ohne die geringste Störung schnell erreichen kann. Vor der eingebauten Aluminium-Projektions-Fläche hat das aus 7 Mann bestehende Orchester Platz gefunden, und es sei gleich bemerkt, dass der Saal eine geradezu glänzende Akkustik besitzt. Beachtenswert ist ferner, dass das Rauchen gestattet ist, und dass gute Ventilation, Entstäubung und Dampfheizung vorgesehen ist. Der Leiter, Herr Unkel, wird stets für ein interessantes belehrendes und abwechslungsreiches Programm sorgen, so dass dem Unternehmen eine besondere Popularität vorauszusagen ist, zumal die volkstümlichen Preise, von 30 Pfg. aufwärts, allen Gesellschaftsklassen den Besuch der „Lichtspiele" ermöglichen. Als Lieferanten dieses neuen, auffallenden Theaterbaues seien genannt: Bauunternehmer Franz Baum, Düsseldorf, Installation Jean Kels, Düsseldorf, Beleuchtung Otto Wehle, Düsseldorf, Stuckausführung F. Jacobs, Düsseldorf, Schreinerarbeiten Werner und Bardach, Düsseldorf, Metallschaufenster Jahns und Küppers, Düsseldorf, Marmorarbeiten Rhein. Marmorwerke, Düsseldorf-Rath, Schlosserarbeiten Osberghaus & Co., Düsseldorf, Stühle Gebr. Thonet, Wien, Malerarbeiten Hemming & Witte, Düsseldorf, Entlüftungsanlagen G. Schreider, Hannover, Entstaubungsanlagen Maschinenfabrik Freundlich, Düsseldorf, Glaserarbeiten Franz Legrand, Düsseldorf, Teppiche und Vorhänge Leonhard Tietz, Akt.-Ges., Düsseldorf Zentralheizung L. Knappstein, Bochum, die kino-technische Ausstattung Heinrich Ernemann, A. G., Dresden und Ed. Liesegang, Düsseldorf. Das geschickt zusammengestellte Eröffnungs-Programm, das auch 3 Caruso-Grammophon-Vorträge enthielt, wickelte sich zwar in etwas langsamem Tempo ab, die kleinen Betriebs-Störungen die nun mal bei jeder Eröffnung unvermeidlich sind, wurden jedoch schnell beseitigt, so dass nun alles bestens klappt. Der Andrang des Publikums war bisher ganz kolossal. E. P

Neue Kino-Theater.

Dresden. Max Klinger hat Hauptstr. 34 ein Kinematographen Theater eröffnet.

Cöpenick b. Berlin. Im Saal des alten Ratskeller ist ein Kinematographen-Theater eröffnet worden.

Hamburg. Im Hansa-Saal, Langenfelde, ist das „Hansa-Kinotheater" neu eröffnet.

Berlin-Wilmersdorf. Ecke der Uhland- und Lauenburgstr. wurde das „Rolandtheater" eröffnet.

Hirschberg i. S. Unter dem Namen „Metropoltheater" wird Anfang November, Bahnhofstr. 56, ein Kinematographen-Theater eröffnet.

Braunschweig. Herr Dentler hat in der Strasse Hinter Liebfrauen ein Reform-Kino eröffnet.

Potsdam. Unter dem Namen Palast Barberini wurde hier ein Lichtspiel-Theater eröffnet.

Frankfurt a. O. Breitestr. 38 wurde das Lichtbild-Theater eröffnet

Luzern. Stadthofstr. 5 wurde unter dem Namen Royal-Theater ein Kinematograph eröffnet.

Lahr. Fr. Glünkin hat das in der „Gambrinushalle" ausgestellte Kaiser-Panorama eröffnet.

Mannheim. P 6, 23/24 Heidelbergerstr. wurde das Union Theater eröffnet.

Cuxhaven. Das seit 3 Jahren hier geführte Central-Theater ist unter dem Namen Lichtspiel-Haus, Deichstr. Nr. 20, eröffnet worden.

Wittenberge a. E. F. Robel hat am 1. Oktober das Central Theater übernommen.

-es- **Neues Royal-Theater in Hamburg.** In Eimsbüttel, Eppendorferweg 25, hat vor einigen Tagen ein erstklassiges, der Neuzeit entsprechendes, 600 Personen fassendes Lichtspielhaus „Royal Theater„ seine Pforten geöffnet. Die Lichtbilder werden durch den Rezitator Hirschberg erläutert und von mehreren Personen im Dialog gesprochen, wodurch die stumme Photographie zu einem wirklichen lebenden Bilde wird. Eine stimmungsvolle, dem ganzen streng angepasste Musik, ausgeführt von einer Künstlerkapelle macht jedes Bild zu einem Kunstwerk.

-Dr. H.- **Ist die Bezeichnung als „Lichtspiele" unlauterer Wettbewerb?** In einer Annonce in No. 199 wendet sich Rechtsanwalt Silvie Friedländer namens der „Lichtspiele-G. m. b. H." in Berlin gegen den Gebrauch des Ausdrucks „Lichtspiele" durch andere kinematographische Unternehmen. „Die Lichtspiele-G. m. b. H. wird, falls die Benutzung des Namens „Lichtspiele" seitens anderer kinematographischer Unternehmungen nicht unverzüglich unterlassen wird, sofort die erforderlichen gerichtlichen Schritte einleiten und Klage auf Unterlassung und Schadenersatz erheben". Aus der allgemeinen Fassung der Annonce und überhaupt aus der Tatsache, dass eine Anzeige in einem weitverbreiteten Fachblatt erforderlich erachtet wurde und nicht etwa einfach die in Betracht kommenden Kinematographentheater durch eingeschriebenen Brief zur Unterlassung des Gebrauches des Namens aufgefordert sind, ergibt sich, dass die Lichtspiele offenbar glauben, dass sie allein von allen Kinematographentheatern, mindestens innerhalb des Deutschen Reiches, berechtigt seien, den Ausdruck „Lichtspiele" zu verwenden. Es würde dann also beispielsweise auch das „Lichtspielhaus" in Osnabrück, das in der gleichen Nummer seine Eröffnung anzeigt, gewärtig sein müssen, auf Unterlassung und Schadenersatz belangt zu werden. Nun, wir meinen, sowohl das Osnabrücker Lichtspielhaus und alle ausserhalb Berlins befindlichen brauchen sich keine grauen Haare wachsen zu lassen, denn Verwechselungen mit dem Berliner Lichtspielhaus sind natürlich nicht möglich. Aber auch die Berliner Kinematographentheater können ohne Sorge sein, denn einmal ist die Bezeichnung „Lichtspiele" durchaus keine eigenartige Spezialbezeichnung eines bestimmten Kinematographen



Synchron-Einrichtungen

zur Vorführung von Tonbildern

Neukonstruktion - Modell Z. M. G.

anerkannt erstklassiges Fabrikat.

Dauernd absolut genaue Uebereinstimmung.

Einfache Bedienung. o Weitgehendste Garantie. o Leichte Regulierung.

Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg 15, Spaldingstr. 214.

theaters, und mit dem gleichen Recht wie die Bezeichnung „Lichtspiele" könnte man die Bezeichnung als „Theater" verbieten. Dann muss ferner noch beachtet werden, dass die Lichtspiele-G. m. b. H. den Ausdruck „Lichtspiele" durchaus nicht aufgebracht hat. Aus den früheren Nummern des „Kinematograph" und anderer Fachzeitschriften ergibt sich vielmehr, dass gleiche und ähnliche Bezeichnungen hier und da schon früher gebraucht wurden, und zwar sowohl von Schriftstellern, als auch in der Praxis von Lichtbildtheatern. Irgend etwas Originelles kann der Bezeichnung Lichtspiele unseres Erachtens auf keinen Fall zugebilligt werden. Trotzdem mag es vielleicht als unlauterer Wettbewerb aufgefasst werden, vielleicht auch als unerlaubte Handlung gemäss § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs angesehen werden — der Namenschutz des § 12 des Bürgerlichen Gesetzbuchs kommt überhaupt nicht in Frage — wenn ein Kinematographentheater sich vielleicht gleichfalls am Nollendorfplatz unter der Bezeichnung „Lichtspiele" niederlassen wollte. Nur in solchen und ähnlichen Fällen, wo wirklich Verwechselungen vorkommen könnten, würde es sich vielleicht um eine missbräuchliche Benutzung des Namens „Lichtspiele" handeln, trotzdem es nicht einmal ganz zweifelsfrei ist, ob selbst bei solcher Sachlage die Benutzung einer derartig allgemeinen Bezeichnung ohne individualisierenden Zusatz als unlauterer Wettbewerb angesehen werden kann. Da, soweit uns bekannt, derartige Umstände nicht vorliegen, dürfte die Warnung der Lichtspiele-G. m. b. H. ein Schlag ins Wasser sein.

Zum Kapitel Lustbarkeitssteuern. Es dürfte nachgerade allgemein bekannt sein, dass die Höhe der Lustbarkeitssteuer-Ordnungen in vielen Städten im Deutschen Reiche Grund zu wohlberechtigten Klagen aus den Kreisen der Gewerbetreibenden, vornehmlich aber der Kinematographenbesitzer, Veranlassung gegeben hat. Mancher Unternehmer ist durch die unerschwingliche Höhe der Abgaben an den Bettelstab gebracht worden. Leider haben die in jüngster Zeit sich immer lauter erhebenden Beschwerden an die höchsten Instanzen keinen nennenswerten Erfolg gehabt. Es geht damit wie mit der Bekämpfung der Fleischnot — zuerst werden die zahlreichen Bittschriften der Reihe nach entgegengenommen und Abhilfe in dieser oder jener Form versprochen, dann ist für eine geraume Weile „in allen Wipfeln Ruh", um endlich nach wiederholter nachdrücklicherer Klage den Bescheid zu erhalten, es werde eine Enquete über die geschilderten Misstände veranstaltet werden. Also Erhebungen anstellen — mit solch einem schwerfällig arbeitenden Apparat! Sind diese nun glücklich beendet und die Klagen als berechtigt anerkannt, so muss schliesslich etwas geschehen, um die Gemüter der bedrängten Staatsbürger zu beruhigen. So haben kürzlich der Finanzminister und der Minister des Innern eine gemeinsame Verfügung erlassen, die von grundsätzlicher Bedeutung zu sein scheint. In dieser werden die Regierungspräsidenten auf die gegen die Lustbarkeitssteuer laut gewordenen Beschwerden hingewiesen und zu einer sorgfältigen Prüfung aufgefordert, ob die Sätze der Abgaben noch für angemessen erachtet werden können. Man sieht es also ein, zu welchen schlimmen Folgen eine Reihe drakonischer Bestimmungen in dem bunten Allerlei städtischer Lustbarkeitssteuern geführt haben. Zum Ueberfluss wird nun noch eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts bekannt, die Aenderungen in den Steuerordnungen zur gebieterischen Pflicht machen wird. Der Hergang ist kurz folgender: Die Gemeinde Friedrichsfelde-Karlshorst bei Berlin erhebt eine Lustbarkeitssteuer, die auch von dem Verein für Hindernisrennen eingefordert wurde. In dem deshalb entstandenen Prozess entschied nun das Oberverwaltungsgericht, der Hauptzweck bei den von dem Verein veranstalteten Pferderennen sei, die nach wissenschaftlichen Grundsätzen betriebene Pferdezucht zu fördern, also ein höheres Interesse der Wissenschaft. Die Darbietung einer Unterhaltung bei den Rennen sei nur Nebenzweck; die Rennen könnten daher als Lustbarkeit nicht betrachtet und besteuert werden. Wird nun aber selbst dem Pferderennen ein wissenschaftlicher Zweck zugesprochen, um wie viel mehr können nach jener Oberverwaltungsgerichts-Entscheidung viele andere öffentliche Darbietungen sich darauf berufen, um von der Steuer befreit zu werden. Dies gilt namentlich von den Kinematographentheatern, bei denen ein kulturelles und wissenschaftliches Interesse obwaltet. Sie sind Bildungsstätten für das ganze Volk in des Wortes edelster Bedeutung. — Auf das Ergebnis der angestellten Erhebungen über die Höhe der Lustbarkeitssteuern in den Städten und die Massregeln der Regierung zur Abstellung der unleugbar vorhandenen Härten derselben darf man mit Recht allerseits gespannt sein.

-Wbp- **Zeitz.** Auf meiner Durchreise sah ich in Zeitz an den Anschlagsäulen grosse Plakate, welche vom Metropol-Kino, Kramerstr., stammten, und als Zugstück „Die weisse Sklavin" anzeigten. Um dies Stück, über welches ja auch im Berl. Tagebl. ein Artikel erschien, mir anzusehen, besuchte ich obigen Kinematograph und fand, was ich allerdings in Zeitz nicht erwartet hatte, ein erstklassiges Kinotheater. Herr Dir. Jakobus hat es verstanden, sein Publikum zu fesseln. Der Tag meines Besuches war ein Freitag, trotzdem war das Theater von 8-10 Uhr überfüllt. Dasselbe fasst circa 250 Personen und ist im Mai cr. eingerichtet. Die Vorführung der Bilder erfolgt auf grosser Bildfläche ohne ermüdende Pausen und bietet der Kino seinen Besuchern ein Programm, welches jedem Grossstadtprogramm an die Seite gestellt werden kann. Zur Auswahl seiner Bilder fährt Herr Dir. Jakobus wöchentlich 2 mal nach Leipzig, z. T. auch nach Berlin und stellt er das Programm sehr geschickt zusammen. Es umfasst 10 Nummern, und zwar 2 Tonbilder, 2 aktuelle Bilder, 3 Dramen und 3 Humoristika. So ist jedem Geschmack Rechnung getragen und wirkt ein so zusammengestelltes Programm nicht ermüdend. Ich sah u. a. „Der verliebte Zwerg", „Der Hochmut" und „Das grösste Unterseeboot." Um seinem Publikum in einem Programm nicht die agierenden Künstler mehrere Male vorzuführen, wählt Herr Jakobus möglichst Films von verschiedenen Fabrikanten. Dass das Publikum die Sorgfalt bei der Auswahl ihm dankt, zeigt der gute Besuch und dann vor allem die Andacht resp. Aufmerksamkeit bei Vorführung der Bilder, letztere konnte ich selten in solchem Masstabe beobachten. Viel trägt ja allerdings auch die musikalische Begleitung zum guten Gelingen der Vorstellung bei. Dieselbe wird von Klavier und Geige, den Stimmungen der Bilder angepasst, in hervorragender Weise ausgeführt. Ich habe selten ein so harmonisches, geschicktes Zusammenspiel wie bei diesen beiden Künstlern gehört. Jede Stimmung im Bilde drückt sich auch in ihrem Spiel aus. Auch das Aeussere des Theaters macht einen guten Eindruck. Der Eingang mit Kasse, in Weiss und Gold gehalten und mit hängenden Blumenkörben geschmückt, ist in ovaler Form ausgeführt, nimmt so nicht viel Platz fort und sieht doch elegant aus. Zu allen diesen Vorzügen kommt noch hinzu, dass Herr Dir. Jakobus es versteht, eine geschickte und nicht teure Reklame zu machen, indem er alle 14 Tage einen Extraschlager herausgreift und für diesen speziell Reklame macht. Ueber das oben erwähnte Bild „Die weisse Sklavin" brauche ich wohl nichts zu sagen, es ist ja schon zur Genüge bekannt. Vielleicht geben aber obige Zeilen dem einen oder anderen Kinobesitzer irgend eine Anregung. Ein Beweis war mir das Metropol-Kino-Theater in Zeitz wieder dafür, dass ein gut geleitetes Lichtbild-Theater sein ständiges, dankbares Publikum findet.

Die Films von Buffalo Bill Film-Co., welche 3000 Fuss lang sind, haben in Amerika in den grossen Theatern, wie in den Kinos einen grossen Erfolg. Die Rechte werden für jeden Staat einzeln verkauft und die meisten Staaten haben dieselben schon erworben. Ebenso haben alle Provinzen von Canada, Australien und Neu Zeeland sich diese Rechte gesichert. Die Buffalo Bill, Pawnee Bill Film-Co. befasst sich nun mit dem Verkauf der ausschliesslichen Rechte für die europäischen Länder und ist ausser Zweifel, dass der Film, welcher den „old scout" (Col. William F. Cody) und seine wunderbare Wild-West Vorführungen wiedergibt, in Europa denselben, wenn nicht noch einen grösseren Erfolg haben wird wie in Amerika. Es ist viele Jahre her, seit Buffalo Bill mit seiner Schau in Europa war und da er sich nun in seinem Ranch zurückgezogen hat, wo er den Rest seines Lebens verweilen will, werden die Films, in welchen er der Held ist und mit welchen er vom Publikum Abschied nimmt, gewiss grosses Interesse erwecken.

Firmennachrichten

Düsseldorf. Tonbildtheater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Prokura des Herrn Alfred Werth ist erloschen.

Freiburg i. Breisgau. Mit 20 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Breisgauer Filmzentrale, Freiburg i. B., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf von Films zum Zwecke des Verleihens und Weiterverkaufs. Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Franz Steierz.

Hamburg. Die Firma Elite-Theater Martin Redlich ist geändert in Martin Redlich, Elite-Theater, Lichtspielhaus.

Neue Films

Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft m. b. H. Meyer lernt photographieren. Herr Meyer kommt, durch die Tätigkeit eines Photographen angespornt, auf die Idee, selbst Photograph zu werden. Die Ereignisse und Hindernisse, die sich ihm dabei in den Weg stellen, schildert unser Film in so launiger Weise, dass es überflüssig erscheint, mehr darüber zu sagen als: Dieser Film darf in keinem Schlager-Programm fehlen.

Die grösste Fähre Deutschlands. Der Strelasund, eine Meerenge von 3 km Breite, trennt die Insel Rügen von Pommern. Vom Bahnhof Stralsund fährt der Zug zum Hafen und hält an der Abfahrtsstelle der Trajekte nach Altefähr. Wir sehen dort die riesigen Trajektschiffe, die mehrere Eisenbahnwaggons (6—8) aufnehmen, um sie in Altefähr an den nach Sassnitz fahrenden Zug anzuhängen. — Ohne dass die Passagiere umzusteigen brauchen, wird mit diesen Fähren der Verkehr von Stralsund nach der Insel Rügen vermittelt. In den Jahren 1889—1897 baute der Staat den gewaltigen Hafen von Sassnitz, der auch grösseren Schiffen einen sicheren und bequemen Ankerplatz bietet, und zu ihm ist die Eisenbahnlinie durchgeführt im Anschlusse an die neue Postverbindung Sassnitz—Trelleborg, die als Mittelglied der Schnellzugverbindung Berlin—Stockholm einen der kürzesten und schnellsten Ueberseewege zwischen Deutschland und Schweden darstellt. Seit 1909 wird der Betrieb durch sehenswerte, ausserordentlich stark gebaute, 113,8 m lange Trajektschiffe, die 8 D-Wagen oder 16 Güterwagen aufnehmen, aufrecht erhalten, so dass auch dort den

Reisenden jedes Umsteigen erspart wird. Unser Film zeigt diese Meisterwerke der modernen Technik in vollem Betriebe. Ein durch Abwechslung ebenso spannendes wie belehrendes Bild, das uns den staunenswerten Fortschritt des Verkehrswesens vor Augen führt.

Eclipse. Tanz der Goralen. Die Goralen sind ein polnischer Volksstamm, der in der hohen Tatra und den Pieninen lebt und sich hauptsächlich als Holzfäller betätigt. Einen ihrer charakteristischen Tänze zeigt der vorliegende Film.

Eine Fahrt durch London auf der Themse. Dieser hochinteressante Film führt uns während einer Dampferfahrt an historischen Stätten Londons vorbei: am Parlamentsgebäude, durch die Westminsterbrücke, unter der Londonbrücke hindurch an dem schönen Tower vorbei, in dessen Mauern schon das Blut von Königen und Edlen geflossen ist. Reihenfolge der Bilder: Parlamentsgebäude und Westminsterbrücke; Londonbrücke und Leben auf dem Fluss; Towerbrücke und Tower.

Durch Kampf zum Sieg. Der edle Graf von Amboise hat um die Hand der schönen Margarethe von Beaulieu angehalten und von dem alten Herrn freudig das Jawort erhalten. Glückstrahlend wandelt das junge Paar im Garten, nichts Böses ahnend. Jean von Amboise aber hat einen gefährlichen Nebenbuhler, den Herzog von Mircourt, und dieser schwört, durch das Verlöbnis toll gemacht, dass Margarethe die Seine werden müsse — koste es auch, was es wolle. Er überfällt das nichtsahnende Liebespaar und lässt es auf sein Schloss bringen. Margarethe wird hier aufs beste empfangen, während der arme Jean in den Kerker geworfen wird. Margarethe soll die Frau des Herzogs werden; sie aber, die Braut des Grafen von Amboise, weigert sich. Da lässt der tückische Herzog sie vor das Gefängnis des Grafen bringen und hier muss die Aermste sehen, wie man ihren Geliebten töten will. Um ihn zu retten, gibt sie nach; der Graf aber bleibt der Gefangene des Herzogs. Triumphierend über seinen Erfolg lässt der Herzog seiner Dienerschaft ein Fest geben und die damit betrauten Leute werden in der Bewachung des Grafen nachlässig, so dass es ihm gelingt, zu entfliehen. Zwar wird die Flucht gleich entdeckt, der Flüchtling sofort verfolgt — jedoch gelingt es dem Grafen, in einem Kloster Schutz zu finden, und zähneknirschend müssen die Bewaffneten des Herzogs abziehen. Margarethe hat unterdessen Gelegenheit gehabt, einen Zettel auf die Strasse zu werfen, worin sie bittet, ihrem Vater, dem Grafen von Beaulieu, mitzuteilen wo sie sich befindet und was ihr bevorsteht. Der Herzog nun will die Trauung beschleunigen und schickt in das Kloster, um einen Priester holen zu lassen. Jean von Amboise hört von dem Wunsch des Herzogs — er bittet den Abt, ihn als Priester verkleidet seine Braut retten zu lassen, und nach einigem Zögern willigt dieser ein. Jean begibt sich nun zuerst zu seinem Schwiegervater, und die beiden beraten nun zusammen den Plan zur Befreiung. Margarethe ist der Verzweiflung nahe; niemand kommt ihr zu Hilfe und schon naht der Priester, der sie mit dem Verhassten verbinden soll. Der Herzog reisst sie zum Altare und kniet nieder, die Zeremonie erwartend. Da reisst der Priester die Kutte vom Leibe — Jean von Amboise ist's, der den Herzog mit vorgehaltenem Dolche zwingt, seine Braut freizugeben. Zugleich dringt auch Margarethens Vater in die Kapelle und der Missetäter wird gefangen genommen.



Die verschwundene Dame. Frl. X ladet ihren Neffen zu einer Abendgesellschaft ein und bittet ihn, etwas zur Belustigung und Unterhaltung ihrer Gäste mitzubringen. Der Neffe ersteht daraufhin bei einem Zauberkünstler einen Schrank. Dieser Zauberschrank kann mit Hilfe eines Zauberstabes zu allen möglichen Tricks verwendet werden. Er dreht sich und hüpft in die Höhe; der Höhepunkt aber ist, dass man jemanden darin ohne Oeffnen der Tür verschwinden und ebenso wieder herauskommen lassen kann. Der junge Mann zeigt der Gesellschaft diese Kunststücke. Alle sind entzückt, besonders aber die Tante. Auch sie möchte gern in den Schrank verschwinden. Der Neffe macht auch das Experiment, aber der Zauberstab zerbricht und der Schrank, der sich gerade dreht, kann nicht aufgehalten werden. Der Neffe holt einen neuen Zauberstab und befreit die arme Tante aus ihrer unfreiwilligen Haft. Aber zur Strafe muss er selbst in den Schrank. Nachdem er ordentlich durchgerüttelt ist, bekommt er zum Schluss eine kalte Douche.

Peters schönstes Weihnachtsgeschenk. Peter, ein sechsjähriger Knabe, ist sehr traurig, weil seine Mutter sehr krank ist. Peters Vater und der Arzt, der sich um die Kranke bemüht hatte, versuchten vergeblich das Kind vom Krankenlager zu entfernen. Schliesslich bringt das Dienstmädchen den Knaben in ein Nebenzimmer. Sie will mit ihm spielen, doch das Kind hat keinen Sinn dafür, sie weist auf den Kalender, der den 23. Dezember zeigt, sie sagt ihm: „Morgen ist Weihnachten" — aber durch nichts wird das Kind von seiner Traurigkeit befreit. Weinend sitzt Peter da, plötzlich richtet er sich auf, geht zum Schreibtisch und schreibt einen Brief an das Christkind, dass er sich nichts anderes zu Weihnachten wünsche, als dass die Mutter gesund würde. Rührend ist die kindlich unbeholfene Art des Briefes mit seinen Klexen und ortographischen Fehlern. Peter geht zum Fenster, öffnet es und wirft den Brief hinaus. Der Arzt, der gerade die kranke Mutter verlassen hat, kommt zur Haustür heraus, sieht den Brief fallen, hebt ihn auf, liest und ist gerührt von der zärtlichen Liebe des Kindes die aus dem Briefe spricht. Der nächste Tag — Weihnachten bricht heran. Trübe Stimmung herrscht. Der Arzt kommt — die Kranke verhält sich noch immer völlig apathisch. Heute jedoch muss die Krisis eintreten, die entweder Genesung oder den Tod bringt. Gespannt betrachten Arzt und Vater die Kranke, da — welche Freude — sie regt sich — schlägt die Augen auf, erkennt wieder ihre Umgebung — sie ist gerettet! Voller Freude will der Vater Peterchen holen, doch der Arzt hält ihn zurück, zeigt ihm den Brief des Kindes und beantwortet ihn im Namen des Christkindes. Er schreibt, dass die Mutter gesund werden würde, weil Peterchen so schön schreiben und bitten könne. Leise schleicht sich der Vater an das Bettchen des Kindes und legt den vom Arzt geschriebenen Brief darauf. Peter erwacht, findet den Brief, liest, springt voller Freude aus dem Bettchen und stürzt zur Mutter, die ihren kleinen Liebling zärtlich in ihre Arme schliesst. Später finden wir die Familie um den Weihnachtsbaum versammelt und alle singen aus freudigem Herzen:

„O du fröhliche, o du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit."

Raleigh & Robert. Arktische Zeppelin-Studienreise nach Spitzbergen. Die zweite Serie dieser wahrhaft sensationellen Bilder zeigt uns zuerst einige Elfenbeinmöven — als Seltenheiten dieser Gegend — am Kings-Gletscher. Ferner einige Szenen vom Erlegen eines Seehundes durch Se. Kgl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preussen. Ein Panoramablick auf die Kings-Bay und den Kings-Gletscher lässt uns in vollendetem Masse die Schönheiten der arktischen Regionen erkennen, denn die aus dem Meer schroff und steil aufragenden Felsen geben dieser Landschaft einen ganz eigenen Reiz. Die „Phönix" verlässt die „Mainz" in der Magdalenenbay zum Vorstoss in das Packeis und die „Phönix" im Schlepptau der „Mainz" sind zwei weitere interessante Bilder dieser Serie. Im Schlussbild sehen wir ein drolliges Zusammenleben der Schiffskatzen mit jungen Polarmöven an Bord der „Mainz".

Die nördlichste Eisenbahn der Welt (Lofotenbahn in Norwegen). Dieser Film versetzt uns in die nördlichste Gegend Skandinaviens. Die Lofotenbahn, Fortsetzung der Lappländischen Eisenbahn (1898-1903 erbaut) ist mit den Eisenminen von Gellivare und Kiruna verbunden. Letztere am Fusse der Erzgebirge Kiruna und Luossavara gelegen, enthält in Porphyr etc. die grössten Erzlager der Welt. Narvik oder Victoriahavn ist ein sehr bedeutender Ausfuhrplatz von Eisenerz und interessant sind daher die Bilder der ausgedehnten Hafenanlagen für Magneteisenverladung. Eine Fahrt mit der nördlichsten Eisenbahn von Narvik nach Riksgraensen zeigt uns das charakteristische dieser Bahn in vollem Masse und herrliche Ausblicke auf Täler, Seen und schneebedeckte Berge erfreuen das Auge. Zu nennen sind auch die zahlreich an den Bahndämmen angebrachten Schutzeinrichtungen gegen Schneeverwehungen. Dieser äusserst interessante und belehrende Film wurde anlässlich der arktischen Zeppelin-Luftschiff-Studienreise nach Spitzbergen aufgenommen.

Verkehrswesen

Fachausstellung für Schaustellungen und verwandte Branchen: Die Aussichten für einen wahrhaft grossartigen und glänzenden Erfolg der Fachausstellung für Schaustellungen, die bekanntlich vom 14. bis 22. Januar 1911 in Berlin, in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten vom Internationalen Verein (E. V.) reisender Schausteller und Berufsgenossen, Sitz Hamburg, veranstaltet wird, wachsen durch die zahlreichen Anmeldungen aus allen in Frage kommenden Branchen mit jedem Tage und bieten schon heute die Gewähr für ein volles Gelingen der Ausstellung. Anfänglich hatte man nur die grosse Maschinenhalle des Ausstellungsgebäudes für die Zwecke der Ausstellung bestimmt. Die bereits vorliegenden und täglich neueingehenden Anmeldungen von Firmen, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, haben es aber notwendig gemacht, schon heute auch die zweite grosse Halle des Ausstellungsgebäudes für die Schaustellerausstellung hinzuzunehmen. Die Ausstellung wird also nunmehr in den Gesamträumen der hiesigen Ausstellungshalle am Zoologischen Garten stattfinden, und damit zu der grössten zu zählen sein, die in der letzten Zeit überhaupt an dieser Stelle stattgefunden haben. Bis heute haben ungefähr 150 Aussteller fest gemeldet. Sehr umfangreich, verspricht besonders die Kinematographen-Abteilung zu werden, zu der die hervorragendsten Firmen auf diesem Gebiete gemeldet haben.

Vereinsnachrichten

Einladung zur Generalversammlung des Vereins deutscher Kinematographentheater-Besitzer, Bezirks-Verein Rheinland und Westfalen, am Donnerstag, den 3. November 1910, vormittags punkt 11 Uhr, in Düsseldorf, „Zweibrücker Hof", Königsallee. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Ergänzung resp. Aenderung der Statuten.



Kino-Apparate **„Theatrograph“**

bringen in 5 Modellen die grössten Vorteile des Apparatbaues.
Ernstliche Reflektanten erhalten gern Preislisten.

Unübertroffen sind unsere neuen
Malteserkreuz-Apparate Modell 1910
Feinste Präzision
Man verlange Offerte!

Rien & Beckmann
Kinematographen-Fabrik
Hannover
Hildesheimerstr. 226
Telephon 4754

Filiale:
ESSEN-RUHR, Kettwigerstrasse 38
Fernsprecher 4374

Erstklassig in Zusammenstellung sind die
Programme
unserer
Film-Verleih-Abteilung
Reichl. Reklamematerial
Sonntags-Programme
Billigste Preise

Neues Pracht-Programm
zweite, dritte, vierte Woche, zu verleihen.
— Schreiben Sie bitte sofort. — 5603
Julius Baer, Film-Versandhaus, München, Elisenstr. 7.
Telegr.-Adr.: Filmbär, München. Telephon 11 630.

Sonntags- und Wochen-Programme
in allen Preislagen, fachgemäss zusammengestellt, verleiht billigst
F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstr. 4. 6054

A. & W. Hiekel, Stuhlfabrik, Chemnitz (S.)
empfehlen ihre bestens bewährten **Klappsitzbänke** unter billigster Berechnung.
Viele Tausend im Gebrauch

Nebenstehende Abbildung darf nicht unberechtigt benutzt werden.
Mit Ia. Referenzen stehe zu Diensten.
6061 Fernruf 4912.



Bedeutend hellere Lichtbilder erzielen Sie mit
Liesegang's Totalreflexwand.
Kinematographische Aufnahmeapparate.
Kopierapparate und Wiedergabeapparate.
Alle Zubehörteile.
Lichtbilderserien mit Vortragstexten leihweise.
— Kataloge kostenfrei. —

? **Wer verleiht Films von** 6926
Sherlock Holmes?
Gefl. Off. an **Tonbild-Theater, Gevelsberg i. Westfalen.**

Seltenes Angebot!
Wir haben noch einige 5668
Spezial-Programme
enthaltend lauter Schlager und Kassen-Magneten zu den billigen Preisen von
100 Mark und 80 Mark
zu verleihen. Versäumen Sie daher keinen Augenblick, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Reelle, prompte Bedienung.

Film-Gesellschaft m. b. H. Paul Gelbert,
München, Karlstr. 45, Tel. 14 464.
Dresden, Bürgerwiese 16, Tel. 11 102.

4. Bericht der Kommissionen. 5. Aufnahme neuer Mitglieder. 6. Verschiedenes. Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet dringend ein Der Vorstand.

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend. Geschäftsstelle: Hühnerposten No. 14. Seit Gründung unseres Lokalverbandes sind wir bestrebt gewesen, was ja auch der § 1 unserer Satzungen beweist, mit allen Behörden, speziell mit der Hamburger Ober-Schulbehörde und Polizeibehörde Hand in Hand zu arbeiten. Dies aber scheint der „Ersten Internationalen Kinematographen-Zeitung" nicht zu passen. Es ist dann verschiedene Male mit dem Prokuristen Herrn Gustav Cohen verhandelt worden, um in dieser Sache mehr mit uns zu arbeiten, aber fortgesetzt sind gehässige Artikel erschienen.

Infolgedessen hat sich der Vorstand des Lokal-Verbandes veranlasst gefühlt, dem Prokuristen am 5. Mai d. Js. per „Einschreiben" mitzuteilen, mit dem Vorstande zu verhandeln, um endlich einmal derartigen unliebsamen Sachen ein Ende zu machen.

Herr G. Cohen hat uns dann auch versprochen, solche Artikel nicht wieder zu bringen und unser Interesse und Ansehen in keiner Weise zu schädigen.

Die No. 38 vom 21. September berichtet über eine Versammlung unseres Verbandes in einer abfälligen Art und Weise. Auch wird unser Verband in dem Artikel „Wirkliche und gebildete Gefahren" angegriffen. Ausserdem in No. 41 vom 12. Oktober, sodass wir uns veranlasst gefühlt haben, hierzu öffentlich Stellung zu nehmen. Es wurde daher in der Versammlung vom 19. Oktober unter Punkt 4 der Tagesordnung folgendes bekannt gemacht: Was wollen wir gegen die fortwährenden Angriffe der „Ersten Internationalen Kinematographen-Zeitung" unternehmen? Referent: Herr Albert Hansen.

Herr Hansen verstand es denn auch in ausführlicher und sachlicher Weise, die verschiedenen Vorgänge den Mitgliedern klar zu legen.

Herr Gustav Cohen versuchte dann als Mitglied jede Schuld von sich abzuwälzen und behauptete, dass die Redaktion tun und lassen könnte was sie wolle.

Herr James Henschel verlas die oben angeführten Artikel und bemerkte, dass ein Herr Tuch, welcher kein Interessent der Kinematographenbranche sei, die gehässigen Artikel verfasste, und beantragte, der Behörde unsere Stellungnahme klar und deutlich zum Ausdruck zu geben und ebenso die auswärtigen Vereine, die uns sehr oft mit der Zeitung verwechseln und die Zeitung für unser Organ hielten.

Herr Semmelhaack und Genossen beantragte Ausschliessung des Herrn Gustav Cohen.

Herr Gustav Cohen bemerkte dann, dass eine Fachzeitung zwei bis drei Tage vorher die Artikel haben müsse, und dass er von uns aber nicht unterstützt worden ist und würde, wenn wir C. ausschliessen, schon zeigen, was er zu tun und zu lassen hätte.

Herr Pulch berichtet dann weiter, dass die Gehässigkeiten schon von Beginn unserer Gründung an unternommen wurden und erwähnte, dass auch auswärts die Kollegen unsere Stellungnahme zu der Zeitung nicht verstehen konnten.

Herr Pulch sagte dann weiter, dass wir „Schafsköpfe" sein müssten, wenn wir uns so etwas gefallen liessen.

Dieser Ausdruck wurde auf Antrag des Herrn G. Cohen protokolliert.

Herr M. Redlich bemerkte als jüngstes Mitglied unseres Verbandes, dass er es auch gar nicht verstehen könne, wie ein Mitglied unseres Verbandes es wagen könnte, so vor den anderen Mitgliedern aufzutreten, und verurteilte ebenfalls mit recht passenden Worten das ganze Handeln und Herabsetzen vonseiten der Zeitung.

Herr A. Hansen kam dann nochmals auf die Einzelheiten zurück und bemerkte, dass Herr Cohen auf der einen Seite als Mitglied sprach und verlangte gehört zu werden, und auf der anderen Seite wieder das Interesse seiner Zeitung wahrnahm, was sich durchaus nicht mit seiner Zugehörigkeit zum Verbande verträgt.

Herr Heinr. Ad. Jensen legte dann klar, dass der Zeitung seit dem 5. Mai regelmässig die Berichte mit den Berichten für die anderen Zeitungen zusammen zugegangen sind, nur nicht der Bericht vom 21. September, da schon am Donnerstag morgen hierüber in der No. 38 in abfälliger Weise berichtet worden ist.

Von Herrn Jensen wurde dann gesagt, dass die „Erste Internationale Kinematographen-Zeitung" hier ihren Lesern etwas „vorgelogen" hat.

Auch dieser Antrag wurde auf Antrag des Herrn Gustav Cohen protokolliert.

Sodann wurde zur Abstimmung übergegangen und es stimmten alle Anwesenden, mit Ausnahme des Herrn G. Cohen, welcher sich der Abstimmung enthielt, dafür, der „Ersten Internationalen Kinematographen-Zeitung" für die Folge keine Berichte mehr zu liefern und sämtlichen Vereinen, sowie den Behörden und der Presse hiervon Kenntnis zu geben.

Der Vorstand. I. A.: Heinr. Ad. Jensen,
z. Zt. Schriftführer.

Verein deutscher Kinematographenbesitzer der Provinz Sachsen, Anhalt und der Thüringschen Staaten. Einladung zu der am Dienstag, den 8. November 1910, in Halle a. S., Wettiner Hof, Magdeburgerstrasse 5, vormittags 11 Uhr, pünktlich stattfindenden zweiten ausserordentlichen Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Evtl. Neuwahl einiger Vorstandsmitglieder; 3. Endgültige Beschlussfassung bezw. Stellungnahme über die Gründung eines „Verbandes deutscher Theaterbesitzer" oder „Bundes deutscher Kinematographen-Interessenten". 4. Wahl zweier Delegierten zu der am 23. 11. 10 in Berlin stattfindenden Vorberatung zur Gründung eines „Bundes deutscher Kinematographen-Interessenten"; 5. Anträge von Mitgliedern. (Nach § 5 der Statuten müssen Anträge der Mitglieder mindestens 8 Tage vorher dem Vorstand schriftlich eingereicht werden; 6. Schmutzkonkurrenz; 7. Verschiedenes. Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds, zu erscheinen, da verschiedene Punkte der Tagesordnung für das Wohl und Wehe unseres Vereins von besonderer Wichtigkeit sind.

Vereinsleitung
Artur Amm,
I. Vorsitzender.

Allgemeiner Verband der Kino-Angestellten Deutschlands (internationaler Charakter). Sitz für Oberschlesien: Beuthen, O.-S. Am 17. Oktober versammelten sich die Kollegen zu einer Halbmonats- oder Vorversammlung. Es waren 17 Mitglieder anwesend. Der Mitgliederstand betrug 45. Beitragsrückstände aber veranlassten die Verbandsleitung, sechs Streichungen vorzunehmen. Im Laufe des Monats hatten sich aus Annaberg i. Erzgeb. wieder vier weitere Mitglieder gemeldet, im Verlaufe der Sitzung weitere drei Mitglieder, so dass durch diese sieben Neuaufnahmen der Mitgliederstand doch um einen gehoben ist. Mit Freuden wurde das Entstehen des Verbandes in Norddeutschland, Sitz Bremerhaven, begrüsst. Die neuen Statuten wurden nochmals eingesehen und nach einigen kleinen Änderungen empfohlen, und hoffen wir in kurzer Zeit dieselben gedruckt vor uns zu sehen. Näheres über den Verlauf der Sitzung im Hauptprotokoll in der nächsten Nummer. Die nächste Versammlung ist für den 2. November angesetzt und findet in Beuthen im „Weissen Adler" statt. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen, da Ergänzungswahlen für den Gesamtvorstand stattzufinden haben und auch Vertrauensmänner aufgestellt werden müssen.

Königshütte, O.-S., den 23. Oktober 1910.

Der I. Vorsitzende: Antonius.
Geschäftsstelle: Königshütte,
Kaiserstrasse 11 II.

Neue Patente

Patentliste.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co.,
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224.

Abonnenten unserer Zeitung erhalten dort kostenlos Auskunft über alle Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten etc.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

57a. M. 36 450. Verfahren zum Projizieren von schrittweise fortbewegten Reihenbildern mit optischem Ausgleich der Bildbewegung durch während des Bildwechsels im Strahlengang entsprechend bewegte Ausgleichmittel, wie Prismen, Linsen, Spiegel oder dergl. Messters Projektion, G. m. b. H., Berlin. 24. 11. 08.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

42g. St. 15 082. Schalldose mit einer vor dem Schallstift angeordneten Reinigungsvorrichtung (Bürstchen, Pinsel u. dergl.) für den Phonogrammträger. Carl Borromäus Stark, Wien.

42g. U. 4017. Verfahren zur Herstellung von endlosen Phonogrammträgern aus Zelluloid. The United States Phonograph Company, Cleveland, V. St. A.

42g. C. 18 502. Traghülse für Phonogrammzylinder. Zus. z. Anm. E. 18 501. Continental Royal Phone & Phonogramm Company, Boston, Mass., V. St. A.

57a. G. 29 499. Vorrichtung zum Antrieb der die Bildbänder von Kinematographen fortschaltenden Teile durch Reibung. Arno Grene, Schöneberg, Cheruskerstr. 10. 2. 7. 09.

57a. G. 29 801. Vorrichtung zum Regeln der auf das Bildband bei Kinematographen fallenden Lichtmenge unter Verwendung von 2 Selenzellen und Verfahren zur Benutzung dieser Vorrichtung. Zus. z. Pat. 225 371. Bronislaw Gwozdz, Schöneiche bei Berlin. 19. 8. 09.

42g. B. 56 733. Sprechmaschine mit Verstärkung des Tones durch eine zwischen Schalldose und Schallstift eingeschaltete Reibvorrichtung. Reinhold Berndt, Berlin, Stephanstr. 59. 14. 12. 09.

57a. R. 28 704. Vorrichtung zum Auslösen photographischer Verschlüsse nach Ablauf einer im voraus einstellbaren Zeit. Berthold Nathan, Benesisstrasse 53, und Fritz Rosenbaum, Mauritius-Steinweg 49, Köln a. Rh. 25. 6. 09.

Patent-Erteilungen.

57a. 227 029. Raketenapparat zur Erzeugung photographischer Gebäudeaufnahmen mittels einer unterhalb der Raketenspitze befestigten Kamera. Paul Michaelis, Berlin, Ziegelstr. 2. 24. 8. 09.

57b. 227 683. Verfahren zum Kolorieren der photographischen Bilder kinematographischer Films. Company Générale de Phonographes Cinematographes et Appareils de Précision, Paris.

57a. 227 628. Zusammenlegbare Reflexkamera, bei der die Strebe für das Objektivbrett, der Spiegel und die Mattscheibe um getrennte Achsen drehbar an dem Kameragehäuse gelagert sind und der Spiegelrahmen mit Zapfen in Schlitzen eines beweglichen Teiles geführt ist. Pieter Johannes Mikmak, Amsterdam.

57a. 227 684. Verfahren zur Herstellung mikrokinematographischer Bilder. Companie Générale de Phonographes Cinématographes et Appareils de Précision, Paris.

57a. 227 968. Kinematograph, dessen Bildband durch eine Rolle, die auf einem durch eine Exzenterscheibe hin- und hergeschobenen Gleitstück sitzt, absatzweise weitergeschaltet wird. George William Curtiss, Missouri, V. St. A.

57a. 227 969. Kameraverschluss, bestehend aus pneumatisch angetriebenen, von Federn beeinflussten Drehklappen. Alfred Parker u. Lucius Charles Knee, Philadelphia.

57a. 228 182. Halter für photographische Platten oder Films mit einer flachen, die Platte oder den Film aufnehmenden Hülle, deren Vorderwand zur Bildung einer Belichtungsöffnung ausgeschnitten ist, welche durch einen die Platte oder den Film abdeckenden, aus der Hülle herausziehbaren Schieber geschlossen gehalten wird. Frank Whitney, Hubbard, Ill., V. St. A.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

42g. 436 419. Verstellbare Schalldose. Heinrich Liermann, Köln-Ehrenfeld, Venloerstrasse 166. 11. 8. 10. L. 24 849.

42g. 437 042. Sprechmaschine für Aufnahme und Wiedergabe mit schwingend angeordneter Walze und zwei unabhängig voneinander wirkenden Schaltvorrichtungen. International Talking Machine Co. m. b. H., Weissensee-Berlin. 8. 11. 09. J. 9624.

42g. 437 200. Doppeltgebogener Tonarm für trichterlose Sprechapparate. Fortephon-Sprechmaschinenwerk Otto Friebel, Dresden. 19. 3. 10. F. 21 927.

57a. 436 429. Klappkamera 4,5 × 10,7 mit Scherenspreizen. Hugo Schrader, Frankfurt a. M., Kettenhofweg 148. 18. 8. 10. Sch. 37 249.

57a. 436 491. Scherenkamera mit am Vorderteil gelagertem Einstelltrieb. Hugo Schrader, Frankfurt a. M., Kettenhofweg 148. 18. 8. 10. Sch. 37 250.

57a. 436 866. Mehrteilige Transportspindel für photographische Apparate. Falz & Werner, Leipzig. 22. 8. 10. F. 22 978.

57a. 437 017. Vorrichtung zur Darstellung bewegter Bilder. Henry Williamson, London; Vertr.: Ludwig Schiff, Pat.-Anw., Berlin SW. 11. 29. 8. 10. W. 31 527.

57a. 437 018. Vorrichtung zum Auslösen photographischer Verschlüsse. W. J. Holmstén, Charlottenburg-Berlin, Osnabrückerstrasse 21. 30. 8. 10. H. 47 610.

57a. 437 019. Anzeigevorrichtung an Kassetten für photographische Platten. Otto Hermann, Bad Nauheim. 30. 8. 10. H. 47 617.

42g. 435 077. Gehäuse für Sprechmaschinen mit Rolljalousie-Verschluss. Polyphon-Musikwerke A.-G., Wahren b. Leipzig. 1. 9. 10. P. 17 992.

42g. 435 245. Sprechmaschine. Carl Lindström, Akt.-Ges., Berlin. 20. 10. 09. L. 22 807.

57a. 436 261. Vorrichtung zur Verhinderung von Filmbränden bei Kinematographen bei Stillsetzung des Apparates. Heinrich Ernemann, Akt.-Ges. für Kamera-Fabrikation in Dresden, Dresden. 26. 7. 10. K. 44 641.

Neue in Frankreich angemeldete Patente.

Kinematographen, photographische Films.

No. 417 857. A. Rota. Vorrichtung zum Beobachten kinematographischer Projektionen bei vollem Tageslicht.

No. 417 879. Klaiber, Neuerung an photographischen Apparaten sowie Projektionsapparaten.

No. 12 837/416 964. J. Mouis, dramatischer, operaischer, episodischer und beschreibender Kinematograph mit sichtbaren Worten und tatsächlich gesprochenem Text.

Briefkasten

*** N.** Die Forderung der Polizei ist zutreffend. Die Tiefe von Sitzreihen muss mindestens 100 cm, bei Klappsitzen 80 cm betragen. Da die in Betracht kommende Polizeiverordnung für jeden Regierungsbezirk besonders erlassen worden ist, können wir Ihnen keinen Abdruck mitteilen. Wenden Sie sich an die dortige Baupolizei.

*** S. L. G.** Nach § 57 der Gewerbe-Ordnung ist die Behörde berechtigt, den Wandergewerbeschein zu versagen, wenn der den Verhältnissen des Verwaltungsbezirks entsprechenden Anzahl von Personen ein Schein bereits erteilt oder ausgedehnt worden ist. Gegen die Versagung des Scheines ist nur die Beschwerde an die Aufsichtsbehörde (Ober-Präsident) zulässig.

*** C. S.** Wenn Sie am Orte Ihrer gewerblichen Niederlassung, also dort, wo sie d a u e r n d Ihr Gewerbe betreiben, Vorstellungen veranstalten wollen und Ihren Gewerbebetrieb der Behörde angemeldet haben, so bedürfen Sie keiner besonderen polizeilichen Erlaubnis. Betreiben Sie wirklich in den von Ihnen genannten Städten d a u e r n d Ihr Gewerbe? Wenn dies nicht der Fall ist, so ist die Erteilung der polizeilichen Erlaubnis gerechtfertigt. Die Erlaubniserteilung muss alsdann unter Verwendung eines Stempelbogens erfolgen, die Ihnen auszuhändigen ist.

O. St. l. Sp. Anstelle von Gasolin kann man auch Azetylengas in Verbindung mit Sauerstoff zur Darstellung des Kalklichtes benutzen; die Helligkeit wird dabei eine noch grössere. Es ist dazu aber ein besonderer Brenner (Azetylen-Kalklichtbrenner) erforderlich, indem die gewöhnlichen Kalklichtbrenner mit Azetylen kein Resultat geben. Mit Pressgas allein (ohne Zuführung von Sauerstoff) kann man für Projektionszwecke keine geeignete starke Lichtquelle erzielen; für allgemeine Beleuchtung gibt das Pressgas unter Anwendung grosser Glühlichtstrümpfe allerdings ein kräftiges Licht. Starke Lichtquellen, die für Projektion geeignet wären, stehen ausser elektrischem Licht und Kalklicht leider nicht zur Verfügung; Azetylenlicht und Spiritus-Glühlicht sind schon bedeutend lichtschwächer.

Aus dem Leserkreise

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreis gegenüber keine Verantwortung.

Die Diktatur im Zweckverband.

Trotzdem ich mich gegenwärtig auf einer anstrengenden Vortragstournee befinde, habe ich den Vorgängen im Zweckverband, überhaupt in der Branche das stets vorhandene Interesse bewahrt und mich auch unterwegs über alle Vorkommnisse eingehend unterrichtet. Mit Erstaunen habe ich die Beschlüsse des neuen Vorstandes des Zweckverbandes gelesen, ich habe erwartet, dass sich ein Sturm der Entrüstung über eine solche Behandlung eines doch gewiss allgemein interessierenden Themas erheben würde, bisher leider vergebens. Ich benutze einen freien Tag, den ich in Berlin verbringe, um nun meinerseits die allgemeine „Wurschtigkeit" zu durchbrechen. Der Vorstand des Zweckverbandes, in dessen entscheidender Sitzung fünf Herren (Herr Glassauer, der etwa 5 Sitzungen, die ich einberief, nicht beiwohnte, hatte sich sonderbarerweise diesmal durch Herrn Donorowski „bevollmächtigen" lassen) hat nach dem veröffentlichten Protokoll, dessen Echtheit wohl von keiner Seite bestritten werden wird, folgende Beschlüsse gefasst:

1. die Herren Cohn, v. Frankenstein und Goldschmidt ihrer Aemter zu entsetzen,
2. den Zweckverband als aufgelöst zu betrachten,
3. das vorhandene Kapital den Herren Dombrowski und Busch zur Verwaltung zu überweisen.

Die Herren, die diesen Beschluss fassten, scheinen sich über die Tragweite ihrer Beschlüsse nicht klar gewesen zu sein, denn diese Beschlüsse bedeuten nichts weniger, als die Diktatur. Wenn auch einige Herren des jetzigen Vorstandes politisch der Sozialdemokratie zuneigen, so sollten sie doch ihre diesbezüglichen Gelüste nicht in einen Verein hineintragen, der mit Politik nichts gemein hat. Die Beschlüsse, wie sie oben wiedergegeben sind, haben absolut keine Rechtskraft, sie sind sämtlich ungültig. Der Vorstand hat nie und nimmer das Recht, Mitglieder des Vorstandes ihres Amtes zu entsetzen, sonst hätte ich genügend Gelegenheit gehabt, den Ausschluss von mindestens 6 Herren des alten Vorstandes wegen Unpünktlichkeit etc. zu beantragen. Nur die Versammlung hat darüber zu entscheiden, ob ein Vorstandsmitglied seines Amtes zu entsetzen ist. Ferner darf der Vorstand nun und nimmermehr den Zweckverband als aufgelöst erklären. Die Satzungen enthalten über die Auflösung ihre genauen Bestimmungen, gegen diese darf ein Vorstand, der die Interessen des Verbandes wahren soll, auf keinen Fall verstossen. Tut er dies, so vergeht er sich gegen die Satzungen in einer Weise, dass die Versammlung die Entsetzung des Vorstandes in seiner Gesamtheit beschliessen muss, diesem Verlangen steht die Aufsichtsbehörde unterstützend bei. Endlich bedeutet der Beschluss, das vorhandene Verbandsvermögen der Verwaltung zweier Herren zu überlassen, nichts weiter als eine Konfiskation dieses Vermögens. Ich will hier keinen Paragraphen des Strafgesetzbuches anführen, gegen den dieser Beschluss verstösst, die Herren mögen sich selbst einmal orientieren. Es ist eigenartig, solange ich den Verband leitete, wusste die Zeitung des Herrn Winter immer von „Uebergriffen" meinerseits zu berichten, diese „Uebergriffe" sogar anderen Personen zu suggerieren, seit aber Herr Berein auf meinen Vorschlag in den Vorstand des Zweckverbandes kooptiert wurde, gehören tatsächliche Uebergriffe nicht zu den Ausnahmen, sondern zu der Regel, und niemand erhebt dagegen seine Stimme.

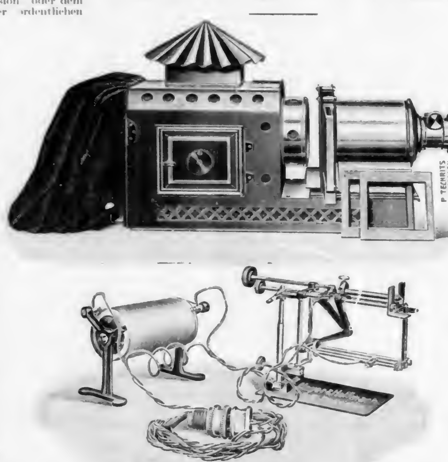
Mein vorstehender Protest erscheint in der ersten Woche des November in den Fachzeitungen, die Herren vom Vorstand — pardon, sie nennen sich ja jetzt „Permanenzkommission" — werden also auch jedenfalls im Laufe der ersten Novemberwoche Kenntnis von meinem Protest erhalten. Ich gebe den Herren bis zum 20. Nov. Zeit, ihre Beschlüsse zu redressieren und die Geschäfte des Zweckverbandes bis zu der satzungsgemäss für Dezember einzuberufenden Hauptversammlung weiterzuführen. Geschieht dies nicht, so bin ich zu meinem Bedauern genötigt, der Behörde Anzeige zu machen.

Ich habe seinerzeit als sogenannter „verantwortlicher Redakteur" die Eintragung ins Vereinsregister unterschrieben, noch immer bin ich der Behörde gegenüber für die Ausführung der Satzungen verantwortlich, ich verspüre demnach nicht die geringste Lust, Vergehen anderer mit meinem Namen zu decken und für sie die Konsequenzen zu tragen.

Ich verlange also von der „Permanenzkommission" oder dem Vorstand des Zweckverbandes „Einberufung der ordentlichen Generalversammlung zu dem vorgesehenen Termin (Mitte Dezember) mittelst eingeschriebenen Briefes mit der Tagesordnung: 1. Das Vergehen des jetzigen Vorstandes des Zweckverbandes gegen die Satzungen. 2. Enthebung des Vorstandes von seinem Amt. 3. Auflösung des Zweckverbandes. 4. Beschlussfassung über die Verwendung des Verbandsvermögens. A. Schacht.

Geschäftliches.

Zu Beginn der Projektions-Saison bringt, wie alljährlich, so auch dieses Jahr, die bekannte Unger & Hoffmann-A.-G. einige recht bemerkenswerte Neuheiten heraus. In erster Linie sei erwähnt der Projektions-Apparat „Novum". Es ist dies ein Apparat aus russischem Stahlblech mit entsprechend gross bemessenem Lichtgehäuse, verschiebbarem und ausziehbarem Vorderteil, um Objektivbrennweiten von 150 bis 250 mm benutzen zu können, neuartiger Heissluft-Abzug-Einrichtung, sodass dem Springen der Kondensorlinsen, soweit dies möglich, vorgebeugt ist, besonders praktischer Bilderschieber-Arretierung, vorgesehenem Raume für Küvetten etc. Der Kondensor besitzt einen Durchmesser von 115 mm und seine Fassung ist der idealen Ventilier-Einrichtung des Apparates entsprechend angepasst. Die nebenstehende Abbildung lässt die äusserst präzise und saubere Ausführung des Apparates erkennen. Man sollte annehmen, dass bei der vorzüglichen Ausführung des Projektions-Apparates der Preis ein entsprechend hoher sein muss, doch ist dies keineswegs der Fall, sondern der Apparat wird zu verhältnismässig niedrigem Preise angeboten, worauf Händlern noch die üblichen Rabatte gewährt werden. Händlern wird empfohlen, von der Firma Unger & Hoffmann, A.-G., Dresden-Berlin, Spezialprospekte über den Apparat „Novum" einzufordern. Als weitere Neuheit empfiehlt die Firma Unger & Hoffmann, A.-G., eine Schwachstrom-Winkellampe in Ausführung wie Abbildung zeigt. Diese Lampe ist besonders da, wo Gleichstrom vorhanden ist, mit ausserordentlich günstigem Erfolge anzuwenden, da die Lichtausbeute infolge der neuartigen Kohlenstellung die denkbar beste ist. Auch über diese Lampe und sonstige neue Erzeugnisse, die im Rahmen dieser Zeitschrift nicht besprochen werden können, wolle man von der Firma Unger & Hoffmann, A.-G., Prospekte und Preise einfordern.



Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph“ beziehen zu wollen.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen (Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Zuverlässiger Mann

welcher firm ist in der Kinobranche, als

Expedient

per 1. November gesucht. Georg Hamana, Film-Verleih, Dresden-A. 1, Scheffelstrasse 21. 6881

Zum sofortigen Eintritt gesucht ein

Operateur

welcher Benzin-Motor bedienen kann und mit elektr. Anlagen vertraut ist.

Kassierer od. Kassiererin und ein Erklärer

Gehalt nach Uebereinkunft. Off. an H. Kunzel, Kaufmannwirt, Muhlhausen i. Thüringen. 6931

Gesucht für sofort: 6922

3 tüchtige

Operateure

Elektriker bevorz. Dauernde Stellung. Offerten an Elektrische Lichtbuhne, A.-G., Zürich, Weinbergstr. 29.

Durchaus zuverlässiger 6925

Operateur

im Besitze des Prüfungszeugnisses, Elektriker, im Reklamewesen erfahren, nach Lothringen gesucht. Evtl. Frau als Kassiererin. Zeugnisse, Photogr. u. Gehaltsansprüche unter V J 2925 an die Exped. des „Kinematograph".

Erklärer

gesucht, 1. Kraft, humoristisch und dramatisch, für grosses Kino. Stadt am Rhein. Nur gute Kräfte bel. Off. mit Gageansprüchen und bisheriger Tätigkeit zu senden unter „V L 6933" an den „Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71.

Erklärer

gute Kraft, welcher auch Klavier mit eingebautem Harmonium perf. spielen kann, sofort gesucht. Humorist bevorzugt. Stellung dauernd, gut bezahlt und angenehm. Gustav Schellenberg, Central-Theater, Oschatz i. S. 6919

Suche per sofort oder 12. November einen tüchtigen

Operateur

mit Gasmotor vertraut. Off. mit Gehaltsanspr. erbeten unter **V W 6954** an den „Kinematograph".

Operateur

nach Südwest-Afrika auf 2 Jahre

unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Möglichst gelernter Elektromechaniker, mit Ernemann-Projektor vertraut.

Ständige Nachfrage nach tüchtigen Kino-Operateuren, die auf unsere Apparate eingearbeitet sind. Adressenaufgabe erwünscht.

6860 **Heinr. Ernemann, A.-G., Dresden.**

Rout. Klavier- u. Harmoniumspieler

in allen Teilen perfekt, selbiger muss besonders Dramen künstlerisch begleiten, **per sofort gesucht.** Angebote nebst Gehaltsangabe u. Zeugnisse unter **H S 111** an die Exp. des „Kinematograph".

Oesterreich oder Deutschland!

Rezitator und Geschäftsführer

anerkannt vorzügl. Kraft, in nur ersten Theatern der Residenz tätig gewesen, akad. und techn. gebildet, franz. und engl. Sprachkennt., schriftstell. tätig, vertraut mit allen Apparaten, elektr. Anlagen sowie den vorkommenden Arbeiten

sucht per 15. November oder später Stellung

in nur erstklass. Theatern oder Filmgeschäften. Uebernehme auch Einkäufe u. künstler. Ausarbeitung von einzelnen Films u. ganzen Programmen. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefäll. Offerten an L. Scholz, Plauen i. V., Karlstr. 9, II. 6945

1. Operateur

langjähriger Praktiker, gelernter Elektromechaniker, mit allen Fächern vertraut **sucht Stellung** als solcher. Derselbe arbeitete bis jetzt nur in erstklassigen Geschäften und stehen auch nur solche Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten sind zu richten unter **V Z 6955** an die Exped. des „Kinematogr."

Erklärer

mit deutlicher Aussprache, sowie

Pianist

guter Bilderbegleiter, für Reise-Kino (Saalgeschäft) per sofort in dauernde Stellung gesucht. Off. mit Angabe d. Alters und der Gehaltsansprüche unter V N 6940 an die Exped. des „Kinematograph". 6940

Klavierspieler

der auch **Harmonium** spielt, für sofort nach der Schweiz gesucht. Beschäftigung 3 Tage in der Woche, an den anderen Tagen bietet sich Nebenbeschäftigung, da kein Klavierspieler im Orte ist. Off. mit Gehaltsansprüchen an Elektrische Lichtbuhne, Herisau, Schweiz. H 4368 G 6920

Ein tüchtiger, erfahrener

Operateur

(Elektriker), welcher schon Gasmotor bedient hat, wird sofort oder später nach Nürnberg gesucht. Off. m. Zeugn. an **L. Eschke, Hof i. B.** 6970

Erstklassiger Pianist

zum 15. November gesucht. Nur durchaus perfekte Herren senden schriftl., ausführl. Off. an Biotophon-Theater, G. m. b. H., Direkt. Walter Lampmann, Oberhausen. 6974

Reisender

gesucht

bei Filmkäufern gut eingeführt, für ganz Deutschland. Ausführl. Offerten unter W K 6980 an die Expedition des „Kinematograph".

Suchen zum baldigen Eintritt bei hohem Gehalt u. gesicherter dauernder, angenehmer Stellung einen wirklich tüchtigen 6976

Klavier- und Harmoniumspieler

der schon längere Zeit in Kinematographen als solcher tätig war. Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an die Direktion des Weseler Theater, Elektro-Biograph, Hilgers & Erkens.

Operateur-Union

Dresden.

(Verein der Kino-Operateure)

Fachkurse. Stellen-Nachweis.

Regelmässige Sitzungen jeden Dienstag im Café SACHSE, Wettinerstr. 14.

6755

Geschäftsstelle: Trinitatisstr. 54, G.H.I.

Stellen-Gesuche.

Kaufmännisch gebildeter 6917

Geschäftsführer

sprachkenntnisse Deutsch, Französisch, Englisch, Holländisch, sucht sofort Stellung in Rheinland oder Westfalen. Off. unter V G 6917 an die Exp. des „Kinematograph".

Pianist

mit guten Zeugnissen sucht per sofort Stelle in besserem Kino, spielt [illegible] mit Orchester. Frankfurt a. M. bevorzugt. Offerten mit Monatsgage unter T H 6791 an die Exp. d. „Kinematograph".

Klavier- u. Harmoniumspieler

(nicht Blattspieler), dem Bilde genau anpassend, 1½ Jahr in vornehmem Kino, spielt alle auf Bild vorkommenden Instrumente, schreibt Reklame [illegible] sucht baldigst Stellung. Gefl. Off. [illegible] „Pianist", Luckenwalde, postl. [illegible]

Per sofort oder 15. November frei:

Geschäftsführer, Rezitator, Pianisten, Operateure, Portiers, Kassiererin etc.

empfiehlt mit Ia. Zeugnissen

Internationale Theater-Centrale,

Essen-R., Kettwigerstr. 36.

Telegr.-Adresse: Theatercentrale. Essenruhr. Telefon 4070.

Prospekt gratis.

Erstkl. Operateur

in allen Teilen bewandert, mit allen Apparaten arbeitend. Im Verkehr mit Publikum und Behörden sehr bewandert

sucht per sofort in gutem Theater Stell.

Suchender kann einen Posten als Geschäftsführer mit der grössten Fachkenntnis bekleiden. A. Braun, Hagenau (Elsass), Landweg, bei Oswald. [illegible]3

Per sofort frei!

Junger, perfekter **Vorführer** mit neuesten Systemen vertraut sowie auch perfekter **Pathé Arbeiter,** mit Umformern und Tonbildern vertraut, sucht auf sofort oder später Stellung. Am liebsten Rheinland: Köln, Metz, Saarbrücken und dergl. Off. mit Gehaltsangabe an **Karl Thönnes,** Operateur, **Trier,** Metzelstrasse 14. [illegible]

Guter Pianist

vorzüg., gut angepasster Begleiter der Bilder, mit prima Zeugnissen längerer nachweisbarer Tätigkeit, sucht Stellung per 15. Nov. oder 1. Dez. 1910. Off. u. **W A 6963** a. d. „Kinematograph".

Zeilenma[ß]

Anzeigenpr[eis] Zeile 20 P[fg.] Stellenanzeig[en] 10 Pfg.

Vorführer

geprüft, 26 Jahre, verheiratet, mit allen in der Kinematographie vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, per sofort oder 15. November Stellung. Gefällige Offerten bitte unter W H 6971 an die Expedition des „Kinematograph“.

Portier od. Billetteur

sucht Stellung. Offerten erbeten an Eugen Meskeit, Danzig, Johannisgasse 69, parterre. 6968

Junger Mann,

20 Jahre alt, mit gutem Talent, sucht Stellung um sich als Operateur auszub. Offerten unter T C 500, Cöln, hauptpostlagernd. 6938

Solider, gebildeter Herr, Sprachkenntnisse: Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, mit den Behörden u. dem Publikum bewandert, sucht Stellung als

Kontrolleur

in Rheinland oder Westfalen. Off. u. V R 6948 an den „Kinematograph“.

Allgemeiner Verband der Kinoangestellten Deutschlands (Intern. Charakter).

Sitz für Oberschlesien: Beuthen O.-Schl. Verbandslokal: „Weisser Adler“. Kollegenverkehr. Fachzeitungen liegen auf. Unentgeltlicher Stellennachweis für Prinzipale und Angestellte. Besorgung allen Personals. Antonius, 1. Vorsitzend., Geschäftsstelle: Königshütte (O.-Schl.), Kaiserstr. 11, II. Ständ. Postadresse in allen Angelegenheiten. Sprechzeit des Geschäftsleiters: Vormittags von 9-11, nachm. von 2-1/2 4 Uhr. 6849 Der 1. Vorsitzende: Antonius.

Arbeitsnachweis

des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln,

für Prinzipale u. Mitglieder kostenlos.

Jakob Kirsch,
I. Vorsitzender
Brüsselerstrasse 8.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands
Sitz Berlin
Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 208.
Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.
Fachschule der Kinematographen-Operateure.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den **„Kinematograph“** beziehen zu wollen.

TEILHABER.

Teilhaber

stiller oder tätiger, Fachkenntnisse nicht erforderlich, m. 1000-1500 M., für sofort gesucht für eine Stadt von über 100000 Einw. Theater ist im besten Betrieb Off. u. V V 6952 an den „Kin.“.

Verkaufs-Anzeigen.

Kino-Theater

Stadt 30000 Einwohner, ohne Konkurrenz, Preis 18000 Mk., 3-800 Sitzplätze, nachweisbar guter Erfolg. Anzahlung 12-15000 Mk., besonderer Umstände halber

sofort zu verkaufen.

Offerten unter **W B 6961** an die Exp. des „Kinematograph“

Kinematograph in Grosstadt

Süddeutschland, einziger im betr. Stadtteil, erstklass. Projektionsapparat und Dynamomaschine, anderer Unternehmen halber billig zu verkaufen. Off. unter F P U 9814 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. 6921

Kinematographen-Theater

in einer Stadt von 160,000 Einwohnern sowie mehreren Regimentern Militär in guter Lage gelegen, 160-170 Sitzpl. sowie Stehplätze, für **8000 Mk. sofort** zu verkaufen. Off. u. **V U 6951** an den „Kinematograph“ erbeten.

Kompletter Kinematograph

m. elektr. und Kalklicht-Einrichtung, spottbillig, auch einzeln verkäuflich. Verlangen Sie Liste und Preise. W. Teschendorf, Neu-Ruppin. 6858

Gebrauchte Films

von 10 Pfg. per Meter an. Gebrauchte, nur tadellose

Kino-Apparate

sowie sämtliche

Kino-Bedarfs-Artikel

gebraucht oder neu, als Gelegenheitskauf stets vorrätig.

Adolf Deutsch, Leipzig,
Dörrienstrasse 2.
Liste gratis.

Billige Films!

Tadellose Sachen.	m	M.
Aladin u. d. Wunderlampe, kl.	250	50
Achtung, mein Mann kommt (humor.)	125	19
Das Bild der Schwiegermutter (humor.)	120	18
Der pfiffige Gatte (humor.)	81	12
Die Eifersucht ist eine Plage (humor.)	105	16
Das Modell (humor.)	75	10
Die Kunst, Frauen zu stehen (humor.)	75	10
Eine heitere Schmugglergeschichte (humor.)	70	10
Hier darf nicht gebadet werden (humor.)	55	8
In der Badeanstalt (humor.)	50	7
Die 3 Phasen des Monds (hum.)	45	7
Verräterische Flecken (humor.)	40	6
Ein Geständnis (humor.)	30	5
Liebesbarometer (humor.)	30	4
Auf der Hochzeitsreise (humor.)	40	6

Versand nur bei vorheriger Einsendung des Betrags. Umtausch, wenn nicht gefällt. F. Neumann, Erle i. W., Bismarckstrasse 32. 6872

Kino-Einrichtung

besteh. aus kompl. Apparat (flimmerfrei) mit elektr. Lampe u. Lampenhaus, Feuerschutztrommel, 7 Filmspulen, 2 eisenbeschl. Tische, 8 feste Bänke für ca. 50 Pers., Objektiv, 2 Widerstände, Leinwand, 3×3,25 m gross, m. festem Holzrahmen, ev. auch Harmonium m. prachtv. Ton, alles wenig gebraucht, preiswert gegen Kasse ev. Teilzahlung **zu verkaufen.** Offert. unt. **Z A 3010,** hauptpostl. **Chemnitz** erbeten. 6936

Sehr günstiger 6493

Gelegenheitskauf!

Komplett, sofort zum Vorführen Duske Vitograph, elektr. Lampe, Feuerschutztrommel, autom. Auf- u. Abwickelungsvorrichtung, Bildereinsteller, Lampenhaus, starker stabiler Bock, grosser Filmumroller, Kondensor mit Gläser, Leinwand ca $2^{1}/_{2} \times 3$ m. Sicherungen m. Halter (Porzellan), einfache und doppelte Schalter, Kohlen, Nummernstempel, 2 Objektive, ca. 10 000 Billette, Kabel etc. verkaufe ich sofort wegen Aufgabe des Geschäfts für den sehr billigen Preis von 690,00 Mk. Für gutes Arbeiten des Apparates leiste Garantie.

Off. u. N. O. 6493 a. d. Exped. des Kinematograph. 6493

Bogenlampen-Dochtkohlen

6963

Marke Siemens, weit unter dem Preis sofort zu verkaufen. Länge 10-20 cm, Stärke 12, 15, 16, 17, 18, 19 u. 21 mm. Seltene Gelegenheit, um den ganzen Bedarf zu decken. Probe gratis an Kinematographenbesitzer. G. Geny, Sablon i. Lothr., Kirchstrasse, Hotel Junger.

Vermischte-Anzeigen

Im Industrieort Pr. Sachsen, zirka 8000 Einw., soll in der Hauptgeschäftsstrasse ein

Kinematograph

errichtet werden. Interessenten erfahren Näheres unter A W 408. Rudolf Mosse, Magdeburg. 6943

Ein erstkl. Kinotheater sucht eine

Leih-verbindung

jedoch nur mit der Bedingung, das Programm sich selbst aussuchen zu dürfen. In Frage kommt nur erstes Wochen-Programm mit allerneuesten und besten Sujets.

Wöchentlich einmaliger Programmwechsel: ca. 12—1500 m.

Off. mit Preisangabe unter Chiffre V. M. 6934 an den „Kinematograph“.

Geräusch-Imitationskasten

wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter V O 6944 erbeten an den „Kinematograph“.

Gesucht

gebrauchte, aber in Schicht und Perforation tadellos erhaltene Films aller Art, auch kolorierte u. pikante. Ständ. Abnehmer. Off. mit billigstem Preis unter V S 6949 an den „Kinemat.“.

Nachweisbar rentabeles

Kino-Theater

von Kassakäufer per sofort zu kaufen gesucht. Umgehende ausführl. Off. erbeten unt. V P 6917 an den „Kin.“

Suche zu kaufen oder zu mieten ein gutgehendes 6924

Kino.

Z113983

Off. sub Z O 15864 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zurich.

Tücht. Kaufmann

6560

sucht gutgehenden Kino vorläufig pachtweise zu übernehmen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. erbitte unter **B C 100**, hauptpostl. **Magdeburg**

1 Kalklichtbrenner,

Tripler, für Kegel,

3 Finimeter

(Ventile) 2 für Wasserstoff
1 „ Sauerstoff

1 Hartglaskondensor,

11,5 cm Durchm. (Ernemann), wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. 6927
Artur Ruckdeschel, Zeulenroda, Centraltheater.

300 Tonbilder

verleihe mit guter Platte

zu Mk. 8.—, 10.— u. 11.— pro Woche. Verleihe auch für einzelne Tage billigst. Wöchentlich Neukaufs. 6937

Helmut Spiess, Berlin O., Frankfurter Allee 85.

Wer

ein Kino kaufen od. verkaufen will, wende sich an mich. Habe stets 20 bis 30 gutgehende Kinos, sowie Reflekt. an Hand. J. Oppenheimer, Essen, Markgrafenstrasse 22. 6249

Wir verleihen od. verkaufen:

Der Exkönig Manuel II. von Portugal

Intime Szenen aus dem Privatleben. Ca. 40 m.

Chavez Flug üb. d. Simplon

150 m. 6855

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. Els.

Zu verleihen:

Ein Programm fünfter Woche

inkl. Tonbild Mk. 120.— Länge ca. 1200 m exkl. Tonbild Mk. 110.—

Programm-Wechsel jeden Samstag.

Projektions-Akt.-Ges. „Union", Frankfurt a. M.,

Telephon No. 12494, Amt 1 Kaiserstr. 64 Telegr.-Adresse: „Aktges".

6935

Wir verleihen

Tonbilder mit Platten

zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitten unsere Liste zu verlangen. 5244

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Gebrauchte Filmumrollmaschine sow. Motor

mit Widerstand, Gleichstrom 110 Volt, z. Betrieb d. Kinem., zu kaufen ges. Off. mit Preis n. W E 6965 an den „Kinem."

Ankauf - Verkauf - Tausch

sämtlicher Kino-Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe!

Film 1000 Mtr. 20 Mark pro Woche.

A. F. Döring, Hamburg 33.
Telephon-No. Gruppe 1, 6165.

Zu verleihen: Pathé, kol. Passionsspiele, 960 m; Kriegsfestspiele Napoleons I., 770 m; Andreas Hofer, 400 m; Unt. d. Schreckensherrsch. eines röm. Cäsaren, 400 m; Karneval in Nizza, 200 m; Räuberhöhle im Walde, 250 m usw. Verlangen Sie Listen. Prima Sonntagsprogramme mit je 1 Schlager dazu, 20 Mark.
6852 Apollo-Theater, Eschweiler.

Diapositive

glasklar und gut gedeckt
wunderbar koloriert in nur künstlerischer Ausführung.
Jede Platte ein kleines Kunstwerk.
Reklame-Diapositive $8^1/_2 \times 8^1/_2$ M. 4.00
Betriebs-Diapositive M. 1.25
Denkbar schnellste Lieferzeit.
Verlangen Sie illustrierten Prospekt.

Kunstanstalt Paul Wiedemann, Chemnitz i. S. 5929



Starkdruck-Feuerspritze
(bis 30 Liter Wasser Inhalt)
jedes Feuer im Keime erstickend, allen Polizeivorschriften genügend
Mk. 40.— Mk. 50.—
Oppen & Prinzke, G. m. b. H.,
Berlin, Markgrafenstr. 91.

Bei Correspondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu beziehen.

Gebrauchte, gute, amerikanische

Films

sehr billig zu 6618

verkaufen

Spezialität Cowboy- u. Indianer-Films.

Wir kaufen Films in Quantitäten

für den amerikanischen Markt.

Schreiben Sie für unsere Listen und sendet Sie uns Ihre Listen. International Film Traders, Incorporated, Importers u. Exporters, 147 — Fourth Ave German Savings Bank Building, New York. Deutsche Korrespondenz.

Die weisse Sklavin
Ein seltsamer Fall!!
Friedrich der Grosse
Die Dame mit den 3 Fingern I., II. und III. Teil
Leutn. Brinken u. d. Piraten, u. d. Spion, u. d. Neger, Unterseeboot
sowie
alle Aktualitäten
verleiht zu den billigsten Preisen
Rheinisch-Westfälische Film-Zentrale, Bochum. Telefon 1781. 5812

Klappsitze für Kinematographen.
Prompte Lieferung!
Prima Qualität! 5654
Prüfer & Co., Zeitz.

Erstklassige 6709

Kino-Apparate

sowie ganze Einrichtungen für Kinematographen, event. auch Teilzahlung. Reparaturen aller Systeme schnellstens. M. Klinger, Werkstatt für Feinmechanik, Dresden, Marschallstr. 49.

Klappsitz-Bänke
bestbewährt!! 3638
Hupfer & Jesch, Zeitz.

Ein erstkl. Theater im Norden von Süddeutschland sucht mögl. bald ein **ungelaufenes od. höchstens 8 Tage altes**

Programm

mit zweimal. Wechsel, ohne Tonbild, **zu leihen.** Gefl. Off. mit Preisang. u. **W F 6966** a. d. Exp. d. Kinematograph.

Ich suche ein gutes Programm

3. oder 4. Woche, 12—1400 m, ohne Tonbild. Gefl. Off. unter V T 6950 an den „Kinematograph".

Sofort zu kaufen oder zu leihen ges.:

Weisse Sklavin.

Offerten unt. V K 6928 an die Exp. des „Kinematograph", Düsseldorf.

Ab 8. November zu vermieten:

Zyklon in Italien

ca. 120 m lang. C. Federau, M.Gladbach, Crefelderstr. 107. 6958

Die Seeräuber
Leutnant Brinken, das gekaperte Unterseeboot
Die Abenteuerin, spannendes Drama
In der Gewalt eines römischen Cäsaren
Der Zauberpfeil
Leiden Christi, koloriert, Pathé
Halbscharfe Cabaretfilms
verkauft und verleiht zu billig. Preisen
Otto Häusler, Danzig. 6967

Zu verkaufen! Zu verleihen!

Das deutsche Kaiserpaar in Brüssel

am 25. Okt. Vorzügl. Aufnahme von Gaumont Länge 100 m. Central-Kino, Trier. Telephon 364. Telegramm-Adr.: Centralmarzen. 6936

Sonntags-PROGRAMME! 5182

fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst

Th. Zimmermann, Bochum,
Viktoriastrasse 9. Telephon 1781

Passionsspiele

(Pathé) vollständig koloriert, sofort zu verleihen.
Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9. Telephon 1781. 6942

Schnell-Reparatur-Anstalt

für Kino-Apparate und Zubehör aller Systeme zu billigsten Preisen.
OPPEN & PRINZKE, G. m. b. H.,
Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.





Aus dem Reiche der Töne



Notizen aus der österreichischen Phono-Branche.

„Favorite" Hartkopp & Fischer.

Es wurde von uns bereits angezeigt, dass bei Favorite in Wien mit Beginn der neuen Saison einige interessante Neuheiten zu erwarten sind. Als Resultat der stillen Zeit liegen nunmehr nicht weniger als 10 neue Apparatetypen vor, die durchwegs Anklang gefunden haben. Die Apparate sind sogenannte Kombinationstypen. Die Kasten sind ausserordentlich geschmackvoll. Einzelne in höherer Preislage geradezu luxuriös. Unter den Werken finden wir fünf neue Typen, unter den Schalldosen vier neue Modelle. Bei den grösseren Apparaten wurde der Neigung des Publikums zu sogenannten grossen Platten insofern Rechnung getragen, als die Plattenteller nunmehr 25 statt 22 cm Durchmesser aufweisen, und hierdurch ein Schwanken beim Abspielen der grössten Plattensorten vollkommen ausgeschlossen ist. Im kommenden Monat wird sich die Favorite mit einer Aufnahmenenheit einstellen, die mehr als allgemeine Aufmerksamkeit erregen dürfte.

Columbia-Gesellschaft, R. Thalhmayer, Wien I.

Wie wir erfahren, wird das Stammhaus der Columbia, das seit Jahrzehnten sich in der Seilergasse befindet, demnächst die alten Lokale verlassen und nach dem fünften Wiener Bezirke, wahrscheinlich nach der Ufergasse, verlegt werden. Der Geschäftsbetrieb erleidet durch die planmässig vorbereitete Uebersiedelung keinerlei wie immer geartete Störung. Neben den ausgezeichneten Neuaufnahmen in grossen Columbiaplatten, unter denen besonders die sogenannten Symphonie-Orchester-Aufnahmen viel begehrt werden, bringt dieses Haus gegenwärtig noch eine billige sogenannte Harmonieplatte heraus, ein heimisches Fabrikat, das sich durch gewähltes Programm und besondere Billigkeit auszeichnet. Die Platten sind nach dem bewährten Aufnahmeverfahren der Columbia hergestellt, sind jedoch aus anderer Masse gefertigt. Um deutlicher zu werden führen wir an, dass diese neue Masse ungefähr die gleiche ist wie jene, die zur Pressung von „Favorite" etc.-Platten benützt wird.

Premier-Rekord, Wien.

Der rührige Direktor dieser Gesellschaft, Herr Drucker, hat in der Gumpendorferstrasse, Ecke Kasernengasse, eine Filiale seines österreichischen Geschäftes begründet, die unter dem Titel Grammophonhaus-Musiker sich bei Detailkunden in der kurzen Zeit ihres Bestandes schon recht beliebt zu machen gewusst hat.

Skala-Rekord, Gesellschaft m. b. H., Wien.

Diese Gesellschaft ist vor kurzem nach der Mariahilferstrasse 32 übersiedelt. Der bisherige Direktor, Herr Siegmund Weiss, der jedem Brancheangehörigen bestens bekannt ist, hat seine Stelle verlassen und der bisherige erste Prokurist, Herr Prettner, wurde zu seinem Nachfolger ernannt. Herr S. Weiss bleibt selbstverständlich der Branche treu und steht gegenwärtig der Beka-Aktiengesellschaft in Berlin zur Disposition, um voraussichtlich das ungarische Geschäft dieser Gesellschaft in Budapest zu übernehmen und neu zu organisieren.

Herr Carl Fink, Wien VI.

Der frühere Direktor der Wiener Enfon Co. Ltd., Herr Carl Fink, dessen Ausscheiden aus dieser Gesellschaft wir kürzlich gemeldet haben, hat sich nunmehr selbständig gemacht und in der Mariahilferstrasse 52, in denselben Lokalen, die seinerzeit Skalarekord vor ihrem Umzuge hatte, ein eigenes Geschäft eröffnet. Ausser Grammophon und Phonotypia-Platten, die er vermöge seiner vornehmen Kundschaft seit jeher zu favoritisieren verstanden hat, führt er gegenwärtig selbstverständlich auch jede gute Marke, und ist auch in Apparaten ausserordentlich lieferungsfähig.

„Janus Record" G. m. b. H., Wien und Morchenstern.

Wir hatten kürzlich Gelegenheit, eine Serie der neuesten Aufnahmen dieser jüngsten österreichischen Gesellschaft zu hören und müssen gestehen, dass der Fortschritt in jeder Beziehung ein augenfälliger ist.

Besonders die neueen alpenländischen Aufnahmen sind wohl gelungen und bringen so Typisch-Alpenländisches, dass die Leichtverkäuflichkeit dieser Plattenserien ohne weiteres auf der Hand liegt. Wohlgelungene Serien von böhmischen Orchester-Aufnahmen mit zum Teil ganz neuen orchestralen Besetzungen, die allen Freunden guter Musik angelegentlichst empfohlen werden können.

Wie wir hören, beginnt diese ungemein rührige inländische Firma in der kürzesten Zeit in Wien und in den meisten slavischen Ländern Aufnahmen zu machen, und hat deshalb Herr Generaldirektor Jäckel eine Reise durch die ganze Monarchie unternommen und ein gewähltes Repertoire von Volksliedern und Operettennovitäten zusammengestellt. Der neue Hauptkatalog der Gesellschaft reich illustriert mit den Bildern der Künstler, gelangt in der nächsten Zeit zur Ausgabe. Die Fabrik in Morchenstern sah sich infolge des gesteigerten Umsatzes genötigt, einen Zubau zu machen, und ist jetzt im wahren Sinne des Wortes die grösste inländische Plattenfabrik. Wir werden in der nächsten Zeit einige wohlgelungene Bilder der Fabrikrealitäten, Lager und Bureauräume etc., an dieser Stelle bringen.

Enfon Co. Ltd., Wien.

Als Nachfolger auf den Direktionsposten Finks ist bei der Enfon Co. nunmehr Herr Rottenberg getreten. Die Geschäftsführung der Enfon-Gesellschaft wurde gleichzeitig insofern geändert, als von nun ab die Engrosgeschäfte direkt ab Budapest erledigt werden, während das Wiener Geschäft in seinem sonstigen Umfange wie bisher bestehen bleibt. Herr Rottenberg, der schon früher bei Skala in Wien und später in Budapest Proben seines Organisationstalentes gegeben hat, ist jedenfalls der richtige Mann, der auf einen derartigen Posten gehört, und wir glauben nicht nur ihm sondern auch der Enfon-Gesellschaft gelegentlich seiner Wahl zum Direktor gratulieren zu dürfen.

A. Burkl, Wien.

Herr Burkl, der gegenwärtig auf einer Reise durch Deutschland begriffen ist, hat seinen Kunden ein kleines sinniges Geschenk vorbereitet, das von jedem Freunde der Sprechmaschinen gerne genommen und aufbewahrt werden wird. Es handelt sich um ein hübsch ausgestattetes Notizbüchlein für Grammophonnotizen, in dem man die einzelnen Platten registrieren, Bemerkungen über das Spiel, die Künstler etc. eintragen kann. Besonders wertvoll wird die kleine Gabe durch das Vorwort, in dem einiges über Kauf und Behandlung von Schalldosen und Nadeln gesprochen wird, und durch welches das Publikum gleichzeitig über das Treiben der sogenannten Schenksystemler kurz und bündig aufgeklärt wird.

Josef Leopold Pick, Wien VII.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Hoflieferanten J. L. Pick das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Auszeichnung Arletts.

Herr John Arlett, Wien V, Wienstrasse 28, hat auf der siebenten internationalen Ausstellung in Neapel neuerlich den Grand Prix (Ehrendiplom, goldene Medaille und Ehrenkreuz) erhalten, der beste Beweis für die ausserordentliche Bedeutung und die Leistungsfähigkeit dieser Firma. Gegenwärtig bringt Herr Arlett eigene Schallplatten, die sogenannten Tellra-Rekords in den Handel, deren Schutzmarke das bekannte Deffreggersche Meisterbild des schiessenden Tells bildet.

Lipsin.

Herr Zang, Wien VI, Gumpendorferstr. 111, hat ein Grammophon-Geschäft an Herrn Paul Strauss verkauft, der es in erweitertem Umfange fortzuführen gedenkt.

Adolf Engel, Wien IX.

Ebenso hat Herr Engel sein Detailgeschäft an den von Favorite her bekannten Herrn M. H. Tansig übergeben.

Schlittenfahrer.

Die sogenannten „Grammophonhändler" Theodor Vogel und Anton Knderhalt sind in den letzten Tagen verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert worden. Erst erer hat die Firmen Janus-Rekord, Favorite, Arlett und Odeon ziemlich hineinzulegen verstanden, letzterer hat es in letzter Zeit vorgezogen, den Schauplatz seiner Geschäfte von Wien nach Graz zu verlegen und machte dort schon seit einiger Zeit durch seine Schleudereien mit Belcanto-Platten von sich reden. Auch er schädigte die Firma Arlett, ferner Columbia und v. Wellburger.

Sprechmaschinenfabrik Leopold Kimpink, Wien.

Herr Kimpink hat mit Beginn der neuen Saison seine gesamten Werkstätten, Ausstellungs- und Verkaufslokale von der Fugbachgasse nach Wien VII, Kaiserstrasse 65 nächst der Westbahnstrasse, verlegt.

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch.
Die Zeilenbreite ist für die Folge $9^1/_2$ cm statt jetzt $4^1/_2$ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkaufs-Vermittlung.

J. Oppenheimer, Essen, Markgrafenstrasse 22.

Aufnahme-Apparate.

„Sirius", Industrie für Projektion Berlin S. 14.

Bildwerfer.

Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.

Oosterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 2. Institut für Projektionsphotographie.
Heilmann, Theodor, Hamburg 22, Elsassstr. 27.
Kaletta, Karl, Berlin-Reinickendorf, Hansastrasse 5. Künstl. Rekl.-Diap.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.
Thorn A., Kunst-Anstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Elektromotore.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.

Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Baer & Co., M., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.

Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.

Gebrauchte Films und Apparate.

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Böttcher, Oskar, Berlin W. 57, Bülowstr. 56.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
Süddeutsche Kinematographen-Werke, Seischab & Co., Nürnberg.
Westd. Filiale d. Elektrizitäts-Ges. „Sirius", Hagen. H. Brachmann, Solingen.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

„Deka", Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Intern. Kinematogr.- u. Licht-Effekt-Ges.m.b.H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 226-2 7
Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.

Soergel, Richard, Eisenberg, S.-A., Kinematographisches Institut.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd.
Projektions-Aktien Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
E. Schneider, Moulin-Metz.

Kinematographen-Objekte

s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz i. S.

Kondensoren.

Avril, Victor, Zabern 22 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.

J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Institute.

Sensburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein, Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, Ia. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc.
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung Filmkitt.
Becker, O., Hannover, Hallerstr. 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Ingenieure.

Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski, Edmund, Zivil-Ing., Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal.

Kino-Photographen.

de Bont, V., Aufnahme- und Projektions-Operateur, st. Adr.: „Kinematograph".
Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 79.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Oper., Gr. Lichterfelde W., Fontänestr. 1.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Kino-Theater.

Adler-Kino, Martin Schuster, Gössnitz, S.-A.
Anklam, A., Photoskop-Theater, Landsberg-W., Priv.-Wohnung: Wollstr. 44, I.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Borbecker Tonbild-Theater, Peter Küsters, Borbeck (Rhld).
Casino-Kinematograph, Bautzen.
Central-Kinematograph, Kulmbach.
Central-Theater, Elbing.
Central-Theater, Trier. Bes.: Peter Marzen, Brodstr. 36, Telephon 364.
Eden-Theater, Alter Rathaus-Saal, Bozen. Dir.: M. Gawritsch.
Fantasie-Theater, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 54. Inh. Theiss.
„Fata-Morgana", Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, J., Bes. d. „Venus"-Kinema-Untern., Budapest VIII, Prater utca 70/72.
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite", Prag, Zeltnerg. 25.
Geiszler, Carl, Besitzer d. „Andrassy"-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 27.
Helios-Theater, Friedrich Kupries, Dillingen-Saar.
Imperial-Tonbild-Theater, Dresden, Moritzstr. 3.
Kinematographen-Theater „Radium", Zürich I.
Metropol-Kinematograph, Franz Oboth, Gleiwitz.
Parade-Theater, Peter Gitzels, Koblenz. Tel. Adr.: Gitzels. Tel. 510.
Parade-Theater, Peter Gitzels, Trier. Tel. Adr.: Gitzels. Tel. 1053, nachm.
Prosicky, Adolf, Kinematograph Kosmos, E. Baden (Schweiz).
Reform-Theater, Aschersleben, Tie 22.
Ruckdeschel, Artur Centraltheater, Zeulenroda.
Rudolph, Herm., Biographtheater, Berlin C., Münzstr. 8
Rüger, G., Weisse Wand, Merseburg.
The Royal Bio Co. Erstes Kinematographen-Theater, Brünn, Bes. Raphaël.
Theater „Fata Morgana". Inhaber: Herm. Kähnast, Leipzig-Connewitz.
Theatre Moderne, Oesterreicher & Szilágyi, Sofia.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 4.
Union-Theater, Göttingen.
Walhalla-Theater, Liegnitz, Inh. H. Seidel, E. Herrmann.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els.
„Weltspiegel", Inh.: Jakobus, Mannselwitz S.-A.
„Weltspiegel", Dir. E. Krause, Eibenstock.
Westfalia-Theater, Soest i. Westf., Inhaber: E. Hellmar.
Wolkoff, J. N., Kinematograph „Stadttheater", Ekaterinburg (Russland).
Zentral-Kinematograph-Theater, Innsbruck, Mariatheresienstr. 10, Gründer und Besitzer Hans Pitschmann, Dir. A. Marx, erstkl. Unternehmen der Art in Tirol. Eigene Film-Verleih-Abteilung. Einrichtung kompletter Theater.

Operateure.

Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelsohnstr. 12.
Beraneck, Ed., Operateur, Gottesberg (Schl.), Marktplatz 9, II.
Farkas Jenö Jozs., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Mózanyi utca 13.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Würzburg, Johanniterplatz 2 I.
Freckmann, Carl, Operateur und Mechaniker, „Fata-Morgana", Basel (Schweiz)
Freie Vereinigung d. Kino-Operateure Deutschl., G. Pannert, Berlin, Friedrichst. 15.
Friedemann W., technischer Leiter st. Adr. Thun (Schweiz), Villa Luisenhof.
Fromberg, Karl, Operateur im Hansa-Theater, Bremerhaven.
Van Helden, Jakob, Op. u. Geschäftsf. im Edison-Theater, Bremerhaven.
Ihle, Max, Operateur, Halle a. S., Steinstrasse 13a, II.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Ovoda utca 28 II/28.
Krenski, Stanislaus, Operateur, Dortmund, II. Kampstrasse 25.
Künzel, Ewald, Geschäftsf. in Künzels Welt-Theater, Markneukirchen i. Sa.
Lauss, W., Mechaniker und Operateur, Frankfurt a. M., Nordendstr. 54.
Matern, Robert, Köln, Union-Theater.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Otchner, Hans, Operateur und Geschäftsführer, Central-Theater, Weiden.
Patzig, Otto, Operateur, Pirmasens, Lembergerstr. 39, I.
Reuker, A. W., Leipzig, Münzgasse 16, Operateur und Kinophotograph.
Rosber, Joh., Elektromonteur, Mittweida i. S., Schirmerstrasse 14.
Rossa, Rob. J., Operateur, ständ. Adresse „Kinematograph".
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Schilling, Leo, Operateur, Herten i. W., Nimrodstr. 57.
Schlechte, Max, Elektrotechniker, Ober-Planitz b. Zwickau.
Schmidl, Richard, Operateur, Danzig, Karrenwall 5, part.
Schmutzer, Adolf, S. M. S. Hertha, Marinepostamt, Berlin.
Schnell, Otto, Operateur im Tonbild-Theater, Amberg, Bayern.
Schulze, Wilhelm, Central-Theater, Markneukirchen i. V.
Siebel, Carl, Operateur im Passage-Theater, Bremerhaven, Bürgerm. Smidtstr. 5.
Sigmond, Rudolf, Operateur, Budapest VI, Andrássy, Kino-Galerie.
Sisum, Richard, Berlin S. O. 26, Adalbertstrasse 15.
Sosch, Max, Operateur und Aufzugsmonteur, Breslau, Vierturmstr. 12.
Stüwe, Rich., Union-Theater, Danzig-Langfuhr, Hauptstrasse 43.
Tepe, J. W., Operateur im Biotophon-Theater, Bielefeld, Niedernstr. 14.
Tschentscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz 1, I., z. Zt. Herisau (Schweiz).
Walter, Eugen, Operateur, Stuttgart, Schlosserstr. 8, II.
Wilhelm, Carl, Techniker und Aufnahme-Operateur, Leupeda b. Braunschweig
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II

Verschiedene.

Antonius, Dramaturg und Rezitator, Königshütte, Kaiserstr. 11, II.
Beyer, Curt, Kinogeschäftsführer. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Dietrich, Alf., Otto, Schriftsteller und Rezitator, Gleiwitz, Grand-Kino.
Düncke, E., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Friedlein, R., Interessent, Dresden 10, Eliasstr. 13.
Galston, Paul, Kino-Ingenieur. Adresse: „Kinematograph".
Herde, Charles, Geschäftsleiter des „Eldorado", Metz, Ludwigsplatz 38.
Hoen, Walter, Schauspieler. Z. Zt.: American-Theater, St. Gallen (Schweiz)
Klinger, Max, Handlung und Reparaturwerkstätte von Apparaten aller Systeme, Dresden, Marschallstrasse 49, III.
Linns, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Hagen, Körnerstrasse 83.
Meder, J., Reparaturwerkstätte aller Kino-Apparate, Schwenningen a. N.
Niedt, Oscar, Pianist, st. Adr.: Der Kinematograph.
Rieger, Arthur, Pianist, Central-Theater, Elbing.
Scholz, Lothar, Plauen i. V., Karlstr. 9, II.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen.
Wilhelmy, Josef M., Theater-Unternehmer, Gumbinnen.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.

Per sofort frei junger, perfekter

Vorführer

mit den neuesten Systemen perfekt arbeitend, sowie auch perfekter Path - Arbeiter, mit Umformen, sowie Tonbildern bestens vertraut, sucht auf sofort oder später Stellung in einem Kino, evtl. auch als zweiter Operateur, am liebsten Rheinland. Gefl. Offerten mit Gehaltsangaben unter A B 360, Trier, postlagernd erbeten.

Jüngere, stattliche, im Verkehr mit jed. Publikum gewandt. repräsentationsfähige Dame sucht Stellung als 6721

Kassiererin

oder dergl. in einem Kino. Gefl. Off. erb. an Mimi Sobronski, Essen (Ruhr), Husmannstrasse 8.

Daselbst auch ein tüchtiger

Pianist frei

evtl. zusammen.

Pianistin u. Geiger

(ist zugleich 1. ital. Tenorsänger und Mandolinen-Solist) sind frei ab 15. Nov. da sie ein Engag. nach Zürich, Elektr. Lichtbühne A.-G., nicht pünktlich antreten konnten. Pasquale Petrucci, Hannover, Fernroderstrasse 30, II. Ständige Adresse 6703

Operateur-Union

Dresden.

(Verein der Kino-Operateure)

Fachkurse. Stellen-Nachweis.

Regelmässige Sitzungen jeden Dienstag im Café SACHSE, 6765 Wettinerstr. 14.

Geschäftsstelle: Trinitatisstr. 54, G.H.I.

Allgemeiner Verband der Kinoangestellten Deutschlands (Intern. Charakter).

Sitz für Oberschlesien: Beuthen O.-Schl. Verbandslokal: „Weisser Adler", Kellegenverkehr. Fachzeitungen liegen auf. Unentgeltlicher Stellennachweis für Prinzipale und Angestellte. Besorgung allen Personals. Antonius, 1. Vorsitzend., Geschäftsstelle: Königshütte(O.-Schl.), Kaiserstr. 11, II. Stand. Postadresse in allen Angelegenheiten. Sprechzeit des Geschäftsleiters: Vormittags von 9-11, nachm. von 2-1/2 4 Uhr. 6769 Der 1. Vorsitzende: Antonius

Arbeitsnachweis

des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln,

für Prinzipale u. Mitglieder kostenlos.

Jakob Kirsch,

I. Vorsitzender

Brüsselerstrasse 8.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands

Sitz Berlin

Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 208.

Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.

Fachschule der Kinematographen-Operateure.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den **„Kinematograph"** beziehen zu wollen.

TEILHABER.

Teilhaber

mit ca. 2500 Mk. bar Einlage für erstklass. Kinotheater, 300 Sitzplätze, in Industriestadt Sachsens, 5000—6000 Mark Sicherheit (Inventar). Verkaufsrecht. Offerten unt. W. V. 6704 bef. der Kinematograph.

Teilhaber

oder zuverlässiger reeller Operateur gesucht, welcher auch in Kalklicht erfahren ist und sich bemühen möchte, in konkurrenzlosem grossen Ort Rheinlands Saal oder Lokal aufzusuchen, um ein Kinotheater zu errichten, und auf Prozente arbeiten will. Offerten unter Z G 7031 an die Exped. d. Kinematogr.

Geld-Verkehr.

Gelddarlehen

gibt Privatmann schnell, diskret und reell auch ausserhalb, zu 5% a an tücht. Geschäftsunternehmer sowie Kino-Anfänger. Offerten m. Rückporto erbeten an die Exp. des Kinematograph unter Z E 6725.

Verkaufs-Anzeigen.

Vollständige

Kinematogr.-Einrichtung

zu verkaufen, günstige Gelegenheit für Anfänger. Malteserkreuz - Apparat, Modell 1910, 3 Tage gelaufen, Transformator, Vorführungs- und Schalttafel zum billigen Preis von Mk. 1000,—. Mehr zu erfahren bei Carl Weygold, Ohligs, Düsseldorferstr. 9. 7030

Nachweislich gutgehendes **KINO**

sofort für 3500 Mk wegen anderweit. Unternehmens zu verkaufen. ca. 250 Sitzplätze, Industriestadt, 21 000 Einw., an der Hauptstrasse gelegen. Off. u. W. R. 6993 an den Kinematograph erb.

Ein Altwaren-Geschäft

verbunden mit Möbelgeschäft ist sofort oder später krankheitshalber zu verkaufen. Reflektanten mögen sich mit mir schriftlich oder persönlich in Verbindung setzen. Direkte Adr. W. Heiz, Altwarengeschäft, Wittenberge a. Elbe, Provinz Brandenburg. 6929

Grosser

Gelegenheitskauf!

Komplette Kino-Einrichtung, bestehend aus: 1 Umformer, Gleichstrom, 1 Buderus-Synchronismus, 2 Vorführtische (Eisen), 1 Vorführtisch (Holz), 2 Lampenkasten, 1 Projektionslampe, 1 Projektionsapparat (Rien & Beckmann) 1 Projektionsapparat (Nitzsche), 1 Grammophon m. Tisch, 1 Klavier, 1 Harmonium, 1 Aluminium-Wand, 85 Klappstühle m. Holzsitz, 25 Klappstühle (gepolstert), 1 Wand-Ventilator, 1 Decken-Ventilator, 1 Ampèremeter, 1 Gleichstrom-Motor, 2 Wechselstrom-Motoren, 1 Schalttafel (Marmor), 1 Film-Umroller, 3 Widerstände, 2 grosse Bogenlampen, 1 Uniform m. Mütze, mehrere Deckenpendel m. Birnen, mehr. Platzschilder m. Rahmen, 1 Satz Diapositiven, 1 Projektions-Objektiv(Liesegang), 1 Garderobe-Halter, Portièren, Dekorationen m. Stangen, Billetts, Kohlenstifte, Klingelleitung, etc. etc. zu dem billigen, aber festen Preis von Mk. 3800 sofort gegen Kasse zu verkaufen. Off. unt. Chiffre W. O. 6989 an die Exped. de Kinematograph.

Erstklassiges

Kinematographen-Theater

vornehm eingerichtet, gutgehend, sich. Existenz, in Königsberg i. Pr. Umstände halber sofort od. später zu dem billigen Preis pro netto Kasse von 3500 Mk. zu verkaufen. Off. erb. unt. W. U. 6702 an die Exped. des Kinematograph.

Grösseres Restaurant

in Industriestadt Thüringens zu verkaufen. Schöne Gast- u. Gesellschaftszimmer. Grosser Saal mit gutgehendem Bioscoptheater. Gartenwirtschaft und Kegelbahn. Elektr. Licht. Einnahme an Miete 1200 Mk. Gutes Bier- u. Kaffeegeschäft. Anzahlung 12 000 Mk. Uebernahme sofort. Selbstreflektanten wollen Off. in der Expedition des Kinematograph niederlegen unt. W. S. 6997.

Kino-Verkauf.

Ein im besten und flotten Betriebe befindliches Theater in einer Grosstadt Westfalens, erstes u. vornehmstes Etablissement am Platze, 240 Sitzplätze, nachweisbar hoher Verdienst, ist besonderer Umstände halber per sofort zu verkaufen. Off. an die Exped. des Kinematograph sub W. T. 6701.

Günstige Kaufgelegenheit.

Ein vollständ. ca. 1500 m, hochf., fast neues Programm (auch eine Cabaretvorstellung ca. 250 m), eine elektr sche Lampe, 25 Amp., eine Kalklichtlampe (Triumph), einmal gebraucht, ziemlich neuer Apparat, ohne Lampenkasten, einmal gebraucht, zwei ganz neue Filmtrommeln, ungebraucht, spottbillig zu verkaufen. Programm kann gegenseitig gegen gute umgetauscht werden. Off. erb. u. Z. B. 6715 an die Exped. des Kinematograph.

Umformer

zu verkaufen.

Einige Wochen gelaufen, so gut wie neu, 220 Volt Spannung auf 65 Volt, Leistung 40 Ampère. Preis 375 Mark mit Anlasser und Eisenblechschutzhaube sowie 2 Intensiv- **Flammbogenlampen** grosskerzig, wie neu erhalten, preiswert zu verkaufen. M. Richter, Waldheim i.S.

350 Mark

Kino-Saalgeschäft mit Theaterkinematograph (Malteserkreuz) Modell 1911 mit Kalklichteinrichtung

3000 Kerzenstärke

mit Grammophon und ca. 1000 m Films. Bevor Sie einen Apparat kaufen, lassen Sie sich meinen Apparat vorführen, ganz neu. Franz Neumann, Berlin N., Ackerstr. 12.

Sehr günstiger, 6493

Gelegenheitskauf!

Komplett, sofort zum Verführen Duskes Vitograph, elektr. Lampe, Feuerschutztrommel, autom. Auf- u. Abwickelungsvorrichtung, Bildereinsteller, Lampenhaus, starker stabiler Bock, grosser Filmumroller, Kondensor mit Gläser, Leinwand ca $2^1/_2 \times 3$ m. Sicherungen m. Halter (Porzellan), einfache und doppelte Schalter, Kohlen, Nummernstempel, 2 Objektive, ca. 10 000 Billette, Kabel etc. verkaufe ich sofort wegen Aufgabe des Geschäfts für den sehr billigen Preis von 690,00 Mk. Für gutes Arbeiten des Apparates leiste Garantie.

Off. u. N. O. 6493 a. d. Exped. des Kinematograph. 6493

Gebrauchte Films

von 10 Pfg. per Meter an.

Gebrauchte, nur tadellose

Kino-Apparate

sowie sämtliche

Kino-Bedarfs-Artikel

gebraucht oder neu, als Gelegenheitskauf stets vorrätig.

Adolf Deutsch, Leipzig,

Dörrienstrasse 3.

Liste gratis.

Gasator von Liesegang, in Verbind. m. Sauerstoff, umständ. v. Leuchtgas u. Elektrizität, mehr. Stund. ununterbroch. ein Licht bis 2000 Kerz. liefernd, für 27 Mk. zu verkauf. Neupreis 57,2 Mk. Helles, Inst. f. wissenschaftl. Projection, Elberfeld. 6995

Billige Films!

Tadellose Sachen.	m	M.
Aladin u. d. Wunderlampe, kl.	250	50
Achtung, mein Mann kommt (humor.)	125	19
Das Bild der Schwiegermutter (humor.)	120	14
Der pfiffige Gatte (humor.)	81	12
Die Eifersucht ist eine Plage (humor.)	105	16
Das Modell (humor.)	75	10
Die Kunst, Frauen zu sichen (humor.)	75	10
Sport in Japan	160	32
Die schwarze Hexe (getont)	108	21
In der Badeanstalt (humor.)	50	7
Die 3 Phasen des Mondes (hum.)	45	7
Verräterische Flecken (humor.)	40	6
Ein Geständnis (humor.)	30	5
Liebesbarometer (humor.)	30	4
Auf der Hochzeitsreise (humor.)	40	6

Versand nur bei vorheriger Einsendung des Betrags. Umtausch, wenn nicht gefällt. F. Neumann, Erle i. W., 6872 Bismarckstrasse 32.

Erstklassige 6709

Kino-Apparate

sowie ganze Einrichtungen für Kinematographen, event. auch Teilzahlung. Reparaturen aller Systeme schnellstens. M. Klinger, Werkstatt für Feinmechanik, Dresden, Marschallstr. 49.

Klappsitz-Bänke

bestbewährt!!

3633

Hupfer & Jesch, Zeitz.



6855

Starkdruck - Feuerspritze
(bis 30 Liter Wasser Inhalt)
jedes Feuer im Keime erstickend, allen Polizeivorschriften genügend
Mk. 40.— Mk. 50.—
Oppen & Prinzke, G. m. b. H.,
Berlin, Markgrafenstr. 91.

Theatre de Paris
Inh. **Otto Buhe**
Berlin W. 8, Friedrichstr. 179, neben Kaiserkeller.

Mein erstklassiges u. fachmännisch zusammengestelltes

Wochenprogramm

welches ich in meinem Theater selbst spiele, ist für die 2., 3., 4. u. folgenden Wochen **sehr preiswert zu verleihen.** Bitte verlangen Sie sof. Spezialofferte.

Zu verleihen:

Pathé's Passionsspiele, kol., 950 m, Joseph wird von seinen Brüdern verkauft, kol., 250 m, Othello, kol., 335 m, Napoleon I., 660 m, Andreas Hofer, 340 m, Leutnant von Brinken u. den Piraten. Liefere Sonntagsprogramme mit je einem Schlager dazu zum Preise von 20 Mk. Suche zu kaufen: Schwester Angelika, kol., sowie andere religiöse kol. und schwarze Films.
6927 **Biograph-Theater, Düren, Rhld.**

Gebrauchte, gute, amerikanische

Films

sehr billig zu 6618

verkaufen

Spezialität Cowboy- u. Indianer-Films.

Wir kaufen Films in Quantitäten

für den amerikanischen Markt.

Schreiben Sie für unsere Listen und senden Sie uns Ihre Listen. **International Film Traders, Incorporeted. Importers u. Exporters,** 147 — Fourth Ave German Savings Bank Building, New York. Deutsche Korrespondenz.

Klappsitze für Kinematographen.

Prompte Lieferung!
Prima Qualität! 5654
Prüfer & Co., Zeitz.

Suche

ein 14 Tage gelaufenes Programm mit Tonbild, unter Garantie, ca. 1200 Meter. Off. mit Preis unter **G H postlagernd Dresden-N. 31.** 6719

Die weisse Sklavin

ganz neues Exemplar, nur 4 Tage gelaufen,
sofort zu verleihen oder zu verkaufen.
6984 **Metropoltheater, Oldenburg i. Gr.**

Sonntags- und Wochen - Programme

in allen Preislagen, fachgemäss zusammengestellt, verleiht billigst
F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstr. 4. 6054

Neues Pracht-Programm

dritte, vierte, fünfte Woche, zu verleihen.
— Schreiben Sie bitte sofort. — 5803
Julius Baer, Film-Versandhaus, München, Elisenstr. 7.
Telegr.-Adr.: Filmbär, München. Telephon 11 630.

Mehrsitzige Bänke

mit selbsttätigen **Klappsitzen** u. mit Monogramm oder nach Angabe perforierter Lehne ohne Preisaufschlag.
Preiswert und solid. 6941
Leipziger Fournier-Industrie
vorm. Hertlein & Co., **Leipzig.** Fernspr. 983.

Die weisse Sklavin
Ein seltsamer Fall!!
Friedrich der Grosse
Die Dame mit den 3 Fingern
I., II. und III. Teil
Leutn. Brinken
u. d. Piraten
u. d. Spion
u. d. Neger
Unterseeboot

sowie

alle Aktualitäten

verleiht zu den billigsten Preisen
Rheinisch - Westfälische Film - Zentrale,
Bochum. Telefon 1761. 5812

Synchron-Einrichtung

gebraucht, garant. gut funktionierend, mit oder ohne Sprechmaschine, sofort zu kaufen gesucht. Messters Biophon bevorzugt. Offerten mit Preis unter Z L 7042 an die Expedition des „Kinematograph".

Gebr., guterh. **Widerstand für Gleich- u. Wechselstrom,** 220 Volt, in Schutzkasten, regulierbar, für Saal- und Reisekino u. sow. **Projektionbogenlampe** zu kaufen gesucht. A. Stoltze, Ingenheim, Bergstrasse. 7040

Verkaufe od. verleihe zu billigen Preisen

Leutnant Brinken Das gekaperte Unterseeboot
Die Abenteuerin, spannendes Drama
In der Gewalt ein. röm. Cäsaren
Der Zauberpfeil
Leiden Christi (koll. Pathé)
Jungfrau von Babylon
Italienische Kabarettfilm.

Otto Häusler • Danzig 714

Widerstand

30—60 Ampère, von 110 Volt, zu kaufen gesucht. Gut erhalten. Off. mit Preisangabe an **Heinrich Hübner,** Neustadt (O.-Schl.), Reformkino. 7036

5812

Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert
Peter Sandau, Stassfurt.

Wer

ein Kino kaufen od. verkaufen will, wende sich an mich. Habe stets 20 bis 60 gutgehende Kinos, sowie Reflekt. an Hand. **J. Oppenheimer, Essen,** Markgrafenstrasse 22. 6249

Plakate

zum Anschlagen

53 × 68 cm, **in zweifarbigem Druck** mit beliebigem Text
M. 7,50 10.— 53,50 21,—
50 100 250 500 St.
innerhalb Deutschland und Oesterreich franko Poststation. Nur gegen Einsendung des Betrages bei Bestellung.
Buchdruckerei Ed. Lintz, Düsseldorf

Billige Films!

Nur letzte Neuheiten, tadellos in Schicht und Perforation. 6252
Koloriert 0.25 Mk. per Meter
Schwarz 0.20 „ „ „
Verlangen Sie Liste!
P. Marzen, Zentral-Kino, Trier.
Telephon 364.

Wir verleihen
Tonbilder mit Platten

zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitte unsere Liste zu verlangen. 5244
Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Ankauf - Verkauf - Tausch

sämtlicher Kino - Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe!
Film 1000 Mtr. 20 Mark pro Woche.
A. F. Döring, Hamburg 33.
Telephon-No. Gruppe I, 6165.

Sonntags-PROGRAMME!

5102

fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst
Th. Zimmermann, Bochum,
Viktoriastrasse 9. Telephon 1781

Passionsspiele

(Pathé) vollständig koloriert, sofort zu verleihen
Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9. Telephon 1781. 6912

Zu verleihen: Pathé, kol. Passionsspiele, 960 m; Kriegsfestspiel Napoleons I., 770 m; Andreas Hofer, 400 m; Unt. d. Schreckensherrsch. eines röm. Cäsaren, 400 m; Karneval in Nizza, 200 m; Räuberhöhle im Walde, 250 m usw. Verlangen Sie Listen. Prima Sonntagsprogramme mit je 1 Schlager dazu, 20 Mark.
6852 **Apollo-Theater, Eschweiler.**

Eintrittskarten

starkes Papier in 10 Farben, doppelt numeriert, mit beliebigem Aufdruck, in Heften à 500 Stück, liefert schnell

Die Druckerei des „Kinematograph"
Ed. Lintz, Düsseldorf.

Preise:

20 Hefte	10000 Billets	M.	12,50
50 „	25000 „	„	25,00
100 „	50000 „	„	45,00
200 „	100000 „	„	80,00

Papier in 10 Farben vorrätig.

Sonntags-Programme!

fachmännisch zusammengestellt liefert prompt und billigst **P. Marzen, Zentral-Kino, Trier.** Telephon 364. Telegr.-Adr.: Zentral-Kino, Trier. 6251



Aus dem Reiche der Töne



Neues aus der russischen Phonobranche.

Neuestens scheint Riga für die Russen dasselbe zu werden, was für uns Deutsche Hannover ist, nämlich die Stadt der Schallplattenpressereien. Während noch vor einem Jahre der ganze Handel in St. Petersburg und Moskau konzentriert war und von einer heimischen Fabrikation kaum gesprochen werden konnte, ist Riga jetzt Fabrikmetropole und der Handel ist vollständig dezentralisiert. Im Norden und Süden haben die besten deutschen Häuser ihre ständigen Vertreter; die deutsche Grammophonaktiengesellschaft. Fonophone, Favorite, Odeon, Beka, sie alle finden wir, wieder und zwar mit einem recht ansehnlichen Stab von Händlern, die sich über das ganze Land verteilen.

Insbesondere in der deutschsprachlichen Krimgegend liegt der Handel fast vollkommen in der Hand deutscher Reichsangehöriger, doch auch in Petersburg und Riga sind die grössten Firmen durchaus solche mit deutschem Namen, darunter naturgemäss viele Juden.

Neben dieser in fremdem Boden gedeihenden, urdeutschen Industrie hat Russland jedoch heute auch eine ganz ansehnliche heimische Produktion.

Von der russifizierten Grammophongesellschaft, die fast ausschliesslich russische Kräfte beschäftigt, haben wir bereits gesprochen.

Favorite ist doppelt vertreten, einmal im Original, als die uns bekannte Hannoveraner Firma, einmal als Kopie in der Orfeumgesellschaft, die ausgezeichnete Platten bringt und deren technische Leitung in den Händen des Aufnahmetechnikers Ingenieur Multhaupt liegt, der bekanntlich früher bei Favorite war.

Pathé hat seine eigene Presserei in Moskau und ebenda, in der Iwerskaja 36 befindet sich sein Riesenlager an nadellosen Platten mit russischem Repertoire.

Als neue, ebenfalls höchst bedeutende Filialen der Firma Pathé frères sind neuestens aus Riga zu melden: M. Mailund in der Kalkstrasse 18, R. Rimgaillo u. Ko. in der Wallstrasse 7 und M. Butzler und Cie. in der Alexanderstrasse 36.

Auch die Firma Julius Heinrich Zimmermann in der Scheunenstrasse 15 ist höchst bedeutend. Sie führt fast alle Plattenmarken und insbesondere alle gangbaren Apparatetypen mit und ohne (!) Tonarm, mit und ohne Trichter. Bezeichnend ist, dass dieses Engros- und Detailhaus auch in Petersburg und Moskau vertreten ist und das Hauptdepot für Grammophon- und Fonophonplatten in Russland bildet.

Neben den offiziellen Firmen und Fabriken gibt es aber noch sehr interessante inoffizielle!

Da sind vor allem jene Fabriken, die ausschliesslich Kopien von vorhandenen Originalen in den Handel bringen und denen man bisher das Handwerk absolut nicht legen konnte. Russland ist eben gross und der Zar ist sehr weit. Zudem einige kleine Beziehungen oder einige Beamte mit 20% Gewinnanteil und alles ist möglich gemacht worden! Zur Ehre dieser Kopienindustrie sei hier aber gesagt, dass ihre Produkte wirklich ausgezeichnet sind und von unseren Kopierern nicht im entferntesten erreicht werden. Sie rauschen nicht, haben keine verkehrten Nummern, sehen nett aus, sind aus erstklassiger Masse gepresst — wie ich vermute, direkt von entweder gestohlenen oder imitierten Matritzen und — kosten fast nichts. Daher ist der Handel mit diesen Erzeugnissen ebenso weit verbreitet als die Erzeugung selbst lohnend.

Das zweite Kuriosum sind die unoffiziellen Händler. Sie ziehen, nach dem Spruche omnia mea meeum porto, mit Rösslein und Wagen, einigen Apparaten und etlichen Platten hinaus in die öde Provinz, verkaufen ihre Ware und nehmen den Bauern dafür Erzeugnisse der Hausindustrie ab, die man immer mit gutem Nutzen in der Stadt wieder verkaufen kann.

Freilich, mitunter kommen solche Leute auch nicht mehr von ihrer Tour zurück, doch das schreckt wenige ab. Ersatz findet sich bald.

Interessant ist es auch zu erfahren, dass neben Grammophon und Pathéphon insbesondere die grossen Spielwerke Orchestrions etc. sehr begehrt sind und oft von Leuten angeschafft werden, die jahrelang darben müssen, um den Kaufpreis zusammen zu bekommen.

Dass es genug Schlittenfahrer, notorische Betrüger und plötzlich Insolvente gibt, dass man mit Ziel- und Bankgeschäften äusserst vorsichtig sein muss, ist heute weltbekannt. Wer sich aber in diese Verhältnisse einmal hinein gefunden hat, der macht auch seine Geschäfte.

Dass man sich in den exklusivsten und vornehmsten Zirkeln des russischen Reiches für die Sprechmaschine interessiert, ist vielen bekannt. Reisende hatten oft Gelegenheit, ihre Apparate und Platten in Privatzirkeln vorzuführen, die dann grössere Bestellungen machten, als manche Detailgeschäfte. Auch der Zar und seine Familie sind grosse Freunde der Sprechmaschine, und erst unlängst hat es die russische Sängerin Emshaju gewagt, dem Zaren für den Thronfolger zwei ihrer besonders gelungenen Aufnahmen persönlich zu überreichen. Der Zar war über die Schönheit dieser Platten so entzückt, dass er der Künstlerin für ihre Aufmerksamkeit eine goldene Damenuhr mit seinem Namenszuge übersenden liess.

Wie aber hier alles aufs Geld machen und rasche Verdienen ausgeht, so auch die Kunst und die exklusivsten Kreise. Es ist noch nicht lange her, da konnten wir melden, dass sich einige Künstler mit einigen Kapitalisten verbanden, um selbst Schallplatten zu fabrizieren und so jenes Plus an Gold, das aus ihrer Tätigkeit bisher in die Säcke des Fabrikanten floss, in ihre eigenen zu leiten.

Neuestens wird ein ähnliches, aber weniger gelungenes Stücklein gemeldet. Ende September dieses Jahres trafen in Markneukirchen fünf Herren ein, die sich als Kommission der russischen Regierung vorstellten und die dortige Musikinstrumentenindustrie eingehend studieren wollten. Sie hatten für ihren Aufenthalt volle drei Wochen vorgesehen. Die Fabrikanten aber — wollten nicht! — Man hatte im Vorjahre mit den japanischen „Studienspionen" allzu empfindliche Erfahrungen gemacht. Diese Herren studierten nämlich die deutschen Fabriken sehr genau, bauten dann gleiche in Japan und fabrizieren heute selbst! Die russischen Herren, die wohl ähnliches beabsichtigten, erhielten überall ablehnenden Bescheid und verdufteten sich auch, als sie sahen, dass man ihnen nicht recht traute! —

Notizen.

Eine hervorragende Neuerung für Kinematographen-Theater bringt die Firma Lenzen & Co., Crefeld, mit einem neuen Kunstspiel-Klavier, in Verbindung mit der selbsttätigen Notenwechslung. Gewöhnliche Musikinstrumente mit selbsttätigem Notenwechsel hat die Firma bisher schon geliefert. Da die Kinematographen-Theater aber immer grössere Ansprüche an die musikalischen Leistungen stellen, wurde ein vorzügliches Kunstspiel-Instrument, welches die von den allerersten Künstlern hineingespielten Piècen ganz naturgetreu wiedergibt, mit dem patentierten Revolver-Mechanismus ausgestattet, und ist es nunmehr dem Operateur durch Druck auf einen Knopf möglich, gerade die musikalische Begleitung für das Bild hervorzuzaubern, die dazu passt. Die Firma Lenzen & Co. hat sich den Alleinverkauf dieser patentierten Instrumente gesichert, und können dieselben daher nur von dieser bezogen werden. Zum Schluss verweisen wir noch auf die überaus reichhaltige Ausstellung, die die Firma in einem gross angelegten Geschäftshause mit 10 grossen Schaufenstern in der Nähe des Bahnhofes unterhält und empfehlen wir Interessenten gelegentlich den Besuch der Ausstellung. Auf der Brüsseler Weltausstellung wurden die Pianella-Instrumente der Firma mit dem „Grand Prix" ausgestattet. §

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge $9^1/_2$ cm statt jetzt $4^1/_2$ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roese, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkaufs-Vermittlung.

J. Oppenheimer, Essen, Markgrafenstrasse 22.

Aufnahme-Apparate.

„Sirius", Industrie für Projektion Berlin S. 14.

Bildwerfer.

Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.

Oosterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Eilenaustr. 27.
Kaletta, Karl, Berlin-Reinickendorf, Hansastrasse 5. Künstl. Rekl.-Diap.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.
Thorn A., Kunst-Anstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Elektromotore.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.

Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Baer & Co., M., 25 Denmark Street, Charing Cross Road W. C., London.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.

Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.

Gebrauchte Films und Apparate.

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Böttcher, Oskar, Berlin W. 57, Bülowstr. 56.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
Süddeutsche Kinematographen-Werke, Seischab & Co., Nürnberg.
Westd. Filiale d. Elektrizitäts-Ges. „Sirius", Ingen. H. Brachmann, Solinger.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

„Deka", Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Intern. Kinematogr.- u. Licht-Effekt-Ges.m.b.H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 226-227.
Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.

Spergel, Richard, Eisenberg, S.-A., Kinematographisches Institut.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
E. Schneider, Moulin-Metz.

Kinematographen-Objekte

s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz i. S.

Kondensoren.

Avril, Victor, Zabern (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.

J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I. Hopfensack 8.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Institute.

Sensburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, Ia. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc.
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstr. 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Posony, Ungarn.

Ingenieure.

Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski, Edmund, Zivil-Ing., Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal.

Kino-Photographen.

de Bont, V., Aufnahme- und Projektions-Operateur, st. Adr.: „Kinematograph".
Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 79.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Oper., Gr. Lichterfelde W., Fontänestr. 1.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Kino-Theater.

Adler-Kino, Martin Schuster, Gössnitz, S.-A.
Anklam, A. Photoskop-Theater, Landsberg-W., Priv.-Wohnung: Wollstr. 44, I.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Borbecker Tonbild-Theater, Peter Küsters, Borbeck (Rhld).
Casino-Kinematograph, Bautzen.
Central-Kinematograph, Kulmbach.
Central-Theater, Elbing.
Central-Theater, Trier. Bes.: Peter Marzen, Brodstr. 36, Telephon 364.
Eden-Theater, Alter Rathaus-Saal, Bozen. Dir.: M. Gawritsch.
Fantasie-Theater, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 54. Inh. Carl Theis.
„Fata-Morgana", Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, J., Bes. d. „Venus"-Kinema-Untern., Budapest VIII, Prater utca 70/72.
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite", Prag, Zeltnerg. 35.
Geissler, Carl, Besitzer d. „Andrassy"-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 27.
Helios-Theater, Friedrich Kupries, Dillingen-Saar.
Imperial-Tonbild-Theater, Dresden, Moritzstr. 3.
Kinematographen-Theater „Radium", Zürich 1.
Metropol-Kinematograph, Franz Oboth, Gleiwitz.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Koblenz Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 510.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Trier. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 1053, nachm.
Prosiecky, Adolf, Kinematograph Kosmos, E. Baden (Schweiz).
Reform-Theater, Aschersleben, Tie 22.
Rueckdeschel, Artur, Centraltheater, Zeulenroda.
Rudolph, Herm., Biographtheater, Berlin C., Münzstr. 8.
Rüger, O., Weisse Wand, Merseburg.
The Royal Bio Co. Erstes Kinematographen-Theater, Brünn, Bes. Raphaël.
Theater „Fata Morgana". Inhaber: Herm. Kühnast, Leipzig-Connewitz.
Theatre Moderne, Oesterreicher & Szilágyi Sofia.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 4.
Union-Theater, Oettingen.
Walhalla-Theater, Liegnitz, Inh. H. Seidel, E. Herrmann.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els.
„Weltspiegel", Inh.: Jakobus, Meuselwitz S.-A.
„Weltspiegel", Dir. E. Krause, Eibenstock.
Westfalia-Theater, Soest i. Westf., Inhaber: E. Hellmar.
Wolkoff, J. N., Kinematograph „Stadttheater", Ekaterinburg (Russland).
Zentral-Kinematograph-Theater, Innsbruck, Mariatheresienstr. 10, Gründer und Besitzer Hans Pitschmann, Dir. A. Marx, erstkl. Unternehmer der Art in Tirol. Eigene Film-Verleih-Abteilung. Einrichtung kompletter Theater.

Operateure.

Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelsohnstr. 12.
Beraneck Ed., Operateur, Gottesberg (Schl.), Marktplatz 9, II.
Farkas Jenö Jozs., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, M[illegible] 11.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Würzburg, Johanniterplatz 3 I.
Freckmann, Carl, Operateur und Mechaniker, „Fata-Morgana", Basel (Schweiz)
Freie Vereinigung d. Kino-Operateure Deutschl., G. Pannert, Berlin, Friedrichst. 15.
Friedemann W., technischer Leiter st. Adr. Thun (Schweiz), Villa Luisenhof.
Fromberg, Karl, Operateur im Hansa-Theater, Bremerhaven.
Van Heiden, Jakob, Op. u. Geschäftsf. im Edison-Theater, Bremerhaven.
Ihle, Max, Operateur, Halle a. S., Steinstrasse 13a, II.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Ovoda ulca 28 II/28.
Krenski, Stanislaus, Operateur, Dortmund, 11. Kampstrasse 25.
Künzel, Ewald, Geschäftsf. in Künzels Welt-Theater, Markneukirchen i. Sa.
Lause, W., Mechaniker und Operateur, Frankfurt a. M., Nordendstr. 54.
Matern, Robert, Köln, Union-Theater.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Orthner, Hans, Operateur und Geschäftsführer, Central-Theater, Weiden.
Patzig, Otto, Operateur, Pirmasens, Lembergerstr. 39, I.
Reuker, A. W., Leipzig, Münzgasse 16, Operateur und Kinephotograph.
Roeber, Joh., Elektromonteur, Mittweida i. S., Schirmerstrasse 14.
Rozsa, Rob. J., Operateur, ständ. Adresse „Kinematograph".
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Schilling, Leo, Operateur, Herten i. W., Nimrodstr. 57.
Schlechte, Max, Elektrotechniker, Ober-Planitz b. Zwickau.
Schmidt, Richard, Operateur, Danzig, Karrenwall 5, part.
Schmutzer, Adolf, S. M. S. Hertha, Marinepostamt, Berlin.
Schnell, Otto, Operateur im Tonbild-Theater, Amberg, Bayern.
Schulze, Wilhelm, Central Theater, Markneukirchen i. V.
Siebel, Carl, Operateur im Passage-Theater, Bremerhaven, Bürgerm. Smidtstr. 8.
Sigmond, Rudolf, Operateur, Budapest VI, Andrássy, Kino-Galerie.
Simm, Richard, Berlin S. O. 26, Adalbertstrasse 15. Mitgl. d. K. K. O. L.
Sosch, Max, Operateur und Aufzugsmonteur, Breslau, Vierturmstr. 12.
Stüwe, Rich., Union-Theater, Danzig-Langfuhr, Hauptstrasse 43.
Tope, J. W., Operateur im Biotophon-Theater, Bielefeld, Niedernstr. 14.
Tschantscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz 1, I., z. Zt. Herisau (Schweiz).
Walter, Eugen, Operateur, Stuttgart, Schlosserstr. 8, II.
Wilhelm, Carl, Techniker und Aufnahme-Operateur, Leupede b. Braunschweig
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II

Verschiedene.

Antonius, Dramaturg und Rezitator, Königshütte, Kaiserstr. 11, II.
Beyer, Curt, Kinogeschäftsführer. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Dietrich, Alf., Otto, Schriftsteller und Rezitator, Gleiwitz, Grand-Kino.
Dünnke, E., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Friedlein, R., Interessent, Dresden 10, Ellasstr. 13.
Galston, Paul, Kino-Ingenieur. Adresse: „Kinematograph".
Herde, Charles, Geschäftsleiter des „Eldorado", Metz, Ludwigsplatz 38.
Hoen, Walter, Schauspieler. Z. Zt.: American-Theater, St. Gallen (Schweiz)
Klinger, Max, Handlung und Reparaturwerkstätte von Apparaten aller Systeme, Dresden, Marschallstrasse 49, III.
Linns, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Hagen, Körnerstrasse 83.
Meder, J., Reparaturwerkstätte aller Kino-Apparate, Schwenningen a. N.
Nieht, Oscar, Pianist, st. Adr.: Der Kinematograph.
Rieger, Arthur, Pianist, Central-Theater, Elbing.
Scholz, Lothar, Plauen i. V., Karlstr. 9, II.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Galler.
Wilhelmy, Josef M., Theater-Unternehmer, Gumbinnen.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1344 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 202. Düsseldorf, 9. November. 1910.

ECLIPSE Kinematographen- und Films-Fabrik

URBAN TRADING Co.

Friedrichstrasse 43 Berlin SW. 68 Ecke Kochstrasse
Fernsprecher: Amt I, No. 2164. Telegr.-Adr.: Cousinhood, Berlin.

Ausgabetag: 17. November!

Nr. 116. **Pferdemarkt in Galizien.** Naturaufnahme, 75 m, Virage M. 6.— extra, Tel.-Wort „Pferd".
Nr. 3630. **Von Paris nach St. Germain.** Naturaufnahme, 136 m, Virage M. 11.— extra, Tel.-Wort „Germain"
Nr. 3631. **Die Stadt Cognak und die Ufer des Charenteflusses.** Naturaufnahme, 120 m, Virage M. 10.— extra, Tel.-Wort „Cognak".
Nr. 3639. **Der Neuseeländer.** Drama, 212 m, Virage M. 14.— extra, Tel.-Wort „Neuseeland".
Nr. 3629. **Die Geschichte von den harten und den weichen Eiern.** Komisch, 113 m, Virage M. 6.— extra, Tel.-Wort „Eier".

Ausgabetag: 23. November!

Nr. 2534. **Die Insel Jersey.** Naturaufnahme, 118 m, Virage M. 9.50 extra, Tel.-Wort „Jersey".
Nr. 4230. **Ein braver Adjutant.** Drama, 240 m, Virage M. 19.50 extra, Tel.-Wort „Adjutant".
Nr. 3641. **Die Mexikanerin.** Drama, 202 m, Virage Mk. 10.— extra, Tel.-Wort „Mexikana".

Ausgabetag: 23. November!

Nr. 111. **Ein deutsches Städtebild: Bremen.** Länge 100 m, Virage Mk. 8.— extra, Telegr.-Wort „Bremen".

Ausgabetag: 23. November!

Nr. 3642. **Lehmann auf Abwegen.** Wir wissen alle, dass unser lieber alter Freund Lehmann sich erst vor kurzem verheiratet hat. Trotzdem begibt sich der Schlingel schon auf Abwege. **Urkomisch** Länge 146 m, Virage Mk. 12.— extra, Telegr.-Wort „Lehmaun".

Avis! Am 1. Dezember erscheint unser Weihnachts-Film. Beschreibungen dazu werden sofort gratis und franko zugesandt. **Avis!**

Express-Films-Co. m. b. H., Freiburg-Br.

Filmverleih-Anstalt! Film-Verlag! Film-Fabrikation!

Um das Interesse an der Kinematographie in allen Kreisen des Publikums zu fördern, haben wir uns entschlossen, die Leihpreise für das bedeutende, belehrende und hochinteressante, ca. 600 Meter lange Sujet von der

Besteigung des Himalaja durch Se. Königl. Hoheit den Herzog der Abruzzen

Welthöhenrekord 7493 Mtr.

zu ermässigen. Aufträge für spätere Vorführungen erbitten wir jetzt schon.

Der „HIMALAJA-FILM", insbesondere der zweite Teil, enthält die herrlichsten Ansichten aus der „exotischen und höchsten Alpenwelt der Erde" und das Publikum wird für die Vorführung sehr dankbar sein.

U. a. schreibt uns das „Imperial-Theater" in München:

„Der Film brachte uns Leute in das Theater, die dasselbe sonst nur von aussen ansehen!"

Auch bei der dort stattgefundenen Hofvorstellung fand der Film großen Anklang.

Verlangen Sie Muster von unserem vorzüglich ausgearbeiteten Reklame-Material.

Allein-Vertriebsrecht für Deutschland und die Schweiz!

Telegramm-Adresse: **„Expressfilms, Freiburgbreisgau.** Fernsprecher: **No. 2170.**

Aus Zeppelins Vorexpedition nach Spitzbergen 1910

erscheint am 10. Dezember die dritte Serie.

Mit dieser dritten und letzten Serie nimmt die Reihe dieser überaus interessanten und aktuellen Bilder einen würdigen Abschluss. Wir sehen in diesem Bilde Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preussen sowie auch Se. Exellenz Graf von Zeppelin zu wissenschaftlichen Versuchen in Spitzbergen selbst mit Hand anlegen. Ebenfalls den Aufstieg eines Fesselballons, in dessen Korb sich die beiden Leiter dieser Expedition befinden.

Dieser Film wird das Interesse Ihres Publikums in höchstem Grade wachrufen und Ihnen ein gänzlich ausverkauftes Haus sichern.

Unsere prachtvollen Buntdruckplakate werden die Aufmerksamkeit des Publikums auf diesen Film hinlenken.

Länge der 3. Serie ca. 126 Meter, die ganze Serie komplett ca. 412 Meter, Preis inkl. Virage 449,30 Mk., Tel.-Wort: „Bergen"

Am 10. Dezember erscheint ein weiterer hochinteressanter Film:

Der Kaiser Wilhelm-Kanal.

Die gegenwärtig vorgenommenen technischen Erweiterungsarbeiten haben uns veranlasst, eine Aufnahme davon herzustellen wobei wir speziell die technischen Anlagen berücksichtigten, die zur Verbreiterung des Kanals angelegt sind

Länge ca. 86 Meter, Preis inkl. Virage 94,10 Mk. — Telegr.-Wort: „Kanal".

Verlangen Sie Beschreibungen über unsere in nächster Zeit erscheinenden Reisebilder.

RALEIGH & ROBERT, PARIS

für ausserdeutsche Länder:
Paris, 16, Rue Sainte-Cécile
Telegr.-Adr. **Biograph-Paris.** Tel. No. 268—71.

für Deutschland:
Berlin W. 66, Mauerstrasse 93
Telegr.-Adresse **RALEIBERT Berlin.**
Telephon-No. Amt Ia. No. 7285.



Bedeutend hellere Lichtbilder erzielen Sie mit

Liesegang's Totalreflexwand.

Kinematographische Aufnahmeapparate.
Kopierapparate und Wiedergabeapparate.
Alle Zubehörteile.

Lichtbilderserien mit Vortragstexten leihweise.
— Kataloge kostenfrei. —

Kino-Apparate

Theatrograph

sind Maschinen für erstklassige Vorstellungen.

Ernstliche Reflektanten erhalten gerne Preislisten.

A. Schimmel

Berlin N. 4K. Chausseestrasse 25.

Eingang Zinnowitzerstr., dir. a. Stettiner Bahnhof.

Film-Verleihung!

Alles Gebrauchs-Zubehör, Kino-Objektive, die 35% Licht sparen, Kondensatoren und Gläser plankonvexe und Menisko mit allergrösster Lichtausbeute.

Kalklichtzubehör. Elektr. Lichtzubehör.

Künstlerische Farbendruck-Plakate in allen :: Grössen und Preisen und alles andere! ::



No. 202. **Düsseldorf, 9. November 1910.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Das Arbeiten mit dem kinematographischen Aufnahmeapparat.

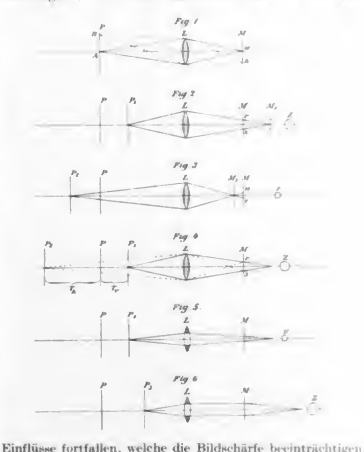
Von F. Paul Liesegang, Düsseldorf.

II.

Solange man bei kinematographischen Aufnahmen unter günstigen Umständen zu arbeiten hat · solange vom Objektiv keine grosse „Tiefenzeichnung" verlangt wird, solange die relative Geschwindigkeit der bewegten Objekte in der Szene keine sehr grosse ist und solange vor allem eine kräftige Beleuchtung zur Verfügung steht, ist es leicht, einen schön belichteten, scharfen Film mit nach Hause zu bringen. Wenn nun aber ungünstigere Verhältnisse vorliegen, so kommen die Schwierigkeiten, und da heisst es beizeiten überlegen, wie man in diesem und jenem Fall zu verfahren hat, damit man gewappnet ist und damit man nicht erst durch Fehler, die hier recht kostspielig werden können, lernen muss.

Nehmen wir einmal den bösen Fall an, es sei bei schlechtem Licht eine Aufnahme von einer Szene zu machen, wobei der Apparat verhältnismässig sehr nahe an Gegenstände herankomme, die ebenso wie die Ferne in guter Schärfe erscheinen müssen, und wobei ferner mit sehr raschen Bewegungen zu rechnen ist. Zunächst — nahe Gegenstände und Ferne gleichzeitig scharf bekommen: das ist, wie wir wissen, durch Kleinstellen der Irisblende des Objektivs zu erreichen. Aber durch das Abblenden schneiden wir Licht ab, und da die Beleuchtung schlecht ist, müssen wir zusehen, die Blende nicht kleiner zu stellen als gerade nötig. Nun, wie weit man beim Abblenden zu gehen hat, liesse sich mit Hilfe einer eingesetzten Mattscheibe feststellen, auf der man das Bildchen beobachtet, während man nach und nach die Blende kleiner stellt, bis alles scharf erscheint. Indessen man läuft hierbei Gefahr, einen sehr wichtigen Punkt zu übersehen: die richtige Einstellung des Objektivs. Es ist nämlich durchaus nicht gleichgültig, auf welche Entfernung das Objektiv dabei eingestellt wird. Stellt man das Objektiv zu kurz oder zu weit ein, so muss man, um genügende Schärfe zu erzielen, viel kleiner abblenden, als es bei richtiger Einstellung nötig wäre.

Welches ist nun die richtige Einstellung? — Darüber gibt in einfachster Weise die Berechnung Aufschluss. Man geht bei der Berechnung über die „Tiefenschärfe" aus von einem idealen Objektiv, das frei ist von allen „Abweichungen", von einem Instrument also, bei dem alle



Einflüsse fortfallen, welche die Bildschärfe beeinträchtigen. Wenn wir ein solches Objektiv auf einen flachen Gegenstand, z. B. auf ein senkrecht zur Objektivachse angeordnetes Plakat P scharf einstellen (vergl. Fig. 1), so werden auf der Scheibe M alle winzigen „Titelchen" und „Pünkt-

chen" A, B usw., ob weiss, farbig oder schwarz, im Bilde als feinste (mathematische) Punkte a, b etc. wiedergegeben, sodass dort ein absolut scharfes Bild des Plakates zustande kommt. Nun wollen wir das Plakat von dem scharf eingestellten Platze P aus nach vorne, auf die Linse zu nach P_1 bewegen. Da erhalten wir auf der Scheibe M nicht mehr Pünktchen um Pünktchen, sondern an deren Stelle lauter kleine Scheibchen. Die Strahlen sammeln sich nämlich jetzt in einer weiter von der Linse entfernten Ebene M_1 und die Lichtkegel, deren einer in Figur 2 eingezeichnet ist, schneiden daher die Scheibe M, auf der wir das Bild auffangen, in kleinen Kreisen rs, deren Grösse rechts bei Z angegeben ist. Diese Scheibchen oder Kreise, welche man „Zerstreuungskreise" nennt, werden umso grösser, je näher das Plakat an die Linse heranbewegt wird. Die gleiche Erscheinung erhalten wir, wenn wir das Plakat nach rückwärts, z. B. nach P_2, wandern lassen Die Strahlen schneiden sich jetzt in einer näher zur Linse gelegenen Ebene M_2 und erzeugen auf der Bildscheibe M wiederum Zerstreuungskreise uv, die in Figur 3 rechts be z veranschaulicht sind. In diesem Falle wachsen die Kreise jedoch viel langsamer an: man kann das Plakat ziemlich weit nach rückwärts bewegen, bis die Zerstreuungskreise so gross werden wie Z in Figur 2.

Kurz und gut, wenn sich ein Gegenstand ausserhalb der scharf eingestellten Ebene P befindet, davor oder dahinter, so wird er auf der Bildscheibe M nicht absolut scharf wiedergegeben. Denn alle Punkte des Gegenstandes erscheinen als kleine Zerstreuungskreise, diese legen sich zum Teil übereinander und erzeugen Unschärfe. Unser Auge jedoch kann eine gewisse Unschärfe ertragen; Scheibchen, die hinreichend klein sind, sehen wir als feine Pünktchen an. Auch ist die lichtempfindliche Emulsion des Film oder der Platte nicht so feinkörnig, als dass sie die feinsten Feinheiten wiedergeben könnte; ein gewisses Mass von Unschärfe macht daher das Bild auch tatsächlich nicht schlechter.

Es werden infolgedessen auch Gegenstände, die vor und hinter der scharfeingestellten Ebene P liegen, auf der Scheibe M noch scharf erscheinen, wenn die Zerstreuungskreise ihrer Bilder hinreichend klein sind. Diese Eigenschaft des Objektivs, hintereinander befindliche Gegenstände gleichzeitig scharf wiederzugeben, eine Eigenschaft, die ja eigentlich nur durch das Korn der Emulsion und durch die Unvollkommenheit unseres Auges bedingt ist, nennen wir „Tiefe".

Es möge nun beispielshalber das Scheibchen Z die Grösse des Zerstreuungskreises veranschaulichen, welche dieser erreichen darf, ohne dass die Schärfe leidet. Um dann die Tiefe des Objektivs bei der vorliegenden Scharfeinstellung auf P festzustellen, lassen wir das Plakat einmal nach vorne und zum andern Male nach rückwärts wandern, soweit, bis in den Grenzstellungen P_1 und P_2 die Zerstreuungskreise rs die Grösse Z erreicht haben. Die Strecke P_1, P_2 ist unter den obwaltenden Umständen die „Tiefe" des Objektivs; das Stück PP_1 bezeichnet man als „Tiefe nach vorne" (Tv), das Stück PP_2 als „Tiefe nach hinten" (Th). Wie die Abbildung veranschaulicht, und wie wir oben auch schon hörten, ist die Tiefe nach hinten grösser als diejenige nach vorne.

Bisher haben wir das Objektiv mit voller Oeffnung arbeiten lassen. Wir wollen nun zusehen, was geschieht, wenn wir die Linse abblenden. Um ein einfaches Zahlenverhältnis zu erhalten, solle die Linse auf die Hälfte ihres Durchmessers abgeblendet werden, wie es in Figur 5 angedeutet ist. Wie leicht ersichtlich, werden nun die Strahlenkegel, deren einer für P_1 eingezeichnet ist, spitzer und die Zerstreuungskreise (y) entsprechend kleiner. Im vorliegenden Falle sind die Zerstreuungskreise halb so gross wie vorher, als das Objektiv ohne Blende arbeitete.

Bei unseren obigen Ausführungen nahmen wir an, dass ein Zerstreuungskreis von der Grösse Z erträglich sei. Wir würden also jetzt durch die Abblendung gewissermassen eine unnötig grosse Schärfe erhalten haben. Um nun wieder an die zulässige Grenze heranzukommen, können wir den Gegenstand (das Plakat), wie es Figur 6 veranschaulicht, noch weiter nach vorne, bis nach P_3, bringen, bis der Zerstreuungskreis die zulässige Grösse Z erhalten hat. Ebenso kann der Gegenstand weiter nach rückwärts hin bewegt werden, ohne dass er unscharf wird. Durch die Abblendung ist mithin die Tiefe des Objektivs eine grössere geworden und man kann allgemein den Schluss ziehen: je kleiner wir abblenden, desto grösser wird die Tiefe des Objektivs.

Auf Grund der Linsengesetze kann man eine Formel gewinnen, welche über die Tiefe des Objektivs sowohl nach vorne als auch nach hinten Aufschluss gibt*). Aus dieser Formel ist zu ersehen, dass die Tiefe abhängig ist von verschiedenen Faktoren: von der Brennweite des Objektivs, vom Durchmesser der Blende, von der Entfernung, auf welche das Objektiv eingestellt ist, und von der „zulässigen Unschärfe" (Durchmesser des zulässigen Zerstreuungskreises). Wenn uns nun diese Formel für eine bestimmte Einstellung des Objektivs über die Tiefe Aufschluss gibt, so ist für die Praxis wichtiger die Frage: wie gross ist die richtige Einstell-Entfernung, wenn der nächste Gegenstand sich in soundso viel und der fernste in soundso viel Meter Entfernung befindet? Und weiterhin: wie stark muss man dabei abblenden, um eben eine gute Schärfe zu erhalten? Diese Fragen lassen sich durch die mathematische Behandlung mittels einer kleinen Umrechnung ebenfalls durch Formeln beantworten Da zeigt es sich nun, dass die richtige Einstell-Entfernung ganz unabhängig ist von der Brennweite des Objektivs und auch von der Blende, die man benutzen muss; die Einstellung wird vielmehr lediglich bestimmt durch die Entfernung des nächsten (Vordergrund) und des fernsten Gegenstandes (Hintergrund), der auf das Bild kommt.

Sehr einfach gestaltet sich die Formel der Einstell-Entfernung für den häufig eintretenden Fall, dass der Hintergrund sehr weit entfernt liegt. Da erhält man nämlich die Regel: die Einstell-Entfernung ist doppelt so gross, wie die Entfernung des nächsten Gegenstandes. Wenn also bei der Aufnahme einer Szene mit entfernt liegendem Hintergrund der nächste Punkt des Vordergrundes beispielsweise 3 Meter weit von der Kamera ist, so muss man das Objektiv scharf einstellen auf eine Entfernung von 6 Meter. Das ist dann die richtige Einstellung, bei der man das Objektiv am wenigsten stark abzublenden braucht, um Schärfe von vorne bis hinten zu erhalten. Stellt man das Objektiv anders ein, sei es auf kürzere oder weitere Entfernung, so muss man eine kleinere Blende anwenden, also länger belichten.

Was man bei dieser richtigen Einstellung an Lichtstärke profitiert, ist nicht unerheblich. Wenn man beispielsweise das Objektiv auf die Ferne scharf einstellt, so muss man, wie die Berechnung ergibt, ungefähr doppelt so stark abblenden, um die gleiche Durchschnittsschärfe zu erhalten, wie bei richtiger Einstellung. **Doppelt so stark abblenden heisst aber viermal länger belichten.**

Die nun folgende Frage: welche Blende ist bei richtiger Einstellung des Objektivs anzuwenden? soll im nächsten Abschnitt behandelt werden.

---

* Die Formeln wurden entwickelt in meiner Broschüre „Die richtige Ausnutzung des Objektives", Ddf. 1896.

Die Besucher der Kinematographen-Theater.

Nicht mit Unrecht könnte man das Kinematographentheater als ausschliessliches Volkseigentum betrachten, und dies zeigt sich am deutlichsten darin, wie wenig diesen Theatern von kritischer Seite Aufmerksamkeit zugewendet wird — fast unkontrollierbar schiessen sie wie Pilze aus der Erde, um dann eben so plötzlich wieder zu verschwinden, wenn ihr Besitzer nicht durch Aufgebot aller ihm zur Verfügung stehenden Mittel das Interesse der Besucher wach zu halten versteht. Und welches sind diese Mittel? Hier tritt an erster Stelle das Programm — ein Konglomerat von Süssem und Bitterem, von Sauerem und Salzigem, und der Theaterbesitzer glaubt dann im Sinne Goethes das bestmöglichste getan zu haben, und über seiner Tür hängen gewiss die Worte: „Wer vieles bringt, bringt jedem etwas und jeder sucht sich selbst das seinige aus." Wer aber länger vor der Tür eines solchen Theaters gestanden und beobachtet hat, der weiss auch, dass dem nicht so ist. Man sieht oft Leute, die das Programm überflogen, ihre Unschlüssigkeit, hineinzugehen, nicht einmal verbergen. Wenn doch ein Theaterbesitzer all diese Leute beobachten wollte, er würde bald zu der Erkenntnis kommen: „Wer vieles bringt, dem bleibt das Beste unbesehen liegen." Diese Worte sollten den Theaterbesitzern einleuchten, sofern sie „jedem" etwas bringen wollen. Ich möchte dies an einem unpersönlichen Beispiel illustrieren. Vor kurzer Zeit gab ein Geigenvirtuose ein Konzert im Löwenkäfig. Es zeigte sich, dass ein Löwe mit vorgestrecktem Halse den Tönen mit Interesse zu folgen schien, ein zweiter begann feindlich mit den Zähnen zu knirschen — während all die andern Löwen — es waren ihrer zwölf im Käfig, die Musik überhaupt nicht merkten. Wäre es hier nun nicht besser, bei öfteren Wiederholungen die Böcke von den Schafen zu trennen? Aber was schert einen Kinematographenbesitzer die Psychologie seiner Klienten — und was wissen diese von der Psychologie. So kann es denn nur willkommen sein, wenn die Kritik hier vom Halse bleibt. Es kann doch für die Zukunft nur günstig sein, die Lage derer zu beleuchten, die es anwidert, inmitten einer Schar verständnislos Dreinschauender die Bilder zu geniessen, mit denen sie sozusagen schon in den Kinderschuhen umhertappten. Und wer sind diese Leute, fragt sich erstaunt der Kinobesitzer? Das sind die „Gebildeten", die es sich eben nicht erlauben können, die Vorstellung klassischer, historischer, prehistorischer Dramen anzusehen, die sich nicht aufschwingen können, einen wissenschaftlichen Vortrag und dergleichen zu besuchen. Und all diese schönen Sachen könnten sie für billig Geld geniessen. Und es ist wahrhaftig ein Genuss, wenn man mit dem Stoff des Vorgeführten vertraut, sich in das „rollende Bild" vertiefen kann. „Warum gehen Sie sich den Othello nicht ansehen? Der Film ist wirklich gut" fragte ich eine Studentin. Die Antwort lautete: „Ich mag nicht da hinein, der Genuss wird mir durch die Verständnislosigkeit des Publikums verleidet." Und wie viel hundert Andere würden in diesem Sinne geantwortet haben. Und fragt man dann dieses Publikum: „Nun, wie war der Othello?" Da kommt's von aller Mund: „O, herrlich, herrlich, er... mordet". Bei allen dasselbe Gefühl, bei allen derselbe Genuss!

O gönnt Ihr Theaterdirektoren diesen Genuss doch auch den „armen Gebildeten!" Setzt einen Tag in der Woche fest und bringt uns den Tasso, den Othello den Hamlet, und wenn Ihrs euch billiger machen wollt, bringt uns quer durch Afrika! führt uns über die gigantischen Gletscher der Alpen und zeigt uns in einer Reihe Florenz, Neapel, Capri, Mailand! Dieser Tag würde in Erinnerung bleiben, denn wir waren mit Menschen zusammen, die das gleiche schauten und das gleiche empfanden. Dieser Tag würde zu einem Tag der Kritik werden und würde euch ehrgeizig machen, euch Kinematographentheaterdirektoren!

Eugen Styx.

Aus der Praxis

Bamberg. Herr Eduard Trüdinger hat den hiesigen Kino-Salon, im Café Wittelsbach, Promenade 12, von Herrn Nikolaus Sellner käuflich übernommen.

Bischofswerda. Herr Hermann Starke hat das Kinematographen-Theater im Hotel König Albert von Ottilie Weber übernommen.

Fridolin Hascher, der in Plauen i. V. und in Eger i. Böhmen bereits grosse Kinotheater besitzt, eröffnete am 27. August d. J. in Marktredwitz i. Bayern ein drittes Unternehmen mit 370 Sitzplätzen, und am 29. Oktober in Komotau i. Böhmen ein elegantes Theater mit 450 Sitzplätzen. Z. Zt. befindet sich als fünftes und grösstes Kinotheater ein Unternehmen in Karlsbad i. Böhmen im Bau. Das Theater wird mit 580 Sitzplätzen versehen sein und ein Mustertheater feinsten Stils werden, das dem berühmten Badeorte zur Zier gereichen wird. Sämtliche Unternehmen führen den Namen „Central-Theater".

Lichtspiele in Düsseldorf. In Ergänzung des in voriger Nummer veröffentlichten ausführlichen Berichtes sei noch nachgetragen, dass die Sprech-Apparate-Einrichtung sowie die Caruso-Platten von der Firma Lenzen & Co. geliefert worden sind, ebenso der Ernemann-Kino. Das Interesse des Publikums für dieses neue Unternehmen ist andauernd ein grosses.

Neues aus dem sittenstrengen Chemnitz. Die Besitzer des Biograph, Werner & Creutz, hatten bei der Kreishauptmannschaft eine Beschwerde über das Verbot des Bildes „Bewegte Tage in Lissabon" eingereicht, darauf ist folgende Antwort eingegangen:

Abschrift! Chemnitz, den 26. Oktober 1910.
Nr. 2298 a. LV.
zu Nr. C. 16795.

„Die Königliche Kreishauptmannschaft hat in kollegialer Zusammensetzung den Rekurs der Kinematographen-Besitzer Werner & Creutz in Chemnitz, vom 17. ds. Mts., gegen die kinematographische Vorführung eines Films in Kindervorstellungen untersagende Verfügung des Polizeiamtes vom 18. ds. Mts. verworfen.

Der beanstandete Film führt die Bezeichnung „Bewegte Tage in Lissabon" und stellt Szenen aus der jüngsten portogiesischen Revolution dar. Ob er erst drei Tage nach den Ereignissen aufgenommen worden ist, wie die Rekurrenten behaupten, kann dahin gestellt bleiben. Denn einzelne Teile des Bildes, wie vor allem die Darstellung von Barrikaden, hinter denen Soldaten und Zivil-Personen mit Gewehren auf der Wacht liegen, die der Fertigstellung einer Barrikade auf offener Strasse, die von Verwundeten, die zusammengekauert hinter einer Barrikade liegen, emporgehoben und weggetragen werden, die einer Versammlung von Zivil-Personen, die auf eingegangene Meldung die Gewehre über die Schulter nehmen, um in den Strassenkampf zu ziehen, sollen zweifellos den Eindruck hervorrufen, dass sie wirkliche Szenen aus den Revolutionskämpfen wiedergeben. Dieser Zweck wird auch bei Zuschauern von geringer Urteilsfähigkeit, wie dies Kinder sind, erreicht werden. Die Darstellung solcher Revolutions-Szenen im lebenden Bilde vor Kindern ist aber geeignet, das kindliche Gemüt und die Phantasie unvorteilhaft zu erregen. Insbesondere besteht die Gefahr, dass die Vorführung von Bildern aus einer Revolution bei unreifen Personen den Eindruck einer Verherrlichung der Revolution hervorruft, selbst wenn dies nicht beabsichtigt sein sollte. Infolgedessen ist damit zu rechnen, dass eine solche Vorführung falsche Vorstellungen über das Erlaubte und Unerlaubte derartiger Gewaltstreiche im kindlichen Geiste erweckt und zu Anschauungen verleitet, die zu einem mit den allgemeinen Grundlagen unsrer staatlichen Ordnung unvereinbaren Verhalten führen könnten. Ist aber von der Vorführung des beanstandeten Films eine derartige nachteilige Wirkung zu erwarten, so verstösst diese Vorführung gegen die guten Sitten. Damit ist aber die nach der Bekanntmachung des Stadtrates und des Polizei-Amtes zu Chemnitz vom 2. Juli 1908 erforderliche Voraussetzung für den Ausschluss des Bildes von Kindervorstellungen gegeben.

Ob der beanstandete Film in anderen Städten vorgeführt werden darf und ob den Rekurrenten aus dem angefochtenen Verbot Schaden erwächst, kann für die Beurteilung der Zulässigkeit dieses Verbots nicht in Betracht kommen.

Hiernach rechtfertigt sich die angefochtene Verfügung.

Bei der Erfolglosigkeit des Rechtsmittels treffen Kosten die Rekurrenten

Die Königliche Kreishauptmannschaft.
gez.: Nitze."

Gegen diesen Bescheid ist wiederum Berufung eingelegt worden.

Max Loeser hat nach gütlicher Uebereinkunft mit der Firma Raleigh & Robert seit 1. November deren Vertretung niedergelegt, die nunmehr sein Bruder Alfred zu wahren bestrebt sein wird.

Firmennachrichten

Berlin. Mit 50 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma R. Glombeck & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb und der Betrieb des bisher von der Firma R. Glombeck & Co. betriebenen Films-Kommissions-Agentur- und Verkaufsgeschäfts. Geschäftsführer sind die Kaufleute Robert Glombeck in Berlin, und Anton Glombeck in Tegel.

Düsseldorf. Bei der unter Nr. 855 eingetragenen Gesellschaft in Firma Tonbildtheater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier, ist zu bemerken, dass Christian Winter als Geschäftsführer abberufen und an seine Stelle der Kaufmann Josef Winter in Düsseldorf zum alleinigen Geschäftsführer bestellt ist.

Kattowitz, Ober-Schl. Neu eingetragen wurde die offene Handelsgesellschaft Lichtspiel-Palast „Weltspiegel", Eckerich & Co. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Julius Eckerich, Theaterdirektor, August Nitsche, Bureauvorsteher. Die Gesellschaft hat am 27. September 1910 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemeinsam ermächtigt.

Neue Films

Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft m. b. H. Weihnachtstränen. „Schön war sie auch — und das war ihr Verderben." — Zur Trinkerin herabgesunken, sehen wir Helene in ihrer Dachkammer auf dem Stuhle eingeschlafen. Ein Traum schreckt sie: Ihre Vergangenheit zieht an ihr vorüber, sie sieht ihr Kind noch einmal vor sich, spielend und lachend, noch einmal sieht sie das schreckliche Ereignis, durch das sie ihr Kind für immer verloren, und wie ein Fluch verfolgt sie der Gedanke bis in den Schlaf, dass sie die nächsten Weihnachten allein, verlassen verbringen soll. Wir folgen ihr durch ihre Träume und sehen mit ihr den Weihnachtsmann über die schneebedeckten Dächer der Stadt wandeln, den sie um ein Geschenk für ihr totes Kind anfleht. In schwerem Sturze schlägt sie hin. Erwachend, in grenzenlosem Jammer, sinkt sie vor dem Bilde ihres Kindes nieder. „Warte! Du sollst auch ein Weihnachtsgeschenk haben!" bedeutet sie dem Bilde und fort stürzt sie. An einem Spielwarenladen vorbei führt ihr Weg. Verächtlich wird sie fortgewiesen, da sie um ein Geschenk fleht. Wieder folgen wir ihr in raschem Laufe, bis sie erschöpft an den Stufen der Kirche niedersinkt. Zufälle, die sie aufrichten, und Enttäuschungen folgen einander, bis es ihr auf sonderbare Weise gelungen, das Grab ihres Lieblings mit dem ersehnten Weihnachtsgeschenk zu schmücken. Ein rührendes Bild mütterlicher Liebe ist dieser Film, ein Glied mehr in der Kette unserer jüngsten Schlager. Rührend und erhebend zugleich ziehen die Ereignisse in vielfältigen Abwechslungen vorüber und fesseln das Auge des Beschauers. Für die Hauptrolle haben wir Fräulein Claire Kretschmer vom Berliner Lustspielhause gewonnen, die sich ihrer Aufgabe in mustergültiger Weise entledigte.

Raleigh & Robert. Reisebilder. „Kaiser-Wilhelm-Kanal." Der Kaiser-Wilhelm-Kanal, auch Nordostsee-Kanal genannt, ist ein Schiffahrtskanal in der preussischen Provinz Schleswig-Holstein und verbindet die Elbbucht der Nordsee mit der Kieler Föhrde der Ostsee. Der Kanal beginnt bei Brunsbüttel und mündet 98,65 km lang bei Holtenau nördlich von Kiel. Der Verkehr über den Kanal wird durch zwei auf Drehbrücken und zwei auf festen Brücken geführte Eisenbahnen, sowie durch 14 Fähren vermittelt. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde mit einem Kostenaufwand von 156 Millionen Mark erbaut und 1. Juli 1895 dem Verkehr übergeben. Die gegenwärtig vorgenommenen Erweiterungsarbeiten haben uns veranlasst eine Aufnahme davon herzustellen, wobei wir speziell die technischen Anlagen berücksichtigen, die zur Verbreiterung des Kanals angelegt sind.

Deutsche Bioscop-Gesellschaft. Die Macht des Gewissens! In freier Bearbeitung nach der bekannten Novelle „Der polnische Jude", von Erckmann-Chatrian. Schlechte Zeiten, schlechtes Geschäft! Hans Mathis, der Wirt „zum goldnen Löwen", ist unverschuldet in bittere Not geraten und wird von seinen Gläubigern hart bedrängt. In seiner Not erscheint ihm die Einkehr eines reichen Gastes, eines polnischen Juden, wie ein Wink des Schicksals. Nach hartem Kampf mit sich selbst siegt der Wille, unter allen Umständen Hilfe zu schaffen — „der reiche Händler wird den Griff in seine Geldkatze ja doch nicht merken." Doch mit des Schicksals Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten: der Reisende erwacht und — seit jener Nacht war er verschwunden und Hans Mathis' Not zu Ende. Zwanzig Jahre sind vergangen und just am selben Tage rüstet der nunmehr reiche Wirt die Hochzeit seiner über alles geliebten Tochter. Bei fröhlichem Schmaus und Tanz denkt Hans Mathis kaum mehr der fernen, fernen Tat. Da kehren die Toten wieder? Ein Gast begehrt Unterkunft ... der polnische Jude unseligen Gedenkens, derselbe Gang, dasselbe Aeussere, dieselbe hohe Gestalt, derselbe wehende Bart. Mit denselben Worten, wie damals, begehrt er Quartier. Mit denselben gemessenen Schritten steigt er die Treppe empor in sein Zimmer. Ist es eine Vision, ist es Wahrheit? Entsetzt starrt Mathis den Fremden an. Er kann es nicht fassen, taumelt, und muss halb ohnmächtig auf sein Zimmer gebracht werden. Dort wirft er sich auf sein Lager. Furchtbar! Ist es möglich! Lebt noch ein Zeuge seiner Tat? Ist sie ruchbar geworden? In wilden Fieberphantasien erscheint ihm der Fremde wieder, ihn mit denselben Augen anblickend, wie damals. Er sieht sich in qualvollen Träumen vor den Richter geschleppt. Mit furchtbarer Stimme hört er ihn fragen: „Des Volkes Stimme klagt dich an des Mordes und Raubes. Bekennst du dich schuldig?" Nein, er leugnet, niemand hat die Tat gesehen, niemand kann sie ihm beweisen. Schluchzend legt seine Frau Zeugnis für ihn ab, hoch aufgerichtet tritt sein Eidam auf: er weiss nichts, doch wenn es so wäre, so müsste er zur selbigen Stunde sich von ihm wenden, denn eines Mörders Tochter könne nie sein eigen werden. Da wirft sich die zärtlich geliebte Tochter zu Füssen des Vaters, sie glaubt an seine Unschuld, und sie wird sie vor aller Augen kund tun. „Bei meinem Glücke, schwör es, Vater"! Das ist zuviel, der Tochter Glück kann er nicht aufs Spiel setzen, und so gesteht er zusammenbrechend seine Schuld. Wie recht und billig, spricht ihm der Richter das Todesurteil, und der Henker legt die Hand auf den dem Tode Verfallenen. Damit ist Hans Mathis Traum und — Leben zu Ende! — Die furchtbare seelische Erschütterung hat einen Herzschlag hervorgerufen, und als man am anderen Morgen sein Zimmer betritt, hat Mathis Hans seine Tat gesühnt. Ein gewaltig ergreifender Film von ungewöhnlicher Spannung, hervorragend gespielt und von der Berliner Zensur auch für Kinder freigegeben.



Einquartierung. Das Städtchen ist ausser Rand und Band. Aller Augen blitzen hell! Einquartierung ist da. Der Kommerzienrat, sein Töchterchen, deren Freundinnen und natürlich auch ganz besonders die Köchin des Hauses sind in einer grossen Aufregung. Man weiss vor lauter Freude nicht, was man alles den lieben Vaterlands-Verteidigern zu Liebe machen soll. Beim Kommerzienrat wird ein Hausball arrangiert. Der hübsche, schmucke Leutnant tanzt mit dem Kommerzienratstöchterlein und verliebt sich sterblich in dasselbe. Der Bursche verliebt sich in die Köchin. Im Salon tanzt und amüsiert sich der Leutnant, sein Bursche isst, trinkt und amüsiert sich mit der Köchin in der Küche. Der Leutnant schwört in einer verschwiegenen Ecke dem Töchterlein, der Bursche in der Küche der Köchin, ewige Liebe und Treue. Im Salon und in der Küche — Verlobung! Alles schwimmt in Wonne.

Der Alpenjäger. Nach der Ballade von Schiller ist dieses Bild aufgenommen. Die Mutter warnt ihren Sohn zur Gemsenjagd zu gehen, da das Besteigen der Berge zu gefährlich sei, schon mancher hat dabei seinen Tod gefunden. Trotz vielfacher mütterlicher Ermahnungen geht der Sohn doch wieder, er steigt in den Bergen höher und höher, sieht eine Gemse, will anlegen — da erscheint ihm ein Berggeist „Der Alte vom Berge" der schützend seine Hand vor der Gemse ausbreitet.

„Raum für alle hat die Erde,
Was verfolgtst du meine Herde?!" —

Trotzig will der Jäger nochmals anlegen, da packt ihn der Geist und wirft ihn den Abhang hinab, wo er tot liegen bleibt. Er wird von Vorübergehenden aufgefunden und der verzweifelten Mutter gebracht.

Eclipse. Pferdemarkt in Galizien. Dieses hoch interessante Bild zeigt uns das Leben und Treiben auf einem der grossen Pferdemärkte Galiziens, wo die edelsten Tiere zum Verkaufe gebracht werden. Ausserdem sehen wir sehr interessante Volkstypen: Slowaken mit ihren ungeschorenen Schaffellen, ungarische Juden und andere mehr. Ein Film, der in seiner Reichhaltigkeit nicht nur den Sportsfreund interessiert.

Eine Seinefahrt von Paris nach St. Germain. Ein ansprechender Film, der uns vom Zentrum Paris nach dem als Ausflugsort beliebten St. Germain bringt. Die Fahrt gestaltet sich sehr abwechslungsreich dadurch, dass sie einen grossen Teil von Paris durchmisst und auch später schöne Bilder der Ufer zeigt. Reihenfolge der Bilder: Abfahrt vom Pont-Royal; Brücke Alexanders III.; Eiffelturm; Viadukt von Buteuil. (An den Brückenpfeilern ist durch weisse Striche angemerkt, wie hoch die Seine zurzeit der Ueberschwemmung gestiegen ist); Ufer von Meudon; Bellevue; Saint Cloud; Die Schleuse von Suresne; Nanterre; Bougival; Marly-le-Roi; Anlegestelle in St. Germain; Panorama von St. Germain, von der Schlossterrasse aus; Der Park. Das Schloss von St. Germain. (Unter Karl V. erbaut, wurde es im XVI. Jahrhundert unter Franz I. restauriert und ist eines der schönsten Renaissancebauten, die man kennt.)

Die Stadt Cognak und die Ufer des Charenteflusses. Ein wunderhübscher Film, der uns einen interessanten Einblick in die Herstellung des Kognaks gibt. Reihenfolge der Bilder: Der Platz Franz I.; Der Hafen und das Stadttor; An den Ufern des Flusses Charente; Eine Kognakbrennerei; Das Spülen der

N. P. G. Kino-Blank-Films

liefert in hervorragender Grösse

Neue Photographische Gesellschaft, A.-G., Steglitz 198.

6716

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.

Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.	Humoresken.	m	M.
1. Die Reue des Tauchers	220	33,-	26. Der unnatürliche Vater	149	16,-
2. Der Kirchenräuber	193	30,-	27. Jagdausflug d. Ehemannes	130	19,-
3. Der Enkel d. Gutsbesitzers	194	28,-	28. Der Schreihals	164	25,-
4. Krieg und Liebe	182	27,-	29. D. Rache d. Depeschenträgers	105	16,-
5. Nach der Hochzeit	297	35,-	30. Eingeladen wider Willen	150	18,-
6. Kurz. Glück u. lange Reue	212	30,-	31. Ein gemütliches Haus	159	19,-
7. Das Duell	236	35,-	32. D. verhängnisvolle Pflaster	172	25,-
8. Quer d. Nordam. Ebenen	320	47,-	33. Der antike Römer	185	26,-
9. Trunksucht und Reue	148	16,-	34. Geschenk des Assessors	96	12,-
10. Das Aufopfern	106	15,-	35. Eine Schuhgeschichte	170	24,-
11. Frauenleid	150	22,-	36. Der Junggesellenpudding	110	15,-
12. Peters Glück	182	24,-	37. D. männl. Hausmädchen	173	20,-
13. Eine Meineidige	180	27,-	38. Zwei geprüfte Verehrer	185	25,-
14. Episode vor Avignon	240	28,-	39. Sträflings Traum	131	18,-
15. Die kleine Geigenvirtuosin	155	20,-	40. Im Music-Hall	109	13,
16. Eisenbahnattentat	168	25,-	41. Erst. Vers. ein. Flugmaschine	120	15,-
17. Comato, d. Sioux-Indianer	245	38,-	42. Einwurf 10 Pfennig	169	25,-
18. Heimweh	135	14,-	43. Der einzige Ausweg	87	18,-
19. Die Giftmischerin	152	23,-	44. Meine Frau verdient ihr Brot	129	18,-
20. Die alte Weise	150	18,-	45. Das Rauchverbot	150	17,-
21. Vergnügen eines gr. Herrn	185	25,-	46. Die Vogelscheuche	199	20,-
22. Julius Cäsar	299	45,-	47. Babys Entführung	108	13,-
23. Die gestohlene Erbschaft	200	25,-	48. Ein Drama im Hotel	144	21,-
24. Bloss einfache Leute	175	18,-	49. Die Seeschlange	72	11,-
25. Verarmter Adel	167	18,-	50. Onkel Burton	195	20,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer.

Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 5814

Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9.

Verleihe von heute ab **FILMS** in jeder Preislage

Millionenmüller, Berlin, Ritterstr. 23.

3000 Kerzen Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

*gibt unser **Triplexbrenner***

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung

Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Herkules

Der beste Projektions-Apparat der Welt!

Malteserkreuz-System

Unverwüstlich.

Flimmerfrei.

Kompl. Kinematographen-Einrichtung.

Günst. Zahlungsbedingungen.

Colosseum

Telephon: 13940. Telegr.: COLOSSEUM.

Grösste Film-Verleih-Zentrale.

Wöchentlicher Einkauf 6000 Meter erster Neuheiten.

◦ Leih-Programme ◦

2 mal Wechsel per Woche von 40 Mark an.

Tagesprogramme für Schausteller.

200 000 m gebrauchte Films spottbillig zu verkaufen.

H. J. Fey, Leipzig.



Herkules

Ein Triumph der Fein-Mechanik! Modell 1910.

Selbsttätiger Feuerschutz.

Geräuschlos.

Plastische Bilder.

„Ideal“ Silberwand.

Umformer.

Kostenanschläge gratis.

Fässer; In der Fabrik; Die Keller; Das Füllen der Flaschen;] Die Verladung; Ein Kenner.

Der Neuseeländer. Peter, ein kleiner Bauer, ist durch Missernten und Seuchen so weit zurückgekommen, dass er den Pachtzins nicht mehr bezahlen kann und soll nun exmitiert werden, da der Besitzer des Gütchens, der alte und reiche Steffen, nicht warten will. Unter einer Bedingung wäre allerdings das Unheil von Peter abzuwenden, wenn Anna, Peters hübsche Tochter, sich entschliessen könnte, Steffens Frau zu werden. Anna jedoch liebt schon lange einen frischen Seemann, Heinrich, und will von der Werbung des reichen Bauern nichts wissen. Heinrich, der von den bedrängten Umständen seines zukünftigen Schwiegervaters Kenntnis hat, beschliesst, demselben unter allen Umständen zu helfen, und lässt sich, da er sonst kein Geld auftreiben kann, auf einem Schiffe anheuern, das nach Neuseeland fährt. Freudestrahlend eilt er zu Anna und ihrem Vater, um diesen das Geld zu bringen und kommt gerade noch zurecht, um die Versteigerung der paar Habseligkeiten zu verhindern. Ehe das Schiff absegelt, verlobt sich Heinrich noch mit Anna und verspricht ihr, nach seiner Rückkehr Hochzeit zu halten. Die Zeit vergeht; Steffen kann es nicht verwinden, dass Anna ihn ausgeschlagen, und er beschliesst sie doch noch zu seiner Frau zu machen. Er täuscht dem armen Mädchen vor, dass das Schiff, mit dem ihr Bräutigam segelt, verschollen sei, — und Anna muss ihm es endlich glauben. Da auch ihr Vater wieder in Bedrängnis geraten ist, will sie endlich nachgeben und des Verhassten Frau werden; — im letzten Momente jedoch kehrt Heinrich fröhlich und munter von seiner Reise zurück, umarmt seine Anna und gibt dem alten Geizhals das, was er verdient, nämlich eine tüchtige Tracht Prügel. Nun ist alles wieder gut: Heinrich ist ein reicher Mann geworden, der seine Anna heiratet und ein tüchtiger Bauer wird.

Die Geschichte von den harten und den weichen Eiern. Hannes hat von seinem Chef, einem Viktualienhändler, Schelte bekommen; er will sich rächen und vertauscht bei dem Verkaufsstande die schönen frischen Eier mit hartgekochten, während er die frischen auf den Platz der gekochten Eier legt. Schon kommt auch ein niedliches Dienstmädchen, das Trinkeier kaufen will und schmunzelnd sieht Hannes, wie dieselbe harte Eier mit fortnimmt. Ebenso erhält ein biederer Schenkkellner, der für einige Gäste harte Eier kaufen soll, frische Trinkeier. Die Folgen der Verwechslung werden bald klar und wütend eilen die betreffenden Personen zu dem Verkaufsstande, dort Hannes Chef mit Vorwürfen bestürmend. Dieser weiss gleich Bescheid und das Ende des Scherzes ist, dass der arme Hannes eine tüchtige Tracht Prügel erhält, in ein leeres Fass gesteckt und dann noch mit faulen Eiern „dekoriert" wird.

Gerichtssaal

* **Eine preussische Polizei-Verordnung,** die vorschreibt, dass Personen unter 16 Jahren nur in Begleitung ihrer Eltern, Vormünder oder Lehrmeister zu Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten zugelassen werden dürfen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht obwaltet, ist nach einer Entscheidung des Kammergerichts vom 28. April ds. Js. rechtsgültig. Zu den „Schaustellungen" im Sinne einer solchen Verordnung sind auch die Vorführungen mittels Kinematographen zu rechnen, denn Schaustellungen, so führt das Gericht aus, sind alle Veranstaltungen, bei welchen dem Publikum Personen, Tiere, Bilder, Kunstwerke und sonstige Gegenstände zur Schau gestellt werden. Der Zweck einer derartigen Verordnung gehe davon aus, dass Kinder, wenn sie sich bei den Vorstellungen nicht unter Aufsicht ihrer Eltern, Vormünder oder Lehrmeister befinden, aus Uebermut, Unverstand oder Bosheit Handlungen begehen, aus welchen für die übrigen Anwesenden körperliche Gefahren entstehen können. Daher erfülle auch nicht das blosse Hinbringen und Abholen der Kinder das Erfordernis „in Begleitung." Das Oberlandesgericht Dresden hat in einer Entscheidung vom 17. Februar 1909, die erst jetzt bekannt wird, ausgesprochen, dass eine Polizei-Vorschrift, nach der Kinder unter 14 Jahren von der Teilnahme an öffentlichen kinematographischen Schaustellungen, ausser Kindervorstellungen, auszuschliessen sind, rechtsgültig sei. Das Oberlandesgericht hat hier den Standpunkt eingenommen, dass es Sache der Polizei bei der Reglementierung von Kinderfesten sei, Anordnungen zu treffen, die eine parteipolitische Beeinflussung oder sittliche Gefährdung der kindlichen Gemüter hierbei verhüten solle. Demgemäss unterliege es auch keinem Bedenken, das nämliche gelten zu lassen bei Schaustellungen, theatralischen Darbietungen, Vorführungen in Kinematographen und dergl., vor allem aber dann, wenn diese durch Schilderung von Diebstählen, Räubereien, Gaunereien, Mordtaten und lüsternen Szenen die Kindesseele vergiften oder doch aufregen und zur Nachahmung verlocken. Die Erfahrung des täglichen Lebens lehre, dass häufig gerade die kinematographischen Unternehmungen aus Erwerbszwecken die bezeichnete Richtung einschlugen.

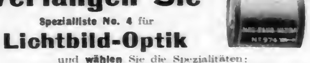
Vereinsnachrichten

Vereinigung der Kinematographen - Theaterbesitzer, Gross-Berlin. Einen interessanten Verlauf nahm die regelmässige Mitglieder-Versammlung, die am 3. ds. Mts. im Vereinshause stattfand. Nachdem der Vorsitzende nach 3 Uhr die Sitzung eröffnet und geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, gab Herr Zill als Berichterstatter über den Bezug von Leihfilms davon Kenntnis, dass die seitens der Vereinigung erfolgten Anfragen, wie sich die Verleiher dazu stellen, solchen Theaterbesitzern, die den Mindestpreis von 20 Pfg. nicht inne halten, Films nicht zu liefern, den erwünschten Erfolg nicht gehabt hat. Eine bedeutende Firma, die sogar fabriziere, wollte wissen, welche Gegenleistung wir dafür gewähren. So unglaublich dies klingt und so wenig dies von der Wahrnehmung des allgemeinen Interesses zeugt, möge sich jeder selbst beantworten. Wir haben uns die grösste Mühe gegeben, einen Einheitspreis von 20 Pfg. Eintritt zu erzielen, und dies ist zum grössten Teil gelungen, wenn aber die Verleiher uns dabei nicht in gewünschter Weise unterstützen, so ist nichts Positives zu erreichen. Wir sind fortgesetzt gezwungen, die Meterzahl der Leihfilms zu erhöhen, da uns in jüngster Zeit Films geliefert worden, die das zulässige Mass überschreiten, das muss anders werden. Hoffentlich wird der in Bildung begriffene Bund sich ins Mittel legen, um diesem Uebelstande im allgemeinen Interesse abzuhelfen. Die Debatte, die auch die Kindervorstellungen für schädlich erklärte und die 10 resp. 5 Pfg.-Eintrittspreise durch abschreckende Beispiele geisselte, stimmte in allen Punkten dem Referenten bei. Man müsse auch hier durch Selbsthilfe die Widerstrebenden aufrütteln und diese durch Namensnennung in der Fachpresse zur Umkehr zu bewegen suchen. In diesem Sinne beschliesst die Versammlung. Sodann referiert Herr Hulke über die Lieferungsbedingungen für Kohlenstifte. Es haben sich bei der Submission sechs Lieferanten beteiligt. Vier von diesen knüpfen an die Preisstellung die Bedingung, dass die Vereinigung für die Abnahme eines gewissen Quantums die Garantie übernehme. Da sie dieses nicht wolle, so schieden diese Firmen aus. Natürlich bleiben dann nur Gebrüder Bendel und Gerlof & Reiche, die neben billiger Preisstellung auch Nachtdienste eingerichtet haben, um etwaigen Schäden sofort abhelfen zu können. Herr Tempinow berichtet über die gegenwärtige Lage der Lustbarkeitssteuer in Berlin. Trotzdem mehr als hundert Proteste von Vereinen, Verbänden und Theaterbesitzern bei der vorbereitenden Kommission eingelaufen, habe diese die grundlegenden Paragraphen der Vergnügungssteuer angenommen und sich damit in Widerspruch zu ihren Beschlüssen vom Jahre 1906 gesetzt. Er müsse vorschlagen, nochmals eine geharnischte Eingabe einzureichen, da viele Stadtverordnete von der Bedeutung, was eine Pauschalsumme heisst, nicht unterrichtet sind. Herr Zill führt dies näher aus. Eine Pauschalsteuer sei die ungerechteste, die es gebe. Es könne hier der Fall eintreten, dass die Steuer die Höhe der Einnahme noch übertrifft. Damit wurde aber zugleich bewiesen, dass es sich hier nur nicht um eine Steuerbedrückung, sondern um Vernichtung der Kinematographen handle. Es herrscht die irrige Ansicht, unsere Theater seien Goldgruben, eine Ansicht, die dadurch hervorgerufen worden ist, dass Sonntags und gelegentlich an den Wochentagen von 8-9 Uhr abends das Geschäft lebhaft ist. Man müsse daher aufklären und durch Zusammenstellung der Wochen-Einnahmen und Ausgaben den Beweis zu führen suchen, dass unser Geschäft nicht besser und nicht schlechter ist, wie jeder andere Gewerbebetrieb. Herr Hofer empfiehlt eine Eingabe an den Kaiser, der nicht nur ein Freund der Kinematographie sei, sondern auch durch einen Rechtsspruch Wandel schaffen könne. Der Vorsitzende pflichtet diesem Gedanken bei. Herr Klein will die Angelegenheit anders angefasst wissen. Er weist darauf hin, dass die in Frage kommenden Minister bereits vier Mal, auch die Provinzialbezirke durch die Oberpräsidenten, im Wege der Verfügung darauf aufmerksam gemacht haben, dass eine Vergnügungssteuer die Gewerbetreibenden nicht derartig belasten darf, dass sie an Ausübung ihres Gewerbes verhindert werden. Erst im Dezember v. J. ist eine erneute Verordnung in diesem Sinne erfolgt, ein Beweis, dass die Oberpräsidenten den Wert dieser Verfügungen nicht erkannt haben. Es müsse daher bei jenen Herren darauf eingewirkt werden, dass eine Steuer, die den Gewerbebetrieb unmöglich macht, von diesen nicht genehmigt werden soll. Wenn eine Deputation zu dem Zweck der Aufklärung dort vorstellig würde, so glaubt er Gehör zu finden. Dies müsse aber unverzüglich geschehen, damit, falls die Steuer beschlossen werde, der Oberpräsident, auf Grund der Ministerialerlasse, diese beanstandet. Die lebhafte Debatte, die diese Anregung hervorruft und bei der sich zahlreiche Redner in zustimmender Weise äussern, endete mit der Annahme eines Antrags: „Eine Kommission zu ernennen, die die geeigneten Schritte bei dem Oberpräsidenten übernimmt". Zu die em Zweck sollen sich die gewählten Herren Pritzkow und Leichte mit Herrn Rechtsanwalt Paetzoll vereinigen und dem Oberpräsidenten in Potsdam ihre Beschwerden vortragen. Der Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes", worin allerlei Beschwerden etc. zur Besprechung kamen, wird auch durch das Fest der Kinobesitzer am Busstage ausgefüllt und allen Mitgliedern eine rege Agitation für diese Veranstaltung empfohlen. Um 6 Uhr schliesst der Vorsitzende die Versammlung.



Verlangen Sie

Spezialliste No. 4 für



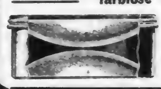
Lichtbild-Optik

und **wählen** Sie die Spezialitäten:

extra lichtstarke Kino - Projektions - Objektive

sowie

farblose Kondensoren.



Neuheiten: 6084

„Le Multicolor", Objektiv zum farbig projizieren,

„Le Multipli", Objektivsatz.

Emil Fritz, Hamburg I.

Richard Soergel, Eisenberg S.-A.

Kinematographisches Institut.

Verkaufsvermittlung kinematogr. Geschäfte. Beschaffung von Teilhabern. Einrichtung von Kinematographen-Theatern zu kulanten Zahlungsbedingungen. Nachweis von Lokalen zur Errichtung von Kinotheatern.

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Wehrhahn 21 Telephon 2528

Grösstes und leistungsfähigstes Institut für hervorragende Leih-Programme.

Tonbilder Sonntagsprogramme

Einzelne Schlager.

Gegen **bequeme Ratenzahlungen** liefere **Spar - Umformer** für Gleich-, Dreh- und Wechselstrom, durch welchen Sie ca. 70 % **Strom-Ersparnis** erzielen. — Verlangen Sie Offerte! 4296

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4.

Kein Verdienst ohne Arbeit, keine ernste Arbeit ohne Verdienst.

Im Februar dieses Jahres haben wir unser Film-Verleih-Institut ohne einen Kunden begründet, ein schweres Unterfangen in schwerer Zeit, nur geleitet von dem Grundsatz

streng reell, prompt u. kulant

zu sein.

Heute marschieren wir an der Spitze. Wir zählen eine stattliche Anzahl von Kunden und jeder Kunde bedeutet für uns eine Referenz.

Nur einem solchen Institute

kann sich der Theaterbesitzer ohne Sorge für die Zukunft anvertrauen.

Es wende sich deshalb jeder

der um eine erstklassige Leihverbindung verlegen, im eigensten Interesse an das 4915

„Globus" Film-Verleih-Institut m. b. H.

Tauchaerstrasse 9. **LEIPZIG** Tel. 7184.

Einzeln zu verleihen:

Die weisse Sklavin. Ein seltsamer Fall.
Friedrich der Grosse. Messalina (koloriert).
Leutnant Brinken und die aufständischen Neger etc. etc.

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend. Geschäftsstelle: Fulmerposten 14. Fernsprecher Gruppe IV 3419. Einladung zu der 29. Mitgliedsversammlung am Mittwoch, den 9. November 1910, vormittags präzise 11 Uhr, im oberen Lokale des Restaurants „Pilsener Hof", Gänsemarkt 42. Tages-Ordnung: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Verlesung der Eingänge; 3. Aufnahme neuer Mitglieder; 4. Besprechung behufs Neugründung eines Bundes deutscher Kinematographen-Interessenten und Wahl der Delegierten: Referent Herr Alb. Hansen; 5. Endgiltige Durchführung unserer Beschlüsse und der Beschlüsse anderer Verbände; Referent Herr James Henschel; 6. Antrag betreffs Reformierung der Bedingungen für die Aufnahme neuer Mitglieder; Referenten: Herren Potzenberg und Steigerwald; 7. Diverses. Es ist Pflicht der Mitglieder, recht pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand
I. A.
Heinr. Ad. Jensen, z. Zt.: Schriftführer.

Operateur-Union, Dresden. Protokoll der 5. Sitzung im Café Sachse, Wettinerstrasse, am 25. Oktober 1910. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung 12 Uhr und begrüsst die erschienenen Kollegen im Namen des Vereins. Tagesordnung: 1. Wahl eines Revisors; 2. Vereinszeichen; 3. Kassenangelegenheiten; 4. Inserat betreffend; 5. Vorträge. Zu 1 als Revisor gewählt wurde Kollege Lausche auf Vorschlag, welcher das Amt dankend annimmt. Zu 2, Vereinszeichen: Kollege Gruber, welcher die Erledigung dieser Angelegenheit übernommen hatte, erklärte, in einer der nächsten Sitzungen entsprechende Muster und Beschreibungen vorzulegen. Zu 3 wurden die Vereinsbeiträge abgeführt. Zu 4: Es wird beschlossen, ein weiteres Inserat im „Kinematograph-Düsseldorf" zu erlassen, da bis jetzt erfreulicherweise zahlreiche Stellenangebote, aber leider keine Nachfragen nach offenen Stellen eingegangen sind. Zu 5: Der Vorsitzende erklärt sich bereit, in der nächsten öffentlichen Sitzung einen Vortrag über: „Die Wirkung des elektrischen Stromes im Transformator", zu halten. Da zu den öffentlichen Sitzungen Gäste sowie dem Verein noch nicht beigetretene Kollegen Zutritt haben, so dürfte dieser Vortrag das besondere Interesse beanspruchen. Schluss der Sitzung 1 Uhr nachts.

Fritz Quasdoch, Schriftführer.

-es- **Bewegung der Leipziger Kinematographen-Angestellten.** Die Kinematographen-Angestellten in Leipzig haben ihren Unternehmern durch den Transportarbeiterverband folgende Forderungen unterbreiten lassen: Die Arbeitszeit soll zehn, die der Klavierspieler und Kassiererinnen nur acht Stunden pro Tag betragen. Der Lohn soll für Vorführer 30 Mk., Klavierspieler 33 Mk., Filmlagerarbeiter 27 Mk., Portiers 26 Mk., Kontrolleure 24 Mk., Radler mit eigenem Rad 21 Mk., Radler ohne eigenes Rad 19 Mk. und für Kassiererinnen 15 Mk. pro Woche betragen. Ueberstunden sollen bezahlt und jeder achte Tag für jeden Angestellten freigegeben werden. Selbstverständliche sanitäre Einrichtungen sollen eingeführt und der Arbeitsnachweis anerkannt werden. Herr Ewald Eschner, Inhaber des Kinematographen Welt-Panoptikum, Lindenau, Lützner-Strasse 19, hat den Vertrag unterzeichnet; mit mehreren anderen Firmen steht die Verbandsleitung bereits in Unterhandlungen.

Neue Patente

Patentliste.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co., Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 224.

Abonnenten unserer Zeitung erhalten dort kostenlos Auskunft über alle Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten etc.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

42g. H. 51 427. Einrichtung zum Aufzeichnen von Schallschwingungen oder zum Umsetzen von Schallschwingungen in Wechselströme. Kurt v. Höhne, Charlottenburg, Uhlandstr. 20/21. 3. 8. 10.

57a. O. 6626. Einrichtung zum Wechseln von in Packungen vereinigten Schichtträgern mit lichtdichten Unterlagen. Optische Anstalt C. P. Goerz Akt.-Ges., Berlin-Friedenau. 23. 7. 09.

57a. T. 15 277. Vorrichtung zur Herausnahme von gewechselten Films aus Filmpackungen, in denen die belichteten Films mittels Zugblätter um einen Wendesteg hinter die unbelichteten gezogen werden. Hans Tönnies, Hamburg, Razzstr. 21. 30. 5. 10.

42g. H. 51 427. Einrichtung zum Aufzeichnen von Schallschwingungen oder zum Umsetzen von Schallschwingungen in Wechselströme. Kurt v. Höhne, Charlottenburg, Uhlandstr. 20/21. 3. 8. 10.

57a. Sch. 32 956. Vorrichtung zum Auslösen photographischer Verschlüsse nach Ablauf einer im voraus an einem Zeiger einzustellenden Zeit, wobei die den Zeiger antreibende Feder durch Rückwärtsbewegen des Zeigers aufgezogen wird. Heinrich Schmitz, Leipzig-Anger, Engelsdorferstr. 5. 2. 6. 09.

42g. L. 29 845. Sprechmaschine mit selbsttätiger Hemmung des Triebwerks durch den am Ende der Schallkurve vom Phonogrammträger abfallenden Schallarm. Jules Louvet, Montrouge, Seine, Frankr.

57a. M. 39 383. Vor der Linse der photographischen Kamera angeordneter, gegenüber der Linse das Licht durchlassender Aufnahmespiegel. Paul Moecke, Kolberg, Promenade 3. 26. 10. 09.

Patent-Erteilungen.

42g. 228 587. Verfahren zur Schallabnahme von Schallkurven. Ernst Marlier, Gross-Lichterfelde b. Berlin. 29. 10. 07. Sch. 28 817.

42g. 228 588. Schalldose mit Einrichtung zur elektrischen Uebertragung von Schallschwingungen. Walter Opel, Leipzig, Burgstr. 33. 22. 5. 09. O. 6546.

42g. 228 451. Schalldose, deren Stifthalter um einen Punkt schwingbar gelagert ist. Bronislaw Gwozdz, Schöneiche b. Berlin 3. 8. 09. G. 29 700.

42g. 228 450. Zusammenklappbarer Schalltrichter für Sprechmaschinen. Josef Maraulies London, Upper Norwood.

57a. 228 596. Schnellseher, bei dem die Bilder auf dem Umfang einer Trommel in Schraubenlinien angeordnet sind, und bei dem die Bilder durch eine Linse betrachtet oder projiziert werden, welche durch eine mit der absatzweise gedrehten Trommel zwangläufig verbundene Leitspindel längs der Trommel verschoben wird. Hans Voss, Nachtigallenstr. 16, u. Hermann Simon, unbekannten Aufenthaltes, Pfleger August Riel, Rossberg 50, Hamburg. 19. 3. 07. V. 7061.

42g. 228 449. Sprechmaschinenschalldose, deren Nadelhalter an seinem äusseren Ende von einer nachgiebigen, senkrecht zur Membrane gelagerten Stützeinrichtung gehalten wird. Deutsche Grammophon-Akt.-Ges., Berlin. 17. 1. 09. D. 21 055.

Gebrauchsmustereintragungen.

57a. 437 332. Vorrichtung zum Umschalten zur Ausgleichung der Fokusdifferenz zwischen Film und Platten an photographischen Apparaten. Contessa-Camera-Werke G. m. b. H., Stuttgart. 31. 8. 10. C. 8064.

57a. 437 333. Vorrichtung zum Halten der Filmspulen an photographischen Appraten. Contessa-Camera-Werke G. m. b. H., Stuttgart. 31. 8. 10. C. 8065.

57a. 437 334. Vorrichtung zum Festhalten des Balgens an photographischen Apparaten. Contessa-Camera-Werke G. m. b. H., Stuttgart. 31. 8. 10. C. 8066.



*** C. Sch.** Die Genehmigungspflicht gewerbsmässiger Lustbarkeiten richtet sich nach der Gewerbeordnung. Sieht die Gewerbeordnung vor, dass es zu irgend einer Veranstaltung (z. B. §§ 33b, 55 Nr. 4 und 60 a) einer Erlaubnis der Ortspolizeibehörde bedarf, so ist diese Erlaubnis natürlich auch steuerpflichtig. Vergl. Sontag, Das Preussische Stempelsteuer-Gesetz, III. Auflage, Seite 281, Anmerkung 6. Die Vorführungen des Kino können nur allgemein von einer baupolizeilichen Prüfung abhängig gemacht werden; auch können die Aufführungen einer polizeilichen Zensur unterstellt werden; niemals ist die einzelne Aufführung aber von einer polizeilichen Erlaubnis abhängig, sofern sie am Orte der gewerblichen Niederlassung dargeboten wird.

Schoenebeck. Anonyme Zuschriften finden bei uns keine Berücksichtigung.

Geschäftliches

Ed. Liesegang, Düsseldorf, hat kürzlich einige neue Preislisten über Projektions- und Vergrösserungsapparate, sowie über Lichtbilder-Leihserien herausgebracht, deren Lektüre Interessenten angelegentlichst empfohlen sei. Man kann nur billigen, was die Firma u. a. in ihren Einführungsworten anführt: „Im allgemeinen geben zwar die Gebrauchsanweisungen und Kataloge über die Handhabung einer Lichtbilder-Einrichtung genauen Aufschluss, auch ist in diesen mancher Wink für die Wahl des passenden Systems angegeben; die Erfahrung hat jedoch gelehrt, dass es für den Neuling oft schwer ist, von vornherein die richtige Auswahl zu treffen. Es ist dies hauptsächlich auf den reichen, die Uebersicht erschwerenden Inhalt der Gesamtkataloge zurückzuführen, deren entsprechende Ausstattung allerdings durch die grossen und mannigfachsten Anforderungen, welche gestellt werden, bedingt ist. In den meisten Fällen wird es sich indes um die Beschaffung einer nur für Lichtbilder-Vorführungen, eventl. auch für photographische Vergrösserungen in Betracht kommenden Einrichtung handeln. Daher habe ich mich in Erwägung dessen entschlossen, für diesen Zweck die vorliegende Spezialliste über Projektions- und Vergrösserungsapparate herauszugeben. Dieselbe enthält nur eine verhältnismässig kleine, übersichtliche Zusammenstellung gangbarer, empfehlenswerter Modelle mit Angabe passender Lichteinrichtungen, des nötigen Zubehörs etc. und sie wird auf Grund der vorstehenden Ausführungen die Auswahl in vielen Fällen sehr erleichtern."

Verein der Kinematographen-Theaterbesitzer „Deutschland"

der auch von heute ab an **Nichtmitglieder** ohne Kaution und kontraktliche Verpflichtung

verleiht,

gibt sofort **fachmännisch zusammengestellte Programme** bei 1- und 2maligem Wechsel ausserst billig ab. Auch Sonntagsprogramme

Ab 10. Dezember ist billig zu verkaufen oder zu verleihen:

Die weisse Sklavin, 650 Meter lang, Schlager.
Katharina von Medici, 420 „ „ „

I. A.: **Max Hoffer, Berlin O.,** Warschauerstrasse 26 Elektra-Theater. 6857

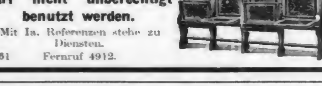
A. & W. Hiekel, Stuhlfabrik, Chemnitz (S.)

empfehlen ihre bestens bewährten unter billigster Berechnung. **Klappsitzbänke** Viele Tausend im Gebrauch.

Nebenstehende Abbildung darf nicht unberechtigt benutzt werden.

Mit Ia. Referenzen stehe zu Diensten.

6061 Fernruf 4912.



Für Kino-Aufnahmen

verwende man nur

Astra-Negativ-Film

Unübertroffen an Empfindlichkeit, Klarheit und Brillanz.

Deutsche Rollfilms-Gesellschaft m. b. H.,

Köln am Rhein :: **Frankfurt am Main**

Telephon 1556. Telephon 1747.

Aktien-Gesellschaft für Kinematographie und Filmverleih

vormals J. Hansberger

Telephon: No. 3810. **Strassburg im Elsass** Telegr.-Adr.: Hansbergfilm.

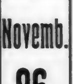
Programme in allen Preislagen

Tonbilder in grosser Auswahl

Wöchentlicher Ankauf 6000 bis 8000 Meter

Billige Preise. Prompte Bedienung.

Bioscop-Neuheiten!



Die Macht des Gewissens

Hochdramatischer Film nach der Novelle „Der polnische Jude" von Erckmann-Chatrian.

Länge ca. 260 m Virage Mk. 20.—

Stierkampf in Lissabon

Kurz und frei von blutigen Momenten, daher für jedes Publikum interessant.

Länge ca. 88 m Virage Mk. 7.—



Das Mädchen mit den Schwefelhölzern

Nach dem bekannten Andersen'schen Märchen. Tiefergreifend. Vorweihnachtsfilm mit Visionen.

Länge ca. 120 m Virage Mk. 9.50

Rehabilitiert

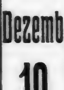
Ein ungewöhnlich wuchtiger, dramatischer Film mit versöhnlichem Ausgange. Ausserst spannende Handlung aus dem modern. Leben.

Länge ca. 268 m Virage Mk. 21.—

Räuberhauptmann Nulpe

Groteskkomischer S. P. Film mit unglaublich. Situationen. — Sehen, lachen, kaufen!

Länge ca. 140 m Virage Mk. 11.—



Zwei Weihnachtsabende

Ein deutsch. Weihnachtsdrama voller Spannung. Mit Alwin Neuss in der Hauptrolle und versöhnlichem Ausgang.

Länge ca. 220 m Virage Mk. 12.—

? Wem gehört das Kind?

Feinkomischer S. P. Film mit urdrolligen Situationen.

Länge ca. 150 m Virage Mk. 12.—

6700

Warum beherrschen unsere Tonbilder das Feld **??**

Weil sie eine Klasse für sich sind und bleiben **!!**

Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 236 (Lustspielhaus)

Telegramme: **Bioscope, Berlin.** Telephon: **Amt VI, 3224.**

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Tücht. Operateur

sowie ein **Pianist** oder **Pianistin** für unser Kinematographentheater u. Var. **gesucht.** Stellung dauernd. **Gebr. Kettgen,** Union-Restaurant, Gelsenkirchen. 6982

Mann

lediger, wird für einen Saal-Reise-Kino **sofort gesucht.** Off. erb. **R. Hellig, Schönewörde b. Gifhorn,** Gasthof Schrader. 6994

Zuverlässiger

Reise-Operateur

tücht. Elektriker, per 15. November, evtl. später **gesucht. Theater-Betriebs-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf.** 9692

Per sofort gesucht 6707

Rezitator

solid u. zuverlässig, der gleichzeitig auch Geschäftsführung u. Reklame etc. mit übernehmen, muss sowie

Operateur

mit Umformer u. Apparat u. Reparaturen vertraut. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an **Adlers Restaurant, Bismarckhütte O. S.**

Komiker

Damen u. Herren ab 1. 12. 10 für festes Kino-Engagement. Hamburger und Bremer Dialekt erforderlich. Vorzug solchen, die schon im Fach gearbeitet haben. Off. mit Gehalt u. Bild unt. D. 858 an **Daube & Co., Bremen erbet.**

Erstklassiger



weicher perf. Klavier und Harmonium spielt, sowie die Bilder künstlerisch begleitet, sof. od. 15. d. M. in dauernde gute Stellung gesucht. Werte Offerten mit Gehalt-anspr. und Zeugnissen erbittet **Welme Wend, Eisleben.**

Zeilenmass.

Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. Stellenanzeigen: 10 Pfg.

Eine grosse Filmfabrik des Auslandes wünscht

zur Unterstützung ihres Generalvertreters **in Berlin** einen in der Filmverleihbranche durchaus erfahrenen

jüngeren Herrn zu engagieren.

Bevorzugt würde ein aus der Projektionsbranche Hervo gegangener, der die Abnehmer in Deutschland und ihre Verhältnisse einigermassen kennt. Hohes Gehalt und ev. dauernde Stellung mit Tantieme werden zugesichert, dagegen Fleiss und Interesse beansprucht. Offerten umgehend erbeten unter **Z F 6926** an die Expedition des Kinematograph.

Erstklassiger Rezitator guter Dramatiker u. Humorist, wird per sofort oder später in dauernde Stellung **gesucht.** Nur erste Kräfte, welche in beiden Teilen firm sind, belieben ihre Adresse unter Chiffre **W N 6989** an die Expedition d. Kinematograph einzusenden.

Ein mit dem Film-Leihgeschäft in jeder Beziehung vertrauter, intelligenter, fleissiger 7022

junger Mann

wird von erstklassigem Leih-Institut **gesucht.** Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **Z D 7022** an die Expedition des Kinematograph.

Angenehmer, fein gebildeter, älterer, rüstiger Herr, ungefähr 2 Jahre als erstklassiger **Kino-Pianist** 6709 tätig, **sucht sofort anderweitig Stellung,** eventl. auch im Ausland. Beste Empfehlungen zur Seite, und würde Herr F. Bruckmann vom Central-Theater, Lüdenscheid, Altenaerstrasse, sehr gerne weitere Auskunft erteilen. Besitzt gutes Notenmaterial, begleitet indes die Bilder ebensowohl vom Blatt, als auch ohne Noten. Geneigte Angebote mit Angabe des Gehaltes und der Spielzeit erbittet direkt **Oscar Niedt,** Pianist, **Lüdenscheid,** Bahnhofstr. 36, I.

Operateur mit Kinematograph

frei für Saalgeschäfte.

Verleihe auch den Kinematographen.

Näheres **Gohl, Krefeld,** Kronprinzenstrasse 32. 6027

Junger

Operateur

gesucht für sofort. Off. unt. W. M. 6987 an die Expedit. des Kinematograph.

Gesucht per sofort oder etwas später 2 erstklassige Kräfte bei hoher Gage

Klavier- und Harmoniumspieler

Geiger

welche gut zusammen eingeübt sind. J. Schwassmann, Thalia-Theater, Rostock (Mecklenburg). 7038

Erstklass. Rezitator

für Dramen u. Humor sofort gesucht, dauernd und hoher Lohn. Off. unter A T hauptpostlagernd Guben. 7036

Vorführer

welcher mit elektrischem, sowie mit Kalklicht vollständig sicher arbeitet u. mit Anschlüssen Bescheid weiss, für erstklassiges Saalreise - Kinogeschäft sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Z M 7045 an die Expedition des „Kinematograph".

Geschäftsführer

eventuell

Pianist (Kapellmeister)

etc., aus der Kinobranche, mit 5—600 Mark, kann gesicherte, selbständige Position sofort übernehmen. Gefl Anfragen erbeten unter Postlagerkarte 19 Dortmund III. 7037

Tüchtiger, zuverlässiger

Geschäftsführer

f. ein Kinematogr.-Theater sow. ein

Operateur

sofort oder per 1. Dez. gesucht. Offerten mit Photographie sowie Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter Z K 7041 an die Expedition des Kinematograph.

Stellen-Gesuche.

Routinierter

Kino-Klavier- und Harmoniumspieler

welchem Ia. Zeugnisse zur Verfügung stehen, sucht per sof. oder später gute dauernde Stellung. Off. erb. an **Hermann Wurmstich, Heidelberg,** Hauptstrasse 56. 6996

Operateur

gewissenhaft zuverlässig und perfekt im Vorführen, selbiger ist mit der gesamten Kinematographenbranche, im Verkehr mit Presse, Polizeibehörden, Personal u. Publikum voll und ganz vertraut und in allen angegebenen Fächern eine 1. Kraft und sucht für 1. 12. 10 od. 1. Jan. 1911 dauerndes Engagement als Operateur, Geschäftsführer oder Filialleiter. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe unt. W. W. 6708 an die Expedition des Kinematograph erb.

Operateur

wirklich erstkl. polizeilich geprüft, vertraut mit allen Systemen, elektrotechn. vorgebildet, sucht gestützt auf prima Zeugnisse dauernde Stellung. Anerb. mit Gehaltsangabe erbeten an **Franz Denzin, Brandenburg a. H.,** Hauptstrasse 70, I. 6928

Tücht. Rezitator

n. Rezitatorin, auch Kassiererin, suchen per sofort oder später Stellung. Beide sind mit der Kinobranche bestens vertraut, worüber Referenzen, Zeugnisse und Zeitungsrezensionen zur Verfügung stehen. Offert. unt. H M hauptpostlag. **Düsseldorf.**

Erstklassiger

Operateur

mit sämtlichen Vorführungsmaschinen, Umformern, Synchronen pp. vertraut, sucht sich zu verändern. Frei ab 18. November. Gefl. Offerten erbeten unter Z N 7046 an die Expedition des „Kinematograph".

Operateur

sucht sofort Stellung in grösserem Kinematograph, gestützt auf prima Zeugnis. Offerten erbitte unter W B. hauptpostlagernd Freiburg i. Br. 7047

Kinematographen-Pianistin

sucht baldigst Stellung, Gehalt 110 bis 120 Mark. Off. unt. Z O 7040 an die Expedition des Kinematograph.

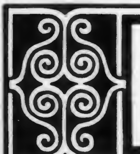
Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1345 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

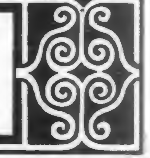
Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 203. Düsseldorf, 16. November. 1910.



Sehr wichtig!

Grösster Kassen - Magnet! Sensationellstes Angebot!



Es ist mir gelungen, in **KOPENHAGEN eine neue Eroberung** für die deutschen Theater zu machen, die **alles bisher Gesehene weit in den Schatten stellen, die Theater viele Wochen lang füllen, von der Tagespresse viel besprochen, ganz neue Kreise, neues Publikum für die Kinematographie gewinnen dürfte.**

Es ist dies das

Theater-Drama „ABGRÜNDE"

850 Meter **Ein sensationeller ZWEI-AKTER von URBAN GAD,** 850 Meter

aufgeführt von **berühmten Mitgliedern der Kopenhagener Theater.** Die Handlung spielt teils in Kopenhagen und Umgegend, teils in einem jütländischen Pfarrhofe. Welche **ungeheuere Zugkraft** auf das Publikum dieses **so wundervoll inszenierte, feinsinnig arrangierte, vom Anfang bis zum Ende packende, hervorragend dargestellte Lebens-Drama** ausübt, wird am besten dadurch bewiesen, dass ein Kopenhagener Theater 8 Wochen lang **nur allein mit diesem Theater-Drama** bei über 700 maliger Vorführung täglich volles Haus erzielte.

Die konservativsten und führenden dänischen Tageszeitungen, wie:

POLITIKEN :: BERLINSKE :: TIDENDE etc.

haben nicht umhin gekonnt, **grosse Leitartikel** voll von Enthusiasmus und Lob für den Film, — seine Darstellung und den geistigen Schöpfer der zugrunde liegenden Handlung zu bringen.

Ich habe mit einer grossen Summe diesen Schlager **ganz allein für Deutschland** erworben und bringe den Film bereits **nächste Woche** an den Markt. Ich vergebe ihn jede Woche von der ersten bis zur **zehnten** leihweise, bin auch bereit, für einzelne Orte für die ersten Wochen das **Erstaufführungsrecht** zu gewähren.

Ich zeige den Film **nur für Interessenten** täglich im **Palast-Theater** in **Düsseldorf,** bitte aber eventuellen Besuch einen Tag vorher bei mir anzumelden.

Düsseldorfer Film-Manufaktur (Ludw. Gottschalk), Düsseldorf, Oststrasse 13

Telephon No. 2523. **Telegramm-Adresse: Gottschalk, Oststrasse 13, Düsseldorf.**



Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Ausland . . . . „ 2,75 | Stellen-Anzeigen die Zeile . . . 10 „

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.
Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 203 | Düsseldorf, 16. November 1910. | Erscheint jeden Mittwoch.

Das Arbeiten mit dem kinematographischen Aufnahmeapparat.

Von F. Paul Liesegang, Düsseldorf.

III.

Im letzten Abschnitt wurde darauf hingewiesen, dass man, wenn rationell gearbeitet werden soll, mit dem Objektiv bei solchen Aufnahmen, die einen fernliegenden Hintergrund haben, auf eine Entfernung scharf einstellen solle, die doppelt so gross ist wie der Abstand des nächsten Punktes im Vordergrunde. Es wurde ferner erwähnt, dass dies Verfahren einen erheblichen Gewinn an Lichtstärke bringt: die Lichtstärke ist hierbei fast viermal so gross als wenn man das Objektiv auf die Ferne einstellen würde.

Nun kommt die Frage: welche Blende ist zu benutzen, wenn wir die gefundene richtige Einstellung anwenden? — Hat man Musse, das Bild auf der Mattscheibe zu kontrollieren, so ist die Frage im allgemeinen einfach erledigt: man schliesst die Irisblende so weit, bis nächster Vordergrund und Hintergrund genügend scharf erscheinen. Aber die Kontrolle auf der Mattscheibe wird nicht immer möglich sein; daher ist es wichtig, vorher die erforderliche Abblendung bei dieser und jener Einstellung festzulegen. Die gefundenen Zahlen können im übrigen auch beim Arbeiten mit der Mattscheibe zu statten kommen.

Die Berechnung liefert, wenn man einen kleinen, für die in Rede stehenden Aufnahmen belanglosen Fehler zulässt, für die Grösse der Blende einen einfachen Ausdruck, welcher lautet $d = \frac{a \cdot x}{f}$, wobei d der Durchmesser der Blende, a die Einstellentfernung, x den Durchmesser des zulässigen Zerstreuungskreises und f die Brennweite des Objektives bezeichnet. a und f sind uns bekannt: wie gross ist x? Bei gewöhnlichen photographischen Aufnahmen kann im allgemeinen die zulässige Unschärfe umso grösser sein, je grösser das Bildformat ist; und das Bildformat wächst meist mit der Brennweite des Objektivs. Unter dieser Voraussetzung können wir für $\frac{x}{f}$ eine konstante Grösse einsetzen, und man hat da die Grösse $\frac{1}{1000}$ vorgeschlagen, d. h. der Durchmesser des Zerstreuungskreises wird $\frac{1}{1000}$ der Brennweite, also bei einer Brennweite von 10 cm = $^1/_{10}$ mm, bei einer Brennweite von 20 cm = $^1/_5$ mm usw. In dieser Schärfe bezw. Unschärfe erscheinen nächster Vordergrund und Ferne; was dazwischen liegt — und das ist vielfach die Hauptsache im Bilde — wird schärfer. Andererseits gelten diese Formeln für ein ideales Objektiv. In der Praxis gestalten sich die Verhältnisse je nach der Beschaffenheit des Objektivs ungünstiger. Lässt man diese Unschärfe zu, so kommt man zu der einfachen Regel, die ich auf dem photographischen Kongress in Brüssel 1897 entwickelte und welche lautet: Bei Aufnahmen mit Vordergrund und Ferne, wobei man auf die doppelte Entfernung des Vordergrundes einstellt, hat man mindestens eine Blende zu brauchen, deren Durchmesser $\frac{1}{1000}$ der Einstellentfernung beträgt. Wenn also der Vordergrund z. B. 3 m entfernt ist so beträgt die Einstellentfernung 6 m und die Blende $\frac{6}{1000}$ m = 6 mm.

Bei kinematographischen Aufnahmen kann man diese Vereinfachung nicht zulassen. Wir müssen vielmehr in allen Fällen — ob wir mit einem Objektiv von kurzer oder langer Brennweite arbeiten — eine recht hohe Schärfe verlangen, welche die starke Vergrösserung bei der Projektion verträgt. Dazu kommt, dass hier das Bildformat stets das gleiche bleibt, etwa 2 × 2½ cm. Um nun eine Grundlage zu gewinnen, wollen wir einmal als zulässige Unschärfe für nächsten Vordergrund und Ferne einen Zerstreuungskreis von $^1/_{20}$ mm Durchmesser gelten lassen. Wenn wir diesen Wert $x = {}^1/_{20}$ mm in den oben gegebenen Ausdruck, $d = \frac{a \cdot x}{f}$ einsetzen, so erhalten wir für den Blendendurchmesser (in Millimetern) die Grösse $d = \frac{a}{20\,f}$. Beträgt die Einstellentfernung beispielsweise 10 m, wobei der nächste Vordergrund 5 m entfernt ist, und die Brennweite des Objektivs 10 cm, so bekommen wir d = 5 mm oder $d = \frac{f}{20}$. In gleicher Weise lässt sich die erforderliche Blende für andere

Einstellentfernungen berechnen: für 8 m (nächster Vordergrund 4 m) bekommen wir d = 4 mm oder d = $\frac{f}{25}$; für 12 m Einstellentfernung (nächster Vordergrund 6 m) wird d = 6 mm = $\frac{f}{17}$. Beträgt die Brennweite unseres Objektivs 5 cm, so ergibt es sich, dass die Blende viermal so gross sein kann wie in den vorher angeführten Fällen: für 10 m Einstellentfernung wird die Blende d = 10 mm = $\frac{f}{5}$, für 8 m $\frac{f}{6}$, für 12 m $\frac{f}{4}$ usw.

Nun ist die Frage: was bedeutet die beispielsweise angenommene Grösse der Unschärfe x = $^1/_{20}$ mm in der Praxis? Ist sie wirklich zulässig, erscheinen also die Bilder im Vordergrunde und in der Ferne bei den damit berechneten Blendenöffnungen hinreichend scharf oder ist die Schärfe nicht ausreichend? Das muss man durch ein paar Versuche feststellen, die sich sehr leicht ausführen lassen. Man verfährt in folgender Weise. Es wird eine Einzelaufnahme auf den Film gemacht, wobei man eine Szenerie wählt, die in der Ferne sich deutlich abhebende Gegenstände, z. B. hohe Häuser, besitzt, an denen man im Bilde die Schärfe gut prüfen kann. Ferner stellt man die Kamera so auf, dass sich in einem angemessenen Abstande von beispielsweise 4 m ein Gegenstand befindet, der sich ebenfalls zur Beurteilung der Schärfe im Bilde gut eignet. Alsdann stellt man das Objektiv scharf ein auf die doppelte Entfernung dieses Gegenstandes, hier also auf 8 m, und benutzt nun zur Aufnahme eine Blendenöffnung, die der oben berechneten entspricht. Man tut gut, gleich hinterher noch ein paar Aufnahmen zu machen, und zwar etwa zwei mit grösseren Blendenöffnungen und zwei weitere mit kleineren Blenden. Mit der kinematographischen Kamera lässt sich das rasch und bequem bewirken. Man muss aber die Reihenfolge und Grösse der Blenden notieren. An den fertigen Bildern prüft man nun die Schärfe im Vordergrund und Ferne. Das erste Bild zeigt in diesen Teilen eine Schärfe bezw. Unschärfe, welche der dem berechneten Blendendurchmesser zugrunde gelegten Grösse x = $^1/_{20}$ mm entspricht. Tatsächlich wird der Zerstreuungskreis grösser sein als $^1/_{20}$ mm; denn die Berechnung gilt, wie vorher betont wurde, für ein ideales Objektiv, welches von Abweichungen jeder Art frei ist. Aber dass der Zerstreuungskreis hier grösser ist als der in der Rechnung angenommene, tut nichts zur Sache: wir wissen jetzt, welcherlei Schärfe wir bekommen, wenn wir bei Feststellung der Blendengrösse in die Formel x = $^1/_{20}$ mm einsetzen, und das genügt. Alsdann betrachten wir die folgenden Bilder, die mit grösseren und kleineren Blenden gemacht sind. War die Blende doppelt so gross wie bei der ersten Aufnahme, so ist der Berechnung nach die Unschärfe (Zerstreuungskreis) $^1/_{10}$ mm; war sie um die Hälfte kleiner, so entspricht die Unschärfe $^1/_{30}$ mm usw. Die Prüfung besorge man mit Hilfe einer guten Lupe. Man wird finden, dass es einen Unterschied gibt zwischen scharf und scharf, dass es noch eine bessere Schärfe gibt als diejenige, welche man anfangs vielleicht schon als gut bezeichnet hat. Auf Grund dieser Untersuchungen wird man nun die grösste Blendenöffnung feststellen, bei der die Schärfe in Vordergrund und Ferne noch ausreichend erscheint: es möge beispielsweise die der ersten Aufnahme sein, bei welcher der Zerstreuungskreis in der Berechnung als $^1/_{20}$ mm eingesetzt wurde. Wenn wir dieses Resultat haben, so können wir ohne weiteres auch die erforderlichen Abblendungen für andere Objektiveinstellungen feststellen: die Grösse der Blende wächst und nimmt ab im gleichen Verhältnis mit der Einstellentfernung. Wenn die Blende z. B. für 8 m Einstellentfernung die bei 5 cm Brennweite angegebene Grösse $\frac{f}{6}$ besitzt, so ist sie für 10 m Einstellentfernung $\frac{f}{5}$, für 12 m $\frac{f}{4}$, andererseits für 6 m $\frac{f}{8}$ usw. Man tut aber gut, bei einigen dieser Einstellentfernungen Kontrollaufnahmen zu machen. Sollte die mit einem Zerstreuungskreis von $^1/_{20}$ mm berechnete Schärfe nicht genügen, und erst eine solche ausreichend erscheinen, die x = $^1/_{30}$ mm entspricht, so bekommen wir bei unserem Objektiv von 5 cm Brennweite folgende Blendenöffnungen: für 6 m Einstellentfernung (nächster Vordergrund 3 m) $\frac{f}{12,5}$ für 8 m $\frac{f}{9}$, für 10 m $\frac{f}{7,5}$, für 12 m $\frac{f}{6}$ usw. Die Blendennummer, welche man auf diese Weise gefunden hat, verzeichnet man am besten auf der Skala neben den entsprechenden Einstellentfernungen. Zu 6 m gehört also in unserem letzteren Falle $\frac{f}{12,5}$, zu 8 m $\frac{f}{9}$ usw. Wenn wir dann einmal eine Aufnahme zu machen haben, bei welcher der Vordergrund in 3 m Abstand liegt, während der Hintergrund sehr weit entfernt ist, so müssen wir scharf einstellen auf 6 m und abblenden auf die dabei vermerkte Oeffnung $\frac{f}{12,5}$.

Bei der Feststellung dieser Blendengrösse kann man auch ohne Zuhilfenahme der Formeln ganz empirisch vorgehen. Man richtet zunächst, wie oben beschrieben, den Apparat auf eine Landschaft, die gut markierte Gegenstände in Ferne und Nähe hat, misst den Abstand des nächsten Gegenstandes (er sei beispielsweise 4 m) und stellt das Objektiv auf die doppelte Entfernung (also 8 m) scharf ein. Dann schliesst man, während man das Bild auf der Mattscheibe genau beobachtet, allmählich die Irisblende, und zwar soweit, bis Vordergrund und Ferne in ausreichender Schärfe erscheinen. Mit dieser Blende wird eine Aufnahme gemacht: zur Kontrolle bewirkt man wiederum einige weitere Aufnahmen mit grösseren und kleineren Blenden und stellt nun an Hand der Bilder fest, welche Blendenöffnung das erforderliche Resultat gibt. Alsdann kann man die Blendenöffnung für andere Einstellentfernungen rechnerisch sehr leicht bestimmen, indem der Blendendurchmesser in gleichem Verhältnis mit der Einstellentfernung wächst und abnimmt. Man mache aber für einige Entfernungen Kontrollaufnahmen.

Wer mit der Aufnahmekamera zu arbeiten hat, tut gut, in der beschriebenen Weise zu verfahren, um dadurch die Leistung seines Objektivs genau kennen zu lernen. Die festgestellten und an der Skala markierten Blendennummern leisten in der Praxis gute Dienste. Man wird da zwar die genaue Entfernung des nächsten Vordergrundes nicht immer bestimmen können, ja zuweilen mögen während der Aufnahme Gegenstände oder Personen näher als erwartet an die Kamera herankommen. Aber man besitzt doch in den Zahlen einen ausgezeichneten Anhalt; man weiss mit Bestimmtheit, dass man bei der jeweiligen Einstellung mit grösserer Blende als der bezeichneten eine weniger gute Schärfe in Vordergrund und Ferne erhält. Die Versuchsaufnahmen hebe man, ausgezeichnet mit Objektivbrennweite, Einstellentfernung, Blendenöffnung und Datum, auf.

Amerikana.

Eine Reklame, die nichts einbringt. — Gaumont in Amerika. — Die Regierung auf Seiten der lebenden Bilder-Industrie. — Es brenzelt. — Junge deutsche Damen und Amerika.

XVI.

„Lieb' Vaterland magst ruhig sein", die Schlacht ist geschlagen und die lebende Bilder-Industrie um ein Wort reicher.

Wie Ihnen s. Z. geschrieben, setzte die Essanay Film Manufacturing Company von Chicago einen Preis von hundert Dollars aus für ein Wort, das am besten ein Film-Theater illustriert, in dem auch Vaudeville-Vorstellungen gegeben

werden. „Nickelodeon" (vom Nickel herrührend — fünf Cents — die man beim Eintritt berappen muss) passt nicht mehr; die meisten Theater nehmen jetzt zehn Cents Eintrittsgeld. „Bijou Dream" ist zu einschläfernd, „Palace", zu kontrastisch mit den kleinen Baracken, die man so nennt, kurz, man brauchte ein anderes Wort und — man sucht noch immer darnach.

Zwar entschieden die Preisrichter, bestehend aus den Herren George Kleine, F. C. Aiken und Aaron Jones zugunsten des Wortes „Photoplay" (photographisches Schauspiel), indes wette ich einen Häring gegen Quellkartoffel, dass niemand den neuen Namen annehmen wird.

Aus etwa 2500 eingesandten Namen ward der des Herrn Edgar Strakosch aus Sakramento, Cal., als der Sieger erkoren. Wir gratulieren dem Herrn zu den hundert Dollars, die er b kommen.

Der französische Gaumont ist Mitglied des Trusts, der amerikanische Mitglied der Unabhängigen. Die Gaumontsche Fabrik in Flushing, L. I. macht unabhängige Films unter der Fabrikmarke Solax. George Magie ist Geschäftsführer, Madame Blanche, eine Verwandte Leon Gaumonts, Superintendentin der Fabrik.

* * *

Die amerikanische Regierung steht unter dem Einfluss lebender Bilder. Die Herren am Ruder lassen sich, wo immer sie Gelegenheit haben, filmieren. Nunmehr hat die Solax Erlaubnis bekommen, ein Kriegsschiff zu lebenden Bilder-Zwecken zu verwenden. 580 Matrosen nahmen Teil und bald wird „die amerikanische Marine" in aller Welt zu sehen sein.

* * *

Es brenzelt! !

In No. 197 des „Kinematograph" las ich eine Anzeige der Herren Gaumont und Pathé, des Inhalts: „Kauft Ihr unsere Bilder nicht, dann verkaufen wir sie selber."

Die Herren haben etwas gelernt von Amerika. Sie verfolgen hierzulande dieselbe Taktik: die Taktik des Trusts. Hier kaufte der Trust die besseren Film-Verleihgeschäfte auf; die kleineren werden einfach an die Wand gedrückt. Nunmehr verleiht der Trust seine eigenen Bilder und verlangt seine eigenen Preise. Will das Theater sie nicht bezahlen, bekommt es einfach keine Bilder und kann zuschliessen oder zu den Unabhängigen übergehen. Wie ich Ihnen nun berichtet, wird der Trust auch die besseren Theater kaufen.

In Deutschland, wo die Trust-Idee noch nicht so ausgebreitet ist wie hier, kann man den Herren noch zu Leibe gehen. Festes Zusammenschliessen bei den Herren, die drohen nichts zu kaufen, und über Nacht scheint die Sonne wieder.

* * *

Vor mir liegt wieder einmal ein Brief, in dem eine deutsche Korrespondentin — die der englischen Sprache nicht mächtig ist, wie sie schreibt — um eine Stellung anfragt. Sie ist in einem Filmgeschäft angestellt und glaubt wohl, dass man hierzulande bis jetzt auf sie gewartet hat. Ein Mann, der kein Englisch spricht oder schreibt, findet hier in den allerseltensten Fällen ein Fortkommen; eine junge Dame müsste einfach zum „Sujet" werden.

Dr. Berthold A. Baer,
Philadelphia, Pa.

Aus der Praxis

-ba- In Gross-Salze beabsichtigt Herr O. Schröder in seinen Räumen, dem früher Drachauschen Hotel, demnächst ein Kinotheater einzurichten, mit dem Legen des elektrischen Kabels ist man bereits beschäftigt, und ein grosses Orchestrion hat schon Aufstellung gefunden.

-es- Hamburg. Elite-Theater. Am 3. November wurde hier ein eigens für diesen Zweck erbautes Lichtspielhaus, das den Titel Elite-Theater führt, eingeweiht. Herr Martin Redlich, der Inhaber des Instituts, hat sich mit der Errichtung des Elite-Theaters eine grosse Aufgabe gestellt. Diese, der Kinematographie geweihte Stätte macht einen vornehmen Eindruck. In hellen Farben gehalten, schaffen grünblaue Vorhänge und Bekleidungen einen wirkungsvollen Kontrast. Ueber dem Ganzen wölbt sich die als Himmel mit goldenen Sternen gemalte Decke. Eine grosse Errungenschaft bildet die Einteilung der Plätze. Hier ist nicht mit Raum gespart worden, auch auf dem billigsten Platz sind die Klappsessel in genügender Breite vorhanden. Alle Reihensitze, auch auf dem Rang und dem Balkon, haben Klappsitze, die geräuschlos auf- und niedergehen, so dass die Vorstellung nicht gestört werden kann. Da das ganze Theater neu gebaut wurde, so hat man natürlich die Erfahrungen, die auf diesem Gebiete bisher gesammelt wurden, sich zunutze gemacht und auch das Elite-Theater amphitheatralisch angeordnet. Dadurch ist erreicht worden, dass von jedem Sitze aus das Lichtspiel gleich gut und deutlich gesehen und verfolgt werden kann. Und das will gewiss in unserer Zeit der Wagenräder-Hüte viel sagen. Was nun die äussere Aufmachung des neuesten Theaters betrifft, so kann auch diese den vorerwähnten Ansprüchen genügen. Eine streng modern erbaute, sehr gefällige Fassade, die Abends in ein Meer von Licht getaucht ist, erhebt das Gebäude zu einer Zierde des Steindamms. Nach jedem Bilde erstrahlt der Raum auf kurze Zeit in voller Lichterpracht. Neben vielen Mitgliedern der Bürgerschaft waren zur Eröffnungsvorstellung auch Künstler erschienen, selbstverständlich auch viele Vertreter der Presse. Der Vorstellung voraus ging ein Prolog, der von dem Mitgliede des neuen Theaters, Herrn Hugo Wahle, verfasst und gesprochen wurde. Was nun die eigentliche Vorstellung betrifft, so kann auch hier nur Rühmliches berichtet werden. Zunächst die hervorragendsten Bilder, die aktuellsten Begebenheiten werden in grösster technischer Vollendung gezeigt. Wunderbar war der farbenprächtige Kunstfilm: „Khmara", dargestellt von ersten russischen Künstlern. Ferner rief die komische Szene „Die Liebesfahrt" starke Heiterkeit hervor. Weinende Gesichter sah man, als „Der gutherzige Steuererheber" gespielt wurde. Ganz hervorragend schön war ein getönter Film, „Manöver der italienischen Flotte", der völlig frei von Flimmer zur Vorführung kam. Reicher Beifall wurde allen Bildern gespendet.

-ba- Schönebeck a. E. Seit kurzem haben die beiden hiesigen Kinos, das „Tonbildtheater" und der „Weltspiegel" eine Konkurrenz bekommen, denn das „Union-Theater", welches in den Räumen eines früheren Warenhauses, an lebhaftester Verkehrsstrasse eingerichtet ist, öffnete kürzlich seine Pforten und hat sehr regen Besuch zu verzeichnen. Ein ausführlicher Bericht über dieses mit allen Errungenschaften der neuesten Technik eingerichtete Theater wird demnächst an dieser Stelle folgen.

-ba- In Egeln wurde die Einrichtung des Kinotheaters in den Räumen der Konochschen Wagenfabrik noch verschoben, da sich noch kein geeigneter Pächter finden liess, der die nötigen Garantien bot.

Carl Hagenbeck und sein Tierpark. Unter diesem Titel gibt die Konzert-Direktion Max Cohn in Hamburg, Seilerstrasse 49, eine Serie von 63 Diapositiven heraus, zu denen der Assistent am Carl Hagenbeckschen Tierpark, Dr. Knottnerus-Meyer, den verbindenden Vortrag geschrieben hat. Obige Firma gibt denselben an Kinematographenbesitzer für drei und mehr Tage ab. Da der Vortrag ungefähr die Zeit von einer Stunde in Anspruch nimmt, so ist den Kinoinhabern Gelegenheit geboten, spezielle Vorstellungen, die einen Besuch im weltberühmten Carl Hagenbeckschen Tierpark in Stellingen darstellen, zu arrangieren. Wegen seines höchst belehrenden und sehr interessanten Inhaltes dürfte sich dieser Vortrag besonders für Schülervorstellungen empfehlen.

Ueber die Kinobranche in Russland schreibt uns ein Freund unseres Blattes: „Hierbei möchte ich noch bemerken, dass heutzutage mit Lichtbildern und Kinematographen für Ausländer in Russland gar kein Geschäft mehr zu machen ist, da diese Branche mehr als überfüllt ist. Die russischen Schausteller machen sich hiermit bis tief nach Sibirien hinein, selbst in den kleinen Orten, grimmigste Konkurrenz, sodass ein deutscher Kollege, zumal er die eigenartigen Zustände im Lande nicht kennt, erst viel Lehrgeld zahlen muss, bevor er bei energischer Ausdauer auf einen grünen Zweig kommt. Die Firma Pathé Frères, Gaumont u. a. haben in Petersburg, Moskau, Warschau und Odessa ihre Filialen, von denen sie alle Provinzen mit dem neuesten Programm versorgen. Man kann dreist behaupten, dass der Kinematograph momentan am meisten unter den Russen zur Verbreitung von Volksbildung beiträgt und das Volk eigentlich die beste Aufklärung im „Kientopp" findet. Deutschen Kinobesitzern ist jedoch entschieden abzuraten, sich bei dieser Konkurrenz zu beteiligen, es sei denn, dass sie recht viel Geld zum Zusetzen im ersten Jahre mitbringen."

-s- London. Die London Cinematograph Company (1909) Ltd. veröffentlicht ihren ersten Geschäftsbericht für die Zeit vom 9. März 1909 bis 30. Juni 1910, und man kann nicht sagen, dass dieser Bericht ein befriedigender sei. Dieses gibt die Verwaltung unumwunden zu, und sie führt es darauf zurück, dass sich die Eröffnung neuer Kinos in verschiedenen Fällen verzögerte, die Baukosten die Kostenanschläge übertrafen und der Vertrag mit Lumière





sechs Punkte

sind es, denen der

Ernemann Stahl-Projektor Imperator

seinen Weltruf und seine grosse Beliebtheit verdankt: 1. Absolutes Feststehen der Bilder. 2. Flimmerfreie Projektion, 3. Grösste Filmschonung, 4. Grösste Stabilität aller Teile, 5. Denkbar geringste Abnutzung und 6. Unerreichte Zuverlässigkeit im Betriebe. Der Ernemann Stahl - Projektor Imperator gilt in Fachkreisen allgemein als der beste Kinematograph der Gegenwart. — Reichillustr. Katalog und Kostenanschläge bereitwilligst gratis.

Grösste Fabrik des Kontinents für den Bau kinematogr. Aufnahme- u. Wiedergabe-Apparate

HEINRICH ERNEMANN A.-G., Dresden 156.

Vertretungen und Musterlager:

Wien: Karl Seib, IX. Liechtensteinstrasse 20. **München:** Alois Bergmeier, Ohlmüllerstrasse 19. **Köln:** E. Kneller-Graffweg, Gereonswall 61. **Buenos Aires:** Ulrich & Co., Calle Lavalle 550. **London E. C.:** Chas. Zimmermann & Co., 9/10 St. Mary at Hill. **Warschau:** St. Salzmann, Wlodzimierska 6. **Berlin:** Eugen Müller, Postdamerstrasse 82 c. **Krefeld:** Lenzen & Co.

Vitascope G. m. b. H.

Berlin S.W.48 Friedrichstr. 22.

Neu-Erscheinungen:

26. November:	Wie du mir, so ich dir	188 Meter.	Virage Mk. 12.—
3. Dezember:	Die Pulvermühle	260 Meter.	Virage Mk. 8.—
10. Dezember:	Die Sackgasse	140 Meter.	Virage Mk. 5.—
	Versuchung	108 Meter.	Virage Mk. 8.—
17. Dezember:	Mariechens Weihnachtswunsch	168 Meter	Virage Mk. 4.—
24. Dezember:	Die Flucht — Arsene Lupin contra Sherlock Holmes Serie IV	340 Meter.	Virage Mk. 20.—
31. Dezember:	Welke Rosen	ca. 320 Meter.	
7. Januar:	Spätes Glück	298 Meter.	Virage Mk. 5.—

Jede Woche erscheint ferner ein besonders ausgewähltes Tonbild.

nicht den gewünschten Gewinn gebracht habe. Letzteres infolge der geringfügigen Film-Produktion in England im Vergleich zu anderen Ländern. Es seien jedoch Anzeichen dafür vorhanden, dass die kinematographische Industrie sich auch in England schneller entwickeln werde. Der Vertrieb nichtentzündbarer Films sei bislang kein Erfolg gewesen. Die Aussteller begnügten sich in den meisten Fällen damit, einen gewöhnlichen Zelluloid Film zu benutzen. Die Firma A. Lumière & Fils habe sich bereit erklärt, den Verhältnissen in England Rechnung zu tragen und zu einer Abänderung der getroffenen Vereinbarungen ihre Zustimmung zu geben. Am 1. Juli wurde eine Filmverleihanstalt als separate Gesellschaft unter dem Titel Co-operative Cinematograph Company Ltd. gegründet, an der man stark beteiligt sei. In dem Prospekt der Gesellschaft wurde angegeben, dass das Filmgeschäft einen wöchentlichen Gewinn von 180 Pfd. Sterl. erbringen würde. Das sei zu der Zeit der Veröffentlichung des Prospektes auch der Fall gewesen, doch habe sich der Konkurrenzkampf seitdem derart verschärft, dass diese Gewinnschätzung nicht mehr zutreffe, teilweise, weil die Kinos fortgesetzt Neuheiten wünschten und die Films nicht genügend ausgenutzt werden könnten. Einige der in Betrieb genommenen Londoner Kinos ergäben einen befriedigenden Gewinn, und auch in den Provinzstädten lasse der kinematographische Betrieb nichts zu wünschen übrig. Das in der Brüsseler Weltausstellung eröffnete Kinematographen-Theater habe den gewünschten Erfolg nicht gebracht. Die Gesellschaft möchte zur Beschaffung neuer Betriebsmittel Aktien herausgeben, doch ist sie dazu infolge früher getroffenen Vereinbarungen nicht in der Lage, und es wird deshalb beabsichtigt, 30 000 Pfd. Sterl. zehnprozentige Schuldverschreibungen auszugeben. Als Sicherheit für diese Schuldverschreibungen werden die sämtlichen Aktiven der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Sollten die Schuldverschreibungen der Gesellschaft nicht von Kapitalisten übernommen werden, dann würde der Gesellschaft nichts anderes übrig bleiben, als in Liquidation zu treten. Die Einnahmen des Unternehmens beliefen sich in der Berichtsperiode auf Brutto 10 700 Pfd. Sterl. und der Reingewinn stellt sich auf 2800 Pfd. Sterl. Die Aktionäre haben allen Grund zur Unzufriedenheit, denn in dem Prospekt wurde ein Gewinn von 72 100 Pfd. Sterl. pro Jahr in Aussicht gestellt. Der Gewinn aus dem Lumière-Vertrag belief sich auf 1000 Pfd. Sterl. gegenüber einer Schätzung von 23 800 Pfd. Sterl. Für das Lumière-Geschäft hat die Gesellschaft 51 200 Pfd. Sterl. gezahlt, also zweifellos viel mehr als der bisherige Gewinn aus dieser Abteilung rechtfertigt. Bemerkt sei, dass einem Direktor für die Erlangung des Vertrages mit Lumière 8900 Pfd. Sterl. gezahlt wurden. Die Gesellschaft hofft durch die Inbetriebnahme neuer Theater auf eine gesundere Basis zu gelangen, doch haben sich ihre bisherigen Versprechungen als derartige Fehlschläge erwiesen, dass man neuen Versprechungen ziemlich skeptisch gegenüberstehen muss.

Neue Films

Vitascope. Die Pulvermühle. (In Szene gesetzt von Viggo Larsen.) In der Einsamkeit des amerikanischen Waldes hat ein unternehmender junger Mann ein Pulverwerk angelegt, um die in der Umgebung wohnenden Goldsucher mit diesem wichtigen Sprengmittel zu versehen. Er lebt einsam in einem abgelegenen Hause mit einem Diener zusammen, der von Geburt schwachsinnig und missgestaltet ist. Dieser Diener beobachtet heimlich alle Handlungen seines Herrn und während dessen häufiger Abwesenheit untersucht er genau die Geheimfächer des Schreibtisches und entwendet jegliche Geldsumme, die er da vorfindet. Der Besitzer der Pulvermühle liebt die Tochter eines einige Meilen entfernt wohnenden Farmers. Nachdenklich sitzt er in seinem Bureau, zieht ihr Bild aus einem Fache des Schreibtisches, betrachtet es sehnsüchtig und entschliesst sich endlich, sofort zu ihr hinüber zu reiten, um ihr seine Liebe zu gestehen. Er setzt sich zu Pferd und in wildem Galopp jagt er durch den Wald, bis er vor dem Hause des Farmers ankommt. Hier wird er von der Tochter empfangen. Ruhig sprechen sie miteinander und ruhig erklärt sie ihm auch, dass sie ihn zwar sehr schätze, dass sie aber doch nicht die Empfindung für ihn hege, die sie veranlassen könne, die Seine zu werden. Auch der alte Farmer mischt sich in das Gespräch, aber die Tochter beharrt fest auf ihrem Willen. Schwermütig wendet sich der abgewiesene Freier ab, besteigt sein Pferd und reitet zurück. In seinem Hause angekommen, bemerkt er, dass sein idiotischer Diener in der Zwischenzeit seinen Schreibtisch durchwühlt hat und dass Verschiedenes fehlt. Er ruft den Diener, der natürlich von nichts weiss. Er reitet nun wieder fort, jedoch nur ein kurzes Stück, bindet sein Pferd im Walde an und kehrt zurück, um durch das Fenster zu beobachten, wie sein Diener wiederum seinen Schreibtisch öffnet und einige Rollen Geldes daraus entwendet. Er schleicht ihm nach. Der Idiot geht in das Pulverlager, holt aus einem Nebenraum ein Licht und öffnet die Falltür, die nach den Pulverkellern hinabführt. Der Herr hat sich inzwischen hinter einigen Fässern versteckt. Der Idiot verschliesst sämtliche Türen und steigt dann hinab in den Pulverkeller, über den sich die Falltür wieder schliesst. Neugierig blickt der Besitzer durch die Spalten derselben hinab, um den Idioten zu beobachten. Zu seinem Entsetzen bemerkt er, dass der Idiot eine Kerze in das Pulverfass steckt und anzündet, und aus einem anderen Fasse einen Geldsack hervorholt, dem er die neugestohlenen Schätze hinzufügen will. Der Besitzer der Pulvermühle erkennt jetzt erst die Gefahr, in der er schwebt, und will schleunigst durch die Falltür in den Keller hinab, um die Kerze zu verlöschen. Es gelingt ihm jedoch nicht, die Falltür zu öffnen. Wie ein Rasender reisst er daran herum, klopft und lärmt, um den Idioten zur Oeffnung derselben zu veranlassen. Dieser indessen fürchtet sich vor seinem Herrn und anstatt durch die Falltür hinaufzusteigen, entweicht er durch einen anderen Ausgang, ohne die Kerze zu verlöschen. Der Besitzer der Pulvermühle sieht den Tod vor Augen. Jeder Blick durch die Falltürspalte vergewissert ihn, dass die Kerze in dem Pulverfass wieder kürzer geworden ist. Er eilt an das Fenster, winkt, ruft und schiesst hinaus, aber alles nützt nichts; immer wieder eilt er an die Spalte, um zu sehen, wie jeder Augenblick ihn seinem Tode näher bringt. Da bemerkt er plötzlich, dass eine weibliche Gestalt im Keller auftaucht und die Kerze auslöscht. Die Gefahr ist von ihm gewichen, aber auch seine Kräfte verlassen ihn, er sinkt nieder und bleibt ohnmächtig liegen. Des Farmers Tochter, welche sein Werben vorher abgewiesen hat, hörte von Ferne seine Hilferufe und seine Notschüsse. Sie eilte nach seiner Besitzung und drang durch die erste Tür ein, welche sie offen fand. Es war die Tür, die in den Pulverkeller führte. Hier erkannte sie sofort die Gefahr; mit entschlossenem Griffe entfernte sie die Kerze aus dem Pulverfass und steigt dann durch die Falltür hinauf in den oberen Raum, wo sie den vor kurzem erst abgewiesenen Nachbar ohnmächtig und hilflos vorfindet. Die Lebensgefahr, aus welcher sie ihn errettet hat, lässt unbewusst in ihr das Gefühl der Liebe zu ihm stark werden: sie erweckt ihn mit einem Kuss. Er springt auf, kann sich zunächst des Vorganges nicht erinnern, kurz erklärt sie ihm aber, was geschehen und dass sie die Seine werden wolle. Im Vorgefühl ihrer Zusammengehörigkeit schliessen sie nunmehr ihren Bund für das Leben. Die psychologisch fein beobachtete Handlung ist szenisch und darstellerisch hervorragend durchgeführt. Die Photographie ist unübertrefflich und alle diese Vorzüge vereinigt, machen den Film zu einem der ersten dieser Saison.

Eclipse. Die Insel Jersey. Jersey, zu den englischen Kanalinseln gehörig, ist die am weitesten südlich gelegene und wird sowohl vom englischen wie französischen Publikum gern besucht. Malerisch gelegen sind seine Ruinen und alten Kastelle von grosser Anziehungskraft für Fremde. Reihenfolge der Bilder: Unterwegs nach Jersey; St. Helier; Weinstöcke in St. Peter; Das Jersey Kastell; Die Ruine von Gorey; Kunstkritiker; Leuchtturm von Corbière.

Bremen. Dieser Film bringt Bilder aus der zweitgrössten unserer alten Hansastädte. Die Bilder zeigen uns das Strassenleben in dieser grossen Handelsstadt, führen uns vorbei am Denkmal des grossen Schwedenkönigs Gustav Adolf, vorbei am Bismarckdenkmal; uralte bremenser Patrizierhäuser und altertümliche Brunnen ziehen an unserem Auge vorüber; wir lernen das berühmte Rathaus kennen, in dessen Weinkeller der Dichter Wilhelm Hauff seine „Phantasien im Bremer Ratskeller" schrieb, dessen Weine weltberühmt sind und vor welchem das uralte Wahrzeichen Bremens, der Roland, Wache hält.

An der Börse vorbei führt uns der Weg zum Schlusse an den Freihafen, wo riesige Kräne spielend leicht ganz gewaltige Lasten sofort von den Eisenbahnschienen in den ungeheueren Bauch der Ozeanriesen verladen. Reihenfolge der Bilder: Blick auf Bremen und die Weser; Strassenleben und der Dom; Gustav-Adolf-Denkmal, Bismarckdenkmal; Alte Bremer Häuser und Brunnen; Rathaus und Rolandsäule; Börse; Bremer Freihafen.

Ein braver Adjutant. Der General Demont hat den Befehl erhalten, sich unverzüglich an die Front zu begeben. Vor seiner Abreise übergibt er seinem Notar, dem er vollkommen vertraut, sein ganzes Vermögen und vertraut ihm auch die Sorge für sein einziges Kind, Johanna, an, von dem er zärtlich Abschied nimmt. Auf den Rat seines alten treuen Adjutanten, der dem Notar nicht traut, verbirgt er die Empfangsbescheinigung des Notars in dem Keller seines Hauses an einem Orte, den ausser ihm nur noch der alte Adjutant kennt. Beim Inspizieren der Vorposten wird nun der brave General von einer explodierenden Bombe tödlich getroffen, der Adjutant wird durch dasselbe Geschoss so verletzt, dass er erblindet. Vor dem Verscheiden legt der General dem braven Alten noch einmal sein armes Kind ans Herz und dieser verspricht, alles zu tun, was in seinen Kräften steht. Kaum dringt die Nachricht von dem Heldentode des Generals in seine Heimat, als auch der Notar schon seinen wahren Charakter zeigt: unter dem Vorwande, dass der General ihm viel Geld schulde, eignet er sich das ganze Erbe der kleinen Johanna an und weist diese gänzlich mittellos aus dem Hause. Die treue Gouvernante der Kleinen nimmt sich dieser an, so weit es in ihren schwachen Kräften steht, jedoch müssen die beiden oft Mangel leiden, während sich der Notar wohl sein lässt. Endlich wird der alte Adjutant geheilt aus dem Lazarett entlassen; sein erster Gang ist, die kleine Johanna aufzusuchen, die er noch in ihrem Vaterhause vermutet. Wie wird ihm aber, als er dort erfährt, wie gewissenlos der Notar an dem ihm anvertrauten Kinde und dessen Vermögen gehandelt hat. Doch noch ist es nicht zu spät, den Betrüger zu entlarven; weiss der Alte doch das Versteck, wo der General die Quittung des Notars verbarg. Mühsam sucht der alte blinde Mann den Weg zu der Tochter seines verehrten Generals. Er findet die Frauen in den kümmerlichsten Verhältnissen und

Kreuzkohle

Spezialkohlenstifte
für
Kinematographen und Scheinwerfer

HEID & Co., Elektrizitätsgesellschaft
Neustadt a. Haardt, B. 65.

vorzügliche Qualität - enorm billig

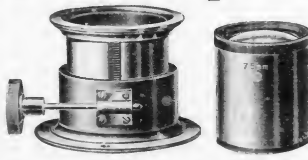
D.R. W.Z.

Optische Anstalt

G. Rodenstock

München, Isartalstrasse 41-43

Kino-Optik



Projektions-Objektive jeder Art.

Kondensatoren

mit Hartglas-Linsen

grösste Sicherheit gegen das Springen der Linsen.

Projektions-Katalog gratis und franko.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Die Reue des Tauchers	220	33,-
2. Der Kirchenräuber	192	30,-
3. Der Enkel d. Gutsbesitzers	194	28,-
4. Krieg und Liebe	182	27,-
5. Nach der Hochzeit	297	35,-
6. Kurz. Glück u. lange Reue	212	30,-
7. Das Duell	236	35,-
8. Quer d. Nordam. Ebenen	320	47,-
9. Trunksucht und Reue	148	6,-
10. Das Aufopfern	100	15,-
11. Frauenleid	150	22,-
12. Peters Glück	182	24,-
13. Eine Meineidige	180	27,-
14. Episode vor Avignon	240	28,-
15. Die kleine Geigenvirtuosin	155	20,-
16. Eisenbahnattentat	168	25,-
17. Die Rache des Gauchos	145	15,-
18. Ilka, die Zigeunerin	162	13,-
19. Die Giftmischerin	152	23,-
20. Die alte Weise	150	15,-
21. Vergnügen eines gr. Herrn	185	25,-
22. Julius Cäsar	299	45,-
23. Die gestohlene Erbschaft	200	25,-
24. Bloss einfache Leute	175	18,-
25. Verarmter Adel	167	18,-

Humoresken.	m	M.
26. Der unnatürliche Vater	149	16,-
27. Jagdausflug d. Ehemannes	130	19,-
28. Der Schreihals	161	[illegible]
29. D. Rache d. Depeschenträgers	105	[illegible]
30. Eingeladen wider Willen	150	[illegible]
31. Ein gemütliches Haus	159	[illegible]
32. Ich verheirate mein Dienstmädchen	140	[illegible]
33. Der antike Römer	[illegible]	26,-
34. Geschenk des Assessors	96	[illegible]
35. Eine Schuhgeschichte	170	[illegible]
36. Der Junggesellenpudding	110	[illegible]
37. D. männl. Hausmädchen	173	20,-
38. Zwei geprüfte Verehrer	185	[illegible]
39. Das Dorfgespenst	157	[illegible]
40. Im Music-Hall	100	13,-
41. Erst. Vers. ein. Flugmaschine	120	[illegible]
42. Einwurf 10 Pfennig	169	[illegible]
43. Der einzige Ausweg	87	18,-
44. Meine Frau verdient ihr Brot	129	[illegible]
45. Das Rauchverbot	150	17,-
46. Die Vogelscheuche	199	[illegible]
47. Das neue Dienstmädchen	105	16,-
48. Ein Drama im Hotel	141	21,-
49. Die Seeschlange	72	11,-
50. Onkel Burton	[illegible]	[illegible]

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer.
Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 6814

Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9.

A. & W. Hiekel, Stuhlfabrik, Chemnitz (S.)

empfehlen ihre bestens bewährten unter billigster Berechnung

Klappsitzbänke

Viele Tausend im Gebrauch



Nebenstehende Abbildung darf nicht unberechtigt benutzt werden.

Mit Ia. Referenzen stehe zu Diensten.

6061 Fernruf 4912.

Rien & Beckmann

Kinematographen-Fabrik

Hannover

Hildesheimerstr. 226

Telephon 4764

Filiale:

ESSEN-RUHR, Kettwigerstrasse 38

Fernsprecher 4374

Unübertroffen sind unsere neuen

Malteserkreuz-Apparate Modell 1910

Feinste Präzision

Man verlange Offerte!

Erstklassig in Zusammenstellung sind die

Programme

unserer

Film-Verleih-Abteilung

Reichl. Reklamematerial
Sonntags-Programme
Billigste Preise

bittet die kleine Johanna mit ihm zu gehen, um ihr Eigentum wieder zu erwerben. Nach langem mühevollen Suchen findet er endlich das Versteck. Welch ein Glück — das kostbare Papier ruhte noch unberührt an seinem Platze! Der hinterlistige Notar wird verhaftet. — Johanna dankt gerührt dem alten treuen Manne und dieser, stolz sein Versprechen dem Toten gegenüber gehalten zu haben, salutiert vor dem Bilde des Generals.

Die Mexikanerin. Ramon, ein junger Mexikaner, findet auf einer seiner Streifzüge die schöne Manuela, die Tochter des reichen José, durch einen Sturz vom Pferd schwer verwundet und leistet ihr natürlich Hilfe. Er bringt sie zum Hause ihres Vaters, und in Manuelas Herz wacht bald die Liebe zu ihrem Retter auf. Ramon liebt die Schöne auch und die Liebenden sehen sich häufig. Bei einem solchen Beisammensein werden sie von dem alten José überrascht, der von einer Verbindung der beiden nichts wissen will und Ramon mit harten Worten fortweist. Der junge Mann gehorcht: Manuela hingegen, die von dem Geliebten nicht lassen will, erkrankt und siecht langsam hin, dem Tode entgegen. Der Arzt, den der besorgte Vater rufen lässt, erkennt gar bald die Natur des Leidens und rät dem Alten, wenn ihm das Leben seiner Tochter lieb sei, in die Verbindung zu willigen. Nach kurzem innerem Kampfe siegt die Vaterliebe und José macht sich selbst auf um Ramon herbeizuholen. Ramon indessen verzehrt sich in Sehnsucht nach der Heissgeliebten, von der er erfahren hat, dass sie krank ist. Ermüdet, wie er ist, schläft er am Tische ein und hat einen furchtbaren Traum: die Geliebte, die den Widerstand des Vaters nicht hat überwinden können, liegt im Sterben und nun macht sich der Vater, von Reue gepackt, auf, um ihn zu suchen. Nach einem wahnsinnigen Ritte kommen die beiden Männer vor dem Hause an und sehen zu ihrem Entsetzen Manuela tot auf den Stufen liegen. Da wird Ramon wachgerüttelt. — José steht vor ihm und fordert ihn auf, ihm zu folgen; seine Braut, Manuela, erwarte ihn. Freudig folgt Ramon dieser Aufforderung, und seine Ankunft auf Josés Besitztum allein genügt schon, um Manuela die Gesundheit wiederzugeben. Aus den beiden Liebenden wird nun ein glückliches Paar.

Lehmann auf Abwegen. Unser Freund Lehmann, jung verheiratet, hat sich zum ersten Male mit seiner jungen Frau gezankt und verlässt wütend die Wohnung. Unterwegs begegnet er einigen Bekannten, die ihn auffordern, mit ihnen eine Landpartie zu machen, und Lehmann willigt ein. Eifrig macht er der hübschen Tochter seiner Bekannten den Hof; bald aber schlägt ihm das Gewissen: ein ganz klein bisschen schuldig fühlt er sich auch und ausserdem vermisst er seine Frau. Sein Verlangen wird so gross, dass er in all und jedem nur sein angebetetes Weibchen sieht, und zuletzt, um diesem unerträglichen Zustande ein Ende zu machen, vor der Zeit nach Hause fährt. Schuldbewusst, wie er ist, macht er sich auf einen sehr bösen Empfang gefasst; um so grösser ist noch seine Freude und sein Glück, als ihm seine Gattin freudestrahlend um den Hals fliegt, froh, ihren Lehmann wieder zu haben.

Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft m. b. H. Die Pflicht. Der alte Claassen hat auf günstigen Wind gewartet, um mit seiner Fracht in See gehen zu können. Der junge Claassen hat sich unterdessen die Zeit vertrieben und wie gewöhnlich, eins über den Durst getrunken. Mit Gewalt wird er vom Vater aufs Schiff gebracht. Dort wird er energisch an seine Pflicht erinnert und verwickelt sich dabei in einen Streit mit seinen Kameraden, der in Tätlichkeiten ausartet. Da der Junge jedoch die Gewohnheit hat, Streitigkeiten mit dem Messer auszutragen, lässt ihn der Vater fesseln und in Sicherheit bringen. Wir sehen nun eine packende Szene: der hilflos auf Deck liegende Junge befreit sich nach Art der Fesselkünstler, und steckt nachher aus Rache seines Vaters Schiff in Brand. Alles eilt herbei, in grösster Aufregung wird alles aufgeboten, um das Schiff zu retten, was nach grosser Mühe gelingt. Der Alte hält mit seinen Leuten Gericht über den Missetäter. Trotzdem er sein Sohn ist, kommt es nach heftigem Seelenkampf, wie es kommen muss. Im Beisein der gesamten Mannschaft reicht der Vater dem Sohne die Pistole — ein Knall — und gerichtet wälzt sich der Junge am Boden. Erschüttert steht die Mannschaft da, der Alte bricht zusammen. Er hat getan, was seine Pflicht war. Die packenden Szenen, an denen dieses Bild reich ist, sind unter schwierigen Verhältnissen auf hoher See aufgenommen und reiht sich dieser Film den von uns in letzter Zeit gelieferten Bildern würdig an.



Wenn die Not am grössten — — ist Gottes Hilfe am nächsten. Dieser Spruch aus der heiligen Schrift hat sich glänzend an einer armen Witwe bewahrheitet, welche sich und ihr Söhnchen kümmerlich durch Stickereiarbeiten ernährte. Dieselbe ging nämlich noch spät eines Abends fort, um Milch zu holen, weil ihr kleiner Liebling Hunger hatte. Zurückgekehrt, findet sie zu ihrem namenlosen Jammer, dass ihr Söhnchen, im Spiel mit seinem Pferdchen, das brennende Licht auf die eben vollendete, kostbare Stickerei geworfen, wodurch dieselbe fast gänzlich verbrannt wurde. Sie kommt am nächsten Tage mit ihrem kleinen Knaben an der Hand weinend ins Geschäft, zeigt die halbverbrannte Stickerei und bittet den Chef weinend um Nachsicht. Doch dieser verlangt augenblicklichen vollständigen Schadenersatz und weist ihr zornig die Tür. Die arme Frau hat nun nichts, wovon sie und ihr Söhnchen leben sollen. In ihrer grössten Not nun beschliesst sie, einige Wäschestücke zu versetzen und begibt sich mit denselben und ihrem Jungen nach dem Leihhause. Kurz vor dem Leihhause übergibt sie ihr Söhnchen der Obhut einigen grösseren Kindern, welche im Park auf einem Sandhaufen spielen, und entfernt sich. Eine vornehme Dame in Trauer, welche sich den spielenden Kindern genähert, bleibt erstaunt stehen, betrachtet besonders aufmerksam den kleinen Knaben, der ihrem verstorbenen Kinde so sehr ähnlich sieht, sie zieht ihr Taschentuch aus dem Pompadour und fängt bitterlich zu weinen an. Beim Ziehen des Taschentuchs fielen ihr einige Banknoten aus dem Pompadour unbeachtet zu Boden, die, nachdem die Dame sich entfernt hatte, von dem kleinen Liebling unserer Witwe gefunden werden. Er weiss nicht, was er damit anfangen soll, zeigt sie den grösseren Kindern. Ein Mädchen erkennt sofort das Geld. Will dem Kleinen die Banknoten aus der Hand reissen und sie der vornehmen Dame bringen, doch der kleine Knirps lässt sich das nicht gefallen. Er selbst eilt laut rufend der vornehmen Dame nach und gibt ihr das Geld. Diese ist hocherfreut und setzt sich, den Jungen liebkosend, auf eine Bank im Park. Als nun die Mutter, suchend, ihren Knaben auf dem Schosse der vornehmen Dame findet, ist sie sehr erstaunt. Doch er zeigt ihr fröhlich einige Banknoten, welche die vornehme Dame ihm geschenkt. Erschreckt will die arme Witwe die Banknoten zurückgeben, doch die Dame bittet sie, dieselben für ihren Jungen zu behalten. Die arme Witwe ist glücklich, und als am nächsten Tage die vornehme Dame ihr den Vorschlag macht, mit ihrem Jungen für immer in ihr Haus zu ziehen, da willigt sie freudig ein; denn nun hat alle Not ein Ende. — So hat Gott der armen Witwe in der grössten Not geholfen! —

Schusterpech. Humoreske nach einem Gedicht von Fritz Reuter. Es war so vor etwa 50 Jahren, da waren in Mecklenburg für die armen Handwerker einmal wieder recht trübe Zeiten, und Schuster Draht war hocherfreut, als er ins feine Hotel gerufen wurde, um einem Gast neue Stiefel zu liefern. Er nahm denn auch richtig Mass, versprach sie pünktlich abzuliefern und machte sich flugs an die Arbeit. Dazwischen war der Hotelgast aber auch beim Schuster Hücker, Drahts Konkurrenten, gewesen und hatte auch diesem ein Paar gleiche Stiefel in Bestellung gegeben. Als nun zur festgesetzten Zeit Meister Draht die Stiefel ablieferte und anprobierte, lobte der Gast dieselben im allgemeinen, nur wünschte er den linken Stiefel noch einmal aufzuschlagen. Der biedere Meister Draht dachte sich dabei nichts Arges, nahm den linken Stiefel zum Aufschlagen mit nach Haus und liess den rechten beim Gast zurück. Kaum war Schuster Draht fortgegangen, so vertauschte der Gast den neuen rechten Stiefel mit seinem alten zerrissenen und steckt ersteren in seine Reisetasche. Bald erschien der zweite Schuster, Meister Hücker, mit seinem Stiefelpaar. Der fremde Gast machte mit diesem das gleiche Manöver wie mit Schuster Draht, nur dass er jetzt den linken Stiefel behielt und den rechten zur Abänderung zurückgab. So hatte er ein Paar neue Stiefel im Besitz und verschwand alsdann schleunigst aus dem Gasthaus. Als am Nachmittag beide Schuster mit dem reparierten Stiefel kamen, war Meister Draht nicht wenig erstaunt, seinen Konkurrenten vor der verschlossenen Tür des fremden Gastes warten zu sehen. Als er bei diesem gar einen rechten Stiefel sah, der zu seinem linken passte, da ahnte ihm nichts Gutes, und er stürmte ins verschlossene Zimmer des Gastes. Da Nest war aber leer, der Gast war mit den neuen Stiefeln verduftet und die zwei Schuster erkannten zu spät, dass sie die Betrogenen waren. Sie beschliessen aber, die zwei Einzelstiefel zu einem Paar zu vereinen und um den Besitz zu würfeln, wobei Schuster Hücker von Schuster Draht den Gewinn einheimst. Der Film atmet Reuterschen Humor und zeigt ein charaktervolles Bild der Zeit vor 50 Jahren. Zur Wiederkehr von Reuters 100. Geburtstag ist der Film eine Zierde für jedes Programm.

Die verschwundene Dame. Frl. X ladet ihren Neffen zu einer Abendgesellschaft ein und bittet ihn, etwas zur Belustigung und Unterhaltung ihrer Gäste mitzubringen. Der Neffe ersteht darauf bei einem Zauberkünstler einen Schrank. Dieser Zauberschrank kann mit Hilfe eines Zauberstabes zu allen möglichen Tricks verwendet werden. Er dreht sich und hüpft in die Höhe; der Höhepunkt aber ist, dass man jemanden darin ohne Oeffnen der Tür verschwinden und ebenso wieder herauskommen lassen kann. Der junge Mann zeigt der Gesellschaft diese Kunststücke. Alle sind entzückt, besonders aber die Tante. Auch sie möchte gern in den Schrank verschwinden. Der Neffe macht auch das Experiment, aber der Zauberstab zerbricht und der Schrank, der sich gerade dreht, kann nicht aufgehalten werden. Der Neffe holt einen neuen Zauberstab und befreit die arme Tante aus ihrer unfreiwilligen Haft. Aber zur Strafe muss er selbst in den Schrank. Nachdem er ordentlich durchgerüttelt worden ist, bekommt er zum Schluss eine kalte Douche.

Peters schönstes Weihnachtsgeschenk. Peter, ein sechsjähriger Knabe, ist sehr traurig, weil seine Mutter sehr krank ist. Peters Vater und der Arzt, der sich um die Kranke bemüht hatte, versuchten vergeblich das Kind vom Krankenlager zu entfernen. Schliesslich bringt das Dienstmädchen den Knaben in ein Nebenzimmer. Sie will mit ihm spielen, doch das Kind hat keinen Sinn dafür, sie weist auf den Kalender, der den 23. Dezember zeigt, sie sagt ihm: „Morgen ist Weihnachten“ — aber durch nichts

wird das Kind von seiner Traurigkeit befreit. Weinend sitzt Peter da, da plötzlich richtet er sich auf, geht zum Schreibtisch und schreibt einen Brief an das Christkind, dass er sich nichts anderes zu Weihnachten wünsche, als dass die Mutter gesund würde. Rührend ist die kindlich unbeholfene Art des Briefes mit seinen Klexen und orthographischen Fehlern. Peter geht zum Fenster, öffnet es und wirft den Brief hinaus. Der Arzt, der gerade die kranke Mutter verlassen hat, kommt zur Haustür heraus, sieht den Brief fallen, hebt ihn auf, liest und ist gerührt von der zärtlichen Liebe des Kindes, die aus dem Briefe spricht. Der nächste Tag — Weihnachten bricht heran. Trübe Stimmung herrscht. Der Arzt kommt — die Kranke verhält sich noch immer völlig apathisch. Heute jedoch muss die Krisis eintreten, die entweder Genesung oder den Tod bringt. Gespannt betrachten Arzt und Vater die Kranke, da — welche Freude — sie regt sich — schlägt die Augen auf, erkennt wieder ihre Umgebung — sie ist gerettet! Voller Freude will der Vater Peterchen holen, doch der Arzt hält ihn zurück, zeigt ihm den Brief des Kindes und beantwortet ihn im Namen des Christkindes. Er schreibt, dass die Mutter gesund werden würde, weil Peterchen so schön schreiben und bitten könne. Leise schleicht sich der Vater an das Bettchen des Kindes und legt den vom Arzt geschriebenen Brief darauf. Peter erwacht, findet den Brief, liest, springt voller Freude aus dem Bettchen und stürzt zur Mutter, die ihren kleinen Liebling zärtlich in ihre Arme schliesst. Später finden wir die Familie um den Weihnachtsbaum versammelt und alle singen aus freudigem Herzen:

„O du fröhliche, o du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit". —

Düsseldorf. Wir machen besonders aufmerksam auf den von der Düsseldorfer Film-Manufaktur (Ludwig Gottschalk) auf den deutschen Markt gebrachten neuen dramatischen dänischen Kunstfilm „Abgründe", Theater-Drama in zwei Akten (siehe Titelseite unserer heutigen Nummer). Nach allem, was wir bisher von diesem Kunstfilm gehört haben, ist er bestimmt, in Deutschland auf lange Zeit eine bisher unerreichte Zugkraft auf das Publikum auszuüben. Beschreibung werden wir in der nächsten Nummer bringen.

Verkehrswesen

Warnung. Von fragwürdiger Seite wird z. Zt. für eine — abgekürzt als „Erinea" bezeichnete — „Erste Internationale Erfindungen-Ausstellung auf der Weltausstellung Turin 1911" geworben. Die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" warnt vor einer Beteiligung.

Für die Eintragung in das Offizielle Leipziger Mess-Adressbuch, 30. Auflage, Oster-Vormesse 1911 (Beginn Montag, am 6. März), ist vom Mess-Ausschuss der Handelskammer Leipzig soeben der massgebende Anmeldebogen versandt worden. Die pünktliche Rücksendung dieses Anmeldebogens ist allen Ausstellern dringend zu empfehlen, da die Aufnahme oder Weiterführung im Buche davon abhängt. Neu hinzugetretenen Ausstellern, die das Formular noch nicht erhalten haben, empfehlen wir, sofort beim Mess-Ausschuss der Handelskammer Leipzig darum nachzusuchen. Dem Anmeldebogen ist, wie schon zu den letzten Auflagen, eine Einladung zur Aufgabe von Bestellungen auf die Offizielle Mess-Reklame-Siegelmarke beigefügt, worauf hiermit noch besonders hingewiesen sei. Aufträge für den Inseratenteil des Buches sind an die Firma Haasenstein & Vogler, Aktiengesellschaft, Leipzig oder an deren sonstige Filialen zu richten.

Vereinsnachrichten

Der Bund der Kino-Interessenten. Herr Oskar Zill in Berlin versendet an Verbände und Vereine der Kinobranche folgendes Rundschreiben:

„Der Unterzeichnete behändigt Ihnen zur Beratung den Entwurf eines Bundes-Statuts. Ihre Vereinigung wird gebeten, denselben zu prüfen und etwaige Abänderungen in Vorschlag zu bringen. Die definitive Beratung soll am Mittwoch, den 23. Nov., in Berlin, im Prälaten, Eingang Grunerstr., erfolgen. Zu diesem Zwecke bitte ergebenst Delegierte nach hier zu senden, worauf bestimmt gerechnet wird, damit nunmehr der so dringend erforderliche Bund seine Tätigkeit im Interesse der Branche entfalten kann. Ueberzeugt, dass Sie die Wichtigkeit dieses Schreibens anerkennen, rechne ich bestimmt auf ihre Mitwirkung, da nur gemeinsames Handeln die vorhandenen Uebelstände im Interesse aller Beteiligten beseitigen kann."

Statut.

§ 1. Name, Zweck und Sitz.

Der Bund bezweckt, die Vereinigungen oder Verbände der Kinematographen-Interessenten des Deutschen Reiches zur gemeinsamen Wahrung der Rechte und zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Interessen ihrer Mitglieder zusammenzuschliessen.

Diesen Zweck sucht der Bund insbesondere zu erreichen durch Eingaben an die Behörden, Aufklärung durch die Presse und Abhaltung von Kongressen.

Für Angelegenheiten, welche das allgemeine Interesse der Kinematographie berühren, ist der Bund zuständig, für örtliche Angelegenheiten der betreffende Ortsverein.

Parteipolitische und religiöse Fragen sind ausgeschlossen.

Der Sitz des Bundes ist Berlin.

Der Bund soll in das Vereinsregister eingetragen werden.

§ 2. Mitgliedschaft.

Als Mitglied kann jede Vereinigung der Kinematographen-Interessenten aufgenommen werden, die diese Satzungen anerkennt.

Ueber die Aufnahme entscheidet der Vorstand des Bundes.

Aus Plätzen, wo Verbandsvereine noch nicht bestehen, können selbständige Kinematographen-Interessenten als Einzelmitglieder aufgenommen werden, über deren Aufnahme ebenfalls der Bundesvorstand entscheidet.

Der Austritt aus dem Bund ist spätestens 6 Monate vor Schluss eines Kalenderjahres erforderlich, andernfalls die Beitragspflicht für das weitere Geschäftsjahr bestehen bleibt.

Ein Bundesverein kann ausgeschlossen werden, wenn derselbe gegen die Satzung verstösst oder die Interessen des Bundes schädigt. Ueber den Ausschluss entscheidet die ¾ Mehrheit des Vorstandes.

Die ausgeschiedenen Vereine, denen das Recht der Berufung an den nächsten Verbandstag zusteht, haben keinen weiteren Anspruch an das Vermögen des Bundes.

§ 3. Beitrag.

Das Rechnungsjahr beginnt mit dem Kalenderjahr.

Die Beitragspflicht eines jeden Bundesvereines beträgt für jedes seiner Mitglieder pro Jahr Mk. 6.—.

Einzelmitglieder zahlen pro Jahr Mk. 24.— Beitrag. Die Beiträge sind spätestens in den ersten 3 Monaten des Kalenderjahres kostenfrei an den Kassierer des Bundes abzuführen.

§ 4. Vorstand.

Die Organe des Vorstandes sind der Vorstand und der Verbandstag. Sämtliche Beschlüsse dieser beiden Organe sind für alle Mitglieder bindend.

Der Vorstand besteht aus 15 Mitgliedern.

In allen gerichtlichen und aussergerichtlichen Angelegenheiten wird der Bund durch den Vorsitzenden und im Verhinderungsfalle desselben durch den Kassierer vertreten. Bei Anstellung eines Verbandssekretärs liegt diesem diese Verpflichtung ob.

Der Bundesvorstand wird vor Schluss des Verbandstages von den anwesenden Vereinsbevollmächtigten auf ein Jahr gewählt und bleibt bei dem etwaigen Ausfall eines Verbandstages weiter in Tätigkeit. Beim Ausscheiden eines Mitgliedes des Verbands-Vorstandes während seiner Wahlzeit nimmt der Verein, dem das ausscheidende Mitglied angehörte, innerhalb vier Wochen nach dem Ausscheiden die Ersatzwahl vor.

Der Bundes-Vorstand führt die Geschäfte des Bundes, er hat für die Ausführung der Beschlüsse desselben, sowie für deren Veröffentlichung Sorge zu tragen, die Zeit des nächsten Verbandstages festzusetzen, die demselben zu unterbreitenden Anträge zu sichten, die Tagesordnung aufzustellen und die Interessen des Bundes wahrzunehmen.

Der Bundes-Vorstand ist verpflichtet, die Einnahmen und Ausgaben vierteljährlich in den Fachblättern bekannt zu machen.

§ 5.

Der Verbandstag tagt alljährlich. Berechtigt, an den Verhandlungen teilzunehmen, sind die Bevollmächtigten der Vereine gegen Vorzeigung ihrer Mandate. Zur Besprechung kommen nur Gegenstände, welche auf der Tagesordnung stehen.

Jeder dem Verbande angehörende Verein ist berechtigt, zu dem bevorstehenden Verbandstage, wenn dieser bis 20 Mitglieder besitzt, einen Delegierten zu senden, grössere Vereinigungen für je 20 Mitglieder einen weiteren.

Die Wahl des Ortes zur Abhaltung des nächsten Verbandstages erfolgt von den Vereinsbevollmächtigten vor Schluss des Verbandstages.

Alle Anträge zur Tagesordnung des Verbandstages müssen mit kurzer Begründung verbunden sein und spätestens vier Wochen vor Beginn desselben dem Verbande eingesandt werden, und werden dann sofort bekannt gemacht. Die Tagesordnung zum Verbandstag muss mindestens 14 Tage vor Beginn des Verbandstages bekannt gemacht sein. Später eingehende Anträge werden erst dann auf die Tagesordnung gesetzt, wenn die Vereinsbevollmächtigten deren Dringlichkeit anerkennen.

Für alle auf die Tagesordnung gebrachten Gegenstände sind Berichterstatter im voraus zu ernennen und deren Namen der betreffenden Tagesordnung beizufügen.

§ 6.

Der Bericht des Bundesvorstandes über seine Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr und über die Ausführung der Beschlüsse des letzten Verbandstages, sowie der Kassenbericht ist gedruckt vorzulegen und den Teilnehmern am Verbandstage vor Beginn der Verhandlungen einzuhändigen.

§ 7.

Die Rechnungslegung geschieht alljährlich auf dem Verbandstage vor den gesamten anwesenden Vereinsbevollmächtigten, auf deren Antrag dem Vorstande vom Verbandstage Entlastung erteilt wird.

§ 8.

Zur Bestreitung der Kosten der Bundesangelegenheiten ist eine Bundeskasse gebildet, deren Verwaltung dem Bundes-Vorstande obliegt.

§ 9.

Alle Bekanntmachungen, welche Vereins- und Bundesangelegenheiten betreffen, müssen durch die Fachblätter erfolgen.

§ 10.

Ueber eine Veränderung der Bundesbeiträge hat der Verbandstag auf Antrag der Vereinsbevollmächtigten zu beschliessen.

§ 11.

Alle öffentliches Interesse erregenden Eingaben, Petitionen etc. welche die Allgemeinheit betreffen, müssen dem Vorstand des Bundes zur Begutachtung unterbreitet werden. Bei vollständiger Abweisung seitens des Bundesvorstandes steht dem Zweigverein Beschwerde beim nächsten Verbandstage zu.

§ 12.

Zur Ausgleichung etwaiger Uneinigkeiten zwischen den leitenden Persönlichkeiten des Bundes und den Vorstandsmitgliedern der Vereine wählen die Bevollmächtigten ein Ehrengericht, welches die Angelegenheit auf dem Verbandstage zu erledigen hat.

§ 13.

Der Antrag auf Auflösung des Bundes muss schriftlich eingereicht werden und von mindestens ¼ der gesamten Mitglieder unterschrieben sein und kann auf dem Verbandstage durch Zweidrittel-Mehrheit beschlossen werden. Die Bekanntmachungen hierzu müssen dreimal und die erste mindestens sechs Wochen vor der Sitzung in den Fachzeitungen angezeigt werden. Sobald zwei Dritteile der Bundesvereine zu dieser Sitzung nicht erschienen sein sollten, muss eine neue Sitzung innerhalb drei Monaten unter obigen Bestimmungen anberaumt werden, in welcher über die Anträge endgültig beschlossen wird, ohne Rücksicht auf die erschienene Anzahl der Mitglieder. Im ausserordentlichen Falle ist der Vorstand befugt, einen ausserordentlichen Verbandstag einzuberufen, um wichtige die Allgemeinheit betreffenden Aufgaben zu erledigen.

Wird die Auflösung des Bundes in dem satzungsgemäss berufenen Verbandstag mit Zweidrittel-Mehrheit beschlossen, dann fällt das nach Tilgung aller Verbindlichkeiten noch vorhandene Vermögen den derzeit dem Bunde angehörenden Vereinen nach dem Prozentsatz ihrer Beiträge zu.

§ 14.

Aenderungen dieser Satzungen können nur auf Antrag des Vorstandes oder von mindestens ein Viertel der angeschlossenen Vereine von einem Verbandstage durch die Dreiviertelmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten beschlossen werden.

Versammlung der Filmverleiher. Am Donnerstag, den 10. Nov. fand in Berlin im Alexander-Hotel eine Versammlung der Filmverleiher statt, die von etwa 20 Personen aus allen Teilen des deutschen Reiches besucht war. In einer eingehenden Besprechung herrschte unter den Teilnehmern, die zugleich auch Besitzer grosser Kinematographentheater sind, die einstimmige Ansicht vor, dass unbedingt etwas geschehen müsse, um die schlimmen Auswüchse auf dem Filmmarkt zu beseitigen und den gänzlichen Zusammenbruch des Gewerbes zu verhüten. Man sah ein, dass die Bedingungen des damals gegründeten Filmverbandes teilweise als zu weitgehend und nicht genügend durchgearbeitet betrachtet werden müssen. Es soll in dieser Beziehung eine gänzliche Umarbeitung der aufgestellten Forderungen in die Wege geleitet werden. Ganz besonders ist es zu begrüssen, dass die Vertreter der Filmfabrikanten, unter anderen die Firmen Pathé, Gaumont, Itala sich bereit gefunden haben, durch verständnisvolles Entgegenkommen eine Besserung des daniederliegenden Gewerbes mit herbeiführen zu helfen. Dadurch würde der notwendige Zusammenschluss zwischen Filmfabrikanten und Käufern gesichert und ein Hand in Hand gehen beider Faktoren zuwege gebracht werden. So kann es nicht mehr weiter gehen, da durch die sinnlosen Unterbietungen sich schlimme Folgen gezeitigt haben, die mit der Zeit den gänzlichen Ruin der Filmverleiher herbeiführen werden. In den nächsten Wochen wird nun eine grosse öffentliche Versammlung abgehalten werden, in der das Interesse eines jeden Filmkäufers wahrgenommen werden soll. Mögen daher alle Filmverleiher diese Mahnung zum Zusammenschluss beherzigen und zu dieser Versammlung erscheinen, ihre Existenz steht auf dem Spiele. Es kann nicht daran gezweifelt werden, dass es nur dieser Anregung bedarf, um nach ausgiebiger Besprechung alle Interessenten zu ihrem eigenen Wohle zu einem Verbande zusammenzuführen, um endlich zu geordneten Verhältnissen auf dem Filmmarkte zu gelangen. Ort und Zeit der Versammlung wird jedem Filmkäufer zeitig durch schriftliche Einladung und durch die Fachblätter bekannt gemacht werden, damit alle erscheinen können. Darum nochmals: Frisch ans Werk, es ist die höchste Zeit, um mit aller Energie gesunde Verhältnisse auf dem Filmverleih-Markte zu schaffen! -l.

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg u. Umgegend. Geschäftsstelle Hühnerposten No. 14. Die 20. Mitgliederversammlung fand statt am Mittwoch, den 9. Nov., im Verbandslokale „Pilsener Hof" und wurde nach kurzer Begrüssung der neu erschienenen Mitglieder vom 1. Vorsitzenden, Herrn Albert Hansen, um 11 Uhr 20 Minuten eröffnet. Sodann wurde das Protokoll verlesen und die diversen Eingänge den Mitgliedern bekannt gegeben. Ferner teilte Herr Hansen mit, dass durch einstimmigen Beschluss der Versammlung, der Rechtschutzkommission und des Vorstandes Herr C. Cohen als Mitglied ausgeschlossen worden ist und womit auch die Versammlung sich einstimmig einverstanden erklärte. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Herr Paul Sternberg, Mitbesitzer vom Atlantic-Theater, Steindamm, Wohnung: Steindamm 150; Herr Leo Försch, Mitbesitzer vom Atlantic-Theater, Steindamm 22, Wohnung: Ankelmannstr. 48; Herr Hermann Kasper, Besitzer vom Hammonia-Theater, Steinweg 75, Wohnung: Beim Andreasbrunnen, 7. Die Besprechung behufs Neubildung eines „Bundes deutscher Kinematographen-Interessenten" wurde von Herrn Hansen ausführlich begründet und beteiligten sich weiter die Herren Henschel, Jensen, Peters, Steigerwald und Meetz an dieser recht lebhaften Debatte und wurde es allgemein bedauert, dass von auswärts hierfür nicht mehr Interesse gezeigt worden ist und nur von einzelnen Berliner Theaterbesitzern dieser Aufruf erlassen. Es sollte auch von unserer Seite nicht eher zur Bildung eines Zentral-Verbandes übergegangen werden, als bis wir die Gewissheit haben, dass auch der Verband der Fabrikanten, der Filmleiher und sämtliche anderen bestehenden Interessenten-Gruppen ihre Zustimmung zu einer Zentral-Organisation gegeben haben. Infolgedessen haben wir auch davon abgesehen, weitere Delegierte zu entsenden und beauftragten nur unseren 1. Vorsitzenden Herrn Hansen damit, dieser Besprechung in Berlin behufs Neugründung eines „Bundes deutscher Kinematographen-Interessenten" beizuwohnen. Antrag 4 und 5 wurden zusammengezogen und noch recht viel Interessantes vorgetragen und beschlossen, mit der weiteren Bearbeitung dieser Sache eine Kommission, bestehend aus den Herren Henschel, Sommelhaak und Steigerwald, zu beauftragen. Weiter wurden dann noch diverse interne Sachen besprochen und dann um 2 Uhr die Versammlung vom 1. Vorsitzenden geschlossen.

I. A. Heinr. Ad. Jensen,
z. Zt.: Schriftführer.

Verein der Kinematographenbesitzer im Königreich Sachsen, Sitz Dresden. Aufruf! Der erste Vorsitzende des Vereins der Dresdener Kinematographenbesitzer beantragt, folgenden Aufruf zu veröffentlichen: Die Dresdner Kinematographenbesitzer sehen sich veranlasst, eine Genossenschaft Deutscher Kinematographen- und Tonbildtheaterangehöriger zu gründen. Zweck dieser Genossenschaft soll sein, Förderung und Wahrung der Interessen, sowie Gründung einer Pensions- und Altersrentenkasse, ferner soll sich diesen beiden Kassen eine Kranken-, Sterbe- und Unterstützungskasse anschliessen. Zur Aufnahme in diese Genossenschaft sind alle diejenigen Personen beiderlei Geschlechts berechtigt, welche ihren Beruf ausschliesslich nur dem Kinematographen oder Tonbildtheater widmen; gleichviel in welcher Eigenschaft sie tätig sind. Diese obenangeführte Genossenschaft soll in allen Rechten sowie Pflichten der Deutschen Bühnengenossenschaft gleichbedeutend sein und ihre Statuten und Satzungen in gleicher Weise erhalten. Wir bitten sämtliche Kinematographenbesitzer sowie Angestellte, welche sich dieser Genossenschaft anzuschliessen gedenken, ihre Adressen an den ersten Vorsitzenden, Herrn Heinrich Ott, Dresden-Pl., Leipzigerstrasse 63, einzusenden, damit zur Gründung dieser Genossenschaft recht bald geschritten werden kann. Die nächste Versammlung der Dresdner Kinematographenbesitzer findet Montag, den 14. November, zu Dresden, Postplatz, Stadtcafé, statt und soll in dieser die Tagesordnung sowie das Datum des Verbandstages festgesetzt werden. Nur auf dieser Bahn können die Kinointeressenten zur Einigkeit kommen, um sich gegen jegliche Uebergriffe, auch von seiten der Behörden, zu schützen. Auch dürfte eine einheitliche Filmzensur dann bald geschaffen sein.

Heinrich Ott, 1. Vorsitzender.

Klub der Kinoangestellten, Dresden. Dienstag, den 8. November 1910, hatten sich die Mitglieder mit Gästen zu einem Geselligkeits-Abend im Klublokal eingefunden. Derselbe wurde durch ein kleines Essen eröffnet, nach diesem gaben einige Herren Kollegen vortrefflich gelungene dramatische, sowie humoristische Rezitationen zum besten, welche reichen Beifall ernteten. Die fröhliche Stimmung dauerte bis gegen 4 Uhr morgens, dann schieden die Teilnehmer auf ein freudiges Wiedersehen. Jeden Dienstag, abends 12 Uhr, Versammlung im Klublokal „Chemnitzer Hof", Zahnsgasse, nach jeder Sitzung Fidelitas. Schriftliche Anfragen sind an den Schriftführer Johannes Schäfer, Kesselsdorferstrasse 11, zu richten.

Klub der Kinoangestellten
Kurt Kafka, I. Vorsitzender
i. A. Johannes Schäfer, Schriftführer.



Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co.
Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 224.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

57a. A. 18 205. Vorrichtung zur Aufnahme von ununterbrochenen Rundpanoramen oder Teilen von solchen mit einer gewöhnlichen Kamera, welche über einer Kreisteilung absatzweise gedreht wird. Karl Albrecht, Zürich, Schweiz.

Herkules

Der beste Projektions-Apparat der Welt!

Malteserkreuz-System
Unverwüstlich.
Flimmerfrei.

Kompl. Kinematographen-Einrichtung.

Günst. Zahlungsbedingungen.

Colosseum

Telephon: 13949. Telegr.: COLOSSEUM.

Grösste Film-Verleih-Zentrale.
Wöchentlicher Einkauf 6000 Meter erster Neuheiten.

○ Leih-Programme ○

2 mal Wechsel per Woche von 40 Mark an.

Tagesprogramme für Schausteller.

200 000 m gebrauchte Films spottbillig zu verkaufen.

H. J. Fey, Leipzig.

Herkules

Ein Triumph der Fein-Mechanik! Modell 1910.

Selbsttätiger Feuerschutz.
Geräuschlos.
Plastische Bilder.

„Ideal" Silberwand. Umformer.

Kostenanschläge gratis.

Sonntags- und Wochen-Programme

in allen Preislagen, fachgemäss zusammengestellt, verleiht billigst

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstr. 4. 6984

Eilt! Eilt!

Geschlossenes Programm

für Westdeutschland sofort zu verleihen.

4 Wochen alt, mit und ohne Tonbild und Pathé-Journal, billig, alle 3 resp. 4 Tage Wechsel.

Pathé-Journal auch jede Woche **zu verkaufen.**

Muster-Programme gratis. Preis nach Uebereinkunft.

6983 **Peter Gitsels, Koblenz.**

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.

Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

The Kinematograph

Das erste und leitende englische Organ der **Kinematographenbranche.** Ist das meist verbreitete englische Fachblatt und wird allgemein anerkannt als

das Organ der Kinematographie.

Franko-Zusendung pro Jahr M. 11.28. Probenummer kostenl.

Heron & Co., Tottenham Street, London W., England.

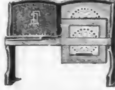
„LA CINEMATOGRAFIA ESPANOLA"

La Seule Revue Cinématographique qui se publie en langue espagnole.

Paraissant le 5 et 20 de chaque mois. Sur demande, envoi gratuit de numéros spécimens et tarif d'annonces.

Abonnement: Etranger Un an Fcs. 7,50. 6418

Rédaction & Administration Plaza De Medinaceli 5, Barcelone.



Mehrsitzige Bänke

mit selbsttätigen **Klappsitzen** u. mit Monogramm oder nach Angabe perforierter Lehne ohne Preisaufschlag.

Preiswert und solid. 6941

Leipziger Fournier-Industrie

vorm. Hertlein & Co., **Leipzig.** Fernspr. 983

3000 Kerzen Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

gibt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.
Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Feuerversicherung 6421

für Kinos.

Namhafte Vergünstigungen für alle Arten von Versicherungen laut Vertrag.

Versicherungsbureau

Hugo Neuburger, Berlin SW. 48

Friedrichstr. 237 II. :: Tel. 6, 4810.

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „**Kinematograph**" beziehen zu wollen.

Patent-Erteilungen.

57a. 228 682. Kinematograph zur Aufnahme und Projektion photographischer Platten, die in einem quer vor dem Objektiv hin- und herbewegten Wagen untergebracht sind, in Verbindung mit einem vertikalen Plattentransporteur. René Achille Robin, Paris.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

57a. 438 329. Standarte für photographische Apparate. Max Straube, Dresden, Lortzingstrasse 3. 22. 6. 10. St. 13 509.

57a. 438 328. Filmkameradeckel mit Scharnier-Halte- bezw. Verschlussgriffen. Max Straube, Dresden, Lortzingstrasse 3. 22. 6. 10. St. 13 508.

57a. 438 330. Auswechselbare Kassettendichtung an Kameras. Max Straube, Dresden, Lortzingstrasse 3. 22. 6. 10. St. 13 510.

57a. 438 331. Innenschlitten für photographische Apparate. Max Straube, Dresden, Lortzingstrasse 3. 22. 6. 10. St. 13 511.

57a. 438 332. Objektivblech für photographische Apparate. Max Straube, Dresden, Lortzingstrasse 3. 22. 6. 10. St. 13 512.

57a. 438 333. Zweiteiliger Innenschlitten für photographische Apparate mit Festklemmvorrichtung. Max Straube, Dresden, Lortzingstrasse 3. 22. 6. 10. St. 13 513.

57a. 438 334. Kassette für photographische Apparate. Max Straube, Dresden, Lortzingstrasse 3. 23. 6. 10. St. 13 522.

57a. 438 553. Spielzeugkinematograph. Messters Projektion, G. m. b. H., Berlin. 29. 9. 09. M. 31 922.

57a. 437 801. Schutzvorrichtung gegen seitliche Objektivbestrahlung beim Photographieren. A. Krumm, Mindelheim. 1. 9. 10. K. 45 077.

Briefkasten

J. E. Der Lichtfleck, den man beim Durchprojizieren häufig wahrnimmt, rührt davon her, dass der vom Objektiv ausgehende Strahlenkegel, wenn auch geschwächt durch die Projektionswand hindurch dringt und in die Augen der Zuschauer gelangt. Man kann in folgender Weise Abhilfe schaffen. Man stellt den Apparat tiefer als die Mitte der Projektionswand, wobei man ihn nach aufwärts neigen muss. Wenn die Aufstellung hinreichend tief ist, so geht die Verbindungslinie vom Objektiv zur Mitte der Projektionswand in ihrer Verlängerung über die Köpfe der Zuschauer hinweg und deren Augen bleiben alsdann von dem Eindringen des direkten Lichtscheines verschont. Es wird sich empfehlen, dass Sie in dieser Hinsicht Versuche anstellen. Wenn der Apparat verhältnismässig stark nach oben geneigt werden muss, so wird es gleichzeitig erforderlich sein, die Projektionswand in entsprechendem Masse nach rückwärts zu neigen, da sonst die Verzerrung des Bildes zu augenscheinlich wird.

C. A. Sie müssen bei der dortigen Polizeibehörde anfragen, da jede Stadt besondere Vorschriften hat.

Kaufen sie nicht



(Eingetr. Schutzm.)

bevor Sie unsere demnächst erscheinenden Neuheiten gesehen haben. Dieselben sind inhaltlich und photo- :: graphisch hervorragend und für :: jedermann belehrend und interessant.

Erscheinungstag:

Erscheinungstag	Titel		Länge:	Virage:
3. XII.	**Im Zoologischen Garten**	(Interessante Tierstudien)	201 m	Mk. 14.—
10. XII	**Die Taubenlochschlucht**	(bei Biel in der Schweiz)	110 m	Mk. 8.—
17. XII.	**Hannover**	(Städtebild)	118 m	Mk. 9.—
24. XII.	**Winterbilder aus Oberbayern**		114 m	Mk. 8.80
	Nordtirol	(Schöne Aufnahme)		
31. XII.	**Mit der Berninabahn**	(Prachtvolles Naturbild)	131 m	Mk. 10.

Welt-Kinematograph, G. m. b. H., Freiburg i. B.

Telegramm-Adresse: „WELTKINOGRAPH" Telephon: No. 1723.

Generalvertreter für Deutschland: Henri Ad. Müller, Hamburg, Fuhlentwiete 51/53.

Ein seit 2 Monaten bestehendes

Theater lebender Photographien

ganz neu, elegant eingerichtet, ca. 500 Personen fassend, in einer der Hauptstrassen Bremens, woselbst **der grösste** Verkehr, **Umstände halber billig**

zu verkaufen.

Nur Auslage retour. 7114

Offerten an **Alfred Blumenthal, Bremen,** Brückenstr. 41.

7110

Per sofort

Pathé-Journal

dritte oder vierte Woche **zu verkaufen oder zu verleihen.**

Peter Gitsels, Koblenz.

Zur Anschaffung sei empfohlen:

Die Projektionskunst

für Schulen, Familien und öffentliche Vorstellungen

und Beschreibung chemischer, optischer, magnetischer und elektr., Experimente mit Hilfe des Projektions-Apparates.

Elfte Auflage, **vollständig umgearbeitet und vermehrt** von **F. Paul Liesegang** und **Dr. V. Berghoff**

Mit 153 Abbildungen (315 Seiten Gr.-Okt.)

Preis Mk. 5.—, gebunden Mk. 6.—.

Zu beziehen durch den **Verlag des „Kinematograph" Düsseldorf.**

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Wehrhahn 21 Telephon 2528

Grösstes und leistungsfähigstes Institut für hervorragende Leih-Programme.

Tonbilder Sonntagsprogramme

Einzelne Schlager.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen (Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Tüchtiger Erklärer,

welcher auch Klavier spielen kann, sofort oder später

gesucht.

Metropol-Theater, Bautzen in Sachsen. 7090

Rezitator

erstklassig, für Drama und Humor, **sofort oder später gesucht.**

Offerten unter **A E 7091** an die Exped. des Kinematograph. 7091

Tüchtiger, zuverlässiger

Geschäftsführer

f. ein Kinematogr.-Theater sow. ein

Operateur

sofort oder per 1. Dez. gesucht. Offerten mit Photographie sowie Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter **Z K 7041** an die Expedition des Kinematograph.

Gesucht sofort guter

Klavier- und Harmoniumspieler

Offerten mit Gageansprüchen sind zu richt. a. **Ferd. Beckers** Kinematographen, **Cassel**, Fernsprecher 1395. 7084

Sofort gesucht! Tüchtiger 7063

Klavier- und Harmoniumspieler

evtl. auch Dame, welcher mit Geschmack u. Verständnis begleitet, wird **sofort gesucht.** Spielzeit von 4—11 Uhr. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an **W. Klie**, Zentral-Theater, **Göttingen.**

Per 1. Dezember 1910 wird ein durchaus in allen einschlägigen Zweigen bewanderter

tüchtiger Operateur,

der evtl. auch befähigt ist, ein neues Geschäft einzurichten und zu leiten, ferner ein **perfekter Pianist** und ein **Geiger gesucht.** Offerten mit Gehaltsanspr. und Referenzen unter **Z T 7061** an die Expedition des Kinemat.

Für erste Film-Fabrik wird ein speziell bei der deutschen Kundschaft gut eingeführter

Reisender

bei dauernder Stellung **gesucht.** Es wollen sich nur solche Herren melden, die Ia. Referenzen aufzuweisen haben. Ausführl. Offerten unter **Z W 7068** an die Expedition des Kinematograph.



Rezitator

I. Kraft, dramatisch und humoristisch, mit reiner, hochdeutscher Aussprache, lautem Organ für gr., erstkl. Theater Böhmens, desgl.

Pianist und Harmoniumspieler

(nur Phantasiespieler), muss vorzüglicher Bilderbegleiter sein, **sofort oder später gesucht.** Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen sich melden und ausführliche Offerten an **Fridolin Hascher**, Central-Theater, **Plauen i. V.**, einreichen. 7074

Intelligenter zuverlässiger

Reisender

von erstklassigem Leih-Institut unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten unter **A D 7088** an die Exp. d. Kinematogr.

Geschäftsführer u. I. Operateur

gelernter und geprüfter Elektriker, **ab 1. Dezember frei.** Repräsentabel, viel gereist, routiniert im Umgang mit Publikum und Personal, im Reklamewesen durch und durch bewandert, ist befähigt ein erstklassiges Unternehmen erfolgreich zu leiten. Prima Zeugnisse und Zeitungsreferenzen. Gefl. Zuschriften an **Wilke, Augsburg,** C 297, II. Stock. 7069

Geschäftsführer und Operateur

gesetzter Mann, repräsentabel und kautionsfähig, Ia. Zeugnisse, absolut zuverlässig und solide, perfekter Vorführer, kaufmännisch gebildet, im Verkehr mit Presse, Behörden, Personal u. Publikum voll und ganz vertraut, kurz, in der Branche durch und durch firm, **sucht per sofort oder später Engagement** als Geschäftsführer, Filialleiter oder Operateur. Gefl. Offerten unter **Z Z 7072** an die Expedition des Kinematograph erbeten.

Guter

Pianist und Harmoniumspieler

per sofort **gesucht.** Derselbe muss im Besitze eines klass. sowie mod. Repert. sein, sowie sich den Bildern streng anpassen können. Off. mit Gehaltsansprüche **Wilhelm Winkels, Marxloh,** Henriettenstr. 4. 7076

Operateur

mit eigenem Apparat **gesucht.** Offerten unter **K 80, Magdeburg,** postl. 7099

Erklärer

gute Kraft oder auch Erklärerin!, für Dramen zu erklären u. zum Plätze anweisen sucht **Zentral-Reichshallen-Theater, Buer i. Westf.** 7050

Klavier- und Harmoniumspieler gesucht

selbständige, angenehme Stellung, per sofort ev. 1. Dezember. Offerten unt. **A L 7105** an die Expedit. d. Kinem.

Gesucht Kino-Operateur 7089

Offert. unt. **K 50, Magdeburg,** postl.

Operateur gesucht.

Zu Anfang Dezember er. suche ich einen mit der Vorführung von Films als auch Behandlung von Kinoapparaten wohl versierten Operateur gegen hohes Gehalt und dauernde Stellung zu engagieren. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 7102 **Rud. Loewenstein, Danzig**

Stellen-Gesuche.

Vorführer

verheiratet, mit mehreren Apparaten und Synchronen, sowie mit eigener Lichtanlage vertraut, **sucht,** gestützt auf beste Zeugnisse, sofort anderweit Stellung. Gefl. Off. an **Emil Ebersbach Mittelrohna b. Limbach i. Sa.** 7120

Vorführer und Erklärer

tücht. u. zuverläss., mit allem in der Kinematographenbr. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sobald als möglich bei bescheid. Ansprüch. Stellung. Off. erb. **Schröter, Mosel No. 89c b. Zwickau i. S.**

Frei Staatl. gepr. *Operateur* Frei

Erste Kraft ∘ Fachmann

Spezialist für Kinoaufnahmen, erzielte **nachweisbar gute Erfolge.** Liefere tadellose stehende zug- und flimmerfreie Projektion aller Systeme. Peinlichste Filmbehandlung. Neu zu gründenden Unternehmungen stehen meine in den modernsten und grössten Lichtspielhäusern gesammelten Erfahrungen gerne zu Diensten. — Ia. Zeugnisse u. Referenzen.

Offerten unter **A U 7079** an die Expedition des Kinematograph.

Zeilenmass. Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. Stellenanzeigen 10 Pfg.

Achtung! Achtung!

Tüchtiger, erstklass., verheirateter

Operateur

gelernter Elektriker u. Mechaniker, mit allen Apparaten u. Synchronen, mit Reparaturen, Umformer, Benzin-, Gas-, Sauggasmotoranlagen u. Akkumulator-batterie vollständ. vertraut, gute Filmbehandlung zugesichert, sucht Engag. Jakob van Helden, Operateur, Lehe a. Weser, Kistnerstr. 46, I. 7060

Per sofort frei junger, perfekter

Vorführer

mit den neuesten Systemen perfekt arbeitend, sowie auch perfekter Path-Arbeiter, mit Umformen, sowie Tonbildern bestens vertraut, sucht auf sofort oder später Stellung in einem Kino, evtl. auch als zweiter Operateur, am liebsten Rheinland. Gefl. Offerten mit Gehaltsangaben unter R A 350, Trier, postlagernd erbeten. 7117

Frei ab 25. November!!

Operateur

Elektriker, mit langjähriger Praxis. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten bis zum 22. ds. Mts. erb. an

P. Nitschkowski, Operateur,

Goslar a. Harz, 7094

Goslarer Theater, Fleischscharn 1.

Tüchtiger 7068

Geschäftsführer

zuverlässig u. perfekt im Vorführen, mit allem in der Kinobranche sowie mit Gasmotor u. Umformer vertraut sucht für 15. Nov. od. 1. Dez. dauernde Stellg. als Geschäftsführer u. Operateur oder Filialleiter. Gestützt auf prima Zeugnisse. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe unt. S W 100, hauptpostlag. Chemnitz.

Tüchtiger Geschäftsführer und Rezitator

firm im gesamten Reklamewesen, ehemaliger Schauspieler, mit wirkungsvoller dramat. u. humor. Gestaltungskraft, sowie erstklassiger

Pianist u. Harmoniumspieler,

beide gut zusammen eingearbeitet, wegen Kinoverkauf sofort oder in acht Tagen frei. Gefl. Off. unter A H 7100 an die Expedition des Kinematogr.

Tüchtiger

Operateur

mit allen Apparaten vertraut, im Elektrischen bewandert,

sucht Stellung

per sofort oder später. Offerten unter A J 7103 an die Exped. des Kinem.

Künstler-Rezitator.

Junger, gebildeter Herr, hochdeutsche Aussprache, wohlklingende Stimme, hervorragender Ausarbeiter der Hauptnummer des jedesmaligen Programms als Zugstück, perfekt im Vorführen sowie im Reklamewesen, mit allen sowie einer vorteilhaften Neueinrichtung eines Lichtbild-Theaters gründlich vertraut, eine durchaus charakterfeste, angenehme, in jeder Hinsicht vertrauenswürdige, rührige, leistungsfähige Persönlichkeit, bereits 5 Jahre im Lichtspielfach teils als Geschäftsführer und Rezitator in nur erstklassigen Theatern für Posse und Schauspiel tätig gewesen, sucht ab 1. Dezember oder sofort Engagement als

Geschäftsführer oder Rezitator

evtl. auch beides zusammen. Bevorzugt Böhmen oder Rheinland. Man wende sich bitte zuerst unter A O 7109 an den Kinematograph.

Angenehmer, fein gebildeter, älterer, rüstiger Herr, ungefähr 2 Jahre als erstklassiger **Kino-Pianist** 7116 tätig, **sucht sofort anderweitig Stellung,** eventl. auch im Ausland. Beste Empfehlungen zur Seite, und würde Herr F. Bruckmann vom Central-Theater, Lüdenscheid, Altenaerstrasse, sehr gerne weitere Auskunft erteilen. Besitzt gutes Notenmaterial, begleitet indes die Bilder ebensowohl vom Blatt, als auch ohne Noten. Geneigte Angebote mit Angabe des Gehaltes und der Spielzeit erbittet direkt **Oscar Niedt,** Pianist, **Lüdenscheid,** Bahnhofstr. 36, I.

Zuverlässiger, solider

Geschäftsführer

gewandert in der Kinematographenbranche, im Umgang mit dem Publikum sowie im Reklamewesen, sucht Stelle als Filialleiter. Gehaltsanspr. mässig. Habe bereits einige Jahre eine solche mit gutem Erfolg selbständig geführt und eingerichtet. Ref. stehen zu Diensten. Off. erb. u. A N 7107 an die Expd. des Kinematograph.

Tüchtiger 7121

Portier

solid und zuverlässig, sucht per sofort oder 1. Dezember Stellung in Kino. Ausland oder Prov. Brandenburg bevorzugt. Gefl. Off. mit Gehaltsangaben an Walter Winkler, Worms am Rhein, Kämmererstr. 49, erbeten.

Kassiererin

tüchtige, 3 Jahre in grösseren Theatern tätig, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, sucht Engagement. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbeten unter A M 7106 an die Expedition des Kinematograph.

Arbeitsnachweis des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln,

für Prinzipale u. Mitglieder kostenlos.

Jakob Kirsch,

I. Vorsitzender

Brüsselerstrasse 8.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands

Sitz Berlin

Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 208.

Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.

Fachschule der Kinematographen-Operateure.

Operateur-Union

Dresden.

(Verein der Kino-Operateure)

Fachkurse. Stellen-Nachweis.

Regelmässige Sitzungen jeden Dienstag im Café SACHSE, 6755 Wettinerstr. 14.

Geschäftsstelle: Trinitatisstr. 54, G. II. I.

Allgemeiner Verband der Kinoangestellten Deutschlands (Intern. Charakter).

Sitz für Oberschlesien: Beuthen O.-Schl. Verbandslokal: „Weisser Adler", Kollegenverkehr. Fachzeitungen liegen auf. Unentgeltlicher Stellennachweis für Prinzipale und Angestellte. Besorgung allen Personals. Antonius, 1. Vorsitzend., Geschäftsstelle: Königshütte (O.-Schl.), Kaiserstr. 11, II. ständ. Postadresse in allen Angelegenheiten. Sprechzeit des Geschäftsleiters: Vormittags von 9-11, nachm. von 2-$1/_2$4 Uhr. 6660 Der 1. Vorsitzende: Antonius

TEILHABER.

Suche einen

Teilhaber

mit 2000 Mk. zur Errichtung eines Kinematographen in einem süddeutsch. Städtchen mit 9000 Einwohnern. Lokal habe bereits gem., selb. ist 16 m lang, 12 m br., 4,60 m hoch. Mietpr. 800 Mk. pro Jahr, wobei die Stühle miteinbegriffen sind. Ferner suche eine gebrauchte Kinoeinrichtung inkl. Motor, Widerst., Diapositive etc., am liebsten Ernemann Stahlprojektor, sow. ein elektr. Klavier. Off. u. A N 7107 an die Expedition des Kinematograph.

Tüchtiger Fachmann als Kompagnon gesucht zur Erricht. eines erstkl. Kinotheaters, 400 Sitzplätze, am Niederrhein (Garnisonstadt) Hauptstr., beste Lage, daher Risiko ausgeschlossen, indem nur ein Kino am Platze u. auf einer ganz abgelegenen Strasse liegt. Nur Ernstgemeinte mit einem Barvermögen von 5000 Mk. wollen sich melden. Evtl. Haus nebst Kinotheater unt. sehr günst. Beding. zu verkaufen. Off. u. Z. H. 7053 an die Expedit. des Kinematograph erbeten.

Zur Errichtung eines Kino in Stadt von 24000 Einwohner, ohne Konkurrenz, wird

Teilhaber

mit 3000 Mk. Einlage gesucht. Offerten an die Exp. des Kinematograph unter A K 7104.

Verkaufs-Anzeigen.

Kinotheater,

besseres, in grösserer Provinzialstadt neu errichtet, umständeh. an solventen Käufer sofort billig abzugeben.

Anfragen unter A T 7113 an die Exped. des Kinematograph. 7113

Sichere Existenz!

Guteingeführtes vornehmes Kinematographen-Theater, Stadt 26000 Einwohner, allererste Lage, hochelegante Aufmachung, eigene gute Maschinenanlage, $1^1/_2$ Jahr im Betrieb (erst neu umgebaut) feine Stammkundschaft, (grosser Dutzendkarton-Umsatz), ist wegen besonderer Familienverhältnisse für den festen Preis von 18000 Mark nur gegen Casse sofort zu verkaufen. Kaufpreis in 1 Jahr verdient. Offert. erb. unter A P 7110 an die Expedit des Kinematograph.

Kino

sehr gut gehend und allein, im eigenem Haus (Hotel) billig abzugeben. Offerten unter **A F 7093** an die Expedition des Kinematograph. 7093

Kinematograph

in frequentem Badeort in der Rhein-Provinz, 280 Klappsitze, neu und elegant eingerichtet; neuester Umformer, Apparate, ist wegen Ueberbürdung des Inhabers sofort billig zu verkaufen. Off. an die Exped. des Kinematograph unt. Chiffre Z. S. 7054 erbeten.

Spar-Umformer

7092

Gleichstrom 220-65 Volt, 55 Amp., 2 Anker, fast neu, **billig zu verkaufen.**

Union-Theater. Bad Nauheim.

Unser gutgehendes Etablissement ist anderer Unternehmungen wegen bei 12000 Mk. Anzahlung bar sofort zu

verkaufen.

Grand Kinematograph, Gleiwitz. 70..

Umformer zu verkaufen.

Einige Wochen gelaufen, so gut wie neu, 220 Volt Spannung auf 65 Volt, Leistung 40 Ampère. Preis 37. Mark mit Anlasser und Eisenblechschutzhaube sowie 2 Intensiv- **Flammbogenlampen** grosskerzig, wie neu erhalten, preiswert zu verkaufen. M. Richter, Waldheim i. S.

Kino-Apparat,

neuestes Modell 1911, mit Malteserkr. und Zubehör, sowie gebrauchte Films liefert am billigsten u. gegen monatl. Teilzahl. **Emil Serstat, Bochum i. W.,** Adolfstrasse 45. 7102

Billige Films!

Tadellose Sachen.	m	M.
Aladin u. d. Wunderlampe, kl.	250	50
Achtung, mein Mann kommt (humor.)	125	19
Das Bild der Schwiegermutter (humor.)	120	18
Der pfiffige Gatte (humor.)	81	12
Die Eifersucht ist eine Plage (humor.)	105	16
Das Modell (humor.)	75	10
Die Kunst, Frauen zu ziehen (humor.)	75	10
Sport in Japan	160	32
Die schwarze Hexe (getönt)	108	21
In der Badeanstalt (humor.)	50	7
Die 3 Phasen des Monds (hum.)	45	7
Verräterische Flecken (humor.)	40	6
Ein Geständnis (humor.)	30	5
Liebesbarometer (humor.)	30	4
Auf der Hochzeitsreise (humor.)	40	6

Versand nur bei vorheriger Einsendung des Betrags. Umtausch, wenn nicht gefällt. F. Neumann, Erle i. W., 6872 Bismarckstrasse 32.

Kino

in Hannover an bester Lage bill. zu verkaufen. Näh. b. A. Detle, Hannover, Volgersweg 28. 7070

Sehr günstiger 6493

Gelegenheitskauf!

Komplett, sofort zum Vorführen Dusko Vitograph, elektr. Lampe, Feuerschutztrommel, autom. Auf- u. Abwickelungsvorrichtung, Bilderelusteller, Lampenhaus, starker stabiler Bock, grosser Filmumroller, Kondensor mit Gläser, Leinwand ca $2^{1}/_{2} \times 3$ m. Sicherungen m. Halter (Porzellan), einfache und doppelte Schalter, Kohlen, Nummernstempel, 2 Objektive, ca. 10 000 Billette, Kabel etc. verkaufe ich sofort wegen Aufgabe des Geschäfts für den sehr billigen Preis von 690,00 Mk. Für gutes Arbeiten des Apparates leiste Garantie. Off. u. N. O. 6493 a. d. Exped. des Kinematograph. 6493

Gebrauchte Films

von 10 Pfg. per Meter an.

Gebrauchte, nur tadellose

Kino-Apparate

sowie sämtliche

Kino-Bedarfs-Artikel

gebraucht oder neu, als Gelegenheitskauf stets vorrätig.

Adolf Deutsch, Leipzig,
Dörrienstrasse 3.
Liste gratis.

Erstklassige 6709

Kino-Apparate

sowie ganze Einrichtungen für Kinematographen, event. auch Teilzahlung. Reparaturen aller Systeme schnellstens. M. Klieger, Werkstatt für Feinmechanik, Dresden, Marschallstr. 49.

---

3 P.S. Umformer.
Umstände halber habe Drehstrom-Gleichstrom-Umformer 115/65 Volt, Fabrikat A. E. G., ungebraucht, neuest. Modell, zum Preise von 575 Mk. netto Kasse zu verkauf. Ingenieur Max Cemmichau, Wiesbaden. 7058

Buderus-Apparat

tadellos, flimmerfrei funktionierend, billig zu verkaufen. Wilh. Batz, Kinematogr., Euskirchen.

Gasator von Liesegang, in Verbind. m. Sauerstoff, unabhäng. v. Leuchtgas u. Elektrizität, mehr. Stund. ununterbroch. ein Licht bis 2000 Kerz. liefernd, für 25 Mk. zu verkauf. Neupreis 57,25 Mk. Helles, Inst. f. wissenschaftl. Projektion, Elberfeld. 7122

Vermischte-Anzeigen

Nachweislich gutgehendes

Kino-Theater

gegen bar sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter A G 7096 an die Exp. des Kinematograph erbeten.

Kinotheater

zu vermieten. Off. unt. W. P. 8991 an die Expedit. des Kinematograph erbeten.

Suche gut erhaltenen oder evtl. neuen

Kinematograph

sofort zu kaufen. Ausführliche Off. unt. J 4027 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe erbeten. 6986

Suche sofort

in Rheinland od. Westfalen ein Lokal, passend für Kino, ständig einzurichten, Stadt, wo noch keine Konkurrenz, bevorzugt. Kinobesitzer **Fasold, Lichte b. Wallendorf S.-M.** 7115

Suche bei 3000 Mk. Anzahlung sofort oder später ein

Kino

zu kaufen.

Ausführliche Offerten unter A A 7078 an den Kinematograph.

In Weimar

ein gr. Lokal, für Kinematogr. pass., in bester Lage, an gross. Unternehm. od. Gesellschaft **sofort zu verpachten.**

Offerten unt. **A V 7118** an d. Exp. des Kinematograph. 7118

Zu kaufen gesucht:

1 Verführungs-Apparat, 1 Sparumformer für 220 Volt primär, sekundär 35 Volt, nur prima Fabrikate, ferner ein 1. Wochenprogramm, 2 malabwechselnd, bis 400 Mk. Nur ganz ausführliche Off. unt. R. L. 4063 an Rudolf Mosse, Danzig.

---

2 Passionsspiele

(Pathé) zu verleihen. 7095
Diana-Theater, Hamm (Westf.).

Neuheiten-programm

nach eigner Wahl, 1200 m, mit Tonbild,

sucht

Kino-Salon Seeberograph, Chemnitz, Johannisstrasse 10. 7097

Zu kaufen gesucht:
Wissenschaftliche Serien, ferner Joseph in Aegypten, Schwester Angelika oder andere religiöse Serien und ein schönes koloriertes Bild.

Zu verkaufen:
Passionsspiele, schwarz, 350 m. Der Judaskuss. Kunstfilm Pathé. Hundo vom St Bernhard sowie eine grosse Anzahl humoristischer und anderer Serien spottbillig. Off orh. sof. unter M H 100. postl. Beizdorf (Sieg). 7081

Aufnahme-Apparat gebraucht, jedoch billig zu kaufen gesucht. Central-Kinotheater, Düsseldorf, Friedrichstr. 20. 7085

Unbrauchbar gewordene 7051

Zelluloidfilms

u. sonst. Zelluloidabfälle kaufen ständig gegen Kasse Albert & Co., Dresden-A

Sonntags-PROGRAMME!

5182

fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst
Th. Zimmermann, Bochum,
Viktoriastrasse 9. Telephon 1781

Klappsitze für Kinematographen.

Prompte Lieferung!
Prima Qualität! 5654

Prüfer & Co., Zeitz.

Passionsspiele

(Pathé) vollständig koloriert, sofort zu verleihen.
Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9. Telephon 1781. 6942

Zu verleihen: Pathé, kol. Passionsspiele, 960 m; Kriegsfestspiele Napoleons I., 770 m; Andreas Hofer, 400 m Unt. d. Schreckensherrsch eines röm. Cäsaren, 400 m; Karneval in Nizza, 200 m; Räuberhöhle im Walde, 250 m usw. Verlangen Sie Listen. Prima Sonntagsprogramme mit je 1 Schlager dazu, 20 Mark.
6852 Apollo-Theater, Eschweiler.

Gebrauchte, gute, amerikanische

Films

sehr billig zu 6618

verkaufen

Spezialität Cowboy- u. Indianer-Films.

Wir kaufen Films in Quantitäten

für den amerikanischen Markt.

Schreiben Sie für unsere Listen und senden Sie uns Ihre Listen. International Film Traders, Incorporeted, Importers u. Exporters, 147 — Fourth Ave German Savings Bank Building, New York. Deutsche Korrespondenz.

Buchdruckerei u. Verlag

Ed. Lintz

Düsseldorf

liefert

Drucksachen

aller Art

in bester und zweckentsprechender Ausführung, mit u. ohne Abbildungen, sowie Clichés zu billigen Preisen.

Programm

1100 bis 1200 Meter

1. Woche, 1 oder 2mal. Wechsel ab Ende November von erstkl. Sommer- und Wintergeschäft mit äuss. Preisangabe gesucht. Off. unt. Z. V. 7067 an den Verlag des Kinematograph.

Mehrere Hundert Klappsitze 7066

zu kaufen

gesucht für Kinotheater von Ernst Lück, Gelsenkirchen Glaspassage, Bahnhofstr. 40

Guterhaltene

Klappsitze, Leinwand

ca. $3 \times 2^{1}/_{2}$ m, sowie

Kinematograph etc.

per sofort zu kaufen gesucht. Off. an die Expedition des Kinemat. unter Z U 7062.

Zu verleihen:

Pathé's Passionsspiele, kol., 950 m, Joseph wird von seinen Brüdern verkauft, kol., 250 m, Othello, kol., 335 m, Napoleon I., 660 m, Andreas Hofer, 340 m, Leutnant von Brinken u. den Piraten. Liefere Sonntagsprogramme mit je einem Schlager dazu zum Preise von 20 Mk. Suche zu kaufen: Schwester Angelika, kol., sowie andere religiöse kol. und schwarze Films.
6927 Biograph-Theater, Düren, Rhld.

Schlager-Neuheit.-Programm

ca. 1200 m, garantiert 2. Woche, ausserordentlich billig 7064

zu verleihen.

Julius Bär, Film-Versandhaus, München, Elisenstr. 7. Telegr.-Adresse Filmbär.

Theatre de Paris

Inh. Otto Buhe

Berlin W. 8, Friedrichstr. 179, neben Kaiserkeller.

Mein erstklassiges u. fachmännisch zusammengestelltes

Wochenprogramm

welches ich in meinem Theater selbst spiele, ist für die 2., 3., 4. u. folgenden Wochen **sehr preiswert zu verleihen.** Bitte verlangen Sie sof. Spezialofferte.

Wer verleiht

für 19., 20., 21. November: Leutnant Brinkon, Die Gefangenen des alten Tempels. Ferner wer verleiht: Napoleon I. Welche Film-Verleih-Firma hat die Films von Buffalo Bill, Film-Co. 3000 Fuss lang, angekauft und verleiht dieselben! Gefl. Off. u. A S 7112 a. d. Exp. d. Kinematograph. 7112

Leihkunden gesucht

für 1., 2. und 3. Woche

ca. 1400 m, **zweimal Programmwechsel**, mit reichlichem Reklame-Material.

Nur Schlager-Programme

garantiert letzte Neuheiten. 7071

Hohenzollern-Theater, Herne i. Westf.

---

300 Tonbilder

verleihe mit guter Platte
zu Mk. 8.—, 10.— u. 14.— pro Woche. Verleihe auch für einzelne Tage billigst. Wöchentlich Neukäufe. 6937

Helmuth Spiess, Berlin O.,
Frankfurter Allee 85.

Gebrauchter, aber noch gut erhaltener

Umformer

für Drehstrom 216 Volt **zu kaufen gesucht** und ein gebrauchter Apparat mit Kalklichteinrichtung und elektrische Lampe, komplett zum Vorführen.
Offert. unter **A R 7111** an die Exp. des Kinematograph erbeten. 7111

Wir verleihen od. verkaufen:

D. Aktuellste des Tages!

Einz. d. Zaren i. Neuen Palais zu Potsdam
ca. 100 m.

Der Exkönig Manuel II. von Portugal
Intime Szenen aus dem Privatleben. Ca. 45 m.

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. Els.

Kino-Verkauf.

Hochrentabel erstes Geschäft am Platze, 60000 Einwohner, garantierte Einnahme 32000 M., Ausgabe 20000 M., Reinverdienst 12000 M., wegen grösserer Unternehmung für 20000 M. gegen Kasse verkäuflich. Geschäft besteht 2 Jahre. Gefl. Off. zur Weiterbeförderung unter **W L 6981** an die Exp. des Kinem.

Gegen **bequeme Ratenzahlungen** liefere **Spar-Umformer**

für Gleich-, Dreh- und Wechselstrom, durch welchen Sie ca. 70 % **Strom-Ersparnis** erzielen. — Verlangen Sie Offerte! 4296

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4.

Suche

ein 14 Tage gelaufenes Programm mit Tonbild, unter Garantie, ca. 1200 Meter. Off. mit Preis unter **G H postlagernd Dresden-N. 31.** 67.9

Wer verleiht

7083

zwei Programme, je 9 bis 10 Bilder, bei einmaligem Wechsel, garantiert fünfte Woche. Offerten mit äusserster Preisangabe sind zu richten an **Ferd. Beckers Kinematographen, Cassel.** Fernspr. 1395.

Adressen von Kinotheatern

zuverlässiges und neuerdings ergänztes Material, zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben und Preis erb. unter **A B 7086** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Billige Films

gut erhalten, ein Programm ca. 1200 m, für nur 88 Mark **zu verkaufen.**
Hansa, Hannover, Steintorstrasse 11. 7089

Die weisse Sklavin
Ein seltsamer Fall!!
Friedrich der Grosse
Die Dame mit den 3 Fingern I., II. und III. Teil
Leutn. Brinken u. d. Piraten, u. d. Spion, a. d. Neger, Unterseeboot
sowie
alle Aktualitäten
verleiht zu den billigsten Preisen
Rheinisch-Westfälische Film-Zentrale, Bochum. Telefon 1781. 6612

Klappsitz-Bänke

bestbewährt!! 6833

Hupfer & Jesch, Zeitz.

Wir verleihen

Tonbilder mit Platten

zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitten unsere Liste zu verlangen. 5244

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Ankauf - Verkauf - Tausch

sämtlicher Kino-Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe!

Film 1000 Mtr. 20 Mark pro Woche.

A. F. Döring, Hamburg 33.
Telephon-No. Gruppe I. 6165.

Reingefallen

ist jeder, der anderswo Reklame- und Betriebs-Diapositive kauft als bei der rühmlichst bekannten Kunstanstalt

„URANIA", LEIPZIG, Felixstr. 3,

welche Diapositive als Spezialität in höchster Vollendung und unerreichter Wirkung, das Beste vom Besten, anfertigt. 6280





Aus dem Reiche der Töne



Sprech- und Bild-Maschinen.

Von Victor A. Reko.

Es ist vielen noch durchaus nicht klar, wie sehr der Kinematograph und die Sprechmaschine miteinander eigentlich wesenseins sind, wie sie einander unterstützen, ergänzen, ja sogar unter gewissen Bedingungen miteinander verschmelzen.

Die bekannteste und gangbarste Vereinigung beider Maschinen findet man wohl in den Synchronapparaten, wie sie in den Tonbildtheatern heute schon recht häufig verwendet werden. Das bewegte Bild wird da durch die entsprechende Tonaufnahme begleitet oder umgekehrt die musikalischen Töne werden durch den Kinematographen in sinnlich wahrnehmbarer Art illustriert.

An Synchroneinrichtungen gibt es keinen Mangel und wenn einige derselben — unter uns gesagt — auch noch hundsmiserabel sind und ihre Versager ulkigem Publikum ebensoviel Grund zur Heiterkeit als dem verzweifelten Schausteller Aerger einbringen, so existieren doch wohl andererseits wieder zahlreiche ausserordentlich exakt arbeitende Maschinen, die konstruktiv und qualitativ absolut nichts zu wünschen übrig lassen. Da solche Apparate an vielen Orten dem Publikum noch absolut fremd sind, — es gibt Grosstädte wie Wien, Prag, Mannheim, Bukarest, wo noch nie ein Synchronapparat vorgeführt wurde! — lässt sich damit immerhin ein nettes Geschäft machen, insbesondere wenn man die Wirkungen der Musik- und Sprechmaschine noch durch eine gute Geräuschmaschine unterstützt, die den Lärm zerbrechender Teller, fallender Gegenstände, Wind und Wetter, Automobilgeräusche und Flintenschüsse etc. etc. naturgetreu imitiert.

Man wird nun meinen, mit der Aufzählung der Möglichkeiten, Geräusch, Ton und Bild vereint darzustellen, sei die Verwandtschaft zwischen Kinematograph und Sprechmaschine erschöpft.

Das ist äusserlich der Fall. Wo es aber etwas „Aeusserliches“ gibt, dort muss es auch etwas „Innerliches“ geben, und wen würde es nicht reizen, dieses Innere einmal ein bisschen zu erforschen.

Es war so um das Jahr 1903, als die junge Industrie der Sprechmaschine sich der Erfindungen Edisons (Phonograph) und Berliners (Grammophon) kommerziell bemächtigte und alles tat, aus der neuen Sache Geld zu schlagen. Damals wurden Sprechmaschinen in Form von Gartenhäuschen, Grotten, Mühlen, Kästen, Automobilen, Luftballons und Kriegsschiffen gebaut und es hätte uns nicht gewundert, wenn einer der phantasiebegabten „Erfinder“ jener Zeit eine Sprechmaschine in der sinnigen Form eines Sarges oder einer Klistierspritze „erfunden“ hätte. Heute lacht man über diese Bestrebungen, die die Patentecke der Fachzeitungen zu einem Bilderbuche für wahnwitzige Säuglinge machten, ohne dass die Redakteure dies hätten hindern können. Blättert man in diesen alten Zeitungen aber ein bisschen herum, so wird man auch manches Gute finden, das seinerzeit aus technischen oder finanziellen Gründen unausgeführt blieb und sich heute noch mit verträumten Augen nach einer Erlösung aus dem Grabe der Patentamtsbibliotheken sehnt. So die Filmaufnahmeapparate für Sprechmaschinen, die Bandphonographen mit Zelluloidband, die durch Licht bewirkte Uebertragung von Tönen auf Scheiben, ähnlich wie die matten Amateurscheiben-Kinematographen etc. All dieses weist darauf hin, dass die Sprechmaschine schon damals ihrem innersten Wesen nach sich dem Kinematographen zu nähern suchte. Umgekehrt aber wieder versuchte der kinematographische Apparat, namentlich in seinen billigsten, für Amateure bestimmten Typen, Aehnliches. Er suchte sich der Platte des Grammophons zu nähern, indem die einzelnen Bildchen nicht nacheinander auf einem Streifen, sondern nebeneinander auf einer Scheibe aufgezogen wurden. War der Rand der Scheibe rundum mit Bildchen versehen, so gab es einen kleinen Knacks und die nächste (innere) Randfläche wurde mit Bildchen versehen und so in Spirallinie (genau wie bei der Sprechmaschine) fort, bis dass die ganze Scheibe bespielt war.

Ferner baute man kinematographische Apparate in den Grund eines Sprechmaschinentrichters ein, beleuchtete sie durch das Schallrohr und projizierte die Bilder auf eine Fläche, die man dadurch erhielt, dass man die Trichtermündung mit einem glattgespannten Leinentuche versah. Ein solcher, sehr guter, freilich für grosse Säle zu kleiner Apparat war der des Altmeisters Kölzow in Berlin.

Endlich ging man sogar daran, die üblichen Formen der Schallfixierung bei Sprechmaschinen, nämlich Walze und Platte, zu verlassen und an deren Stelle das Material des Kinematographen, nämlich den Film selbst, zu setzen.

Warum?

Die Vorteile, die ein Film an Stelle der Platte oder Walze bringt, sind enorm. Beide, Platte und Walze, sind in ihrer Ausdehnung beschränkt. Die Platte kann nach dem heutigen Stande der Technik höchstens einen Durchmesser von 50 cm haben, da sonst die Weg-Geschwindigkeitsdifferenz zwischen den inneren und den äusseren (oder umgekehrt!) Rillen so gross wird, dass sich das wiedergegebene Tonbild verzerrt. Eine Ausnahme würden nur Apparate machen, die eigens für eine gleichbleibende Furchengeschwindigkeit gebaut würden. Allein derartige Apparate müssten notgedrungen sehr teuer sein. Umgekehrt könnte man auf ihnen wieder nur Platten mit gleichbleibender Furchengeschwindigkeit abspielen und drittens müssten solche Platten erst eigens geschaffen werden.

Nun, warum sollte man diese Neuheit nicht wagen?

Weil der Abnehmerkreis fehlt! Wer kauft derartig teure Platten und Apparate? Höchstens ein Wirt, der im Automatenmechanismus einen Gewinn für sein Geschäft erhofft.

In Wirtshäusern werden aber Platten nie zart behandelt, werden also stets schlechte Resultate ergeben und weder Nachbestellungen zeitigen noch durch Empfehlungen weiter verbreitet werden können.

Auch Walzen dürfen eine gewisse Länge nicht überschreiten. Denn zu einer grösseren Walze gehört eine längere Spindel und der Preis einer guten, genau geschnittenen Spindel wächst mit dem Quadrate jedes Zentimeters ihrer Länge. Es ist eine Kunst, eine Spindel von 50 cm ohne Fehler zu schneiden und viel Material wird oft vergeudet, ehe dieses unscheinbare Meisterstück zustande kommt. Nun erst eine Spindel von einem Meter Länge! Beim 99. Zentimeter kann sich der Arbeiter irren und die Arbeit vieler Tage, ja selbst Wochen, zunichte machen! Anders beim Film! Hier spielt die Länge absolut keine Rolle. Das Material ist etwa fünfzigmal billiger als das teure schellackhaltige Gemisch unserer heutigen Platten, der Transport, Zoll etc. viel billiger, da das Gewicht sehr klein ist, ferner ist der Umstand, nun ganze Opern und Operetten lange Reden, ja komplette Romane der Sprechmaschine anvertrauen zu können, gar zu verlockend.

Man ist beim Film nicht mehr daran gebunden, eine Wagner-Ouvertüre ausgerechnet in drei Minuten abzu-

haspeln, wie bei der Platte, oder einem Schillerschen Gedichte den Schwanz abzuschneiden, weil die Aufnahme der kompletten Dichtung nur durch einen preisgekrönten berufsmässigen Schnellredner möglich ist. Zudem ist es möglich, einen Film von ca. 500 Meter Länge nicht nur einmal, sondern seiner Länge nach nebeneinander etwa zwanzigmal mit verschiedenen oder einander fortsetzenden Musikstücken, Reden etc. zu versehen.

Das ist alles sehr schön und sehr verlockend und man muss sich wirklich fragen, warum wir denn noch keine Film-Sprechmaschinen besitzen!

Nun — wir haben sie ja bereits, allerdings nur in den Patentämtern und nicht in der Praxis.

Aber halten wir einmal folgendes fest, um zunächst klar zu stellen, dass wir keinem Phantome und keinem papierenen, unausführbaren Prinzipienpatente nachjagen:

1. Die Vorteile der Filmaufnahme gegen dem Walzen- und Plattensysteme sind evident: Viel billigerer Preis, unbegrenzte Länge der Aufnahmen, ausserordentlich leichtes Material.

2. Das Zelluloid, aus dem die Filmbänder ja meistens bestehen, ist ein Stoff, von dem sich phonographische und grammophonische Wiedergaben ohne weiteres erreichen lassen. Beweis dafür sind die praktisch erprobten alten Livrettographwalzen und die unzerbrechlichen neueren Lambertwalzen.

3. Ein Aufnahmeverfahren für Aufnahmen auf Filmbändern gibt es bis zur Stunde nicht. Es muss also ein solches gefunden werden. Dass dies nichts unmögliches ist, leuchtet ohne weiteres ein.

4. Apparate zur Aufnahme und Wiedergabe von phonographisch aufnahmefähigen (wie gesagt, noch nicht existierenden) Films sind mehrfach patentiert worden und die nach diesen Patenten hergestellten Modelle werden, sobald es dazu kommt, zuversichtlich ihren Dienst tun und alle in sie gesetzten Erwartungen erfüllen.

Es handelt sich nun also einzig noch darum, einen für Töne aufnahmefähigen Film zu erfinden. Derselbe muss eine Schicht tragen, die nicht spröde ist, nicht abblättert, sich biegen und rollen lässt, ohne verletzt zu werden und aus der man einen Span endlos herausschneiden kann, der weder abreisst, noch zerkrümmelt. Diese Schicht muss mindestens ein zehntel Zentimeter dick aufgetragen werden können und der Film soll überdies selbst wenn ihn das Saphiermesser des Aufnehmers trifft, nicht durchschnitten werden, also jedenfalls ziemlich dick sein.

Mit zwei Werten: Man muss eine biegsame aufnahmefähige Masse finden!

Ist das in einem Zeitalter, das mindestens fünfzig verschiedene Aufnahmemassen kennt und über fast unglaubliche Erfolge in der Chemie verfügt, etwas Unmögliches?

Wir denken nicht! Geld ist dabei massig zu verdienen und deshalb fordern wir alle Kinoleute und Phonofreunde auf: Helfet diese Masse suchen! Denkt bei allem, was ihr tut und treibt, an die Millionen, die dem Erfinder dieser Masse winken. Denket an die schwarzen Häutchen der belichteten nassen Photographenplatte, die aufnahmefähig für den Ton sind, wenn man sie genügend verstärken würde, denket an Zellit und Kasëin, versuchet Films mit allen Säuren zu ätzen, probt, welche Wirkung etwa das Licht hat, das durch eine Spalte zitternd in den Aufnahmeapparat fällt und aus einem Raume kommt, wo musiziert und geredet wird. Vergesset nicht das geheimnisvolle Metall Selen, das den elektrischen Strom nur leitet, wenn das Mutterauge der Sonne es mit lieben Blicken kost. Denket bei allem und jedem: „Wir wollen die Filmsprechmaschine finden“ und vergesset nicht des Bibelwortes, das Euch verheisst: Wer suchet, der findet auch.

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge $9^1/_2$ cm statt jetzt $4^1/_2$ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Roese, Charles, Mulhausen i. Els.

An- und Verkaufs-Vermittlung.
J. Oppenheimer, Essen, Markgrafenstrasse 2.

Aufnahme-Apparate.
„Sirius", Industrie für Projektion Berlin S. 14.

Bildwerfer.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.
Oosterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.
Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Eilbeckstr. 27
Kaletta, Karl, Berlin-Reinickendorf, Hansastrasse 5. Künstl. Rekl.-Diap.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.
Thorn A., Kunst-Anstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Elektromotore.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Baer & Co., M., London W., 30 Gerrard Street.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.

Gebrauchte Films und Apparate.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Glühlampen.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Böttcher, Oskar, Berlin W. 57, Bülowstr. 56.

Kinematographische Apparate.
Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
Süddeutsche Kinematographen-Werke, Setschah & Co., Nürnberg.
Westd. Filiale d. Elektrizitäts-Ges. „Sirius", Ingen. H. Brachmann, Solingen.

Kinematographen- und Film-Fabriken.
„Deka", Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Intern. Kinematogr. u. Licht Effekt-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 226-2 7
Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.
Soennel, Richard, Eisenberg, S.-A., Kinematographisches Institut.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
E. Schneider, Moulin-Metz.

Kinematographen-Objekte
s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.
Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz i. S.

Kondensoren.
Avril, Victor, Zabern 22 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.
J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Objektive.
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Projektionswände.
Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Institute.
Sensburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.
Sauerstoff rein. Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc.
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstr. 12.

Theaterbänke.
Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.
Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.
Hotel Palugyay, Pressburg, Ungarn.

Ingenieure.
Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski, Edmund, Zivil-Ing., Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal.

Kino-Photographen.
de Bont, V., Aufnahme- und Projektions-Operateur, st. Adr.: „Kinematograph".
Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 79.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Oper., Gr. Lichterfelde W., Fontänestr. 1.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Kino-Theater.
Adler-Kino, Martin Schuster, Gösnitz, S.-A.
Anklam, A., Photoskop-Theater, Landsberg-W., Priv.-Wohnung: Wollstr. 41. I.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Borbecker Tonbild-Theater Peter Küsters, Borbeck (Rhld).
Central-Theater, Trier. Bes.: Peter Marxen, Brodstr. 36, Telephon 364.
Eden-Theater, Alter Rathaus-Saal, Bozen. Dir.: M. Gawritsch.
Fantasie-Theater, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 54. Inh. Carl Theis.
„Fata Morgana", Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, J., Bes. d. „Venus"-Kinema-Untern., Budapest VIII, Prater utca 70/72.
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite", Prag, Zeltnerg. 22.
Geiszler Carl, Besitzer d. „Andrassy"-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 27.
Helios-Theater, Friedrich Kuntzies, Dillingen-Saar.
Imperial Tonbild-Theater, Dresden, Moritzstr. 3.
Kinematographen-Theater „Radium" Zürich I.
Metropoltheater, Inh.: H. Kohlhocher ,Cassel, Unt. Königstrasse 64, I.
Metropol-Kinematograph, Franz Ulrich, Gerwitz.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Koblenz. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 510.
Parade-Theater, Peter Gitsels. Trier. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 1053, nachm.
Prosky, Adolf, Kinematograph Kosmos, E. Baden (Schweiz).
Reform-Theater Aschersleben, Tie 22.
Ruckdeschel, Artur, Centraltheater, Zeulenroda.
Rudolph, Herm., Biographtheater, Berlin C., Münzstr. 8.
Rüger, G., Weisse Wand, Merseburg.
The Royal Bio Co. Erstes Kinematographen-Theater, Brünn, Bes. Raphaël.
Theater „Fata Morgana", Inhaber: Herm. Kähnast, Leipzig-Connewitz.
Théâtre Moderne, Oesterreicher & Szilágyi, Sofia.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 4.
Union-Theater, Göttingen.
Walhalla-Theater, Liegnitz, Inh. H. Seidel, E. Herrmann.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els.
„Weltspiegel", Dir. E. Krause, Eibenstock.
Westfalia-Theater, Soest i. Westf., Inhaber: E. Hellmar.
Zentral-Kinematograph-Theater, Innsbruck, Mariatheresienstr. 10, Gründer und Besitzer Hans Pitschmann, Dir. A. Marx, erstkl. Unternehmen der Art in Tirol. Eigene Film-Verleih-Abteilung. Einrichtung kompletter Theater.

Operateure.
Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelssohnstr. 12.
Beraneck Ed., Operateur, Gottesberg (Schl.), Marktplatz 9, II.
Farkas Jenö Jozs., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Muran i utca 43.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Luzern, Züricherstrasse 42, I.
Freckmann, Carl, Operateur und Mechaniker, „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Freie Vereinigung d. Kino-Operateure Deutschl., G. Pannert, Berlin, Friedrichst. 15.
Friedemann W., technischer Leiter st. Adr. Thun (Schweiz), Villa Luisenhof.
Fromberg, Karl, Operateur im Hansa-Theater, Bremerhaven.
Van Heiden, Jakob, Op. u. Geschäftsf. im Edison-Theater, Bremerhaven.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Ovoda utca 28 II/28
Künzel, Ewald, Geschäftsf. in Künzels Welt-Theater, Markneukirchen i. Sa.
Matern, Robert, Köln Union-Theater.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Orthner, Hans, Operateur und Geschäftsführer, Central-Theater, Welden.
Patzig, Otto, Operateur, Pirmasens, Lembergerstr. 39, I.
Reuker, A. W., Leipzig, Münzgasse 16, Operateur und Kinephotograph.
Rossa, Rob. J., Operateur, ständ. Adresse „Kinematograph".
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Schlechte, Max, Elektrotechniker, Ober-Planitz b. Zwickau.
Schmidt, Richard, Operateur, Danzig, Karrenwall 5, part.
Schoentzer, Adolf, S. M. S. Hertha, Marinepostamt, Berlin.
Schnell, Otto, Operateur im Tonbild-Theater, Amberg, Bayern.
Schnitze, Wilhelm, Central-Theater, Markneukirchen i. S.
Siebel, Carl, Operateur im Passage-Theater, Bremerhaven, Bürgerm. Smidtstr. 8
Sigmond, Rudolf, Operateur, Budapest VI, Andrássy, Kino-Galerie.
Stamm, Richard, Berlin S. O. 26, Adalbertstrasse 15. Mitgl. d. K. K. O. L.
Sosch, Max, Operateur und Aufzugsmonteur, Breslau, Vierturmstr. 12.
Steiner, Anton, Operateur i. Kinematograph in Susak (Ungarn).
Tepe, J. W., Operateur, Bielefeld, Niederwall 10a
Tschentscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz 1, I., z. Zt. Herisau (Schweiz).
Walter, Eugen, Operateur, Stuttgart, Schlossstr. 8, II.
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II.

Verschiedene.
Antonius, Dramaturg und Rezitator, Königshütte, Kaiserstr. 11, II.
Beyer, Curt, Kinogeschäftsführer. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Dietrich, Alf., Otto, Schriftsteller und Rezitator, Gleiwitz, Grand-Kino.
Düncke, E., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Friedlein, R., Interessent, Dresden 10, Eliasstr. 13.
Galston, Paul, Kino-Ingenieur. Adresse: „Kinematograph".
Herde, Charles, Geschäftsleiter des „Eldorado", Metz, Ludwigsplatz 38.
Hoen, Walter, Schauspieler. Z. Zt.: American-Theater, St. Gallen (Schweiz)
Klinger, Max, Handlung und Reparaturwerkstätte von Apparaten aller Systeme, Dresden, Marschallstrasse 49, III.
Linns, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Hagen, Körnerstrasse 83.
Meder, J., Reparaturwerkstätte aller Kino-Apparate, Schwenningen a. N.
Nielt, Oscar, Pianist, st. Adr.: Der Kinematograph.
Rieger, Arthur, Pianist, Central-Theater, Elbing.
Scholz, Lothar, Plauen i. V., Karlstr. 9, II.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen.
Wilhelmy, Josef M., Theater-Unternehmer, Gumbinnen.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1346 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 204. Düsseldorf, 23. November. 1910.


Ed. Liesegang
Düsseldorf
Volmerswertherstrasse.
Projektionsapparate,
Kinematographen,
Lichtbilder.



No. 204. **Düsseldorf, 23. November 1910.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Bildbühnen als Volks- und Jugendbildner.

Von Arnold Frülich.*)

Immer mehr zum Volksbildner zu werden, ist der Kinematograph berufen; immer mehr auch verdient er diese Schätzung. Kaum noch ein Gebiet des Fachwissens gibt es, das er nicht schon betreten hätte: keines, das er meiden müsste. Alles, was das Auge erfasst, zwingt er in seinen Bann: jegliche dramatische Handlung, Spiel und Sport, alle Werktätigkeit, jede sichtbare Regung der Natur. Nur eins kann er nicht: — Sprechen! Mag er das dramatische Wort der leibhaftigen Bühne überlassen; ihm bleiben auch für das Drama noch Vorzüge genug. Hat er doch zu jeder Handlung die natürliche Staffage, rollt Hintergründe vor uns auf, die der Bühne versagt bleiben. Und im Szenenwechsel ist er gar unbeschränkt. Glatt, ohne Pausen, zaubert er die Handlung auf die Le nwand. Dem reichen Salon folgt blitzschnell ein dumpfes Gewölbe, diesem eine elende Dachkammer, ihr ein wahres Hügelland von Giebeln, Dachröschen und qualmenden Schornsteinen unter Schnee und Schneegestöber. Dann ein öder Meeresstrand oder eine üppige Tropenlandschaft oder ein Heideland am Wege. Und dies alles belebt von Handlungen rührender Schlichtheit, dramatischer Wucht, heiterer Laune, erschütternder Tragik. Menschen sehen wir zur Ausübung von Heldentaten oder Verbrechen aus der Tiefe oder in die Ferne stürmen, eben noch zu Fuss, nun zu Pferd, dann im Kraftwagen; oder als Schwimmer im hochgehenden Flusse, oder als Ruderer auf stürmischer See; auch steile Gebirgswände sehen wir andere erklettern oder, am Seile schwebend, fliehen. Sehen sie also zu Wasser und zu Land, beim Spiel und Sport, in Feld und Wald, im Einzel- und Massen-, im Nah- und Fernkampfe mit der eigenen Art, im Kampfe mit den Elementen und den Ungetümen, in der Hütte und im Palast, auf der Galeere und in der Sinekure, in der Verzweiflung und im Glück, in Sicherheit und in Gefahr. Sehen sie aber auch an jeglichem Werke: am sausenden Webstuhle, hinter dem Pfluge, vor dem Dampfhammer und im Walzwerke, an der Werkbank, der Staffelei, dem massigen Steinblock; den Arzt am Krankenbette, den Chemiker beim Tiegel, den Astrologen am Horoskop, den Biologen am Mikroskop, den Astronomen am Refraktor. Kurz: überall, wo es Empfindungen oder Leidenschaften gibt, die zu Handlungen werden, wo es Vergnügen gibt oder Arbeit — dorthin dringt dieser modernste, in Wahrnehmungen und Aufzeichnungen zuverlässigste Berichterstatter, zeichnet das Geschene treuer als Millionen Künstler zugleich es könnten, um es dann der Mitwelt, manches davon vielleicht noch der Nachwelt vorzuführen.

Zum Glück, kann man fast sagen, sind der Neugierde dieses Berichterstatters Grenzen gesetzt durch die Kostspieligkeit seiner Werke. Ihr allein verdankt es der harmlose Bürger, nur so, wie er sich auf der Strasse, in Biergärten oder bei seinem Werk im Freien zeigt, überrascht und aufgeschnappt zu werden. Das kann er aushalten. Um so mehr sollte in bewegten Zeiten, wo der Aufruhr sich durch die Strassen wälzt, diesen Künstler mancher scheuen und fürchten. Denn als Augenzeuge ist er unerbittlich. Ausflüchte kennt er nicht. Darum ist er der klassische Zeuge, dem man den Eid schenkt. Wo es noch nicht geschehen ist, werden die Kriminalisten ihn bald in liebevolle Pflegschaft nehmen. Und vor Gericht wird dem leugnenden Rädelsführer nicht mehr mit einem Schock Schwurzeugen, sondern mit dem Kinematographen gedroht werden. Das hilft. Dann knickt er zusammen und — lügt kein Wort mehr.

Doch darin liegt nicht sein Hauptwert. Weniger als Kriminalisten, mehr als Lehrer und Erzieher wollen wir den Kinematographen. Denn fast zu jeglicher Unterweisung in Fachwissen und Künsten ist er brauchbar, kann er allein oft den vollkommensten Lehrmeister abgeben. Dies sogar in dem Sinne, dass er den Lehrer meistert, zu seinem Gehilfen macht.

Nehmen wir einmal eine Realschule beim Unterricht in der Länder- und Völkerkunde. Was vermag da der Kinematograph! Im Fluge führt er die Schüler zu Schiff, im Aussichtwagen eines Bahnzuges bald durch Kulturland, bald durch Urwald, durch herrliche Täler, über grausige Gebirgspässe, vorbei an Dörfern und Städten, Hütten und Palästen, zeigt ihnen fremde Völkertypen in ihren Trachten beim Tagewerk und in den Feierstunden; wie sie säen und ernten, heiraten und ihre Toten bestatten; wie sie Freundschaft schliessen und ihren Hader austragen, jauchzen und trauern — zeigt sie ihnen, in Summe, in ihren hauptsächlichen

*) Abdruck aus Heft 7 der Monatsschrift: Die Volkshochschule. Herausgegeben von Dr. Oskar Stillich, Dozent an der Humboldtakademie, Berlin. (Verlag v. Sturm, Berlin NW. 52.)

Sitten und Bräuchen. Wie ganz anders als der tote Buchstabe heben diese rasch wechselnden, lebendigen Bilder Lehrer und Schüler zu dem Lehrstoffe empor. Wie ganz anders lernen sie daran unser aller Heimat, die Erde und ihre Beherrscherin, die Menschheit, lieben, als durch das in starren, schwarzen Zeichen redende Buch! Steht der Lehrer auf der Höhe des Kinematographen, so hat er zu jedem der Erklärung bedürftigen Vorgange das lebendige Wort bereit. Und wenn er am Schlusse der Unterrichtsstunde den Schülern das Hauptpensum aufgibt, so weiss er, dass der erwartete Lerneifer in der Brust des Schülers lebt; dass diese ganze Disziplin, sonst dem Schüler die ödeste, diesem geistig zur anregendsten geworden ist.

Nun aber die Gewinnung der Rohstoffe, die Erzeugung der Güter. Wie herrlich zeigt sie der Kinematograph! Wie die Bäume gefällt, die Steine gebrochen werden, die Mineralien zutage kommen. Wie jeder Rohstoff in Säge-, Press-, Stampf-, Mahl-, Schmelz-, Schleif- und Hobelwerken usw. in den vielfältigsten, wunderbarsten Maschinen oder in Retorten tausendfach zur Ware verarbeitet, aufgerollt, geschichtet, gestapelt oder eingefüllt wird. Man denke nur an die Fülle von Belehrung, die die Bildbühne über die Industrien der Erze, des Holzes, der Baumwolle, der Seide, auch über die graphischen Künste darbieten kann. Und dann stelle man sich einmal an im Betriebe gezeigten Webstühlen und Druckerpressen der verschiedensten Zeiten und Völker vor, wie der Unterricht in der Kulturgeschichte im Zeitalter des Kinematographen zu gestalten wäre. Oder an der Vorführung von Schöpfungen der Baukunst, der Skulptur, der Malerei, wie der Unterricht in der Kunstgeschichte arten würde. Was auch müsste die Bildbühne bedeuetn für den Unterricht in der Naturkunde — in Gestein-, Pflanzen- und Tierkunde — in der Ethnologie! Was für die Experimentierlehre der Physik und Chemie! Selbst in der figürlichen Mathematik könnte er zum trefflichen Lehrmittel werden. Und sicher zwei Drittel der Lesestücke jedes Volksschullesebuchs liessen sich durch den Kinematographen hoch emporheben. — Man stelle sich nur einmal Schillers Balladen — so vor anderen die „Bürgschaft" — auf der Bildbühne vor! Kurz: fast jeden Unterricht könnte die neue Kunst durchdringen, Tanz- und Anstandslehre nicht ausgenommen.

Darum müssen wir fordern, dass diese wunderbare Erfindung der Schule nutzbar gemacht, dass jedes Lehrfach, das sich dazu eignet, auf die kinematographische Grundlage gestellt werde. Vereine und Verbände von Lehrern und Pädagogen sollten den Anstoss geben. Zunächst, damit die Schule nicht zum Versuchsfeld werde, zum Nutzen E r w a c h s e n e r, also für Volkshochschulen. Die Institute für Kinematographie würden kaum zurückstehen. Sie würden sicher allen Scharfsinn aufbieten, das gesamte Lehrmaterial, also auch die Beschreibungen für die Lehrvorträge, zu liefern. Diese Durchgeistigung der neuen Kunst käme auch den Schausälen, die wir als Gewerbebetriebe kennen, zustatten. Plan-, Verständnis- und Geschmacklosigkeiten, die heute dort oft heimisch sind, würden sich der besseren Methode von aussen beugen.

Hier sollte bald eine wirksame Kritik berufener Zeitschriften einsetzen und dauernd unerbittlich gehandhabt werden. Blätter für Volksbildung solten es nicht gering schätzen, die Bildbühne ständig zu überwachen. Denn s i e haben es in der Hand, zu sorgen, dass die Schaustellungen über den Jahrmarktgleicher hinaus rücken. Jede neue Kunst trägt in sich die Neigung, zu versumpfen; die Kinematographie gar in hohem Grade. Aber das Volk lehnt den Schund ab und verlangt vom Guten das Beste. Widerwärtiges wird nur ertragen, wenn es in ernsten Dramen seine Rechtfertigung findet oder einer höheren Idee dient.

Und dann: nach der Kritik auch die literarische Direktive. Und zwar ausgesprochenermassen vom Standpunkte der V o l k s h o c h s c h u l e. Denn nur was für d i e s e taugt, g e h ö r t d e m V o l k e. Sowohl im Sachwissen wie im schöngeistigen Wissen. Das erstere anlangend, sind weiter vorn schon einige Richtlinien angegeben. In Hinsicht auf die Literatur, insbesondere unsere deutsche, schulde ich wohl noch einige Worte.

Nichts vielleicht könnte befruchtender auf die Bildbühnenkunst wirken, als das Bündnis mit der Vortragskunst, der Rezitation und Deklamation. Erst im schönen Wetteifer der Verbildlichung der feinsten Schattierungen in Schilderungen und Handlungen der Meisterwerke der Erzählungskunst — der gebundenen und ungebundenen —, im Streben, mit blitzschnellem Wechsel dem Worte zu folgen und dem H ö r e r durch das Bild das Verständnis für das Zarteste und Geheimnisvollste zu erschliessen, könnte sich die Bildbühnenkunst zur Kunst im höchsten Wortsinne entwickeln. Mache man also doch zunächst endlich einmal den Anfang mit unsern deutschen Balladen: der „Bürgschaft". dem „Taucher", dem „Gang nach dem Eisenhammer", „Lenore". „Belsazar", des „Sängers Fluch". Aber sorge man auch, dass dem Bilde das begleitende Wort nicht fehle: sorge man also nicht nur für die Films, sondern auch für f e i n s i n n i g e D e k l a m a t o r e n.

Diese Forderung aussprechen, heisst aber schon gleich auf ein eigenartiges Hindernis stossen. Die Kinematographie ist nämlich eine f r e m d l ä n d i s c h e, keine d e u t s c h e Kunst. Die gesamte Erzeugung auf literarischem Boden wurzelt in fremder Literatur, fremdem Geschmacke. Darum müssen wir vor allen Dingen zu d e u t s c h e n Filmwerken kommen, zu Anstalten, die den schöngeistigen Interessen des d e u t s c h e n V o l k e s w i r k l i c h d i e n e n k ö n n e n. Es ist für deutsches Empfinden ja geradezu beschämend, sich einräumen zu müssen, noch keine Bildbühnendramen deutschen geistigen Ursprunges, trotz fleissigem Suchen, geschaut zu haben.

Ich möchte also allen Blättern für Volksbildung empfehlen — vom eben gezeigten Gesichtspunkte sogar dringend empfehlen —, eine ständige Spalte „Von der Bildbühne" einzurichten. Denn wesentliche Fortschritte in der Filmerzeugung und im Schausaalbetriebe werden sich ohne fortgesetzte scharfe Kritik der Zeitschriften und Zeitungen nicht mehr vollziehen. Ohne die unnachsichtliche Kontrolle der Presse werden wir, trotz allen wahrnehmbaren Ansätzen zur Besserung, nur bei wenigem Gebotenen vergessen, dass unsere Schausäle über den Jahrmarktgleicher nicht hinaus w o l l e n. Die Filmwerke hinzustossen auf u n s e r e Literatur, ihnen die unversiegbaren Jungbrunnen zu zeigen, d a m i t d a s d e u t s c h e V o l k a u c h d u r c h d i e B i l d b ü h n e s e i n e D i c h t e r kennen l e r n e, wäre wirklich ein schönes Verdienst; schön auch, weil es befruchtend auf unsere zeitgenössischen Dichter und Schriftsteller wirkte. Keine Frage, dass durch die Bildbühne mancher Schriftsteller zu der zwar verdienten, ihm aber noch vorenthaltenen Schätzung gelänge; dass er also auch durch sie ermuntert werden könnte, seine Kraft immer mehr in edlem Sinne dem Volke zu weihen! Keine Frage aber auch, dass wiederum die Bildbühne vielen herrliche Motive zu neuem geistigen Schaffen böte.

Ferner: Gute automatische Klaviermusik bei verständnisvoller Anpassung an die Bühnenvorgänge, beile be aber keine Gassenhauer, soll man gelten lassen. Jedenfalls ist sie hoch über die schlechte Handmusik zu stellen, womit uns hier und dort in Schausälen die Betrachtung guter Bildszenen vergällt wird.

Verkannt soll nicht werden — und das kann wohl gar ermuntern, diese Vorschläge zu berücksichtigen —, dass in manchen Kunsterzeugnissen ein rühmliches Aufwärtsstreben wahrnehmbar ist. Aber gerade deshalb, weil uns damit bewiesen ist, was die Bildbühnenkunst leisten k a n n, fordern wir, was hier gefordert ist.

Tüchtige Künstler stehen jetzt schon im Dienste der Kinematographie, wirken durch sie in die Volksseele. Vor anderen Pariser berühmte Schauspieler. Darum würden auch Lehrer und Gelehrte es an sich nicht fehlen lassen;

ebenso Aerzte, Männer der Gewerbe, Frauen der Haus- und Küchenpraxis. Wir wollen die neue Kunst für das Experiment im Laboratorium, die Demonstration im Krankensaal, die Unterweisungen im Werkraum, die Anleitungen in Haus und Küche. Wissen für die Masse wollen wir. Und wer die wirksamste Methode dazu wählt, gilt dem Volke mit Recht als der beste. Auch der Lehrer vor der Leinwand verliert nichts, wenn er gleichsam zum Werkzeug des lebendigen Bildes wird. Er war ja stets an Leitfäden aus fremder Hand gebunden. Und gar oft ward er ihrer überdrüssig. Der Kinematograph wird hier bessern; und neue Freude, neue Hoffnung, neuer Mut und Stolz werden durch ihn in die Brust des Lehrers ziehen.

Ein Wort hier noch dem Drama. Es gibt eine Parzelle dieses Kunstgebietes, die anmutigste gar, von der die neue Kunst die alte Schaubühne bald verdrängen wird. Das ist das Kinderdrama, will sagen: das Drama, das das Kind in den Mittelpunkt unseres Interesses stellt. Hier steht die Bildbühne auf der Höhe und im Sonnenglanze, tief unten im Schatten aber ihre Schwester. Möge doch, wer hinter den Kulissen hier und dort Bescheid weiss, sich in beiden Werkstätten auskennt, die hohe Ueberlegenheit der Bildbühne in dieser Kunstgattung psychologisch erklären. Hier ist zu sagen, dass sie durch diese Verdienste allein schon sich behaupten würde, auch wenn sie sonst nichts wollte und könnte. Was sie durch ihre Kinderdramen uns an sittlichen Werten geben, wie veredelnd sie direkt ins Familienleben und wie sozial wohltätig sie mittelbar dadurch wirken kann, entzieht sich jeder Schätzung. Im Zeitalter der Bildbühne erwarten wir hierin von der andern nichts mehr. Möge sie ihren Bankrott anmelden.

Wer berufen ist zum Jugend- oder Volksbildner, der wirke also für die Verbreitung der Bildbühne. Am besten durch Sondervereine und Verbände mit pädagogischen Richtlinien. Ausschüsse eines grossen Verbandes würden die Methoden ersinnen und stets verbessern, die Produktion leiten, wo es not täte Fachleute abordnen, die den Aufnahmen beiwohnen und den Lehrstoff für die Schausäle bearbeiteten. Dazu könnten anfangs stunden-, tage- oder wochenweise gemietete Erwerbsinstitute dienen, woraus der Gewinn entspränge, dass auch diese der Veredelung nicht auswichen. Dahin rechne ich auch, dass sie durch das bessere Beispiel gezwungen würden, für ihre oft wunderbaren Dramen und Historien kundige, wortgewandte Erklärer sich zu sichern. Gewiss wird schon manche Bildbühne den Mangel an Vortragskräften gefühlt haben. Aber erst wenn ihre herrliche Kunst in der Pflegschaft gemeinnütziger Vereine und Genossenschaften sein wird, werden auch die Erwerbsinstitute an jenem Mangel nicht länger leiden. Von den Stadtverwaltungen dürfte man wohl erwarten, dass sie solche Vereine usw. grosszügig unterstützten und auch den gewerblichen Bildbühnen niemals kleinlich — wie etwa durch Kartensteuern — das Dasein erschwerten.

Hier hat es sich um Anregungen gehandelt. Wer meint, dass der Verfasser zu viel wolle und erwarte, dem empfiehlt er noch eine Sonderbetrachtung. Nämlich: wochenlang die Schausäle der Bildbühne regelmässig zu besuchen, nicht nur um die Darstellungen zu sehen, sondern auch um die Besucher nach Zahl und Stand abzuschätzen. Dann wird er als Freund der Mässigkeit jedenfalls das eine erkennen, dass eine Bildbühne ganz nebenbei, allein dadurch, dass sie den Wirtshäusern die Kundschaft entzieht, weit wirksamer den Alkoholverbrauch bekämpft, als ein ganzes Dutzend der besten Mässigkeitsvereine im Bund.

Mag diese Wirkung, wie das Verbot an die römischen Priester zeigt, dem Papste nun noch unbekannt oder gleichgültig sein: niemand wird sie gering schätzen, der den Sieg über das Trinklaster nicht mehr von den Eiferern dagegen, sondern von guten Institutionen zur Volksunterhaltung erhofft.



Aus der Praxis



Neue Kinotheater: C. Alexander Wiebel eröffnete in Berlin, Goebenstr. 7, das „Thalia-Theater", Lichtkunstbühne. — Meiningen. Otto Licht hat Markt 13 das Metropol-Theater eröffnet. — Ingolstadt. In der Theresienstrasse wurde der Welt-Kino eröffnet. — Luckenwalde. Wilh. Bernstein hat Haag 12 das Casino-Theater eröffnet. — Oranienburg. Herr Weidner hat hier einen Kinematograph eröffnet. — Davos-Platz. E. Gleitz eröffnete den Kinematograph International. — Heppens i. Oldbg. Schulstr. 20 wurde der Hansa-Kinematograph eröffnet. — Zittau. Hier wurde das Reform-Kino- und Tonbild-Theater eröffnet. — Berlin. Moritzplatz wurde das 5. Union-Theater eröffnet. — Elberfeld. Kippdorf 61 Tonbild Theater und Scala-Cinema. — Strassburg-Neudorf. Polygonstrasse 31 wurde der Kinematograph „Zur Eremitage" eröffnet.

Hohes Interesse. Wie uns mitgeteilt wird, hatte die bekannte Firma Messters Projektion G. m. b. H., Berlin, am letzten Sonntag die Ehre, ihre neue Erfindung, das Alabastra-Theater, im Hoftheater in Darmstadt vorzuführen. Der äusserst wohlgelungenen Vorstellung wohnten der Deutsche Kaiser, der Kaiser von Russland, sowie der Grossherzog von Hessen, Prinz Heinrich von Preussen und viele andere hohe Herrschaften bei. Am Schluss der Vorführung sprachen die hohen Herrschaften dem Konstrukteur der Alabastra-Einrichtung, Herrn Oskar Messter, ihre vollste Anerkennung aus und liessen sich die Konstruktion, die sie lebhaft interessierte, von Herrn Messter ausführlich erklären.

-bq- **„Illustrierte Wochenübersicht"** nennt sich eine Vorführung oder, um es etwas richtiger zu bezeichnen, ein kleiner Bilderzyklus, welcher in einem grossen Charlottenburger Kino als Anfangsstück des wöchentlich wechselnden Programmes vorgeführt wird. In einer solchen Bilderserie werden dem Publikum aktuelle, allgemein interessierende Begebenheiten vorgeführt. So sahen wir bei Gelegenheit Graf Tolstoi, welchem der Friedenspreis überreicht werden soll; wir wurden nach Brüssel versetzt, um Monarchenbegegnungen mit abzuleben; aviatische Künste konnten wir aus nächster Nähe bewundern; wir wohnten den grossen rumänischen Manövern bei. Dann trug uns der Kino nach London, wo der König und die Königin von England am Waterloobahnhof Abschied nahmen — kurz, wir bekamen im Bild zu sehen, was unsere Tagesblätter uns als gedrängte Wochenübersicht vorzusetzen pflegen. Der Film, welcher guten Text als Erklärungen hatte, lief eine geraume Weile, obwohl jedes der einzelnen Bilder für sich nur kurze Zeit in Anspruch nahm. Vielleicht hätte der aufnehmende Photograph seine Gelegenheiten noch etwas besser ausnutzen können; man hätte wohl manches Bild gern etwas länger betrachtet, und wäre auch mit einer geringeren Zahl derselben zufrieden gewesen.

Berlin. Direktor Hermann Pügel hat sein Lichtspiel-Theater. Invalidenstrasse 110, welches er am 1. Oktober ds. Js. eröffnete, verkauft.

Barmstedt, Holst. Die Gastwirte K. Baier, Barmstedt, und Aug. Rossow, Elmshorn, beabsichtigen für diesen Winter hierorts ein ständiges Theater lebender Photographien im Lokale des Herrn Baier einzurichten.

Gotha. J. v. Jarzebowski hat das Edison-Theater am Mohrenberg 7 übernommen und führt es unter dem Namen Cinephon Theater weiter.

Strassburg i. E. E. H. Weber hat das bisher von der „Zentral-Kino-G. m. b. H." geführte Lichtbildtheater „Zum Kaiserhof" übernommen.

Notizen aus Oesterreich. Neues Plastikon. In Wien VIII. Lerchenfelderstrasse 138, wurde mit Beginn dieses Monats eine Art Weltpanorama eröffnet, das sich durch besonders prächtige Ausstattung und reichliche Verwendung neuartiger Lichteffekte auszeichnet. Das Unternehmen bietet fünfzig naturgetreue plastische und farbige Originalaufnahmen, so dass sich der Besucher in die Wirklichkeit versetzt glaubt. Durch wechselnde Beleuchtung werden ganz ungewohnte Effekte erzielt. Das Programm wird vorderhand alle Wochen einmal wechseln. Vor allem ist der Zweck des neuen Unternehmens ein belehrender und bildender, und die Vorführungen sind in erster Linie für Schüler bestimmt. Allein auch jeder Naturfreund, jeder, der Länder, Völker und Sitten kennen lernen will, dürfte mit grossem Interesse den Darbietungen folgen. — In Linz an der Donau gastiert gegenwärtig Lifkas grosses Theatre electrique mit ausgesuchtem Programm. Der Zuspruch ist so bedeutend, dass sich die Direktion entschlossen hat, täglich drei Vorstellungen zu geben, die im Gebäude des ehemaligen Theater-Variété stattfinden. Das Kino Topf, das diesen Sommer als Wanderkino in Niederösterreich debütierte, existiert als solches nicht mehr. Herr Topf ist aus der Direktion ausgetreten und beabsichtigt, sich in Wien an einem neuen Unternehmen zu beteiligen. — Die Unternehmer Paula Baumann und Adolf Kollarz in Wien, Lerchenfelderstrasse 23, haben ihr seit 1835 bestehendes mechanisches Krippenspieltheater der Neuzeit entsprechend umgestalten lassen und geben gegenwärtig täglich zwei Kindervorstellungen. Das Wiener Bioskoptheater A. Altschul hat die Generalvertretung der englischen

Kinemacolorgesellschaft für Oesterreich angenommen und bietet diese farbigen Films als erstes Unternehmen in Oesterreich dem Publikum. Das ausserordentliche Interesse für wirklich künstlerische kinematographische Aufnahmen hat heute schon alle Gesellschaftskreise angezogen und der Besuch des Altschulschen Unternehmens durch Mitglieder des allerhöchsten österreichischen Kaiserhauses, der hohen Aristokratie und durch Mitglieder gelehrter Vereinigungen beweist am besten, welch durchschlagender Erfolg dem Kinemacolorfilm zuteil wurde. Das Unternehmen wurde unlängst durch eine Zuschrift des Erzherzogs Leopold Salvator ausgezeichnet. Das Theater selbst wurde über die tote Saison bedeutend vergrössert und bildet heute mit seinen Logen, seinem Orchester und prächtigen Ausstattung eine Sehenswürdigkeit Wiens. — Veränderung bei Pathé frères. Der bisherige Direktor, Herr Goldenweiser, der Wiener Kinematographenabteilung bei Pathé frères ist unlängst nach Budapest versetzt worden, von wo aus er in leitender Stelle für das ungarische Geschäft seines Hauses weiterhin tätig sein wird. — Neues Kinotheater in Wien. Der neue Prachtbau in der Rotenturmstrasse, der dazu bestimmt ist, die Wiener Residenzbühne aufzunehmen, wird auch ein neues Kinotheater beherbergen, das den Namen Rotenturmkino erhalten wird. — Lifkas Grand Théâtre électrique. Zu unserer heutigen Notiz über Lifkas Kinotheater in Linz bemerken wir, dass der gleiche Unternehmer auch in Salzburg, Kaigasse 33 (Kasererbräu) ein derzeit vollständig renoviertes Kinotheater unterhält, das den Titel in Anspruch nehmen kann, das älteste ständige Kinotheater Oesterreichs zu sein.

* **Kinozensur in Schweden.** In Schweden ist eine Kommission zur Ausarbeitung eines Regulativs für die Kinozensur eingesetzt worden. Zu den Arbeiten dieser Kommission haben sich nunmehr schon eine Anzahl von Kinobesitzern geäussert, und zwar im günstigen Sinne; man findet die Kommissionsvorschläge also für angebracht. Man sieht im ganzen Lande der Einführung des Kinoregulativs gern entgegen, nachdem man sich nun darüber klar zu sein scheint, dass die Sache gut funktionieren wird. Gute Erfahrungen sind mit der Kinozensur auch in Kopenhagen gemacht worden. Schliesslich wird man auch in andern Ländern um die Zensur nicht herumkommen; aber auf einen Umstand wäre aufmerksam zu machen. Wie bekannt wurde, hat Edison eine neue Erfindung für den Kino von grösster Tragweite gemacht. Der Erfinder zeigte vor kurzem einer Anzahl von Journalisten neue Kino-Aufnahmen, und die Eingeladenen waren höchst überrascht, die Personen auf den Bildern sich nicht nur bewegen zu sehen, die Personen sprachen und sangen auch! Dergleichen Versuche hat man ja schon öfters gemacht. Edison hat die Sache aber anders angegriffen; Bilder und Töne werden vermittelst einer eigens konstruierten Maschine auf dieselben Platten aufgenommen, so wie sich also das Bild abwickelt, wird auch Gesang und Rede abgewickelt; es scheint also wirklich diesmal ernst zu sein. Edison hat selbst gesagt, binnen kurzem würde man vollständige Theaterstücke im Kino sehen können, und man würde die Mächtigen und Berühmten dieser Erde bald nicht nur sehen, sondern auch hören. Das lästige Erzittern der Bilder soll ebenfalls behoben sein, sodass der Kino also kurz vor dem Anfang einer neuen, geradezu glänzenden Aera steht. In dieser Voraussicht erscheint es angebracht, dass bei der Beratung von Zensur-Regulativen dieser bevorstehenden Ausgestaltung des Kinobetriebes schon jetzt mit Rechnung getragen wird, damit dann nicht noch einmal angefangen wird, wenn die Sache losgeht. Sehr sympathisch berührt es, dass man in Schweden dieses Regulativ nicht einfach dekretiert hat, sondern dass man so umsichtig ist, die nächstbeteiligten Gewerbetreibenden, nämlich die Kinobesitzer, mit anzuhören, denn nur auf diese Weise können wirklich brauchbare Verordnungen entstehen. Mit einseitiger bureaukratischer Auffassung wird die Sache nicht gefördert, höchstens wird ein ganzer Erwerbsstand geschädigt. Es ist sehr erfreulich, dass die seit einigen Jahren in Schweden betriebene Agitation diesen Ausgang genommen hat. Man wird sich erinnern, dass man schon vor Jahren damit begann, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die der Jugend aus gewissen Bilderserien drohen. Vertreter der Schule und Kirche hatten die Angelegenheit zuerst aufgegriffen und ins Rollen gebracht. Bald beschäftigten sich die weitesten Kreise des Publikums mit der Sache, und es ist den Kinos in Schweden während einer langen Zeit ganz erheblich zugesetzt worden, sodass bereits davon die Rede war, die Existenz mancher Betriebe sei gefährdet. Aber durch das Zusammenarbeiten von amtlichen oder halbamtlichen Kreisen mit dem Publikum und den Kinobesitzern hat sich nun erfreulicherweise doch ergeben, dass etwas ganz Brauchbares herausgekommen ist. Verfügungen nämlich, die den Anforderungen der Erziehung gerecht werden und den Betrieb der Kinos nicht gefährden. Im Gegenteil, die ganze Agitation hat das grosse Publikum erst so richtig auf die grosse Bedeutung der Kinos in unserer Zeit hingelenkt, und es kann wohl ausgesprochen werden, dass der Kino in Schweden niemals so populär war wie gerade jetzt. Eine offene Behandlung solcher Angelegenheiten ist also durchaus nicht ohne weiteres schädlich, es kommt nur darauf an, welche Wendung die Diskussion nimmt. Waren den Kinos Vorwürfe gemacht worden über die Vorführung ungeeigneter Platten, so liessen diese aus berufener Feder ihrerseits wieder auch über die Fortschritte berichten, über die guten Eigenschaften mancher Bilderserien, über die Feuersicherheit der Betriebe und über alle einschlägigen Fragen. Die breite Diskussion hatte dann zur Folge, dass auch solche Kreise des Publikums sich für den Kino zu interessieren begannen, die bisher nichts dafür übrig gehabt hatten, und so wird man denn annehmen können, dass der Kino in Schweden zurzeit mit seinen Existenzbedingungen sehr zufrieden ist.

-W- **Konstantinopel.** Eine griechische Theatergesellschaft wird nach einigen Vorstellungen der französischen Theatertruppe das „Variété" auf längere Zeit beziehen — Pathé frères ist also abermals zum Umzug gezwungen und wird in den nächsten Tagen schon im zur Zeit leerstehenden „Zirkus am Taximplatze" mit Vorstellungen beginnen. In der Vorwoche wurde hier nach grosser Reklame der Film: „Das Ende eines Tyrannen" vorgeführt — der Sturz des nach Salonik verbannten Abdul Hamid. Für Europa mag die Aufnahme ja recht sein — obgleich ich keiner Entstellung je das Wort reden möchte — dort kennt man ja die hiesigen Verhältnisse nicht, aber selbst in Kostümen sich zu irren, ist unverzeihlich — den dargestellten Türken fehlte fast nur noch der Zopf aus der guten alten Zeit — unverständlich jedoch ist es mir, Zeitgenossen respektive Augenzeugen solch Zeug vorzusetzen. Es ist wahr, eine Naturaufnahme dieser Vorfälle ist nicht vorhanden und kann nicht geliefert werden, aber in Wahl und Sendung der Films dürfte deshalb erst recht grosse Sorgfalt obwalten. Die Leute hier sind ohnedies als Mörder und Räuber in einem unkultivierten Lande genugsam draussen verschrieen. Für nächste Zeit sind „Bilder aus den türkischen Manövern" angezeigt. Cinéma Orientaux hat mit Gaumont einen Vertrag abgeschlossen, die Films mit deutschen Aufschriften sind somit verschwunden. Für das „Journal" hatte dieses Theater solche Reklame gemacht, dass letzten Sonntag nur nach längerem Warten einer der 500 Plätze zu bekommen war, trotzdem der I. Platz nach deutschem Gelde 38, der II. Platz 57 und reservierter Platz gar 190 Pfg. kostet. Hauptanziehung bildeten die Naturaufnahmen „Die Revolution in Portugal" und „Kaiser Wilhelm II. in Brüssel". Pera-Kinematograph arbeitet im alten Wege, verregnete Films mit russischen Aufschriften. Von dem Sturm auf das „Cinéma Orientaux" hat es auch etwas profitiert. Da immer reichlicher Andrang herrschte, liess man die Films mit rasender Eile ablaufen — die Folge: die Darstellungen kamen überhaupt nicht zur Geltung und die Bänder rissen. Was würde man draussen sagen, wenn eine Darbietung viermal unterbrochen wird und eine Programmnummer einfach unterschlagen, weil vor den Toren neues Publikum sich drängt? Hier ist leider alles noch möglich. Es ist schade, dass die Direktion sich also ins eigene Fleisch schneidet. Vor diesen 3 Sonnen müssen die Sterne erbleichen, auch wenn ein lärmendes Tam-tam von ihrem Vorhandensein zeugt. „Cinema Belgica" hat schon nach einer Woche schliessen müssen, weil das „Odeon" an eine armenische Truppe vermietet worden ist.

-s- **In Japan** gibt es jetzt 180 Kinos, davon befinden sich 8 in Tokio. Die Eintrittspreise schwanken zwischen 15 Pfg. und 1 Mk. Komische, sensationelle und szenische Bilder finden den meisten Anklang. In den Programmen, die ungefähr 12 Nummern umfassen, werden in der Regel 2 in Japan gemachte Films produziert, die gewöhnlich eine Szene aus einem japanischen Theaterstück wiedergeben. Die Qualität der japanischen Films lässt noch zu wünschen übrig, doch scheint es nur eine Frage der Zeit zu sein, dass Japan für seine Filmerzeugnisse in Europa Absatz suchen wird.

Zick - Zack

Edisons Kinematographen-Brille. Der Eindruck, im Kinematographentheater einen wirklichen Vorgang vor Augen zu haben, kommt dadurch zustande, dass die schnell hintereinander aufgenommenen und auf den Film fixierten Teilphotographien auf der Leinwand ebenfalls sehr schnell wiedergegeben werden und zwar so schnell, dass das photographische Bild der einen Photographie noch nicht in der Netzhaut verschwunden ist, wenn das folgende schon auf dem Schirm erscheint. Da es nun aber naturgemäss nicht möglich ist, die Geschwindigkeit der vorübergleitenden Bilder der Geschwindigkeit mit der die Eindrücke im Auge bezw. im Gehirn entstehen und vergehen, genau anzupassen, schon aus dem Grunde nicht, weil diese Geschwindigkeit bei den verschiedenen Personen verschieden ist, so macht das Kinematographenbild immer einen mehr oder weniger flimmernden oder flackernden Eindruck. Dieses Flackern der Bilder scheint aber auf die Dauer einen schädlichen Einfluss auf die Augennerven auszuüben, und zwar nicht nur auf die Netzhaut, sondern auch auf die Nerven, die zur Regelung der Augenbewegungen dienen. In Amerika haben sich bei den Angestellten und auch bei einigen Stammgästen der Kinematographentheater Fälle einer eigentümlichen Augenkrankheit gezeigt, die von den Augenärzten diesem Flackern der Bilder zugeschrieben werden. Sie äussert sich zunächst in Kopfschmerzen, andauerndem Flimmern vor den Augen und Halbsehen aller Gegenstände, wozu sich nach einigen Tagen eine heftige Entzündung der Bindehaut gesellt. Die Krankheit dauert etwa 10—14 Tage, doch tritt sofort, und zwar plötzlich ein Rückfall ein, sowie die betreffende Person wiederum ein Kinematographenbild betrachtet. Da es sich, wie gesagt, nur um vereinzelte Fälle dieses Leidens handelt, so scheint sie nur die Folge einer Idiosynkrasie besonders dazu veranlagter Personen zu sein. — Thomas A. Edison hat sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, und ein Patent auf eine Vorrichtung genommen, wo-

Das sensationellste Theater-Drama

„Abgründe"

ca. 850 Meter ca. 850 Meter

ist kaum einige Tage angeboten, und schon haben es sich

die bedeutendsten Kinematographen-Theater Deutschlands

gesichert.



Unzählig



sind die Nachfragen und Bestellungen, die täglich noch einlaufen.

Da ich verschiedene Ausgabe-Tage

für die verschiedenen Teile Deutschlands festgesetzt habe, ist jeder Theaterbesitzer in der Lage, sich das

konkurrenzlose Erstaufführungsrecht

dieses Schlagers bis zur zehnten Woche in seinem Orte zu sichern.

Ich verleihe „Abgründe" für die **erste bis zur zehnten Woche und liefere erschöpfendes Reklamematerial.**

Umgehende Bestellung ist im Interesse eines jeden Reflektanten.

Düsseldorfer Film-Manufaktur
Ludwig Gottschalk

Telephon 2528 **Oststrasse 13** **Telephon 2528**

Telegramm-Adresse: **Gottschalk, Oststrasse 13.**

7162

durch der genannten schädlichen Wirkung der Filmbilder gründlich vorgebeugt werden soll. Es ist dies eine, ähnlich den Automobilbrillen gebaute Kinematographen-Brille. Sie liegt dem Auge fast an und lässt sich bequem befestigen. Vorne hat sie einen ovalen Einschnitt für jedes Auge, der gerade gross genug ist, um das Bild allein, also ohne die Umgebung im Theater, sehen zu können. Der Erfolg bei der Benutzung dieser Brille ist ein ganz auffallender. Das Flackern der Bilder ist nicht nur vollständig geschwunden, sondern die Bilder werden auch viel deutlicher, als wenn man sie ohne Brille betrachtet. Die Erklärung für den Vorgang liegt offenbar darin, dass die Lichtstrahlen durch die Oeffnung besser gesammelt das Auge treffen und andererseits der Augapfel in Ruhe bleiben muss und nicht unwillkürlich die flackernde Bewegung der Bilder mitmacht. J. Bett.

Kinematographische Steckbriefe. Da die Steckbriefe meistens von dem grossen Publikum nicht gelesen werden, haben modern gesinnte Polizeiverwaltungen und Staatsanwälte sich schon seit längerer Zeit nicht gescheut, die Photographien und Beschreibungen gesuchter Schwerverbrecher mitten in viel gelesenen Journalen, beispielsweise auch den „Fliegenden Blättern" zu veröffentlichen oder in den Tagesblättern in Form von Tagesneuigkeiten im redaktionellen Teil die im Interesse der Untersuchung erwünschten Mitteilungen zu machen und um Auskunft über noch nicht aufgeklärte Punkte zu bitten. Mag auch der eine oder andere hinter seiner Zeit zurückgebliebene Richter oder Polizeibeamte vornehm es verschmäht haben, auf diese Weise seiner Meinung nach die Justiz zu degradieren, so kann man doch erfreulicherweise sagen, dass heutzutage es nur noch wenige Juristen oder Polizeibeamten geben dürften, welche jene Methode nicht billigten. Die Erfolge, die man mit dieser Verwendung der Presse als Detektiv erzielt hat, sind in der Tat ausserordentlich gute, womit natürlich nicht gesagt sein soll, dass nicht hier und da auch ein Uebelstand mit in den Kauf genommen werden muss. Das Prinzip, auf dem der Erfolg dieses Systems gegenüber dem alten Steckbriefsystem beruht, ist darin zu suchen, dass man dem Publikum eine Sache mundgerecht machen muss, wenn man die grosse Menge dafür interessieren will. Der Gedanke lag nahe, auch den Kinematographen in den Dienst der Verbrechensverfolgung zu stellen. Diesen Gedanken hat die Prager Polizei verwirklicht, indem sie die Absicht kundgegeben hat, künftig in den verschiedenen Kinematographentheatern Bilder der gesuchten Schwerverbrecher auszustellen. Die englische Fachzeitschrift, „The Bioscope" missbilligt diese Idee auf das Schärfste, indem er diesen Gedanken grausam und ausserordentlich sonderbar nennt und der Hoffnung Ausdruck gibt, dass andere Polizeiverwaltungen dieses Beispiel nicht nachahmen würden. Ich bin im Gegenteil der Meinung, dass der Gedanke der Prager Polizeibehörden ein äusserst glücklicher zu nennen ist. Denn besser als durch Vorführung der Lichtbilder im Kinematographen kann die Polizeibehörde garnicht das öffentliche Interesse auf eine bestimmte Person lenken. Zu wünschen ist freilich, dass diese Massnahme nur in den dringendsten Fällen getroffen werde, damit das Interesse des Publikums nicht nachlasse und überreizt werde. Freilich können derartige kinematographische Steckbriefe, wenn man so sagen darf, nützlich nicht nur bei Schwerverbrechern sein, sondern auch z. B. wenn es sich darum handelt, eine verschwundene Person ausfindig zu machen. Der Redaktion des „Bioscope" ist freilich zuzugeben, dass das Milieu eines Kinematographentheaters eigentlich nicht der passende Ort für eine Bekanntmachung derartig ernsten Charakters ist. Sind aber nicht auch die Witzblätter ebenso ungeeignet und ist es nicht in gleichem Masse unpassend, über ein schauerliches Verbrechen mitten zwischen allerlei anderen Tagesneuigkeiten zu berichten? Wie sich die Polizei aus Zweckmässigkeitserwägungen mit Recht bei der Presse über derartige kleinliche Bedenken hinweggesetzt hat, so wird sie es meines Erachtens auch in diesem Falle über kurz oder lang allgemein tun. Dadurch wird der Rechtspflege ein Dienst erwiesen, aber auch den Kinematographenunternehmern, welche entweder von der Polizeibehörde ein angemessenes Honorar sich werden zahlen lassen, oder welche doch durch derartige Gefälligkeiten mit der Polizei auf einen besseren Fuss kommen wird. Wenn es die Kinematographenindustrie in dieser Beziehung nicht wird an Entgegenkommen fehlen lassen, dann werden auch die Polizeibehörden eher mit sich reden lassen und in manchen Punkten den berechtigten Wünschen der Kinematographenbesitzer nachgeben. Dr. H.

Firmennachrichten

Berlin. Kinetoplane-Vertriebsgesellschaft für Berlin und die Mark, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Emil Neumann ist nicht mehr Geschäftsführer.

Schwäbisch-Gmünd. Süddeutsche Kinematographen- und Reklame-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. An Stelle des bisherigen Geschäftsführers Ernst Schäuffele wurde zum alleinigen Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt der Kaufmann Willy Knödler in Stuttgart.

Wien, III., Baumanngasse 4. Gelöscht wurde die Firma Continental-Kinematographen- und Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. L., infolge Beendigung der Liquidation.

Berlin. Mit 31 500 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Berliner Bilder-Bühne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung und der Betrieb von Kinematographentheatern sowie Fabrikation und der Vertrieb von Kinematographenartikeln. Geschäftsführer ist der Kaufmann Samuel Badt in Charlottenburg.

Berlin. Deutsche Filmleiher-Vereinigung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gemäss Beschluss vom 20. September 1910 ist das Stammkapital auf 180 000 Mk. erhöht.

Gerichtssaal

Die Berliner Polizeibehörde und die Zensur. Vor einigen Tagen fand vor dem Bezirksausschusse in Berlin in der Klagesache der Firma „Eclipse" Berlin gegen das Kgl. Polizeipräsidium eine Verhandlung statt, welche voraussichtlich von grosser Bedeutung für die Filmbranche sein wird. Das Polizeipräsidium hatte seinerzeit 2 Films der obengenannten Firma, nämlich „Die Tochter des Centurio", „Auch in des Arbeiters Brust schlägt ein Herz", beanstandet und über dieselben das Kinderverbot verhängt. Gegen diese Verfügung hatte die Firma den Klageweg beschritten. In der Verhandlung vor dem Bezirksausschusse führte der Herr Vertreter des Polizeipräsidiums aus, dass das Verbot hätte erlassen werden müssen, da die Films geeignet seien, schädigende Einflüsse auf das Gemüt der Kinder auszuüben. In dem Film „Die Tochter des Centurio" sollte dieses durch die Szene der Geisselung eines Sklaven geschehen, in dem anderen Film dadurch, dass bei einer Explosion im Steinbruch ein Arbeiter durch einen Stein am Kopfe getroffen wird. Der Bezirksausschuss konnte sich dieser Auffassung nicht bedingungslos anschliessen, vielmehr verlangte der Vorsitzende noch die ausdrückliche Erklärung, nach welcher Richtung hin sich die schädigenden Einflüsse der Vorführung auf die Kinder bewegten, insbesondere, ob neben den moralischen Schäden auch noch schädigende körperliche Einflüsse von der Polizei behauptet würden. Diese Behauptung wurde nunmehr von dem Vertreter des Polizeipräsidiums ausdrücklich aufgestellt und der Bezirksausschuss kam im Anschluss daran zu einem Beweisbeschluss dahingehend, ob allgemein derartig aufregende Vorführungen geeignet seien, eine körperliche Schädigung der Kinder herbeizuführen und ob speziell die beiden in Frage stehenden Bilder zu dieser Kategorie der aufregenden für Kinder schädlichen Bilder zu rechnen sei. Es wurde beschlossen, zwei hervorragende Kinderärzte in Berlin, nämlich den Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Heubner und den Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Baginski, als Sachverständige über diese Fragen zu hören und das Ergebnis dieser Beweisaufnahme dürfte von grundlegender Bedeutung für die ganze Zensur zu gelten haben. Die eminente Wichtigkeit dieser Entscheidung, welche eventuell für die gesamte Zensur massgebend sein wird, liegt auf der Hand und ist im Interesse der Filmkäufer die obengenannte Firma nicht davor zurückgeschreckt, die bedeutenden Kosten dieses Prozesses zu tragen. Wir werden seinerzeit auf den Ausgang desselben ausführlich zurückkommen.

Neue Films



Eclipse. Dressierte Tauben. Ein wunderhübscher Tierfilm, der uns diese graziösen Vögel bei allerlei Kunststücken zeigt. Eins dieser Tierchen ist so klug, dass es rechnen kann. Ein reizendes Bild, das überall Freude machen wird.

Das Schloss Versailles und die Wasserkünste. Eine besonders gelungene Aufnahme dieser märchenhaften Residenz des „Sonnenkönigs" Ludwig XIV. Die wunderbaren Statuen, belebt durch die verschiedensten Fontänen bilden einen Genuss für das Auge. Reihenfolge der Bilder: Das Schloss von der Terrasse gesehen. Latona-Bassin. Die grosse Fontäne. Die Grotten. Die Apollo-Grotte. Die Kolonaden. Der Siegeswagen. Neptunbassin. Klein Trianon, das Verwaltungsgebäude. Die Mühle.

Der Tyrann von Florenz. Der Podesta von Florenz, ein herrschgieriger Mann, befiehlt, um die ihn hassenden Einwohner zu demütigen, dass auf dem Platze vor dem Palaste eine Stange mit einem Hute aufgerichtet werden solle, die jeder Vorübergehende zu grüssen habe. Der Wille des Tyrannen geschieht, und murrend fügt sich die Bürgerschaft. Da fügt es das Schicksal, dass ein Reisender mit seiner Familie, dem natürlich das Gebot des Tyrannen unbekannt ist, den Hut nicht grüsst. Er wird sofort arretiert und vor den Tyrannen geschleppt. Alle Unschuldsbeteuerungen helfen nichts, — der Spruch des Tyrannen lautet auf den Tod. Vater und Mutter müssen sterben, allein die Tochter soll, ihrer Schönheit wegen, leben. So will es der Tyrann. Bald hat der Henker sein grausiges Werk vollzogen, und Luisa, die Tochter der Hingemordeten, schwört vor der Madonna, bevor sie die Stadt verlässt, den Tod ihrer Eltern zu rächen. Jahre sind vergangen, da lässt sich in Florenz eine wunderschöne Sängerin nieder. Alles liegt ihr zu Füssen und auch der Tyrann befiehlt, dass sie vor ihm singe. Es geschieht, und von ihrer Schönheit sowohl wie von ihrer wunderbaren Stimme bezaubert, lädt er die schöne Sängerin zu sich zum Mahle. Dankend wird die Einladung angenommen, — jedoch bittet die Schöne noch

Bauer-Apparate sind erstklassig

bekannt durch **solide dauerhafte Konstruktion, tadellose ruhige und flimmerfreie Vorführung.** — Geniessen daher den besten Ruf. 6435

Eugen Bauer, Fabrik kinematographischer Apparate, **Stuttgart 15**

Fernsprecher 3573. Gartenstrasse 21. Fernsprecher 3573.



Gegen **bequeme Ratenzahlungen** liefere **Spar-Umformer**

für Gleich-, Dreh- und Wechselstrom, durch welchen Sie ca. 70 % **Strom-Ersparnis** erzielen. — Verlangen Sie Offerte! 4296

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Die Reue des Tauchers	220	33,-
2. Der Kirchenräuber	192	30,-
3. Der Enkel d. Gutsbesitzers	194	28,-
4. Krieg und Liebe	182	27,-
5. Nach der Hochzeit	297	35,-
6. Kurz. Glück u. lange Reue	212	30,-
7. Das Duell	236	35,-
8. Quer d. Nordam. Ebenen	320	47,-
9. Trunksucht und Reue	148	16,-
10. Das Aufopfern	100	15,-
11. Frauenleid	150	22,-
12. Peters Glück	182	24,-
13. Eine Meineidige	180	27,-
14. Episode vor Avignon	240	28,-
15. Die kleine Geigenvirtuosin	155	26,-
16. Eisenbahnattentat	168	25,-
17. Die Rache des Gauchos	145	15,-
18. Ilka, die Zigeunerin	162	16,-
19. Die Giftmischerin	152	23,-
20. Die alte Weise	150	18,-
21. Vergnügen eines gr. Herrn	185	25,-
22. Julius Cäsar	299	45,-
23. Die gestohlene Erbschaft	200	25,-
24. Bloss einfache Leute	175	18,-
25. Verarmter Adel	167	18,-

Humoresken.	m	M.
26. Der unnatürliche Vater	149	16,-
27. Jagdausflug d. Ehemannes	130	19,-
28. Der Schreihals	164	25,-
29. D. Rache d. Depeschenträgers	103	16,-
30. Eingeladen wider Willen	150	18,-
31. Ein gemütliches Haus	159	19,-
32. Ich verheirate mein Dienstmädchen	140	20,-
33. Der antike Römer	185	26,-
34. Geschenk des Assessors	96	12,-
35. Eine Schuhgeschichte	170	24,-
36. Der Junggesellenpudding	110	15,-
37. D. männl. Hausmädchen	173	20,-
38. Zwei geprüfte Verehrer	185	25,-
39. Das Dorfgespenst	157	22,-
40. Im Music-Hall	100	13,-
41. Erst. Vers. ein. Flugmaschine	120	18,-
42. Einwurf 10 Pfennig	169	25,-
43. Der einzige Ausweg	87	18,-
44. Meine Frau verdient ihr Brot	129	18,-
45. Das Rauchverbot	150	17,-
46. Die Vogelscheuche	199	20,-
47. Das neue Dienstmädchen	105	16,-
48. Ein Drama im Hotel	144	21,-
49. Die Seeschlange	72	11,-
50. Onkel Burton	195	20,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer. Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 5614

Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9.

Ich verleihe nur selbstgeführte, erstklassige

Programme

bei ein- und zweimal wöchentlichem Wechsel zu den denkbar günstigsten Bedingungen.

Reelle, prompte Bedienung.

:: Tages-Programme! ::

Filmverleih-Zentrale

Th. Scherff, Leipzig-Lindenau

Angerstrasse No. 1 Telephon: 12369.

General-Vertreter

der Fabrik kinematographischer Apparate System **„Saxonia“**, für Provinz u. Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg und Thüringen. 5020

Uebernahme sämtl. in das Fach einschlagenden Arbeiten.

Herkules

Der beste Projektions-Apparat der Welt!

Malteserkreuz-System
Unverwüstlich.
Flimmerfrei.

Kompl. Kinematographen-Einrichtung.

Günst. Zahlungsbedingungen.

Colosseum

Telephon: 13949. Telegr.: COLOSSEUM.

Grösste Film-Verleih-Zentrale.
Wöchentlicher Einkauf 6000 Meter erster Neuheiten.

∘ Leih-Programme ∘

2 mal Wechsel per Woche von 40 Mark an.

Tagesprogramme für Schausteller.

200 000 m gebrauchte Films spottbillig zu verkaufen.

H. J. Fey, Leipzig.

Herkules

Ein Triumph der Fein-Mechanik! Modell 1910.

Selbsttätiger Feuerschutz.
Geräuschlos.
Plastische Bilder.

„Ideal“ Silberwand. Umformer.

Kostenanschläge gratis

um einen Augenblick Urlaub, da sie noch einmal nach Hause eilen müsse. Nach ihrer Rückkehr führt der Tyrann wohlgelaunt seinen schönen Gast zu Tische. Als er ihr Wohl ausbringt, bemerkt er auf einmal, dass die Schöne nichts trinkt, nach dem Grunde gefragt, antwortet sie, dass der Wein vergiftet sei! Entsetzt will der Tyrann aufspringen, umsonst, das Gift fängt schon an zu wirken, und mit höhnenden Worten erzählt ihm Luisa, denn diese ist die Sängerin, die Freveltat, die er vor Jahren an ihren Eltern begangen hat, und die sie jetzt so rächt. Vor dem brechenden Auge des Tyrannen erscheinen seine Opfer und lächelnd sieht die schöne Luisa dem Todeskampfe des Verhassten zu.

Die kleine Streichholzverkäuferin. Ein Weihnachtsmärchen. In packenden Bildern wird uns vor Augen geführt, wie ein armes kleines Mädchen am Heiligabend hinausgeht, um für seine Mutter Brot zu schaffen, und wie es zuletzt auch zu seinem heiligen Christ kommt.

Bioscop. Das Mädchen mit den Schwefelhölzern. Nach dem bekannten Andersenschen Märchen. An einem kalten Winterabend stand ein armes kleines Mädchen auf der Strasse und bot den spärlichen Passanten Streichhölzer an. Es schneite ununterbrochen, und die Leute hatten mit Weihnachtsbesorgungen soviel zu tun, dass niemand dem armen kleinen Mädchen etwas abkaufte. Zitternd vor Kälte kauerte sich die Kleine an einer etwas geschützten Ecke nieder und zündete ein Streichholz an, um die erstarrten Hände etwas zu erwärmen. Das Schwefelholz strahlte eine warme, helle Flamme aus, wie ein kleines Licht, aber es war ein merkwürdiges Licht: Es kam dem kleinen Mädchen so vor, als sässe es vor einem grossen Kachelofen und wärmte die halberfrorenen Füsse und eine freundliche Dame reichte ihm eine grosse Tasse dampfenden Kaffee. Wie war das so wohltuend! Da erlosch die Flamme, der Ofen verschwand und das Mädchen sass mit dem abgebrannten Schwefelholz in der Hand wieder in Sturm und Schnee. Ein neues wurde angestrichen, es braunte, es leuchtete, und der Kleinen war es, als sähe sie eine Familie behaglich beim Essen. Die Köchin brachte gerade auf einer grossen Platte eine knusprige Gans und alle klatschten vor Freude in die Hände. Und das kleinste Töchterchen stand auf und holte das sehnsüchtig nach der Wärme und dem guten Braten verlangende arme Mädchen mit den Schwefelhölzern herein, und es setzte sich mit zu Tisch, der Hausherr legte ihm eine grosse Keule von der leckeren Gans auf den Teller. Aber wie das arme Mädchen gerade zubeissen wollte, da erlosch das Schwefelholz, und es sass wieder frierend in dem dichten Schneegestöber in seiner Ecke auf der Strasse. Rasch entzündete es ein drittes Streichhölzchen und jetzt sieht es 2 artige Kinder, denen Knecht Rupprecht aus einem grossen Sack mit väterlichen Ermahnungen schöne Spielsachen schenkte. Ach wie gern möchte das arme Mädchen mit den Schwefelhölzern auch solche Spielsachen haben, und ganz vergessend wo sie war, begann es zu träumen und schlief ein. O, wie schön war dieser Traum! Ein liebreicher Engel mit grossen weissen Flügeln kam zu ihm auf die Strasse und küsste es auf die Stirn, dass es die Kälte und den Hunger ganz vergass und so blieb sie die Nacht auf der Strasse, und es schneite, schneite. — Als am andern Morgen die Strasse sich wieder belebte, da fand man unter einem dicken Schneehaufen das Mädchen mit den Schwefelhölzern, das freundlich lächelnd den ewigen Schlaf schlief.



Einquartierung. Das Stütchen ist aus Rand und Band. Aller Augen blitzen hell! Einquartierung ist da. Der Kommerzienrat, sein Töchterchen, deren Freundinnen und natürlich auch ganz besonders die Köchin des Hauses sind in einer grossen Aufregung. Man weiss vor lauter Freude nicht, was man alles den lieben Vaterlandsverteidigern zu Liebe machen soll. Beim Kommerzienrat wird ein Hausball arrangiert. Der hübsche, schmucke Leutnant tanzt mit dem Kommerzienratstöchterlein und verliebt sich sterblich in dieselbe. Der Bursche verliebt sich in die Köchin. Im Salon tanzt und amüsiert sich der Leutnant, sein Bursche isst, trinkt und amüsiert sich mit der Köchin in der Küche. Der Leutnant schwört in einer verschwiegenen Ecke dem Töchterlein, der Bursche in der Küche der Köchin, ewige Liebe und Treue. Im Salon und in der Küche — Verlobung! Alles schwimmt in Wonne.

Der Alpenjäger. Nach der Ballade von Schiller ist dieses Bild aufgenommen. Die Mutter warnt ihren Sohn, zur Gemsenjagd zu gehen, da das Besteigen der Berge zu gefährlich sei, schon mancher hat dabei seinen Tod gefunden. Trotz vielfacher mütterlicher Ermahnungen geht der Sohn doch wieder, er steigt in den Bergen höher und höher, sieht eine Gemse, will anlegen — da erscheint ihm ein Berggeist „Der Alte vom Berge" der schützend seine Hand vor der Gemse ausbreitet. „Raum für alle hat die Erde, was verfolgst du meine Herde?!" — Trotzig will der Jäger nochmals anlegen, da packt ihn der Geist und wirft ihn den Abhang hinab, wo er tot liegen bleibt. Er wird von Vorübergehenden aufgefunden und der verzweifelten Mutter gebracht.

Welt-Kinematograph. Im Zoologischen Garten. Durch die Zoologischen Gärten, in welchen zum grössten Teile exotische Tiere untergebracht und gezüchtet werden, sind die wissenschaftlichen Kenntnisse vom Tierreich zur bedeutenden Entwicklung gelangt. Jedoch sind es nur vereinzelte Städte, in welchen ein hervorragender Tierpark zu finden ist und ist daher nicht jedermann Gelegenheit gegeben, einen solchen zu durchwandern. Es dürfte daher durch dieses Sujet, welches in Photographie und Ausführung als erstklassig bezeichnet werden darf, manchem Tierfreund die Lösung wissenschaftlicher und praktischer Fragen verschafft werden. Auch der Kauf dieses Bildes wird viel dazu beitragen, dass ihr Theater nicht nur ein Vergnügungsetablissement ist, sondern auch eine Lehr- und Bildungsanstalt wird und dürfte sich stets ein dankbares Publikum bei ihnen einfinden. Der Film ist durch die Benennung der einzelnen Tierarten jedem Laien leicht verständlich gemacht.

Die Taubenlochschlucht, welche sich bei Biel, der alten schweizerischen Uhrenstadt befindet, wurde bereits in der kurzen Zeit ihrer Erschlossenheit, bis zum Sommer dieses Jahres von über einer Million Wanderer und Touristen besucht, nicht eingerechnet der Schulen und Gesellschaften. Diese Zahl dürfte schon allein beweisen, dass die Taubenlochschlucht eine der schönsten der Schweiz ist. Hochoben überquert die Jura-Bahn den mehrere hundert Meter tief liegenden, durch enges Gestein und tiefe Wälder sich durchwindenden Taubenbach und weder Feder noch Pinsel vermag diese wildromantische Schönheit zu beschreiben. Tosende Wasserfälle wechseln mit interessanten Felsdurchbrüchen und prachtvollen Ausblicken in das tiefe Tal ab. Dieses herrliche Naturbild reiht sich unsern andern Aufnahmen in jeder Weise mustergültig an, und sollte es deshalb in keinem Programm fehlen.

Deutsche Mutoskop- und Biograph-Ges. Pflicht und Liebe. Episode aus der ungarischen Revolution 1848. Die Tochter des Grafen Lajos, der Seele der revolutionären Partei, ist heimlich verliebt in den Sohn des Generalkommandanten der Staatspartei. Dieser hatte einst Gelegenheit, sie in einem Walde vor den Belästigungen zweier Soldaten zu schützen. Der junge Offizier ist ebenfalls hingerissen von der holden Anmut und Schönheit der jungen Ungarin und lässt sich in seinen kühnen Hoffnungen auch nicht stören, als der Vater des Mädchens dazwischen tritt und den Träger der verhassten Uniform brüsk zurückweist. Die Kriegskunst des Generals ist den Aufständischen wohl bekannt. Ihre Hauptsorge ist denn auch, den tüchtigen Mann zum Ueber tritt in ihre Reihen zu bewegen. In einem Schreiben des Komitées wird der General nebst seinen beiden Söhnen aufgefordert, der revolutionären Sache ihre Kräfte zu widmen. Der alte General ist über die Zumutung empört: er wankt nicht in der Treue zur Fahne und lässt seine beiden Söhne auf seinen Degen schwören, gleich standhaft und fest zu sein. Zu gleicher Zeit wird dem jungen Offizier ein Schreiben des Grafen Lajos überbracht, in dem dieser, nachdem er von seiner Tochter näheres erfahren, sich ob seines unritterlichen Benehmens entschuldigt. Ein Vergleich der Schriften der beiden Briefe, an den alten und jungen Offizier, lässt aufs bestimmteste erkennen, dass der Graf Lajos der Führer der Aufständischen ist. Der junge Offizier erhält von seinem Vater den Befehl, den Grafen zu verhaften und lebendig oder tot vor ihn zu bringen. Trotz des schmerzlichen Befehls, den Vater der Geliebten zu verhaften, führt der junge Offizier pünktlich den Befehl aus. Der stolze Ungar leugnet auch seine Gesinnung nicht und wird abgeführt, um die schwerste, die Todesstrafe, zu erwarten. Die trostlose Tochter des Grafen eilt dem Gefangenentransport nach. Alles Bitten und Flehen kann den Generalkommandanten nicht rühren. Nicht so fest bleibt der junge Offizier. Einen harten Kampf kämpfen Liebe und Pflicht: die Treue zur Fahne, die Ehre des Offiziers, stehen gegen das beglückende Gefühl, der Heissgeliebten den Vater zurückzugeben. Die Liebe siegt über die Pflicht. Graf Lajos verlässt am Arme seiner Tochter den Kerker, in den sich der junge Offizier an seiner statt setzt. Der General kommt mit seinem Stabe, um über den Aufrührer Gericht zu halten. Statt seiner findet man zum Entsetzen nur den jungen Leutnant vor. Niemand ist eines Wortes mächtig, der General ist wie vom Schlage gerührt. Nach Klärung der Sache verurteilt der Alte seinen Sohn zum Tode. Der eigene Bruder führt ihn zur Richtstätte. Schmerzbewegt nehmen die Brüder voneinander Abschied und schon will man das Zeichen zum Erschiessen geben, als die Aufständischen, die den Zug beobachtet haben, heranstürmen und die Soldaten unter Verlusten verjagen. Der erste, der fällt, ist der Bruder des Delinquenten. Dieser selbst steht stumm ob der veränderten Sachlage. Da drückt ihm Graf Lajos, der selbst die Abteilung führt, die Fahne der Aufrührer in die Hand. Schon will er dem verlockenden Angebot Folge leisten, da richtet sich der zu Tode getroffene Bruder mit letzter Kraft auf und erinnert ihn an den dem Vater geleisteten Schwur. Beim Anblick des Bruders wirft er die Blutfahne von sich und stirbt unter den Kugeln derer, denen er nicht angehören durfte. Die junge Gräfin wirft sich erschüttert über seine Leiche.

Saison Films. Das moderne Lichtspieltheater ist genau so an die Saison gebunden, wie beispielsweise ein Kleiderhändler. Das Publikum will stets etwas Aktuelles sehen, wenn dieses Aktuelle auch nicht gerade in Zeitereignissen besteht. Im Frühling z. B. wirkt ein Kirschblütenfilm aus dem Lande der aufgehenden Sonne wie Balsam auf unser winterüberdrüssiges Gemüt, und zu Ostern sehen wir gern etwas aus dem Heiligen Lande. Das Publikum ist in dieser Beziehung sicher etwas verwöhnt worden und ein Kinotheater ohne diese Dinge würde auf die Dauer keine Kassenerfolge erzielen



3000 Kerzen Kinematographenlicht

In jedem Dorfe

gibt unser ***Triplexbrenner***

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.
Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk A I, Lübeck.

Wir haben folgende **Schlager** einzeln zu **verleihen:**

Das Halsband der Toten	335 m	Sensationsfilm.
In der Krippe ausgesetzt	395 m	Weihnachtsbild.
Dornröschen, kol.	390 m	„
Bertha's Papagei	215 m	glänz. Komödie.
Der eifersüchtige Pierrot	390 m	Komödie.
Eine alte Geschichte m. neuem Schluss	157 m	Komödie.
Der Werkmeister	184 m	Drama
Schweres Gehen	100 m	Humoreske.
Jugendlicher Liebhaber	169 m	Komödie.
Ein mutiger Heiratsbewerber	243 m	„
Salvator Rosa's Liebe	420 m	Drama.
Franceska di Rimini, kol.	400 m	„
Das Mädchen u. der Flüchtling	291 m	„
Der blaue Diamant	400 m	Detektivschlager.
Die Diamantenbetrüger	350 m	„
Die falschen Rembrandts	295 m	„
Der Flüchtling	411 m	Drama.
Fern dem Auge, fern dem Herzen, kol.	411 m	Drama.
Der Zar in Potsdam	100 m	Aktuell.
Kaiserbesuch in Brüssel	120 m	„

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Telefon 2528. Oststr. 13. Telefon 2528.

7183

Sonntags- und Wochen-Programme

in allen Preislagen, fachgemäss zusammengestellt, verleiht billigst

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstr. 4. 5054

Kein Verdienst ohne Arbeit, keine ernste Arbeit ohne Verdienst.

Im Februar dieses Jahres haben wir unser Film-Verleih-Institut ohne einen Kunden begründet, ein schweres Unterfangen in schwerer Zeit, nur geleitet von dem Grundsatz

streng reell, prompt u. kulant

zu sein.

Heute marschieren wir an der Spitze. Wir zählen eine stattliche Anzahl von Kunden und jeder Kunde bedeutet für uns eine Referenz.

Nur einem solchen Institute

kann sich der Theaterbesitzer ohne Sorge für die Zukunft anvertrauen.

Es wende sich deshalb jeder

der um eine erstklassige Leihverbindung verlegen, im eigensten Interesse an das 4915

„Globus" Film-Verleih-Institut m. b. H.

Tauchaerstrasse 9. LEIPZIG Tel. 7184.

Einzeln zu verleihen:

Die weisse Sklavin. **Ein seltsamer Fall.**
Friedrich der Grosse. **Messalina** (koloriert).
Leutnant Brinken und die aufständischen Neger etc. etc.

können. Nun kommt die liebe Weihnachtszeit heran und natürlicherweise haben sich die Filmfabrikanten die grösste Mühe gegeben, schöne Weihnachtsbilder herzustellen. Da sieht man den Weihnachtsmann durch den Schornstein fahren, gerade in das Schlafzimmer der Kinder, die mit grossen, weitaufgerissenen Augen den willkommenen Eindringling betrachten, sich dabei krampfhaft an der Bettdecke festhaltend. Ein anderer Weihnachtsfilm zeigt die Jul-Gebräuche des Nordens und der anglo-sächsischen Völker, während uns ein dritter Weihnachten der südlichen Halbkugel vorführt, wo man bei tropischer Hitze Eisgetränke schlürft und sich Kuhlung zufächelt. Wie diese Films auch beschaffen sein mögen, eines lässt sich an allen nicht übersehen, ein gewisser Zug der Traurigkeit, der trotz aller Weihnachtsfreude jedes Herz beschleicht, wenn es in seinem Glück, den Seinen Freude bereitet zu haben, der Aermsten gedenkt. Ein Armer fühlt seine Armut niemals mehr, als am Tage des Christfestes, und selbst der Gewohnheitstrinker, sehen, wie etwas Unreines von all' den festgestimmten Leuten gemieden, kommt an diesem Tage zum Bewusstsein seines Elendes und sucht durch Erinnerung an glücklichere Tage Trost für seine Leiden, seelisch und körperlich. Nichts hat mich so ergriffen als ein Weihnachtsfilm, der diesen Zustand so realistisch verkörperte, dass selbst dem Härtesten eine Träne des Mitgefühls erpresst wird. Mit Recht wurde dieser Film daher „Weihnachtstränen" benannt. Die Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft, Berlin, hat mit ihm ein Kunstwerk ersten Ranges geschaffen. Wir werden in der realistischen Weise in die Dachkammer einer Gewohnheitssäuferin geführt, deren umnebelte Sinne klar genug geblieben sind, die alten glücklichen Erinnerungen an das Christfest wieder in ihrer Seele aufleuchten zu lassen. Sie sieht im Halbschlaf ihr geliebtes Kind, welches ihr durch den unerbittlichen Tod entrissen worden ist, sieht die unschuldigen Kinderaugen in dem Bilde an der Wand mit kindlicher Zärtlichkeit sie anschauen und wird nun von der wahnsinnigen Idee gepackt, dass ihr toter Liebling ein Weihnachtsgeschenk, eine Puppe, haben müsse. Geld hat sie nicht, stehlen will sie nicht und als ein Mitleidiger ihr ein grösseres Geldstück schenkt, überwindet die Sucht nach Alkohol alles andere. Ihr Zustand ist nun natürlich noch schlimmer geworden, doch der Gedanke an ein Weihnachtsgeschenk für ihren toten Liebling zieht wie ein roter Faden durch ihr umwölktes Gehirn. Sie entreisst schliesslich einem reichen Kinde eine Puppe und eilt nach dem Friedhof, verfolgt von den wütenden Eltern und einer Anzahl Diener. Als diese sie am Grabe ihres Kindes erblicken, auf welches sie die Puppe zart niedergelegt hat, entschwindet der Zorn und leise gebietet der Reiche allen, sich zu entfernen. Hier am Grabe ihres so früh dem Leben entrissenen Kindes bricht die arme Mutter zusammen, hier, wo sie ihre wahnsinnige Idee nach unendlichen Schwierigkeiten ausführen konnte, hält Geist und Körper nicht mehr stand. In der Tat enthält dieser Film mehr wie eine Moral. Er ist wirklich geeignet, selbst dem Uebermütigsten in seinem Glücke zuzurufen: „Gedenke der Armen, gedenke was deiner selbst harren kann".

Ludwig Guttschalk. Fräulein Magda Vang, Anfang der zwanziger Jahre, war schon von Kind auf an Selbständigkeit gewöhnt, da sie frühzeitig ihre Eltern verlor. Sie beschloss, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen, Musiklehrerin zu werden und fand bald, dank ihres hübschen Aeusseren und reizenden Wesens, genügend Schüler feinerer Familien. Eines schönen Junimorgens ist Magda gerade auf dem Wege zur Musikstunde; noch ist es Zeit, bei Josty schnell eine Tasse Kaffee einzunehmen und sofort besteigt sie eine „Elektrische", um nicht viel Zeit zu verlieren. Auf dem Hinterperron des Wagens steht ein junger Herr; Magda stellt sich unwillkürlich neben ihn und nach Ueberwindung beiderseitiger Befangenheit ist die Bekanntschaft gemacht. Er stellt sich ihr als Knud Svane vor, sc. Ingenieur und bittet Magda, sie zum Café begleiten zu dürfen. Bevor sich Magda von ihm verabschiedet, reicht sie ihm ihre Visitenkarte. Einen Monat darauf erhält Magda eine Einladung von Knud, die Ferien bei Knuds Eltern zu Hause im ländlichen Pfarrhause zu verleben, und Magda willigt hocherfreut ein. Gross ist jedoch Magdas Enttäuschung, denn sie, die das städtische Leben gewöhnt ist, kann sich nur schwer in die ländlichen Verhältnisse hineinleben, kein Wunder, wenn sie sich nach einer Abwechslung sehnt. Sie steht eines Tages an der Pforte des Pfarrgartens, wohin sie Knud mit seinen Eltern auf dem Wege zur Kirche begleitet hat. Da zieht eine Circustruppe an ihnen vorbei, an der Spitze der Truppe reitet ein hübscher junger Mann, der, als er Magda sieht, ritterlich den Hut vor ihr schwenkt. Durch einen Jungen, der Plakate verteilt, erfährt Magda, dass der stolze Reiter Mr. Rudolph, der berühmte Cowboy ist. Magda bewegt Knud, mit ihr der Abendvorstellung im Circus beizuwohnen, und mit klopfendem Herzen folgt sie den Ritten Mr. Rudolphs während der Vorstellung. Nachher besichtigt sie die inneren Räume und Ställe. Da erscheint auch Rudolph und sieht sie bewundernd und herausfordernd an. Dies führt bei Knuds eifersüchtigem Wesen beinahe zu einer Schlägerei, die nur durch Dazwischentreten verhindert wird, worauf beide den Circus verlassen. Zu Hause angelangt will sich Magda gerade zu Bett legen, als Rudolph plötzlich durch das Fenster zu ihr steigt. Magda, die ganz unter dem hypnotischen Einfluss von Rudolph steht, lässt sich überreden, mit ihm zu fliehen. Einige Zeit ist verflossen, Knud ist nach Kopenhagen zurückgekehrt, und erkennt bei einer seiner gewohnten Morgenspaziergänge Rudolph in einer Droschke, der er hastig folgt. Der Wagen hält vor dem Artistenpensionat, wo sich Magda ebenfalls aufhält. Mit grosser Unruhe hat sie schon die ganze Nacht hindurch auf die Rückkehr ihres leichtsinnigen und ungetreuen Gatten gewartet. Als er endlich zurückkehrt, kommt es zwischen beiden zu Zwistigkeiten und Magda ist nun vollends niedergebrochen, als Rudolph wieder mit seiner anderen Artistin fortgeht. So sitzt sie in ihrem Schmerze, bis Knud erscheint; um sie vor weiteren Demütigungen vor Rudolph zu schützen, bewegt er sie, mit ihm zu fliehen. Sie ist gerade mit Einpacken fertig, als Rudolph wieder im Zimmer erscheint, und sofort unterliegt sie wieder seinem hypnotischen Einfluss. Inzwischen hat sich Knud ins Zimmer geschlichen, und nachdem er sieht, wie Magda ihren Gatten, der ihr schon soviel Schmach angetan hat, immer noch liebt, zieht er sich vor ihr zurück. Nun ist Magda für immer aus seinem Herzen gerissen. Mehrere Jahre sind verflossen, Rudolph ist immer weiter gesunken. Er führt mit Magda in einem kleinen Variété-Theater die von Rudolph arrangierten leidenschaftlichen Gaucho-Tänze auf; auch da knüpft er fortwährend mit den Chanteusen Liebeleien an. Magda, die natürlich darüber sehr erbittert ist, lässt sich hinreissen, eine ihrer Rivalinnen auf der Bühne mit der Reitpeitsche zu züchtigen. Das kostet jedoch für Rudolph die Stellung. Nun beginnt für beide eine traurige Zeit. Magda muss, nachdem beide kein Engagement erhalten haben, zuletzt eine Stelle als Pianistin in einer Gartenwirtschaft annehmen, um den Lebensunterhalt für beide kümmerlich zu verdienen. Eines Tages besucht Knud während einer Radtour zufällig dieses Restaurant und sofort erkennt er in der am Klavier sitzenden Magda wieder. Durch den Kellner lässt er Magda seine Visitenkarte überreichen und bittet um eine kurze Unterredung. Unterdessen hat sich Rudolph, der dem Müssiggang verfallen ist, dem Spiele ergeben und hat die ganze Zeche verloren, jedoch kein Geld für dieselbe zu bezahlen. Der Kellner, der Interesse daran hat, sein Geld zu bekommen, spielt auf den Fremden, der Magda sprechen will, an und Rudolph erfasst sofort den Gedanken. Er drängt Magda mit Gewalt in das Zimmer, wo Knud schon lange wartet. Gross ist ihr Erstaunen, als sie sich Knud, ihrer ersten Liebe, gegenüber sieht. Knud versucht vergebens, sie nochmals auf gute Wege zu bringen, Magda gibt alles jedoch verloren. Knud, der sie wenigstens etwas unterstützen will, bietet ihr Geld an, doch sie weist dasselbe schroff von sich. Das wäre ihr das Schlimmste, von dem einst Verschmähten Geld anzunehmen! In diesem Moment stürzt Rudolph herein, der bisher aussen gelauscht hat und wütend darüber ist, dass Magda das Geld zurückgewiesen hat. Er muss doch seine Zeche bezahlen. Ein Streit beginnt zwischen Knud und ihm, und als ersterer das todblasse Gesicht Magdas sieht, wankt er zur Tür hinaus. Durch das Gegenüberstehen mit seinem früheren Rivalen noch mehr aufgebracht und rasend vor Wut, stürzt er sich auf Magda, stösst sie und schleift sie an den Haaren im Zimmer herum. Das ist jedoch zu viel für die bedauernswerte, gepeinigte, um ihr Lebensglück betrogene Magda. Wie ein Blitz wird es ihr klar, welche ungeheure Schmach ihr ihr Gatte hat antun wollen; er, den sie bis zum letzten Augenblick so heiss geliebt hat, wollte sie seiner Spielschulden wegen verkaufen. Sie ist ihrer Sinne nicht mehr mächtig, wirft sich mit aller Gewalt auf ihn und schlägt ihn zu Boden, wo er leblos liegen bleibt. Magda, ernüchternd, mit Entsetzen bemerkt, was sie getan, wirft sich über den einst so heiss Geliebten und bricht in ein herzbrechendes Schluchzen aus. Der Kellner schickt sofort zur Polizei und nur mit grösster Anstrengung werden die vielen Neugierigen vom Zimmer zurückgehalten. Einer der ersten, der ins Zimmer eintritt, ist Knud, was er da sieht, ist zuviel für ihn; wankend stürzt er wieder hinaus und lehnt sich an das Treppengeländer an, wo er nahe daran ist, in Ohnmacht zu fallen. Die Polizei kommt an den Tatort, schliesst die Tür und führt die unglückliche Magda fort. Am Fusse der Treppe steht noch immer Knud. Was er da sieht, Magda wird vorbeigeführt, an der Seite des Polizisten, stumpfsinnig und ohne jemand zu erkennen, starrt sie vor sich hin. Knuds Augen füllen sich mit Tränen, und in seinem Inneren zieht das Bild des Sommermorgens vorüber, an welchem eine junge Dame mit lachenden Augen ihm in dem schönen alten Friedrichsgarten zum erstenmal begegnete.

Vereinsnachrichten

Verein Breslauer Kino-Angestellter. Seit Anfang der Saison hält der Verein wieder seine regelmässigen Sitzungen Montags nach dem 1. und 15. jeden Monats ab. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, mit den Angehörigen der Branche in nähere Verbindung zu treten und bitten wir deshalb Einzelangehörige sowie eventuelle Vereinigungen, uns ihre werten Adressen baldmöglichst zwecks näherer Verständigung einzusenden.

Verein Breslauer Kino-Angestellter. D. V.: A. Ludwig.
Vereinslokal: Mergners Restaurant, Neue Gasse.



Die Firma A. F. Döring, Kino- und Filmleihgeschäft, Hamburg 33, hat den Film „Der Gasquellenbrand (Hexenkessel) in Neuengamme bei Hamburg" hergestellt. Diese Aufnahme zeigt den Einlauf von Extrazügen auf der Station Bergedorf, dann, wie sich die

Menschen um die Wagen zur Fahrt nach der Gasquelle drängen. Die Hauptaufnahme wurde nachts 2 Uhr hergestellt und wirkt rot viragiert ganz grossartig und überwältigend.



Neue Patente



Patentliste.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224.

Abonnenten unserer Zeitung erhalten dort kostenlos Auskunft über alle Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten etc.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

42g. A. 18 968. Sprechmaschine, deren Schalldose selbsttätig aufgesetzt und wieder abgehoben wird. Automaten- und Sprechmaschinen-Fabrik „Phönix", J. Wolzoan & A. Winter, Dresden-A. 6. 6. 10.

57a. E. 15 476. Vorrichtung zum Einstellen des Objektivträgers für verschiedene Entfernungen an einer geschlossenen Kamera, deren Objektivträger durch Zugstangen beim Aufklappen des Deckels selbsttätig aufgerichtet wird. Albrecht Max Lange, Dresden-A., Altenbergerstr. 28. 25. 1. 10.

57a. L. 27 693. Klappkamera mit beim Aufklappen des Deckels durch Lenkstangen selbsttätig aufgerichtetem Objektivträger (Springkamera). Max Lange, Dresden-A., Altenbergerstr. 28. 25. 1. 08.

Patent-Erteilungen.

57a. 229 007. Verfahren zur Vorführung kinematographischer Bilder in natürlichen Farben. S. v. Prokudin-Gorsky u. Sergius v. Maximowitsch, St. Petersburg.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

57a. 437 335. Trieb zum Verstellen des Objektives an photographischen Apparaten. Contessa-Camera-Werke G. m. b. H., Stuttgart. 31. 8. 10. C. 8071.

57a. 437 336. Gleitschienen für Rollfilm an photographischen Apparaten. Contessa-Camera-Werke G. m. b. H., Stuttgart. 31. 8. 10. C. 8072.

57a. 437 337. Feststellvorrichtung für Objektivträger an photographischen Apparaten. Contessa-Camera-Werke G. m. b. H., Stuttgart. 31. 8. 10. C. 8081.

57a. 438 073. Photographische Kamera mit Sucher. „Ica" Akt.-Ges., Dresden. 10. 11. 09. J. 9629.

57a. 439 627. Vignettier-Apparat. E. H. Friede, Berlin, Palisadenstr. 26. 25. 8. 10. F. 22 993.

57a. 439 637. Pneumatischer Auslöser für photographische Apparate, Blitzlicht usw. Karl Bräunig, Forst i. L. 16. 9. 10. B. 49616.

57a. 439 614. Reissbrettbeleuchtung für Reproduktionskameras. Hoh & Hahne, Leipzig. 8. 1. 10. H. 44 433.



Briefkasten

B. C. Zum Ersatz der durch Brand vernichteten Films sind Sie nur verpflichtet, wenn Sie ein Verschulden trifft.

8230

Kino-Film Co.
m. b. H.
DÜREN (Rheinland)

Spezialfabrik für
Kinematographen-Roh-Films,
Positiv u. Negativ.

Erstklass., ungelaufenes

Schlager-Programm

nur hervorragender Sujets bei zweimaligem Wechsel per 26. November curr.

durch Zufall frei !!

Film-Verleih-Institut „SAXONIA"
Johannes Nitzsche, Leipzig
Tauchaerstrasse 28/30 7156
Telephon: No. 11285. :: Telegr.-Adr.: „Bionitzsche".

Für Kino-Aufnahmen
verwende man nur
Astra-Negativ-Film
Unübertroffen an Empfindlichkeit, Klarheit und Brillanz.

Deutsche Rollfilms-Gesellschaft m. b. H.,
Köln am Rhein :: **Frankfurt am Main**
Telephon 1556. Telephon 1747.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Für meine **3 Wochen gelaufene**
Schlager-Programme
ca. 1400 m (zweimal Wochenwechsel)
suche ständig Käufer.
Nur erstklassige Sachen, garantiert letzte Neuheiten.
Gefl. Offerten mit Preis erbeten unter **B O 7163** an die Expedition des „Kinematograph".

Sensationelle Neuheit! Zukunft-Kino „Zoeskop"



An Fabrikanten kinematographischer Apparate!
Beehre mich mitzuteilen, dass ich einen neuen auf bisher ganz unbekannten Prinzipien ruhenden Kinematographen-Apparat erfunden habe. Aus ganz natürlichen Gründen konnte man bisher absolut flimmerfreie Projektionen nicht erreichen. Mit meinem Apparate aber erreicht man Projektionen, wo Flimmerung — auch im mindesten — ausgeschlossen ist. Ung. Patent angemeldet. Die Erfindung ist durch Patentierung vollständig geschützt und ist durch unterfertigten Erfinder zu verkaufen. ::
Anträge können nur bis 15. Dezember ds. Js. entgegengenommen werden. :: Konkurrenzfrei!

:: Peter Petrovics, Vice-Notär, Karlova (Ungarn), Toroutál Com. ::

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen (Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Damen oder Herren,
welche als
Pianist und Harmoniumspieler
sowie als
GEIGER
mit Geschmack und Verständnis zu begleiten verstehen und auch Phantasiespieler sind, werden per sofort oder bald gesucht.

Daselbst wird ein
tüchtiger Erklärer
der als Billettkontrolleur auch tätig sein muss, und ferner eine
erfahrene Kassiererin
gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen u. sonstigen gen. Angaben unter B. G. 7146 an den Verlag des Kinematograph.

Rezitator
erstklassig, für Drama und Humor,
Pianist und Harmoniumspieler
vorzüglicher Bilderbegleiter, sofort od. später gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften od. Referenzen unter A. E. 7091 an den Verl. des Kinematograph.

Rezitator
erstklassig, für Drama und Humor,
sofort oder später gesucht.
Offerten unter **A E 7091** an die Exped. des Kinematograph. 7091

Erklärer
gesucht
mit deutl. Aussprache für Humoresken und Dramen. Nur tüchtige Kräfte belieben Offerten mit Gehaltsansprüch. zu senden an Fr. Hayer, Duisburg, Königstr. 73. 7138

Guter Klavier- und Harmoniumspieler
sowie ein **Rezitator, gut sächsisch,** erstklass. f. Dramen u. Humor, f. sof. od. später ges. Nur jüngere, unverheir. Leute wollen ihre Adresse mit Photogr. u. Gehaltsanspr. an den Kinematogr. einsenden u. B. N. 7159.

Zeilenmass.
Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. Stellenanzeigen: 10 Pfg.

Klavier- und Harmoniumspieler
sofort gesucht.
Offerten an Vitaskoptheater, Neusalz a. Oder. 7167

Wo kann sich sehr tüchtiger, gewissenhaft u. sicher arbeitender
Landschafts-Photograph
als **Reise-Operateur** für Kino-Aufnahmen einarbeiten? Gute Vorkenntnisse vorhanden, auch im Vorführen. Am liebsten bei kleiner Firma, wo Suchender, der früher Feinmechaniker war, Gelegenheit hat, nebenbei eine wichtige Verbesserung am Projektor auszuarbeiten. Werte Anerbieten an **E F,** bei Herrn Stephan, **Dresden-A.,** Holbeinstr. 9. pt., erbeten. 7180

FREI! Tüchtiger, erstklassiger, verheirateter **FREI!**
Projektions-Techniker
perfekter Operateur, gelernter Elektriker und Mechaniker, mit sämtlichen Apparaten und Synchronen, mit Reparaturen, Umformer, Gas-, Benzin- und Sauggasmotoranlagen, Akkumulatoren-Batterien, sowie Neueinrichten von Kinotheatern, Leitung von solchen und sonstigen Vorkommnissen durchaus vertraut, **sucht Engagement.** Werte Offerten erbeten an **Jakob van Helden,** Techniker für Kino-Projektion, **Lehe an der Weser,** Kistnerstrasse 46, I. 7149

Tüchtiger Geschäftsführer und Rezitator
der bis jetzt Kinobesitzer war und vordem lange Zeit als Geschäftsführer tätig gewesen, **sucht,** gestützt auf sehr gute Zeugnisse u. Referenzen, sofort od. später Stellung. Suchender ist repräsentationsfähig, gewissenhaft, ehrlich und im höchsten Grade zuverlässig. 7194 **Georg Schnell, Linden-Hannover,** Weberstr. 12 II.

Stellen-Gesuche.

Auf **sofort** oder **später** sucht Stellung als
Operateur
gelernter Elektro-Mechaniker, Ia. Tonbildvorführer u. Filmschoner, ist auch auf Neueinrichtung von Kinematogr. ausgebildet u. arbeitete bis jetzt schon mehrere Jahre in nur erstklassigen Geschäften und stehen auch nur solche Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Offerten erbitte unter **B J 7151** an den Kinematograph.

Operateur
Elektriker, langjähriger Fachmann, mit allen Vorkommnissen vertraut, mit allen Apparaten arbeitend, gestützt auf Ia. Zeugnisse, sucht per sofort 7124
Stellung.
Off. unter B F 7124 an den Kinemat.

Tüchtiger 7164
Operateur
gelernter Mechaniker, verheiratet, mit allen Apparaten sowie Umformern, Reparaturen und elektrischen Anlagen vertraut, sucht per 1. Dezbr. Stellung. Gefl. Off unt. G A 100, Trier, postl.

Junger Operateur
Elektriker, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, **sucht** per sofort oder später **Stellung** bei bescheid. Ansprüchen. Ober- und Mittelschlesien bevorzugt. Gefl. Offerten unt. **B Z 7184** an die Exped. des Kinematogr.

Tüchtiger Geschäftsführer und Rezitator
firm im gesamten Reklamewesen, ehemaliger Schauspieler, mit wirkungsvoller dramat. u. humor. Gestaltungskraft, sowie erstklassiger
Pianist u. Harmoniumspieler,
beide gut zusammen eingearbeitet, wegen Kinoverkauf sofort oder in acht Tagen frei. Gefl. Off. unter C D 7189 an die Expedition des Kinematogr.

Erstklassiger
Kino-Pianist
Blatt- und Phantasiespieler, vorzügl. Bilderbegleiter, sucht Stellung. Offert. erbeten an Georg Krettek, Elberfeld, Kipdorf 43, I. 7131

Pianist und Harmoniumspieler 7165
sucht Engagement ab 1. Dezember 1910 nur für Halle a. S. Eigenes Notenrepertoire für Salon-Orchester vorhanden. Gefl. Offerten an Pianist, Halle a. S., Gr. Steinstr. 67 II., rechts.

Junger Mann sucht Stellung
als **Portier,** kann ev. auch vorführen, sowie auch erklären. Rheinland bevorzugt. Gefl. Offerten unter C F 7191 an die Expedition des „Kinematogr."

Tüchtiger
Operateur
mit den meisten Apparaten, sowie Tonbildern und Umformer firm, sucht **Stellung** p. 1., 15. Dezbr. od. 1. Januar. Ist auch im Elektrischen bewandert. Rheinland bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangaben unter C E 7190 an die Expedition des „Kinematograph".

Tüchtiger
Operateur
(Elektriker) sucht bis zum 1. Dezember Stellung in besserem Kinematographentheater. Offerten an **Adam Zimmermann, Kassel, Giesbergstrasse 42.** 7198

Guter Kinematographen-Klavierspieler
(Harmonium) sucht Stelle ab 1. Dez. Gute Referenzen. **Jean Bleck. Bern,** Meierei, Barenplatz 5 (7197

Pianist
erstklassiger Spieler für Kino, für Piano und Harmonium
sofort frei.
Offerten unter C G 7196 an die Exped. des Kinematograph.

Achtung! Achtung!
Beachtenswerte Kraft!
Pianist und Harmoniumspieler
der auf beiden Instrumenten künstlerische Fertigkeit u. Kenntnisse in der klassischen, modernen und Volksmusik besitzt, Improvisation ohne Noten ausführt, sucht per sofort Engagement bei erb.tener Gehaltsanga.
Off. unt. B. E. 7130 a. den Verlag des Kinematograph.

Kino-Pianist
sucht per sofort oder später dauernde Stellung. Off. bitte unter K 1. 100, Hof i. B., hauptpostlagernd. 7125

Arbeitsnachweis des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln,
für Prinzipale u. Mitglieder kostenlos.
Jakob Kirsch,
I. Vorsitzender
Brüsselerstrasse 8.

Allgemeiner Verband der Kinoangestellten Deutschlands (Intern. Charakter).
Sitz für Oberschlesien: Beuthen O.-Schl. Verbandslokal: „Weisser Adler". Kollegenverkehr. Fachzeitungen liegen auf. Unentgeltlicher Stellennachweis für Prinzipale und Angestellte. Besorgung allen Personals. Antonius, 1. Vorsitzend., Geschäftsstelle: Königshütte (O.-Schl.), Kaiserstr. 11, II. Ständ. Postadresse in allen Angelegenheiten.
Sprechzeit des Geschäftsleiters: Vormittags von 9-11, nachm. von 2-1/2 4 Uhr.
Der 1. Vorsitzende: Antonius

Freie Vereinigung
der Kinematographen-Operateure Deutschlands
Sitz Berlin
Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 208.
Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.
Fachschule der Kinematographen-Operateure.

Operateur-Union

Dresden.

(Verein der Kino-Operateure)

Fachkurse. Stellen-Nachweis.

Regelmässige Sitzungen jeden Dienstag im Café SACHSE, 6755 Wettinerstr. 14. Geschäftsstelle: Trinitatisstr. 54. G. II t.

Allgemeiner Verband der Kino-Angestellten Deutschlands.

7145

Sitz f. Norddeutschland Bremerhaven. Jeden Freitag Zusammenkunft in Nordmanns Hotel. Fachzeitungen liegen auf. **Arbeitsnachweis.** Besorgung von nur erstklass. Personal. Für Mitglieder u. Prinzipale kostenlose Vermittlung. **Einige tüchtige Operateure sofort frei.** Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle: Bremerhaven, Bgm. Smidtstr. 48, II. **Karl Fromberg**, I. Vorsitzender. **Karl Siebel**, Schriftführer.

TEILHABER.

Tüchtiger Fachmann als Kompagnon gesucht zur Erricht. eines erstkl. Kinotheaters, 400 Sitzplätze, am Niederrhein (Garnisonstadt) Hauptstr., beste Lage, daher Risiko ausgeschlossen, indem nur ein Kino am Platze u. auf einer ganz abgelegenen Strasse liegt. Nur Ernstgemeinte mit einem Barvermögen von 5000 Mk. wollen sich melden. Evtl. Haus nebst Kinotheater unt. sehr günst. Beding. zu verkaufen. Off. u. **Z. R. 7053** an die Expedit. des Kinematograph erbeten.

Mehrfacher Theater-Besitzer **sucht**

Teilhaber

mit 5 bis 10000 Mk. zwecks Uebernahme noch weiterer Geschäfte. **Fachmann nicht erforderlich.** Off. unter **B D 7139** an die Exp. d. Kinematogr.

Verkaufs-Anzeigen.

Kino

konkurrenzlos, in Industrieort von 16000 Einwohnern, anderer Unternehmungen wegen für 5000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.** Offerten unter **B P 7166** an die Exp des Kinematograph.

Erstklassig eingerichteter

Kinematograph

in Industriestadt Rheinlands umständeh

sofort billig zu verkaufen.

270 Sitzplätze, allererste Lage, billige Miete, günstige Bedingungen. Anfragen unter **Theaterkinematograph, Solingen,** postlagernd. 7172

Kino

sehr gut gehend und allein, mit eigenem Haus (Hotel) billig abzugeben. Offerten unter **A F 7093** an die Expedition des Kinematograph. 7093

Verkäuflich ein erstklassiges 7175

Kinematographen-Theater

in einer Stadt mit ca. 150000 Einwohnern gegen bar. Preis 13000 Mk. Offerten erb. **Danzig**, Gr. Mühleng. 2, bei Heinrich Schaffmann.

Seltener Gelegenheitskauf!

Ein noch neues Reduzierventil, mit Finimeter, vernickelt, nur 20 M., eine grosse Dräger-Gasolindose 6,50 Mk., 10 Stück serbische, grosse Film-Plakate, sortiert, nur 5 Mk., eine Flasche Sauerstoff, 1300 Liter, gefüllt, 30 Mk., ein fast neuer Malteserkreuz-Kino-Apparat, mit grossem Lampenhaus, Filmrollen und zerlegb. Tischgestell, nur 300 Mk., System Rien & Beckmann, grosser Posten tadellose Films. Offerten unter „**Kino 1810**" postlag. **Trier.** 7193

Kinematograph

in frequentem Badeort in der Rhein-Provinz, 280 Klappsitze, neu und elegant eingerichtet; neuester Umformer u. Apparate, ist wegen Ueberbürdung des Inhabers **sofort billig zu verkaufen.** Off. an die Exped. des Kinematograph unt. **Chiffre Z. S. 7054** erbeten.

In einer Residenzstadt Mitteldeutschlands von über 160 000 Einw. ist ein in guter Lage gelegenes 7152

Kinematographentheater

für 8500 Mark sofort zu verkaufen. Anzahlung 3500 Mk., Rest in 2 Raten innerhalb $1\frac{1}{2}$ Jahr zahlbar. Off. wolle man u. **B. K. 7152** z. Weiterbeförd. an d. Kinematograph einreichen.

Ein vor kurzem errichtetes

Kino-Theater

ist wegen Krankheit **sofort zu verkaufen**, event. auch zu vermieten. Offerten unter **B R 7168** an den Kinematogr.

KINO

im Zentrum Breslaus, beste Lage, per April 1911 evtl. auch früher zu verkaufen. Offerten unter **B A 7136** an den Kinematograph.

Saal-Reise-Kino mit elektr. u. Kalklichtlampe, Widerstand 110-220 Volt, Amperemeter, Schalter, Reklameplak., Billette, ca. 2000 m Film, fertig zur Reise, ist notgedrungen billig zu verkaufen. Näheres **B. Mitglaff, Berlin N.**, Demminerstr. 30. 7161

Für neu eingerichtetes 7128

KINO

250 Sitzpl., mit voller Wirtschafts- und Theaterkonzession, wird Käufer, Teilhaber od. Pächter gesucht. Off. u. W., postl. **Lübeck** erbeten.

Unser gutgehendes Etablissement ist anderer Unternehmungen wegen bei 12 000 Mk. Anzahlung bar sofort zu

verkaufen.

Grand Kinematograph, Gleiwitz. 7195

Kino-Apparat,

neuestes Modell 1911, mit Malteserkr. und Zubehör, sowie gebrauchte Films liefert am billigsten u. gegen monatl. Teilzahl. **Emil Borssat, Bochum i. W.,** Adolfstrasse 45. 7122

Zu verkaufen:

Ein fast neuer **Buderus-Apparat** mit allem Zubehör für elektr. Betrieb (mit Motor), ein Kilowattstundenzähler, eine **Kalklichteinrichtung** (Dräger, Triplex), 2 Automaten (für Sauer- und Wasserstoff) u. ein Schirtingschirm. **J. Tzich, Braunschweig,** Rosstrasse 54, I. 7144

Vor der Adventzeit ist der Film:

Joseph wird von seinen Brüdern verk.

(kol.) spottbillig zu verkaufen. Anfr. unter **G W**, hauptpostl. **Aachen.** 7187

Ernemann-Apparat

mit Lichtkasten, elektrischer Lampe u. Umroller

billig zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter **A W 7127** an die Expedition des Kinematograph.

Erstklassige 6709

Kino-Apparate

sowie **ganze Einrichtungen** für Kinematographen, event. auch Teilzahlung. Reparaturen aller Systeme schnellstens. **M. Klinger**, Werkstatt für Feinmechanik, **Dresden**, Marschallstr. 49.

3 P.S. Umformer.

Umstände halber halte Drehstrom-Gleichstrom-Umformer 115/65 Volt, Fabrikat A. E. G., ungebraucht, neuest. Modell, zum Preise von 575 Mk. netto Kasse zu verkauf. Ingenieur **Max Commichau, Wiesbaden.** 7058

Sehr günstiger 6493

Gelegenheitskauf!

Komplett, sofort zum Vorführen Duske Vitograph, elektr. Lampe, Feuerschutztrommel, autom. Auf- u. Abwickelungsvorrichtung, Bildereinsteller, Lampenhaus, starker stabiler Bock, grosser Filmumroller. Kondensor mit Gläser, Leinwand ca $2\frac{1}{2} \times 3$ m. Sicherungen m. Halter (Porzellan), einfache und doppelte Schalter, Kohlen, Nummernstempel, 2 Objektive, ca. 10 000 Billette, Kabel etc. verkaufe ich sofort wegen Aufgabe des Geschäfts für den sehr billigen Preis von 690,00 Mk. Für gutes Arbeiten des Apparates leiste Garantie.

Off. u. **N. O. 6493** a. d. Exped. des Kinematograph. 6493

Gebrauchte Films

in grosser Auswahl, gut in Perforation u. Schicht, viele Schlager, kolorierte, 7141

von 10 Pfg. an per m

unter Nachnahme zu verkaufen.

Otto Neumaier, Strassburg, Els.

Klappsitzbänke

7147

3-, 4- und 5-sitzig, 90 Stück, tadellos erh. Holz, m. fourniert. Sitzen à 2.— M.

Kaiser-Theater, Bremen.

Klappsitzbänke

7132

in moderner, sauberer Ausführung liefert **Adolf Hupfer, Zeitz.** Verlangen Sie meine Preisliste.

Gelegenheitskauf!

Kompletter **Kinematograph** (Buderus) m. elektr. Einr. sof. zu verkaufen. Das. ist auch ein Programm, 13 Nummern (ca. 2000 m) gut erhaltene Films sehr bill zu verk. **W. Coordes, Berlin,** Chausseestrasse 3, Rckg. 11, 1.' 7134

Ein elektrisches

Piano

noch sehr gut erhalten, 3-4000 m Neten neue Sachen, **2 Bogenlampen** 230 Volt 5 Amp., sehr billig zu verkaufen. Off. unter **B S 7173** an die Expedition des Kinematograph.

Starktonschalldose

Orig. Auxetophon, Pressluft, tadellos laut spielend, Umstände halber sofort zu verkaufen. Gefl. Off. unter **B T 7174** an die Exp. des Kinematograph.

Films

$\frac{1}{2}$ unter Wert.

Aladin u. d. Wunderlampe, grosses Zaubermärchen (kol.)	m M. 250 50
Das Bild der Schwiegermutter (humor.)	120 10
Sport in Japan	160 30
Die schwarze Hexe (getönt)	108 20

F. Neumann, Erle i. W.

6872 Bismarckstr. 32.

Günstige Gelegenheit!

Vollständige **Kinematographen-Einrichtung**, passend für Anschluss an Wechselstrom, 220 Volt, billig gegen Kasse zu verkaufen. Anfragen unter **P M, Sollagen**, postlagernd. 7121

Gebrauchte Films

von 10 Pfg. per Meter an

Gebrauchte, nur tadellose

Kino-Apparate

sowie sämtliche

Kino-Bedarfs-Artikel

gebraucht oder neu, als Gelegenheitskauf stets vorrätig.

Adolf Deutsch, Leipzig,

Dörrienstrasse 3.

Liste gratis.

Budérus-Apparat

sehr gut erhalten, tadellos arbeitend, mit Objektiv, Lampenkasten, Bogenlampe 30 A., Projektions-Objektiv, Widerstand 30 A., 220 V., Leinwand 3×4, verstellbarer Tisch, 8 Filmspulen und Filmaufwickler für Mark 450.

zu verkaufen.

Ferner: 7170

1 **Filmabwickelmaschine,**

1 **Projektionsobjektiv (Messters),**

1 **kompl. Synchron-Anlage** mit Grammophon (Messters),

1 **Gleichstrom-Motor** 110 V., $\frac{1}{10}$ PS.

1 **Vaus-Bogenlampe (Unger)** 30 A

alles ganz neu, preiswert zu verkaufen.

Friedr. Heetfeld, Iserlohn.

Kino-Apparat

System International, passend für Wechselstrom, mit Transform., auch m Kalklichteinr., ist sof. bill. z. verkaufen bei **Max Berthold, Limbach i. S.,** Bergstrasse 1. 7160

Billige Films!

Nur letzte Neuheiten, tadellos in Schicht und Perforation. 6252

Koloriert 0.25 Mk. per Meter

Schwarz 0.20 „ „ „

Verlangen Sie Liste!

P. Marzen, Zentral-Kino, **Trier.**

Telephon 364

Vermischte-Anzeigen

Suche grösseres 7154

Kino-Theater

in best. Lage zu kaufen, od. pass. grös. Lok. f. solches z. miet. Industriegebiet bevorz. Nähere Angaben mit Preis erb. d. Exped. d. Kinematograph u. B. L. 7154.

Kinotheater

zu vermieten. Off. unt. W. P. 6991 an die Expedit. des Kinematograph erbeten.

Komplette 7140

Kalklicht-Einrichtung

für kinematogr. Projektion kauft W. Vortmann, Cloppenburg i. O., Langestr.

Gebrauchte

Kinematographen-Einrichtung

eventl. die vollständige Einrichtung eines Kinotheaters wird gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. unter B B 7187 an die Expedition des Kinematograph.

Suche

klein. Kinotheater

zu übernehmen, evtl. mit Verkäufern in Verbindung zu treten. P. Heiliger. Spa, Pl. Verte 39. 7158

Wer liefert gut erhaltene

Films, Passionsspiele und Leiden Christi?

Gefl. Offerten unter A Z 7135 an die Expedition des Kinematograph.

Gebrauchter

Kinematogr. - Apparat

mit Kalklichtlampe und Zubehör zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis Karl Lutz, Leipzig-Lindenau, Spittastrasse 14, II. 7142

Aktuelle Films

zu verkaufen oder zu verleihen

Erdgasbrand i. Neuengamme	60 m
Ankunft d. chilen. Kreuzers Blanco Encalada	150 m
Bremer Freimarkt	50 m

Kaiser-Theater, Bremen.

Folgende Schlager sind billig zu verleihen: 7153

Cavalleria rusticana (Ambrosio)	330 m
Die Erbin (Film d'Art)	365 m
Die weisse Sklavin (Nord.)	650 m
Der Gang nach dem Eisenhammer (Ambrosio)	287 m
Sherlock Holmes contra Arsene Lupin: Der bl. Diamant (Vitas.)	430 m
Sherlock Holmes contra Arsene Lupin: Der alte Sekretär ...	360 m
Ein seltsamer Fall, Detekt.-Film (Nord.)	460 m
Friedrich der Grosse, Kunstfilm (Lux)	475 m
Estrellita. Der Einfall franz. Trupp. in Portugal (Ambrosio)	330 m
Othello, koloriert	330 m
Anita Garibaldi (Cines)........	337 m
Die Vestalin (Itala)	330 m
Ada von Vernon (Cines)	237 m
Uebergabe von Granada (Cines)	304 m
Mädchen von Arizona (Pathé)	228 m
Neues Passionsspiel, komplett, koloriert (Pathé)	995 m

Julius Bär, Filmversandhaus, München, Elisenstrasse 7 Telephon 11630
Telegr.-Adr. Filmbär, München.

Grösseres Versandgeschäft s. jede Art

Kinematographen

sowie Films mitzuführen und erbittet umgehend Offerten bei Kassekauf unt. B V 7176 an den Kinematograph.

Feuerwunder in Neuengamme Erdgasbrand bei Hamburg

sofort zu verleihen, p. Tag 10 Mk., oder zu verkaufen für 55 Mk., ca. 90 m, 2 Tage gelaufen. Passage-Theater, Herford, Radewigerstr. 24, Tel. 228. 7181

Kino-Mechanismus

evtl. kompletter Apparat, am liebsten Buderus, wenn auch gebraucht, äusserst billig gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter C A 7186 an die Expedition des Kinemat.

Verkaufe od. verleihe zu billigen Preisen:

Leutnant Brinken das gekaperte Unterseeboot
In der Gewalt eines röm. Cäsaren
Der Zauberpfeil
Leiden Christi, kol., Pathé
Jungfrau von Babylon
Brinken, die Gefangene des alten Tempels
Halbschatte Kabarettbims
OTTO HÄUSLER, Danzig. 7169

Duskes Synchron

nebst Grammophon

gebraucht, aber gut erhalten und gut funktionierend

zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter B V 7179 an die Exp. des Kinematograph erbeten.

Gratis

u. franko sende Interessenten die neue grosse Liste über gebrauchte 7155

Films

auf Verl. zu. welche durch ihre reichh. Auswahl feinster Sujets zu ausserordentlich billigen Preisen sicher jedem das Passende bringen wird. A. Schimmel, Berlin N. 4, Chausseestr. 25.

Zu leihen oder evtl. auf Teilzahlung gesucht:

1 Benzin-Motor, 5-6 PS.,
1 Dynamo, 65 Volt, 1000 Touren, 3,25 KW., 5-6 PS. 7188

Gefl. Offerten unter C B 7188 befördert die Expedition des Kinemat.

Mehrere Hundert Klappsitze 7066

zu kaufen

gesucht für Kinotheater von Ernst Lück, Gelsenkirchen Glaspassage, Bahnhofstr. 40.

Wir verleihen

Tonbilder mit Platten

zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitten unsere Liste zu verlangen. 5244

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Theatre de Paris

Inh. Otto Buhe

Berlin W. 8, Friedrichstr. 179, neben Kaiserkeller.

Mein erstklassiges u. fachmännisch zusammengestelltes

Wochenprogramm

welches ich in meinem Theater selbst spiele, ist für die 2., 3., 4. u. folgenden Wochen **sehr preiswert zu verleihen.** Bitte verlangen Sie sof. Spezialofferte.

Ankauf - Verkauf - Tausch

sämtlicher Kino-Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe!

Film 1000 Mtr. 20 Mark pro Woche.

A. F. Döring, Hamburg 33.
Telephon-No. Gruppe I, 6165.

---

300 Tonbilder

verleihe mit guter Platte

zu Mk. 8.—, 10.— u. 14.— pro Woche. Verleihe auch für einzelne Tage billigst. Wöchentlich Neukäufe. 6937

Helmuth Spiess, Berlin O.,
Frankfurter Allee 85.

Wer kann

mir die Adresse des Operateurs

Anders Hoorup

mitteilen? Offerten unter B W 7180 an die Exped. des Kinematograph

---

Suche für Sachsen (Lausitz)

ein Programm

7192

garantiert 6, 7. oder 8. Woche, 7 bis 8 Nummern, 1200 Meter inkl. einem Tonbild, zweimal Wechsel in der Woche, von nur reeller Firma zu leihen. Off. mit Preis unter H O 3, postl. Bautzen in Sachsen erbeten.

Wir verleihen od. verkaufen:

D. Aktuellste des Tages!

Einz. d. Zaren i. Neuen Palais zu Potsdam
ca. 100 m.

Der Exkönig Manuel II. von Portugal
Intime Szenen aus dem Privatleben. Ca. 45 m.

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. Els. 6655

Thorn's Diapositive haben Weltruf.

Rekl.-Diap. M. 5.—
Betr. „ „ 1.10

Listen gratis und franco. 6620

Täglich einlaufende Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkeit meiner Diapositive.

A. Thorn, Zwickau i. S.
Fernsprecher No. 1569.

Suche für mein vornehmes Theater ein nur kurze Zeit gelaufenes, erstklassiges, flimmerfreies 7177

Programm

bei zweimaligem Wochenwechsel.
Georg Billström, Kiel Holstenstr. 43.

Weisse Sklavin, 3 Tage gelaufen, sofort zu verleih. oder zu verkaufen. 7185
Paul Gläser, Auerbach i. V., Sachsen.

Suche leihweise für 1½ bis 2 Stunden tägliche Vorführungen erstklassige, kurze Zeit gelaufene, flimmerfreie

Weihnachts-märchen

bei 1- oder 2maligem Wochenwechsel. Offerten mit Preisangabe baldigst erbeten. 7178
Georg Billström, Kiel, Holstenstr. 43.

Zu kaufen gesucht!

Ein grösserer Posten gebr. Films, sehr gut erh. „Das Leiden Christi" u. kom. Sujets. Kolor. u. schwarz. Werte Off. mit Preisang. erb. a. N. Schumacher, Handl. f. Sauer- u. Wasserstoff, Bad Mondorf (Lxb.), Telephon No. 50. 7133

Sonntags-Programme!

fachmännisch zusammengestellt liefert prompt und billigst P. Marzen, Zentral-Kino, Trier. Telephon 364. Telegr.-Adr.: Zentral-Kino, Trier. 6251

---

2 Passionsspiele

(Pathé) zu verleihen. 7095
Diana-Theater, Hamm (Westf.).

Unbrauchbar gewordene 7051

Zelluloidfilms

u. sonst. Zelluloidabfälle kaufen ständig gegen Kasse Albert & Co., Dresden-A

Sonntags-PROGRAMME!

5182

fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst

Th. Zimmermann, Bochum,
Viktoriastrasse 9. Telephon 1751



gebt die Tatsache, dass die wirkungsvollsten Reklamediapositive in unübertrefflicher technischer Ausführung als Spezialität von der rühmlichst bekannten Kunstanstalt

„Urania", Leipzig,

Felixstrasse 3,

geliefert werden. 6909

Leihkunden gesucht

für 1., 2. und 3. Woche

ca. 1400 m, **zweimal Programmwechsel,** mit reichlichem Reklame-Material.

▪ Nur Schlager-Programme ▪

garantiert letzte Neuheiten. 7071

Hohenzollern-Theater, Herne i. Westf.

Telephon 496.

Klappsitze für Kinematographen.

Prompte Lieferung!

Prima Qualität! 5654

Prüfer & Co., Zeitz.

Passionsspiele

(Pathé) vollständig koloriert, sofort zu verleihen

Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9. Telephon 1781. 6942

Zu verleihen: Pathé, kol. Passionsspiele, 960 m; Kriegsfestspiele Napoleons I., 770 m; Andreas Hofer, 400 m; Unt. d. Schreckensherrsch. eines röm. Cäsaren, 400 m; Karneval in Nizza, 200 m; Räuberhöhle im Walde, 250 m usw. Verlangen Sie Listen. Prima Sonntagsprogramme mit je 1 Schlager dazu, 20 Mark.

6852 Apollo-Theater, Eschweiler.

Gebrauchte, gute, amerikanische

Films

sehr billig zu 6618

verkaufen

Spezialität Cowboy- u. Indianer-Films.

Wir kaufen Films in Quantitäten

für den amerikanischen Markt.

Schreiben Sie für unsere Listen und senden Sie uns Ihre Listen. International Film Traders, Incorporated, Importers u. Exporters, 147 — Fourth Ave German Savings Bank Building, New York. Deutsche Korrespondenz.

Klappsitz-Bänke

bestbewährt!! 3638

Hupfer & Jesch, Zeitz.

Der große Wurf

ist uns gelungen. Ein Kunstspielklavier, welches die von den Künstlern hineingespielten Piecen ganz genau wiedergibt, ist da. Es ist nun möglich, ein dem Filmprogramm genau angepasstes Notenprogramm in den patentierten Revolver-Mechanismus hineinzubringen. Der Operateur kann durch einfachen Druck auf einen Knopf gerade die Musikstücke spielen lassen, die zu dem betreffenden Bilde passen. Die vorbeschriebene Einrichtung ist absolut neu, und in Verbindung mit Kunstspielklavieren noch unbekannt, funktioniert aber totsicher. Zur Besichtigung laden höflichst ein

LENZEN & CO., Crefeld,

Ostwall, Ecke Neue Linnerstrasse.

Grösstes Haus Westdeutschlands in Musikwerken, elektr. Klavieren, Sprechmaschinen, Kinematographen etc.

Unsere Pianella-Instrumente wurden in Brüssel mit dem **„Grand prix"** ausgezeichnet. 7023

Nachweislich gutgehendes, **konkurrenzloses**



Kino



das in bestem Zustande und vornehm eingerichtet sein muss, sofort oder später gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Ausführliche Offerten unter **B M 7157** an die Expedition des „Kinematograph".

Erstkl. Theater neuester Lichtspiele

nur altershalb des Besitzers, **billig zu verkaufen;** fasst ca. 220 Pers., Klappsitze, modern einger., seit 3 Jahren bestehend, bestens bekannt, in den letzten 2 Jahren ca. **24000 Mk. Reingewinn;** es liegt im Zentrum einer Industriestadt von ca. 300000 Einwohnern, Preis 18000 Mk. Offerten unter **B H 7143** an die Exp. des „Kinematogr."

Kino-Verkauf.

Hochrentabel erstes Geschäft am Platze, 60000 Einwohner, garantierte Einnahme 32000 M., Ausgabe 20000 M., Reinverdienst 12000 M., wegen grösserer Unternehmung für 20000 M. gegen Kasse verkäuflich. Geschäft besteht 2 Jahre. Gefl. Off. zur Weiterbeförderung unter **W L 6981** an die Exp. des Kinem.

Die weisse Sklavin

Ein seltsamer Fall!!

Friedrich der Grosse

Die Dame mit den 3 Fingern I., II. und III. Teil

Leutn. Brinken u. d. Piraten, u. d. Spion, u. d. Neger, Unterseeboot

sowie

alle Aktualitäten

verleiht zu den billigsten Preisen

Rheinisch-Westfälische Film-Zentrale, Bochum. Telefon 1781. 6812

Diapositive

glasklar und gut gedeckt

wunderbar koloriert in nur künstlerischer Ausführung.

Jede Platte ein kleines Kunstwerk.

Reklame-Diapositive 8½ × 8½ M. 4.00

Betriebs-Diapositive M. 1.25

Denkbar schnellste Lieferzeit.

Verlangen Sie illustrierten Prospekt.

Kunstanstalt Paul Wiedemann, Chemnitz i. S. 5929

6812

Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert

Peter Sandau, Stassfurt.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den

„Kinematograph"

beziehen zu wollen.



Aus dem Reiche der Töne



Das Tonbild und die Sprechmaschine.

Von **Friedrich Weber-Robine**, Berlin.

4. Kapitel.

Im vorliegenden Kapitel habe ich mich nun noch mit den verschiedenen Antriebsvorrichtungen zu beschäftigen. Die Neuerungen auch auf diesem Gebiete drängen sich eigentlich nur auf die letzten 5 bis 6 Jahre zusammen. Wir begegnen auch hier wieder der Messters Projektion-Ges., welche im Zeitraum von 2 Jahren mit zwei neuen Systemen hervortrat. Das Hauptsystem betrifft eine Antriebsvorrichtung für Verbindungen von Phonographen und Kinematographen mit einem Kollektor und zwei in einem Stromkreis liegenden Elektromotoren für die Einzelapparate. Sie versucht den Anforderungen des Gleichlaufs zwischen Sprechmaschine und Bildmaschine dadurch beizukommen, dass sie jeden Apparat durch einen besonderen Elektromotor antreiben lässt. Indes sollen beide Betriebsquellen durch einen gemeinsamen, aber durch eine besondere Kraftquelle bewegten Kollektor mit Strom versorgt werden. Die Urheberin verweist selbst auf die bekannte identische Anordnung, nach welcher Motoren benutzt werden, die in gewisser Beziehung voneinander abhängig sind, und zwar infolge der Beeinflussung der Spannungsschwankungen in der gemeinschaftlichen Stromquelle. Dort ist es nun von Bedeutung, wenn die Motoren ungleich belastet werden, was die Praxis gezeigt hat, denn identische Elektromotoren der bekannten Form, bei welcher jeder Motor für sich aus der gemeinschaftlichen Stromquelle gespeist wird, sind für die Zwecke des Gleichlaufs nicht als geeignet befunden worden, weil die Umdrehungsdifferenzen noch nicht um $\frac{1}{100}$ % differieren dürfen und solche können eben nicht hergestellt werden. Ausserdem ist beachtlich, dass trotz verschiedener Belastungen nach mehr als 20 000 Umdrehungen = 20 Zeitminuten, der eine Motor dem andern nicht um eine einzige Umdrehung voraus sein darf, wenn die Uebereinstimmung beider Apparate nicht gestört werden soll. Diese Gesichtspunkte waren bereits die Grundlage verschiedener Motorerfindungen, denen gegenüber die genannte Gesellschaft noch Vorteile für die Praxis versprach. Bei einer der bekannten Anordnungsarten hat man den Kollektor am Phonographen, also auf der Bühne, angebracht, und es musste eben dort das Ein- und Ausschalten, sowie das Regulieren geschehen, wenn man nicht der Notwendigkeit Gehör schenkte, für diese Schaltungen besondere Leitungen zu dem Vorführenden am Kinematographen anzulegen. Hier wären aber zwei geübte, geschickte Techniker nötig, und speziell diesem Umstand gegenüber hob die Urheberin hervor, dass nach ihrem neuen System der Fernkommutator nahe dem Kinematographen aufgestellt wird, sodass ein geübter Techniker nicht nur den Kinematographen bedienen, sondern auch die Regulierungsarbeiten vornehmen kann. Es wird also ein Techniker gespart, denn das Aufsetzen der neuen Platte kann nach wie vor ein Arbeiter besorgen. Bei zwei anderen Vorrichtungen, die mit den hier in Frage kommenden Schwierigkeiten rechnen wollen, hat man den Kollektor mit einem der beiden Apparate mechanisch gekuppelt und den betreffenden Apparat durch einen besonderen Motor oder dergleichen angetrieben. Indes kann es vorkommen, dass durch eine in dem Kinematographen nicht zu vermeidende Klebstelle des Films den Führungskanal durchläuft und eine Mehrbelastung des Motors hervorruft. Es kann ferner vorkommen, dass ein Film eine breitere oder stärkere Stelle hat. Schliesslich kann auch die Axenreibung durch unregelmässige Oelzufuhr oder andere ungünstige Einflüsse infolge der vielen Uebersetzungen bei diesen Apparaten schwanken und bekanntlich sind Geschwindigkeitsdifferenzen von $\frac{1}{2}$% schon bemerkbar. In Bezug auf diese Vorläufer wird hier in dem vorliegenden Falle als fortschrittlich die Tatsache zur Geltung gebracht, dass der die Geschwindigkeit bestimmende Motor nur den Fernkommutator bezw. die Bürsten desselben antreibt, wodurch eine gleichmässige Belastung und eine hierdurch bedingte ebensolche Aufnahme oder Wiedergabe gesichert erscheinen muss. Eine andere Abrechnung mit den Vorläufern liegt darin, dass jedesmal bei der Vorführung einer neuen Szene auf die betreffende Geschwindigkeit genau eingestellt werden muss, zu welchem Zweck der gekuppelte Apparat mit aufgesetzter Walze bezw. mit eingesetztem Film zur richtigen Belastung des Motors mitläuft, während bei dem System der Messters Projektion-Ges. die Geschwindigkeit des Fernkommutators für die betreffende Aufnahme eingestellt wird, während der Strom zu den beiden Motoren unterbrochen ist, die Apparate also nicht mitzulaufen brauchen. Im übrigen kann beim Erfindungsgegenstande durch einfache Stromunterbrechung je nach Belieben einer von beiden Apparaten allein arbeiten. Bemerkenswert erscheint mir ausserdem der Hinweis auf die erwähnte Edison-Anwendung der Antriebsmotoren, den Akkumulatoren zu leisten haben und der durch die geringen Spannungsschwankungen in den Anlagen, welche den Strom von Dynamos liefern und an denen noch andere Anschlüsse angebracht sind, veranlasst werden. Ich habe auch in der Einleitung bereits auf den Umstand hingewiesen, dass bei verschiedenen früheren Einrichtungen vorliegender Art sehr grosse Akkumulatorenbatterien zur Stromentnahme mit den an sich transportablen Apparaten mitgeführt werden mussten, während hier eine kleine Batterie genügt, denn es handelt sich, wie bereits erwähnt, nur um den Betrieb des Kommutators bezw. der Kommutatorbürsten, wozu Strom aus einer beliebigen Leitung, z. B. aus einer Lichtleitung entnommen werden kann, denn Spannungsschwankungen sind ohne Einfluss auf die Geschwindigkeit der Antriebsmotoren. Der Einrichtung könnte auch der Federmotorantrieb bezw. ein solcher durch Gewichte entgegengehalten werden; hier werden aber sehr starke grosse Werke gebraucht, während zum Betrieb der hier beschriebenen Einrichtung ein sehr kleines Antriebswerk für den Umschalter genügt. Im praktischen Gebrauch der Neuerung wird für jede Vorführung einer Serie die notwendige Ganggeschwindigkeit vorher eingestellt, weil es nicht nötig ist, dass der Kinematograph oder Phonograph laufen. Soll nur einer der beiden Apparate in Betrieb gesetzt werden, so wird die Leitung nach dem einen oder anderen Motor einfach unterbrochen. Werden am Kollektor mehr als zwei Motoren angehängt, so bietet sich die Möglichkeit, durch ein und denselben Kollektor eine beliebige Anzahl von Apparaten zu regeln.

Wenige Monate nach Erscheinen dieser Neuerung hat die Gesellschaft eine besondere Einrichtung des den Strom nach den Motoren des Kinematographen und des Phonographen verteilenden Kollektors gebracht. Der Unterschied gegenüber dem Hauptsystem, bei welchem der Kollektor mit vier Lamellen bezw. vier Kontaktringen ausgerüstet ist, und von einer für beide Motoren gemeinsamen Stromquelle den Strom verteilt, liegt darin, dass nunmehr zwei oder mehrere miteinander gekuppelte Kollektoren Verwendung finden, damit die Zuführung des Stromes nach dem Motor von dem Kinematographen getrennt von der des Phonographen stattfinden kann. Der Zeit nach würde sich

hier eine Antriebsvorrichtung von Dr. Max Wagner und Th. Herzberg Hamburg, anschliessen, wobei es sich allerdings wesentlich um eine neue Schaltung handelt, deren Charaktermerkmal darin besteht, dass der Sprechmaschinenmotor als asynchron angelassener Synchronmotor ausgebildet ist. Dieses wird entweder von einem mit der Kinematographwelle gekuppelten Erzeuger abhängig gemacht, oder von dem gleichen Erzeuger wie dieser angetrieben, gleichviel, ob die Kinematographwelle von einem Synchronmotor betrieben wird. Die Aufgabe der Einrichtung ist eine zweifache. Zuerst soll die bei der Umschaltung des Sprechmaschinenmotors von Asynchronlauf auf Synchronlauf entstehende Aenderung des Stromflusses in dem Gleichstromkreise und in zweiter Linie die hieraus hervorgehende Aenderung der Geschwindigkeit der ebenfalls von dem Gleichstrom abhängigen Hauptantriebswelle verhindert werden. Diese beiden Aufgaben werden gelöst durch Einschaltung eines Ersatzwiderstandes während des Anlaufs an Stelle der ausgeschalteten Erregerwicklung des Synchronmotors.

Herbert Stephen Mills in Chicago hat sich mit der Frage der Antriebsvorrichtungen durch Schaffung einer selbsttätigen Aufziehung für die Antriebsfeder einer Sprechmaschine, die in Verbindung mit einem Kinematograph stehen kann, beschäftigt. Das Ergebnis seiner Arbeit war ein Primärmotor, der für eine im voraus bestimmte Zeidauer in Betrieb bleibt, um der als Sekundärmotor dienenden treibenden Feder eine ebenfalls im voraus bestimmte Spannung zu verleihen. Der Primärmotor hat die zum Antrieb der Mechanismen dienende Feder jedesmal vor dem Ablaufen aufzuziehen und er selbst wird bein Abstellen des Sekundärmotors durch letzteren selbsttätig angelassen. Nun gibt der Urheber eine Anzahl Ausführungsformen an, welche noch weiteren Aufschluss über konstruktiven Charakter und Möglichkeit des Ausbaus vom Erfindungsgegenstand bieten. Hierher gehört die Lage eines als Primärmotor dienenden Elektromotors in einem Stromkreis, dessen Stromschliesser durch ein unter dem Einflusse des sekundären Motors stehendes Kontrolrad gesteuert wird, welch letzterem die Beeinflussung eines Kipprahmens obliegt, der die Schalldose nach bekannter Art in die Anfangsstellung zurückführt.

Zu den jüngeren Schöpfungen gehört ein Verfahren zur Herstellung des Gleichlaufs zwischen beiden Apparaten, die mit an sich verschiedenen Geschwindigkeiten getrieben werden. Der Erfinder lässt den zu rasch laufenden Apparat mit dem Antriebsmotor durch eine Reibungskupplung verbinden und selbsttätig in rascher zeitlicher Folge erst magnetisch bremsen, dann wieder freigeben. Der Antriebsmotor des Kinematographen bewegt sich mit grösserer Geschwindigkeit als der Gleichlauf es erfordert und sobald die Voreilung eine bestimmte Grenze erreicht hat, erfolgt der Stromschluss und die elektrische Bremsung. Ist der Kinematograph wieder soweit zurückgehalten, dass eine bestimmte Feder wieder auf ein Isolaterstück zurücktritt, so wird der Bremsstrom unterbrochen und das Spiel beginnt von neuem. Die Bremsung soll nur eine ganz geringe Kraft erfordern und fast funkenlos wirken.

Die von Franz Ewald Thormeyer in Hamburg veröffentlichte Einrichtung zur Ueberwachung des Gleichlaufs zweier getrennt voneinander aufgestellter und mit getrennten Antriebsvorrichtungen versehener Vorführungsapparate ist aus der kritischen Betrachtung der bisherigen ähnlichen Systemen hervorgegangen. Thormeyer berücksichtigt in erster Linie den Umstand, dass der Kinematograph stets in einer grösseren Entfernung von der Projektionsfläche aufgestellt werden muss, wobei die Wirkungen des Vortrages dann in Frage gestellt wurden, wenn die Projektionsleinwand zwischen Zuhörerschaft und Sprechapparat stand, weil erstere schalldämpfend wirkte. Der zweite, ebenfalls in der Einleitung vorliegender Arbeit bereits erwähnte Uebelstand befindet sich bei der Draufprojektion, wo der Vortrag im Rücken der Zuhörer erklingt, und ist eine weitere Kritik dieser Erscheinung an vorliegender Stelle nicht mehr nötig. Thormeyer führt eine dritte Antriebsvorrichtung ein, die nach seinen Angaben zweckmässig zwischen beiden Antriebsvorrichtungen der Einzelapparate eingeschaltet werden. Eine derselben betreibt ein Anzeigewerk zur Kontrolle des Ganges und steuert andererseits die Antriebsvorrichtung des zweiten Apparates zwangläufig, wodurch sie die Antriebsvorrichtungen des zweiten Apparates zwangsweise mit sich selbst im Gleichlauf erhält. Die dritte Antriebsvorrichtung kann übrigens auch irgend einen angetriebenen Teil des zweiten Apparates selbst steuern. Um völlige Klarheit zu bieten, sei erläutert, dass die neue Einrichtung, also in an sich bekannter Weise beispielsweise mit der Antriebsvorrichtung der Sprechmaschine das besagte Anzeigewerk betreibt und mit Hilfe dessen mit dieser Antriebsvorrichtung im Gleichlauf erhalten wird, es kann aber auch in an sich bekannter Weise die Antriebsvorrichtungen des Kinematographen steuern. Die dritte Antriebsvorrichtung soll ein bestimmtes Mittel zur schnellen Regulierung grober Gangfehler besitzen. Schliesslich möchte ich noch ein anderes System der Messters Projektion-Gesellschaft erklären, nach welchem die Antriebsvorrichtung des einen Apparates nach einer von dem anderen taktmässig ein- und ausgeschalteten Reguliervorrichtung geregelt wird. Diese Arbeit ist unabhängig von dem Triebwerk des anderen Apparates; damit hat sie die Aufgabe erfüllt, lebende Szenen ohne Zuhilfenahme von besonderen Kupplungseinrichtungen für die Motoren vorführen zu können.

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge 9½ cm statt jetzt 4½ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roese, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkaufs-Vermittlung.

J. Oppenheimer, Essen, Markgrafenstrasse 22.

Aufnahme-Apparate.

„Sirius", Industrie für Projektion Berlin S. 14.

Bildwerfer.

Liesegang, Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.

Oesterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 8. Institut für Projektionsphotographie.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Eilsastr. 27.
Kaletta, Karl, Berlin-Reinickendorf, Hansastrasse 5. Künstl. Rekl.-Diap.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.
Thorn A., Kunst-Anstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Elektromotore.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.

Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Baer & Co., M., London W., 30 Gerrard Street.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.

Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.

Gebrauchte Films und Apparate.

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW
Böttcher, Oskar, Berlin W. 57, Bülowstr. 56.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
Süddeutsche Kinematographen-Werke, Seischab & Co., Nürnberg.
Westd. Filiale d. Elektrizitäts-Ges. „Sirius", Ingen. H. Brahmann, Solingen.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

„Deka", Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Intern. Kinematogr.- u. Licht-Effekt-Ges.m.b.H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 226-227.
Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.

Soergel, Richard, Eisenberg, S.-A., Kinematographisches Institut.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
E. Schneider, Montin-Metz.

Kinematographen-Objekte

s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz i. S.

Kondensoren.

Avril, Victor, Zabern 22 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.

J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Institute.

Senshurg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. Wasserstoff, extraharte Kalk-Kegel, Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc.
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr. Film-Reinigung Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstr. 18.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Ingenieure.

Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski, Edmund, Zivil-Ing., Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal.

Kino-Photographen.

de Bont, V., Aufnahme- und Projektions-Operateur, st. Adr.: „Kinematograph".
Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 79.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Oper., Gr. Lichterfelde W., Fontänestr. I.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Kino-Theater.

Adler-Kino, Martin Schuster, Gössnitz, S.-A.
Anklam, A., Photoskop-Theater, Landsberg-W., Priv.-Wohnung: Wollstr. 44, I.
Apollo-Kinematographen-Theater, Würzburg, Sanderstr. 6.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Borbecker Tonbild-Theater, Peter Küsters, Borbeck (Rhld)
Central-Theater, Trier. Bes.: Peter Marzen, Brodstr. 36, Telephon 364.
Eden-Theater, Alter Rathaus-Saal, Bozen. Dir.: M. Gawritsch.
Eldorado-Cinema, Metz, Ludwigplatz 38. Dir.: Ch. Herde.
Fantasie-Theater, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 54. Inh. Carl Theis.
„Fata-Morgana", Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, J., Bes. d. „Venus"-Kinema-Untern., Budapest VIII, Prater ntca 70/72.
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite", Prag, Zeltnerg. 22.
Geissler, Carl, Besitzer d. „Andrassy"-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 37.
Helios-Theater, Friedrich Knpries, Dillingen-Saar.
Imperial-Tonbild-Theater, Dresden, Moritzstr. 3.
Kinematographen-Theater „Radium", Zürich I.
Metropoltheater, Inh.: H. Konblocher, Cassel, Unt. Königstrasse 64, I.
Metropol-Kinematograph, Franz Oboth, Gleiwitz.
Neues Theater, Zoppot, Danzigerstrasse 34.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Koblenz. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 510.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Trier. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 1053, nachm.
Prosicky, Adolf, Kinematograph Kosmos, E. Baden (Schweiz).
Reform-Theater, Aschersleben, Tie 22.
Ruckdeschel, Artur, Centraltheater, Zeulenroda.
Rudolph, Herm., Biographtheater, Berlin C., Münzstr. 8.
Rüger, G., Weisse Wand, Merseburg.
The Royal Bio Co. Erstes Kinematographen-Theater, Brünn, Bes. Raphaël.
Theater „Fata Morgana". Inhaber: Herm. Kähnast, Leipzig-Connewitz.
Theatre Moderne, Oesterreicher & Szilágyi, Sofia.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 4.
Union-Theater, Göttingen.
Walhalla-Theater, Liegnitz, Inh. H. Seidel, E. Herrmann.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els.
„Weltspiegel", Dir. E. Krause, Eibenstock.
Westfalia-Theater, Soest i. Westf., Inhaber: E. Hellmar
Zentral-Kinematograph-Theater, Innsbruck, Mariatheresienstr. 10, Gründer und Besitzer Hans Pitschmann, Dir. A. Marx, erstkl. Unternehmen der Art in Tirol. Eigene Film-Verleih-Abteilung. Einrichtung kompletter Theater.

Operateure.

Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelssohnstr. 12.
Beraneck, Ed., Operateur, Gottesberg (Schl.), Marktplatz 9, II.
Farkas Jenő Jozs., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Muran i ntca 43.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Luzern, Züricherstrasse 42, I
Freckmann, Carl, Operateur und Mechaniker, „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Freie Vereinigung d. Kino-Operateure Deutschl., G. Pannert, Berlin, Friedrichst. 15.
Friedemann W., technischer Leiter st. Adr. Thun (Schweiz), Villa Luisenhof.
Fromberg, Karl, Operateur im Hansa-Theater, Bremerhaven.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Ovoda ntca 28 II/28.
Künzel, Ewald, Geschäftsf. in Künzels Welt-Theater, Markneukirchen i. Sa.
Matern, Robert, Köln Union-Theater.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Orthner, Hans, Operateur und Geschäftsführer, Central-Theater, Weiden.
Patzig, Otto, Operateur, Pirmasens, Lembergerstr. 39, I.
Reuker, A. W., Leipzig, Münzgasse 13, Operateur und Kinephotograph.
Rozsa, Rob. J., Operateur, ständ. Adresse „Kinematograph".
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt. „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Schlechte, Max, Elektrotechniker, Ober-Planitz b. Zwickau.
Schmidt, Richard, Operateur, Danzig, Karrenwall 5, part.
Schmutzer, Adolf, S. M. S. Hertha, Marinepostamt, Berlin.
Schnell, Otto, Operateur im Tonbild-Theater, Amberg, Bayern.
Schulze, Wilhelm, Central-Theater, Markneukirchen i. V.
Siebel, Carl, Operateur im Passage-Theater, Bremerhaven, Bürgerm. Smidtstr. 8
Sigmond, Rudolf, Operateur, Budapest VI, Andrássy, Kino-Galerie.
Simm, Richard, Berlin S. O. 26, Adalbertstrasse 15, Mitgl. d. K. K. O. L.
Sosch, Max, Operateur und Aufzugsmonteur, Breslau, Viertnrmstr. 12.
Steiner, Anton, Operateur i. Kinematograph in Susak (Ungarn).
Tope, J. W., Operateur, Bielefeld, Niederwall 10a.
Tscheutscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz I, I, z. Zt. Herisau (Schweiz).
Walter, Eugen, Operateur, Stuttgart, Schlossestr. 8, II.
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II

Verschiedene.

Antonius, Dramaturg und Rezitator, Königshütte, Kaiserstr. 11, II.
Beyer, Curt, Kinogeschäftsführer. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Dietrich, Alf., Otto, Schriftsteller und Rezitator, Gleiwitz, Grand-Kino.
Dünecke, H., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Friedlein, R., Interessent, Dresden 10, Eliasstr. 13.
Galston, Paul, Kino-Ingenieur. Adresse: „Kinematograph".
Herde, Charles, Geschäftsleiter des „Eldorado", Metz, Ludwigsplatz 38.
Hoen, Walter, Schauspieler. Z. Zt.: American-Theater, St. Gallen (Schweiz).
Klinger, Max, Handlung und Reparaturwerkstätte von Apparaten aller Systeme, Dresden, Marschallstrasse 49, III.
Linna, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Hagen, Körnerstrasse 82.
Meder, J., Reparaturwerkstätte aller Kino-Apparate, Schwenningen a. N.
Niedt, Oscar, Pianist, st. Adr.: Der Kinematograph.
Rieger, Arthur, Pianist, Central-Theater, Elbing.
Scholz, Lothar, Plauen i. V., Karlstr. 9, II.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen
Van Heiden, Jakob, Techniker für Elektro-Projektion, Lehe, Kistnerstr. 46 I
Wilhelmy, Josef M., Theater-Unternehmer, Gumbinnen.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1347 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 205. Düsseldorf, 30. November. 1910.


ECLIPSE
Kinematographen- und Films-Fabrik
URBAN TRADING Co.
Friedrichstrasse 43 Berlin SW. 68 Ecke Kochstrasse
Fernsprecher: Amt I, No. 2164.
Telegr.-Adr.: Cousinhood, Berlin.
Ausgabetag: 8. Dezember 1910.
Eine Fahrt auf der Elbe v. Hamburg nach Blankenese
Naturaufnahme. 126 Meter. Virage Mk. 10.— extra.
No. 107. Telegramm-Wort: „Blankenese"
Wie eine Puppe entsteht
Naturaufnahme. 133 Meter. Virage Mk. 10.50 extra.
No. 3571. Telegramm-Wort: „Puppe"
Raubritters Ende
Drama. 273 Meter. Virage Mk. 22.— extra
No. 4227. Telegramm-Wort: „Ritter"
Lehmann lässt sich nicht erwischen
Komisch. 110 Meter Virage Mk. 9.— extra.
No. 3644. Telegramm-Wort: „Fixigkeit"
Ausgabetag: 15. Dezember 1910.
Achtung! Achtung! Achtung!
Hochaktuell durch die Weltreise unseres Kronprinzen, der die Insel Ceylon zu einem längeren Aufenthalt besucht.
Colombo, Ceylon
Naturaufnahme. 86 Meter. Virage Mk. 7.— extra.
No. 4222. Telegramm-Wort: „Colombo"
Eine Fahrt auf dem Schwarzen Meer
Naturaufnahme. 145 Meter. Virage Mk. 8.— extra.
No. 3636. Telegramm-Wort: „Bosporus"
Die feindlichen Brüder
Drama. 305 Meter. Virage Mk. 24.50 extra.
No. 4231. Telegramm-Wort: „Bruder"
Ehrlich währt am längsten
Drama. 208 Meter. Virage Mk. 17.— extra.
No. 3647. Telegramm-Wort: „Schatz".

Erscheinungstag: 17. Dezember 1910.

Die neue Republik. — Ansicht von Portugal.

No. 8337. Telegr.-Wort: Republik. Länge: 108 m. Preis inkl. Virage: Mk. 114,30.

Bilder aus dem Album des Naturforschers Cherry Kearton.

Kurzer, aber sehr interessanter Naturfilm. Cherry Kearton zeigt uns darin einige bis jetzt noch wenig bekannte Tiere in ihren freiheitlichen Bewegungen.

No. 8341. Telegr.-Wort: Cherry. Länge: 68 m. Preis inkl. Virage: Mk. 74,80.

Erscheinungstag: 24. Dezember 1910.

1600 Kilometer durch Europa im Automobil.

No. 8339. Telegr.-Wort: Europa. Länge: 132 m. Preis inkl. Virage: Mk. 145,20.

Der Wetterhorn-Aufzug.

Dieser Film zeigt uns die Konstruktion des Wetterhornaufzuges, die obere und die untere Station sowie auch den Verkehr der Wagen. Die Schönheit der Photographie und die herrlichen Ausblicke auf die Schweizer Landschaft stempeln diesen Film zu einem der besten unserer Schweizer Serie. Ausführliche Beschreibung unter Film-Ecke.

No. 2580. Telegr.-Wort: Horn. Länge: 128 m. Preis inkl. Virage: Mk. 139,60.

Beschreibungen über unsere Neuheiten stehen jedem Interessenten gratis u. franko zur Verfügung.

RALEIGH & ROBERT, PARIS

für ausserdeutsche Länder:
Paris, 16, Rue Sainte-Cécile
Telegr.-Adr. **Biograph-Paris.** Tel. No. 268—71.

für Deutschland:
Berlin W. 66, Mauerstrasse 93
Telegr.-Adresse **RALEIBERT Berlin.**
Telephon-No. Amt Ia. No. 7295.



Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Ausland . . . . „ 2,75 | Stellen-Anzeigen die Zeile . . . 10 „

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.
Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 205. Düsseldorf, 30. November 1910. Erscheint jeden Mittwoch.

Wissenschaftliche Films.

Der französische Chirurg Doyen, der erste, der sich die Kinematographie dienstbar machte und seinen Schülern im Hörsaal vorführte, teilte das Los aller derjenigen Forscher, die verkannt und von seinen Kollegen ob seiner kühnen Neuerung angegriffen wurden.

Die öffentliche Meinung nahm gegen Doyen Partei und beeinflusste die Studentenschaft in Paris derart, dass dieselbe lärmend sogar feindliche Kundgebungen veranstaltete, die weitere Vorlesungen des Gelehrten zur Unmöglichkeit machten.

Sogar der Dekan der medizinischen Fakultät sah sich hierdurch bewogen, den Gelehrten zur Einstellung seiner Vorlesungen zu bewegen, die zu einem öffentlichen Skandal ausgeartet waren. Doch die Erkenntnis, dass Doyen mit seinen medizinischen Aufnahmen ein neues für die Forschung ungeahnt wichtiges Gebiet erschlossen hatte, brach sich mit der Zeit Bahn, bis sich die öffentliche Meinung zu seinen Gunsten wandelte.

Das ungeheure Aufsehen dieses Falles, der weit über die französischen Grenzen seine Kreise gezogen, wurde eingedämmt, als man die ungeheure Tragweite der kinematographischen Aufnahmen für die Wissenschaft erkannte, und der blinde und fanatische Hass verwandelte sich in sein Gegenteil, als die Mikroben-Aufnahmen bewiesen, welche ungeheure Wichtigkeit derartige Aufnahmen in sich trugen.

Das geistige Frankreich erkannte jetzt die Forschungen des Gelehrten und seine Uebertragung der Chirurgie auf kinematographischem Gebiet an, und erklärte es für Unrecht, dass Doyen an der Ausübung seines Lehramts behindert worden war.

Trotzdem konnte Doyen seine demonstrierenden Vorlesungen nur unter polizeilichem Schutz wieder aufnehmen, und kam es auch jetzt noch zu argen Ausschreitungen. Der Gelehrte wurde hierdurch gezwungen, seine Vorlesungen in einem Privatsaal abzuhalten. Dieser Ausweg, so bedauerlich er war, musste genommen werden, da die oben geschilderten Vorgänge neue Störungen vermuten liessen. War es nun die Eigenart dieser Vorfälle, oder das allgemeine Interesse, was jetzt diese Vorlesungen mit einem Schlage populär machte?

Doyen zeigte hier seiner zahlreichen Zuhörerschaft, die eine mustergültige Haltung wahrte, wie nach seiner Methode durch Benutzung des Kinematographen die Vorführungen von Operationen besser und belehrender demonstriert werden konnten, als durch die Vornahme der Operation im Operationsraum. Seine Erfolge waren beispiellos und für Doyen eine glänzende Rehabilitierung.

Die grösste Ueberraschung jedoch erzielte er durch unmittelbare Projektion von anatomischen Präparaten vermittels eines völlig neuen Verfahrens. Das Objekt wurde vor einer ungeheuren photographischen Linse gebracht, die mit stärkstem Strom beleuchtet wurde.

Die Linse warf dann das Bild auf einen durchscheinenden Schirm in der Art einer photographischen Kammer auf der Milchglasplatte.

Der Schirm selbst befand sich hinter dem Vortragenden, das Bild selbst konnte von der Zuhörerschaft gleichzeitig wahrgenommen werden. Während der Professor das Präparat bespricht, zeigt ein Assistent mit einem Stabe auf diejenigen Teile, von denen der Vortragende eine nähere Schilderung gab.

Er erreichte hiermit, dass die einzelnen Stadien der chirurgischen Operation weit deutlicher veranschaulicht werden konnten, als bei der Ausführung einer wirklichen Operation, weil die Tätigkeit des Operierenden sonst nur von den nächststehenden Studenten beobachtet werden konnte. Bei dieser kinematographischen Darstellung aber war das gesamte Auditorium in der Lage, den Verlauf der Operation bis zum Abschluss derselben genau zu verfolgen. Mit dieser praktischen Vorführung hat Doyen seine Gegner entwaffnet.

Seitdem ist der Kinematograph in der medizinischen Welt zu hohem Ansehen gelangt, und eine Reihe von Aufnahmen sind geeignet, auch dem Laienpublikum einen Einblick in die ihm bisher verschlossenen Geheimnisse des inneren Menschen zu gestatten.

Eine Reihe prächtiger Films hat dies bisher vermittelt. Wir haben die hochwichtigen Vorgänge, die die Schlafkrankheit erzeugt, durch seine Erreger kennen gelernt, haben die Unterschiede zwischen gesundem und krankem Blut auf der Leinwand beobachten können, und haben neuerdings den menschlichen Magen, durch Röntgenstrahlen beleuchtet, in seinen Funktionen betrachten können.

Gerade dieser letzte Film ist ein hochsensationeller. Wer hat bisher gewusst, dass die Tätigkeit des Magens eine so rege und intensive ist? Er verdaut nicht in Ruhe, sondern arbeitet mit einer geradezu erstaunlichen Beweglichkeit. Wie in einer Waschmaschine wird die aufgenommene Nahrung verarbeitet, turbulös wird alles durcheinander gerührt, man erkennt erst bei dem Anschauen dieser ungeheuren Tätigkeit dieses wichtigsten Organs, dass eine Störung derselben den ganzen Körper in Mitleidenschaft ziehen muss.

Im Dezember bringt eine der ersten französischen Firmen einen neuen Film heraus, der auf diesem Gebiet ein Schlager sein wird. Derselbe veranschaulicht das Leben im Wasser. Während das Trinkwasser fast keim- und bazillenfrei ist, ist das Sumpfwasser mit den seltsamsten und staunenswertesten Bazillentieren bevölkert. Alles lebt in einem solchen Tropfen Wasser. Die Tiere, die sich den Blicken des Publikums zeigen, sind im Aussehen ganz ungeheuerlich. Schlangen- und krokodilartige Geschöpfe in allen Grössen kämpfen hier in einem Tropfen Wasser schon den Kampf ums Dasein. Sie verschlingen sich gegenseitig, um nach und nach durch die ungeheure Lichteinwirkung abzusterben, und sich dann vom verbleibenden Rest des Wassertropfens abzusondern und einen Haufen von Tierleichen zurückzulassen.

Wie im Wasser ist es auch mit den Käsemilben, die der gleiche Film zur Anschauung bringt. Im Käse ist es der grün-grau erscheinende Teil, der sich auf der Kruste desselben zeigt, der das nämliche Leben wie im Wasser zeigt. Ein solcher Film ist unbezahlbar. Es wäre hochbedauerlich, wenn derartige Films nur als Wochenneuigkeit gezeigt würden. Solche Films muss jeder Theaterbesitzer fest kaufen und als seltenste Aufnahme aufbewahren, um ihn gelegentlich wieder und immer wieder zeigen zu können. Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, dass derartige wissenschaftliche Films immer erst nach vielen Versuchen gelingen, und dass die ersten stets die besten zu sein pflegen.

Muss man da nicht staunen, was die Kinematographie leistet? Die Kinematographie, die so oft von Hohlköpfen angegriffen wird? Ist nicht Professor Doyen ein Beispiel dafür, dass es erst ernster Abwehr bedarf, um die Kinematographie zu ihrem Recht zu verhelfen? A. B.

Die angebliche Konzessionspflicht der Kinematographen-Theater im Elsass.

Nach der „Neuen Zeitung" in Strassburg ist durch eine Polizeiverordnung des Kaiserlichen Polizeipräsidiums in Strassburg vom 24. September dieses Jahres die Konzessionspflicht für Kinematographentheater eingeführt worden, auf Grund Landesrecht unter Benutzung alter französischer Gesetze. Es wird vorgeschrieben, dass kinematographische Vorstellungen nur noch mit Genehmigung der Polizei gegeben werden sollten. Trotzdem es in Strassburg nur fünf ständige Kinematographentheater gibt und ein Sonntagslokal — die Neuenburger Vorstadt mit 36000 Einwohnern hat nicht einen einzigen Kinematographen — hat die Polizeibehörde vielen Gesuchstellern die nachgesuchte Erlaubnis zur Eröffnung eines Kinematographentheaters verweigert, weil angeblich kein Bedürfnis vorliege. Da in anderen Städten von der Bedeutung Strassburgs vier bis fünfmal soviel Kinematographentheater bestehen und der gute Besuch der Strassburger Theater zeigt, dass auch der Strassburger sehr wohl Interesse für die Aufführungen des Kinematographen hat, wäre das Verhalten der Strassburger Polizeibehörde selbst dann nicht einwandsfrei und würde wohl auch im Instanzenwege verbessert werden, wenn wirklich in Strassburg durch eine Polizeiverordnung die Konzessionspflicht gemacht werden könnte. Dies ist aber nicht der Fall. Wir wollen es vielleicht einer späteren Gelegenheit vorbehalten, an der Hand der bisherigen Spezialliteratur im einzelnen nachzuweisen, dass ständige Kinematographentheater nicht konzessionspflichtig sind nach Reichsrecht, wollen hier nur bemerken, dass die gegenteilige Ansicht nur ganz vereinzelt geäussert worden ist mit der Begründung, dass die Kinematographentheater als theaterähnliche Vorstellungen gemäss § 33a der Reichsgewerbeordnung der Konzession unterlägen. Wie aber nicht nur die herrschende Meinung in der Rechtsliteratur annimmt, sondern wie auch das Kammergericht und das preussische Oberverwaltungsgericht wiederholt zum Ausdruck gebracht haben, trifft diese Voraussetzung, nämlich die begriffliche Subsummierung der Kinematographentheater unter den § 33a der Reichsgewerbeordnung nicht zu. Da aber nach § 31 der Reichsgewerbeordnung die Ausübung eines jeden Gewerbes an sich einem jeden zusteht, sofern nicht beschränkende Ausnahmen ausdrücklich festgesetzt sind, wie zum Beispiel für den Betrieb eines Theaters oder einer Gastwirtschaft, so kann keine Rede davon sein, dass nach Reichsrecht die Kinematographentheater nur dann betrieben werden könnten, wenn die Polizei dies ausdrücklich gestattet. Etwas anderes ist es natürlich, obzwar ein jeder ein Kinematographentheater eröffnen darf, aber nur dann, wenn er die im Interesse der öffentlichen Sicherheit durch Verordnung oder im Einzelfall vorgeschriebenen polizeilichen Anforderungen beim Bau beobachtet hat oder wenn er das Programm im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit der polizeilichen Zensur unterwirft, oder kontrollierenden Polizeibeamten den Eintritt gestattet. Derartige Beschränkungen in der Ausübung des Gewerbebetriebes sind allerdings, wie man mit Recht allgemein annimmt, trotz des Grundsatzes der Gewerbefreiheit durchaus zulässig. Nicht dagegen ist es statthaft, dass die Zulassung zum Gewerbebetrieb selbst beschränkt wird. Mag der Betreffende, der ein Kinematographentheater eröffnen will, früher ein Schuster, ein Kellner, ein Kaufmann oder sonst was gewesen sein, mögen auch zehnmal soviel Kinematographentheater am Platze sein, als ein hinreichendes Auskommen finden können, die Polizeibehörde hat kein Recht daraus herzuleiten, dem neu hinzukommenden Konkurrenten die Eröffnung eines Kinematographentheaters aus diesem Grunde zu untersagen. Ob der Neuling Pleite macht, weil er nicht sachverständig ist oder weil schon übermächtige Konkurrenz am Platze ihn nicht aufkommen lässt, das ist allein seine eigene Sache; die Polizei hat sich nicht darum zu kümmern. Das kann auch durch Landesrecht nicht anders bestimmt werden, da nach einem allgemein anerkannten Rechtsgrundsatz das Reichsrecht dem Landesgesetz vorgeht, das heisst das Landesrecht dem Reichsrecht nicht widersprechen tut. Ist dies aber der Fall, wie zum Beispiele hier, so ist das Landesrecht ungültig. Die Polizeiverordnung des Kaiserlichen Polizeipräsidiums in Strassburg kann daher als rechtsgültig nicht erachtet werden. Wir wären unseren Abonnenten im Elsass dankbar, wenn sie uns eine Abschrift jener Polizeiverordnung mitteilen und Fälle mitteilen würden, in denen die Erlaubnis zur Eröffnung eines Kinematographentheaters nicht gestattet worden ist, weil ein Bedürfnis für ein neues Theater nicht gegeben sei. Wir gedenken Schritte zu ergreifen, um diese gesetzwidrige Polizeiverordnung zu beseitigen, bedürfen aber dazu authentischen Materials. Dr. H.



Herr E. Wiebelhaus, Besitzer des Eden-Theaters, Stuttgart, beabsichtigt, Anfang Januar ein erstklassiges Institut zu eröffnen unter dem Namen: „Stuttgarter Lichtspielhaus". Die Bauarbeiten sind bereits im Gange und ist zu erwarten, dass ein wirklich erst-

klassiges Unternehmen ersteht nach den Mustern der in letzter Zeit in allen Grosstädten Deutschlands eröffneten Kinematographentheater.

Fortuna, Film-Zentrale, Stuttgart, wird in Ludwigshafen, Ludwigstrasse 10, ein erstklassiges Kinematographentheater eröffnen.

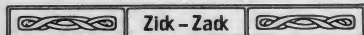
Die Kolberger Lichtbild-Bühne ist in andere Hände übergegangen, bedeutend vergrössert, modernisiert und mit elektrischem Betrieb eingerichtet.

Wünscht das Publikum Belehrung? In einem Kinematographentheater in Leipzig-V. kam es, wie die L. N. N. zu berichten wissen, am Totensonntag nachmittag zu Kindertumulten, die die Schliessung des Theaters durch die Polizei zur Folge hatten. Anlässlich des Totenfestes veranstaltete die Direktion einen Lichtbildervortrag über „Die Sonne und ihr System". Die Kinder sahen sich infolgedessen enttäuscht, verlangten stürmisch ihre Kinematographenvorstellung und lärmten aufs höchste. Alle Bemühungen, Ruhe für den Vortrag herzustellen, scheiterten, bis das Theater mit Hilfe der Polizei geräumt und geschlossen wurde. Nun sammelten sich die Kindermassen auf der Strasse, wo sie weiter lärmten und ihr Eintrittsgeld zurückverlangten. Die Zusage, ihnen am nächsten Tage freien Eintritt zu gewähren, und das Bemühen der Polizei schafften endlich nach längerer Zeit Ruhe. Bei den Abendvorstellungen, die nur Erwachsenen zugängig waren, machten zahlreiche Leute an der Kasse kehrt, als sie hörten, dass keine Kinematographenvorstellung mit Musik, sondern ein lehrreicher Vortrag geboten werden sollte. Unter den Besuchern des Theaters befanden sich einige junge Burschen und Mädchen, die sich in Verulkung des Vortragenden nicht genug tun konnten. Aehnlich wie hier ging es an den Nachmittagen und Abenden auch in anderen Kinematographen-Theatern zu. Die kleinen und grossen, die jungen und alten Besucher dieser Theater wünschten Unterhaltung und nicht Belehrung. Der Totensonntag aber schrieb ein anderes Programm vor, als es die Kinos für gewöhnlich auf ihren Films haben.

-s- **London.** Charles Urban, der seit 1½ Jahren seine Kinemacolor-Films im Palace-Variété vorführte, hat sich dazu entschlossen, ein eigenes Kino im Westen Londons zu errichten, wo die Bilder ausschliesslich gezeigt werden sollen. Die Firma hat bereits die Genehmigung erhalten, die im nächsten Sommer stattfindenden Krönungsfeierlichkeiten nach ihrem Verfahren aufzunehmen.

-s- **London.** Die London Cinematograph Company, Limited, über deren ungünstige Geschäftslage wir letzthin berichteten, ist nicht imstande gewesen, sich die als erforderlich bezeichneten 600 000 Mk. durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen zu verschaffen. Es wird daher beabsichtigt, eine Sanierung in der Weise vorzunehmen, dass das Aktienkapital auf 2 000 000 Mk. bemessen wird und die Aktionäre eine Nachzahlungsverpflichtung von 2s 6d die Aktie übernehmen müssen. Die Verwaltung erklärt sich damit einverstanden, dass 4 neue Direktoren, die grössere Fachkenntnis besitzen, eingesetzt werden.

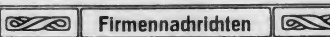
* **Kino-Films für Südafrika.** Es dürfte keine Frage mehr sein, dass der Kino zurzeit eine grosse Entwickelung durchmacht, nicht nur in den Ländern, die im Mittelpunkt der zeitgenössischen Kultur stehen, sondern auch dort, wo man diese Entwickelung gewissermassen nur aus der Ferne mitmachen kann. Neuerdings liegt aus der Kapstadt eine Meldung vor, die besagt, dass nicht nur dort, sondern auch in der Provinz grosse Nachfrage nach Kinoausrüstungen vorhanden ist, also nach allem Zubehör des Kinobetriebes. Und so ist es sicher in vielen anderen Gegenden und Ecken der Welt auch. Im Kino-Geschäft erreichen die Umsätze zurzeit schon viele Millionen, und es ist anzunehmen, dass sich dieselben in kurzem noch sehr steigern werden, vielleicht haben wir in weiteren fünf Jahren einen grösseren Fortschritt zu verzeichnen, als wir ihn in den letzten fünf Jahren erlebt haben. Das beweisen vor allem auch die grossen Gründungen für die Filmfabrikation, unter den ein deutsches Millionen-Unternehmen zu erwähnen ist, das eine neue Fabrik errichtet. Damit, sowie in Aufnahmen ist sicher noch viel Geld zu verdienen, vor allem aber darf dabei auch das Ausland nicht vergessen werden, denn wo es auch sei, überall interessiert man sich für den Kino. Schade nur (es sei wiederholt darauf hingewiesen!), dass man immer noch zu wenig Films sieht, die uns deutsches Leben zeigen, denn französisches, englisches, italienisches und amerikanisches Leben kennt man bereits zur Genüge; etwas Abwechselung in dieser Beziehung wäre dringend zu wünschen.



-l. **Der Kinematograph und die Jugenderziehung.** Die Zeit der wilden Hetze gegen die Kinematographentheater scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben. In den Versammlungen verschiedener Vereine zum Schutze der Jugend, zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild usw. wiegelt man bereits ab, nachdem es trotz aller Mahnungen und Unterstützung durch die Behörden nicht zu erreichen war, die Kinematographentheater zu unterdrücken. Im Gegenteil: man musste die Erfahrung machen, dass diese an Beliebtheit in allen Klassen der Bevölkerung tagtäglich zugenommen haben. Das Ergebnis war vorauszusehen und ist für den Kenner der Verhältnisse weiter nicht verwunderlich. Der grösste Erfolg des Kinematographen, seine Bedeutung auf dem Gebiete des Anschauungsunterrichts und sein Wert in der Wissenschaft ist heutzutage unbestritten anerkannt. Ohne das lebende Objekt und seine bildnismässige Darstellung ist der Unterricht in den Volksschulen sowohl wie in den Hörsälen der Universitäten nicht mehr denkbar, da es z. B. das Treiben der Tiere in der Natur aufs deutlichste festzuhalten vermag. Mit dem einfachen photographischen Bilde, das ja immer etwas Starres an sich hatte, geht es nicht mehr, der Kinematograph hat alles überflügelt: ihm gehört die Zukunft! Da ist es nun in hohem Grade erfreulich zu vernehmen, in welcher vernünftigen Art und Weise eine vor kurzem abgehaltene Konferenz des Verbandes der Jugendfürsorge in Stuttgart sich mit der kinematographischen Frage beschäftigt hat. In einem der Beschlussanträge heisst es nun folgendermassen: „Der Kinematograph erweist sich zugleich als eine schwere Gefahr für die Jugend, wie auch als eines der wertvollsten und zukunftsreichsten Bildungsmittel. Es wird sich darum handeln, die Schaustellung dahin zu beeinflussen, dass nur die guten Seiten zur Geltung kommen und alles Schlechte vermieden wird. Verderblich für die Jugend ist die Vorführung aller aufregenden verbrecherischen Darstellungen, aller Diebes- und Einbrecherszenen, die zur Nachahmung anreizen, ebenso die Vorführung von sexuell aufreizenden, erotischen Dingen, auch schon die Aushängebilder der Kinematographentheater sind nicht selten geschmacklos und demoralisierend für die Jugend. Aufgabe der gesetzlichen Regelung ist es nun, dahin zu wirken, dass die Jugend allen verderblichen Vorstellungen fern bleiben muss, und dies wird ja zum Teil dadurch erreicht, dass Kinder zu den Abendvorstellungen nicht zugelassen werden. Durchaus empfehlenswert ist hingegen die Veranstaltung von eigenen Vorführungen für die Jugend, Reisebilder und Tierbilder, technische Bilder; die Darstellung von historischen Aufzügen und Trachten, von Volkssitten und Gebräuchen, von klassischen Bühnenwerken, von Märchen und geschmackvollen humoristischen Erlebnissen verdient jede Förderung. Zur Illustration von belehrenden Vorträgen kann der Kinematograph mit grossem Vorteil verwendet werden, besonderes Interesse wird bei der Jugend die lehrreiche Vorführung von Handwerk und Gewerbe finden. Eine Hebung der ganzen Kinematographen-Industrie wird diese mehr und mehr den wirklichen Zwecken der Volksbildung und der Jugendbildung dienstbar machen." Das sind in der Tat verständige Ansichten und Wünsche, die auch jeder einsichtige Kinematographenbesitzer in seinem eigenen Interesse teilen kann.

Gerichtssaal

Trier, 17. Nov. Das hiesige Schöffengericht hat in einer Sache wegen Beleidigung in Verbindung mit unlauterem Wettbewerb eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung gefällt. Es handelte sich dabei um folgendes: Eines der ältesten Kinematographengeschäfte ist bekanntlich dasjenige der Firma Marzen in Trier. Als vor 3 Wochen der Kaufmann Peter Gitsel auch in Trier ein Kinematographentheater einrichtete, setzte sofort eine erbitterte Fehde zwischen den beiden Geschäften ein, die schon wiederholt Anlass zu Beleidigungsprozessen gab. Neuerdings hatte die Firma Marzen gegen Gitsel Privatklage wegen verleumderischer Beleidigung erhoben. Das Gericht erachtete ihn in 2 Fällen für überführt und verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von 80 Mark. In der Begründung heisst es u. a.: der Beklagte habe aus Konkurrenzneid wider besseres Wissen nicht erweislich wahre Tatsachen behauptet und verbreitet, die geeignet waren, den Kredit des Privatklägers in empfindlichster Weise zu schädigen. Gitsel hatte Widerklage wegen unlauteren Wettbewerb erhoben. Er hatte Anstoss daran genommen, dass die Konkurrenz in ihren Programmzetteln die Vorführung lebender, singender, sprechender und musizierender Photographien ankündigte. Seiner Meinung nach war die Firma Marzen zu dieser Reklame nicht berechtigt, weil sie kein Synchrophon besass. Die Firma Marzen dagegen wies darauf hin, sie vermöge durch geschickte Verwendung des Grammophons und sonstiger Instrumente ein Tonbild herzustellen. Auf Anordnung des Gerichts wurden die Herren Willy Cremer, Uniontheater Köln und Friedrich Unger, Tonhallentheater Bockem, als Sachverständige geladen. Nachdem diese einer Sondervorstellung bei Marzen beigewohnt hatten, gaben sie übereinstimmend ihr Gutachten dahin ab, das Marzensche Bild sei zwar vom fachmännischen Standpunkte aus kein eigentliches Tonbild, dagegen werde hier Musik, Gesang usw. bei Vorführung von Naturaufnahmen so geschickt eingeflochten, dass man von lebenden, singenden, sprechenden und musizierenden Photographien wohl reden darf. Das Publikum werde durch diese Reklame jedenfalls nicht getäuscht, und könne daher von einem „unlauteren Wettbewerbe" keine Rede sein. Auf Grund dieses Gutachtens wurde die Widerklage kostenfällig abgewiesen und erfolgte Freisprechung.



Heinrich Ernemann, A.-G. Der bisherige Prokurist, Herr Ingenieur Alexander Ernemann, ist als Mitglied zum Vorstand unserer Gesellschaft ernannt worden.



Neue Films

Deutsche Mutoskop- und Biograph-G. Meyer will Zeppelin sehen! Der fieberhafte Taumel, der alle Welt ergriffen, hat vor Herrn Meyer nicht Halt gemacht. „Zeppelin XV kommt!" liest er in seiner Zeitung. Vergessen sind die Freunde, der Stammtisch, der Skat — nur ein Gedanke beherrscht ihn: „Zeppelin sehen und dann sterben!" Bewaffnet mit guten Ferngläsern zieht Freund Meyer nun aus, den „König der Lüfte" zu erspähen, doch „mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell!" Die Fülle von Ereignissen, die nun vorüberziehen, sind geeignet, den Beschauer in die heiterste Stimmung zu versetzen und können ihre Wirkung auf das Zwerchfell unmöglich verfehlen. Herrn Meyer passiert aber auch alles, was einem armen Neugierigen widerfahren kann, bis er sich, der sich immer wieder am Ziele seiner Wünsche sieht, resigniert in sein Schicksal fügt. Die lustigen Wirkungen dieses originellen Films bieten eine angenehme Abwechslung des Repertoires, das wir in der letzten Zeit auf den Markt gebracht haben und reiht sich seinen Vorgängern würdig an.

Raleigh & Robert. Der Wetterhorn-Aufzug. Eine Naturaufnahme, die wohl zu den ersten zählt, bringen wir unter diesem Titel in den Handel. An der Südwestseite des Wetterhorns (3705 Meter über dem Meer, schweiz. Bergstock in der Finsteraarhorngruppe der Berner Alpen) wurde im Jahre 1907 ein Personenaufzug errichtet, dessen Gesamtansicht wir als erstes Bild in unserm Film bewundern können. Eine Fahrt in einem der Wagen des Aufzuges lässt uns jedoch das ausserordentlich Interessante einer solchen erst recht erkennen. Bald nach der Abfahrt von der unteren Station geniessen wir einen herrlichen Ausblick auf den oberen Grindelwald-Gletscher, und nach der Kreuzung mit einem von der oberen Station kommenden Wagen grüsst uns aus allernächster Nähe der Eiger, während wir im Tal die Häuser des Fleckens Grindelwald sehen. Langsam nur geht die Fahrt weiter bis zur oberen Station, wo sich uns Gelegenheit bietet, die technische Anlage des Aufzuges in Tätigkeit zu bewundern. Nicht minder interessant wie die Auffahrt ist auch die Talfahrt mit der Schwebebahn und grossartige Ausblicke, wie sie sich selten bieten, auf das kleine Schreckhorn, die Wetterhornwand und besonders auf den wildzerrissenen Grindelwald-Gletscher nehmen unsere Sinne gefangen. Wie bei der Auffahrt, so kreuzen sich auch bei der Abfahrt zwei Wagen und bald ist die untere Station wieder erreicht. „Eine herrliche genussreiche Fahrt war's" wird jeder sagen und mit Recht, und lange noch wird er mit befriedigendem Gefühl daran zurückdenken.

* * *

Welt-Kinematograph-G. Hannover a. d. Leine, die Hauptstadt der preussischen Provinz Hannover mit ca. 300 000 Einwohner, bringen wir heute unsern werten Abnehmern als deutsches Städtebild. Bekannt durch seine schöne Lage und durch sein reges Industrieleben wurde Hannover im Jahre 1156 das erste Mal urkundlich in der Geschichte genannt. Ein moderner Grossstadtverkehr entrollt sich bei der Vorführung dieses schönen Films vor unsern Augen. Lebhafte Strassenszenen wechseln in bunter Reihe miteinander ab und einige schöne Spaziergänge in den wundervollen Parkanlagen lernen uns Hannover als eine Stadt mit reichen Schönheiten kennen. Der Film kann in jeder Weise als interessant und abwechslungsreich bezeichnet werden und ist derselbe durch Zwischentitel leicht verständlich.

* * *

Eclipse. Eine Fahrt auf der Elbe von Hamburg nach Blankenese. Ein photographisch sehr gut gelungenes Bild aus unserer deutschen Heimat, dass in reizvollen wechselnden Bildern eine Dampferfahrt auf der Elbmündung wiedergibt. Reihenfolge der Bilder: Abfahrt von Hamburg auf einem Elbdampfer Hafenbilder. Altona. Das Einlaufen eines Ozeandampfers. Leben an Bord des Elbdampfers. Landschaftsbilder, Badestrand, Villen, Hotels etc. Segelboote und Dampfer auf der Elbe; die Jacht „Meteor". Blankenese mit Sühlberg. Panorama der Elbe, vom Sühlberg aus gesehen.

Wie eine Puppe entsteht. Ein interessanter Film, der uns einen Einblick in die Werkstätten des Weihnachtsmannes tun lässt, wo die Puppenwunder entstehen, die am Weihnachtsfeste die Herzen der glücklichen kleinen Besitzerinnen höher schlagen lassen. Reihenfolge der Bilder: Die Herstellung der Masse. Das Formen der Arme und Beine. Das Ansetzen der Beine. Das Färben des Rumpfes. Das Ansetzen der Arme. Das Formen der Köpfe. Das Ausschneiden der Augen. Das Bemalen der Köpfe. Das Einsetzen der Augen. Das Aufsetzen der Köpfe. Das Ankleiden der Puppen. Die Haare werden befestigt. Ein glückliches Kind.

Lehmann lässt sich nicht erwischen. Lehmann treibt es jetzt aber wirklich schon schlimm! Nicht genug, dass er sich den ganzen Tag auf der Strasse herumtreibt, — er findet auch Gelegenheit, einen schönen Ueberzieher, den der unvorsichtige Besitzer auf das Fensterbrett gelegt hat, mitgehen zu heissen! Der Bestohlene natürlich will sich dies nicht so ohne weiteres gefallen lassen und hetzt die Polizei hinter unserem Lehmann her. Jetzt zeigt sich dieser aber erst in seiner ganzen Grösse: jedesmal wenn der Vertreter der heiligen Hermandad den Verbrecher zu haben meint, verschwindet derselbe auf geheimnisvolle Weise und der brave Polizist hat das Nachsehen. Zuletzt ruht Lehmann ermattet an einem Zaune aus und unser braver Polizeimann freut sich schon höchlich des gelungenen Fanges, um sich dann ohne Lehmann in einem zusammenbrechenden Regenfasse wiederzufinden, während Lehmann höhnisch lachend verschwindet.

Raubritters Ende. Gnädig hat der König die Klagen seines Volkes angehört, das von einem seiner Vasallen, dem Ritter Hatto, in grausamster Weise bedrängt und beraubt wird. Er beschliesst, ehe er zu Gewaltmitteln greift, dem Ritter noch einmal im Guten zuzureden und begibt sich deshalb, als Mönch verkleidet, auf die Burg Ritter Hattos. Die Mannen des Ritters sind mit ihm zu frohem Zechgelage versammelt, als ein Mönch gemeldet wird, der von den übermütigen Kriegsknechten verspottet wird. Mit eindringlichen Worten sucht der Mönch dem Ritter sein schlechtes Leben klarzumachen und ermahnt ihn, einen eines christlichen Ritters würdigen Lebenswandel zu führen; jedoch er erntet nur Spott und Hohn dafür. Da übermannt den König der Zorn, und als sich sogar einer der Kriegsknechte an ihm vergreifen will, reisst er das Mönchsgewand vom Leibe und zeigt sich den Ungebärdigen als ihr König! Keiner wagt, ihn zu berühren, — und zähneknirschend sieht Hatto den König von dannen gehen, — ohne dass er sich hat rächen können. Doch halt! — der König war ohne Begleitung! — Wenn man ihn im Walde überfällt und erschlägt, so kann keiner beweisen, dass es Hatto gewesen und dieser ist den unbequemen, ja gefährlichen Mahner los. Dieser Plan wird befolgt: der ahnungslose König wird von Hatto und seinen Leuten im Walde überfallen und nach heftiger Gegenwehr für tot liegen gelassen. In der Nähe des Ortes, wo der Ueberfall stattgefunden hatte, liegt das Schloss eines Ritters von Espir, der dort mit seiner schönen Tochter wohnt und sich noch nie bei Hofe gezeigt hat. Die schöne Isabella hat die Gewohnheit, jeden Tag im Walde spazieren zu gehen, und auf diesem Spaziergang stösst sie auf den leblosen Körper des Königs, den sie allerdings nicht kennt. Mitleidig befiehlt sie, dass der Schwerverwundete, in dem noch nicht alles Leben erloschen scheint, auf das Schloss ihres Vaters gebracht wird, wo sich der König in guter Pflege rasch erholt. Der Herr von Espir muss eine gefährliche und weite Reise unternehmen. Auf dem Heimwege, ganz in der Nähe seines Schlosses, wird er von Leuten des Ritters Hatto überfallen und auf dessen Burg geschleppt. Hatto schreibt an Isabella von Espir, dass er ihren Vater gefangen genommen habe und nur gegen ein hohes Lösegeld wieder freilassen wolle. Erschreckt macht sich die liebevolle Tochter sogleich selbst auf den Weg, um dem Räuber das Geld für den Vater zu bringen und denselben mit sich nach Hause zu nehmen. Der wiedergenesene König nun findet, während er auf der Schlossterrasse spazieren geht, den Brief Hattos, den Isabella in der Eile verloren hat, und, das Schlimmste befürchtend, eilt er, seine Mannen zusammenzurufen, um seinen Retter und dessen Tochter aus den Händen Hattos zu befreien. Er stürmt das Schloss, und kommt gerade im rechten Augenblicke, um zu verhüten, dass Hatto die schöne Isabella zwingen will, sein Weib zu werden, um den Vater zu retten. Ein Strafgericht wird abgehalten und der König befiehlt dem Raubritter, von jetzt ab die Mönchskutte zu tragen und durch ein Leben der Entbehrung seine früheren Schandtaten abzubüssen. Seine Retterin, die schöne Isabella, wird zu seiner Königin erhoben.

* * *

Deutsche Bioscop-Gesellschaft. Zwei Weihnachtsabende. Der Kassierer Baumann geniesst das blinde Vertrauen des alten Bankiers Cornelius, aber sein Leichtsinn ist noch grösser als seine Tüchtigkeit. Als ihm daher sein Chef am Heiligen Abend die Eröffnung macht: „Nach Weinachten ist Kassenrevision"! da weiss Baumann, dass die Entdeckung seines Fehltrittes unvermeidlich ist, und Schmach und Schande seiner harren. Just am Heiligen Abend muss er seiner Frau seine Verfehlung beichten, aber auch sie kann ihm nicht helfen. Da versucht er das letzte verzweifelte Rettungsmittel: das Kassenbuch zu beseitigen, und er dringt nächtlicherweile in das Privatkontor des Bankiers ein. Doch sein Chef überrascht ihn vor dem Geldschranke und mit Rücksicht auf die bisherigen guten Dienste seines Kassierers übergibt er ihn nicht der Polizei, sondern begnügt sich, Baumann folgenden Revers unterzeichnen zu lassen. „Ich schwöre, noch heute die Stadt und das Land zu verlassen, um in ehrlicher Arbeit die veruntreute Summe zu verdienen. Gelingt es mir nicht bis nächste Weihnachten, stelle ich mich selbst dem Gericht." Dann weist er den völlig Zerknirschten hinaus, der nicht mehr wagt, nach Hause zurückzukehren, sondern sein Glück in der Neuen Welt versuchen will. In der nächsten Hafenstadt verdingt er sich als Schiffsarbeiter, da er die Ueberfahrt nicht bezahlen kann. Wie so viele vor ihm, findet auch er „überm grossen Teich" das Geld nicht auf der Strasse liegen und muss froh sein, auf einer Farm in schwerer Sklavenarbeit sich mühsam sein tägliches Brot zu verdienen. Nach der Heimat kehrt er wieder, ohne Geld, ohne einen sicheren Broterwerb, als Gelegenheitsarbeiter kümmerlich sein Leben fristend. „Der Menschheit ganzer Jammer packt ihn an", und er beschliesst, sein verpfuschtes Dasein in den Fluten der See zu beenden, doch wie ein Hoffnungsstrahl sieht er da sein innig

Was ist eine Spar-Bogen-Lampe?

Unsere neue **Spezial-Sparbogenlampe** Modell 1911 für Kinematographen-Theater, besonders für Betriebe mit höheren Spannungen als 65 Volt, in Verbindung mit unseren Spezialkohlen

gewährleistet eine tägliche Stromersparnis von 30 bis 50%.

Beweise sind vorhanden!

Amortisation der Anschaffungskosten durch Stromersparnis innerhalb kürzester Frist. Preis nur Mark 110.—. Man verlange unseren Prospekt No. 52. Bezüglich **Garantie unter Verpflichtung der Rückzahlung** verweisen wir auf unsern Prospekt, der ernsten Reflektanten zur Verfügung steht.



Was ist ein Reklame-Brillant-Kaleidoscop?

Das Reklame-Brillant-Kaleidoscop ist ein

neuartiger Licht-Attraktions-Effekt als vornehmste Aussen-Reklame eines jeden Theaters.

Wer sieht — kauft diese

Figuren-Lichtspiel-Attraktions-Reklame 1911

in stets wechselnden Figuren
in stets wechselnden Farben
} in automatischer Folge! Alles dreht sich! Alles bewegt sich!

Keine andere Aussen-Rekame mehr nötig. Staunend geringer Stromverbrauch. Von jedem Installateur sofort anzuschliessen. Anschaffungspreis von **Mk. 170.—** aufwärts. Man verlange Abbildung. Prospekt No. 53.

Internationale Kinematographen- u. Licht-Effekt-Gesellschaft m. b. H. Berlin SW. 68

Telephon Amt 4, No. 1463 — Telegramme: Physograph-Berlin — Markgrafenstr. 91.

Einige Fragen für den modernen Theaterbesitzer: 1. Haben Sie von unseren neuen Kino-Präzisions-Modell 1911 gehört? Preis nur Mk. 730 kompl. 2. Kennen Sie unsere lebende Titel- od. Bilder-Film-Reklame? Dauernde Nebeneinnahme f. jedes Theater.

geliebtes Kind vor sich stehen. Um seinetwillen lebt er weiter, kauft mit den letzten Groschen einige Tannenbäumchen und bietet sie feil. Der edle Bankier Cornelius hat natürlich bald in Erfahrung gebracht, dass sein ehemaliger Kassierer wieder in der Stadt weilt, und wieder am Heiligen Abend sucht er Baumanns Stand auf, tut als ob er ihn nicht kenne und trägt ihm auf, ein Bäumchen mit einem Brief wegzuschaffen. Baumann zuckt zusammen; der Brief ist an seine eigene Frau adressiert! In dürftigen Verhältnissen findet er Frau und Kind wieder, die ihn unrasiert und in seiner schäbigen Kleidung nicht wiedererkennen. Erstaunt öffnet die Frau den Brief und liest: „Als mein bester Beamter ist Ihr Gatte einst der Versuchung unterlegen. Er hat seine Schuld gesühnt durch rastlose Arbeit. Heute am Weihnachtsabende sei alles verziehen. Nehmen Sie den Vater und Gatten als Geschenk von Ihrem Bankier Cornelius." Sie kann dem leichtsinnigen Zerstörer des einst so trauten Familienglücks noch immer nicht verzeihen, doch als auch das kleine Mädchen die Patschhändchen bittend für den langentbehrten Papa zu ihr erhebt, da löst sich ihre Bitterkeit in lindernden Tränen, und das winzige Tannenbäumchen bestrahlt ein Häuflein glücklicher Menschenkinder.

Es war einmal —. Wieder einmal ist sie da, die vielgeschäftige und doch so reizvolle Weihnachtszeit mit ihren Ueberraschungen und all' der harmlosen Geheimniskrämerei, ohne die das deutsche Weihnachtsfest nun einmal undenkbar ist. Kaum zu bändigen ist die Neugierde der Kinder, die meist noch nach guter, alter Vätersitte an den Weihnachtsbaum und das Christkind glauben. Schönfelds geht es auch so: Kaum hat man glücklich mit Geschicklichkeit und List vor den spähenden Augen von Hans und Toni den Weihnachtsbaum in das Festzimmer geschmuggelt, da erscheinen auch schon die kleinen Racker, und Grossmutter muss sich ihrer annehmen. Na, aber Grossmutter weiss schon, was sie Kinder gern haben: Geschichten erzählen! Und so nimmt sie das Märchenbuch zur Hand und erzählt, und die schönsten Stellen erzählt sie so lebendig, dass sie leibhaftig im Bilde erscheinen. So sehen wir nacheinander, wie Aschenbrödel auch zum Balle gehen will, aber die böse Stiefmutter schüttet ihr höhnisch die Linsen auf den Boden und gibt ihr auf, sie einzulesen. Und später sehen wir Aschenbrödel am Grabe der guten Mutter, wo sie das herrlichste Gewand empfängt und von dem sie verfolgenden Prinzen erkannt wird. — Wir sehen weiter, wie Goldmarie die Spindel in den Brunnen fallen lässt, und wie sie von Frau Holle freundlich aufgenommen wird, wie sie mit Frau Holle zusammen die Betten klopft, dass die Federn fliegen, und es auf Erden schneit, und wie Goldmarie zur Belohnung für ihren Fleiss mit einem Goldregen überschüttet wird. Wir sehen aber auch, wie die täppische, faule Pechmarie von oben bis unten mit schwarzem Pech begossen wird. Jubelnd hören die Kinder zu, doch klein Toni will nur einen kleinen Blick in die verbotene Herrlichkeit durch das Schlüsselloch werfen. Aber was muss sie sehen: Die Puppe unter dem Weihnachtsbaum schüttelt energisch den Kopf und droht ihr mit der Faust! Da schleicht sich klein Toni schnell wieder zur Grossmutter und bettelt: „Erzähl' uns doch, bitte, bitte, die Geschichte vom bösen Wolf!" Grossmutter weiss gleich, dass die Kleine das Märchen vom Rotkäppchen meint. Zum hellen Entzücken und Gaudium aller grossen und kleinen Kinder sehen wir, wie der böse Wolf die kranke Grossmutter verschlingt und hinter ihr das ahnungslose Rotkäppchen, bis der Jäger kommt und mit einer Riesenschere die beiden aus ihrem dunklen Gefängnis befreit. Da klingelt es, die Flügeltüren öffnen sich, und das langersehnte Wort ertönt: „So, Kinder, jetzt dürft ihr hereinkommen!" Froher Kinderjubel über die reichen Gaben erfüllt das Zimmer — und jedes Kinotheater, denn selten wird ein Film gerade unter Kindern so zünden wie diese ganz für das kindliche Verständnis berechnete Handlung mit den allbekannten Märchenbildern.

Wem gehört das Kind? Lehmanns schicken ihr Töchterchen spazieren. Das verliebte Kindermädchen hat seinen Schatz nach dem Park bestellt, und wie das so kommt, auf einmal ist Lottchen allein, sucht nach dem Kindermädchen und verläuft sich schliesslich. Der jung verheiratete Privatier Einmann findet auf einem Spaziergang das „herrenlose" Kind, nimmt es mit und will seine Frau damit überraschen. Aber die Ueberraschung soll auf seiner Seite sein, denn der eifersüchtigen Frau Amanda kommt der fürchterliche Gedanke, ihr Mann sei der Vater des Kindes. Alles Protestieren hilft nichts, Frau Amanda eilt zum befreundeten Rechtsanwalt Zweimann, um sich scheiden zu lassen. Inzwischen will die Frau des Rechtsanwaltes ihrer Freundin Amanda einen Besuch abstatten, trifft aber nur den immer noch ganz verdutzten Herrn Einmann mit dem Kinde an. Kaum hört sie, was vorgefallen, so erbietet sie sich, das Kind an sich zu nehmen und ihrem Manne mitzubringen, der sich schon lange ein kleines Mädchen wünscht. Doch, o Schreck! auch der Rechtsanwalt wittert in dem Unglückskinde eine heimliche Sünde seiner Frau und stürzt aus dem Zimmer mit dem Rufe: „Ich lasse mich auch scheiden!" Der Zufall will es, dass die sich schmählich betrogen glaubende Frau Amanda und der im gleichen Glauben befangene Rechtsanwalt Zweimann im Stadtpark auf einer Bank zusammentreffen und ihren Tränen freien Lauf lassen. Herr Einmann und Frau Zweimann machen sich mit dem Unglückskinde auf die Suche nach ihren respektiven Gatten, finden sie, und bald entspinnt sich eine sehr lebhafte Unterredung. Inzwischen ist Lehmanns Kindermädchen aus den Gefilden der Seligen wieder zu der bewussten Bank zurückgekehrt und sucht das verschwundene Kind. Endlich kommt sie auch zu der streitenden Gruppe, reisst hocherfreut die Kleine an sich, und Einmanns und Zweimanns fragen unisono: „Ja, wem gehört denn das Kind?" „Na uns!" antwortet prompt das Kindermädchen. Tableau!

* * *



Ein kurzer Traum. Ein alternder Junggeselle, des ewigen Alleinseins müde, verliebt sich in eine Verkäuferin, die er zufällig kennen lernt. Sie willigt in die Heirat, weil er sehr wohlhabend ist und da er dankbar ist, in seinem Alter noch ein hübsches junges Mädchen zur Frau bekommen zu haben, so umgibt er sie mit zärtlicher Liebe. Doch lange soll sein Glück nicht dauern. Er kommt dahinter, dass seine Frau alte Beziehungen zu einem Lebemann aufrecht erhalten hat. Mit tiefer Trauer sieht er ein, dass der Altersunterschied zu gross ist und lässt sich scheiden. Zum Schluss sehen wir den Ehemann wieder allein, verlassen, und mit wehmütiger Resignation zerreisst er das Bild seiner ehemaligen Frau, die ihm wenigstens für kurze Zeit das Glück brachte.

Bubenstreiche. Zwei Freunde haben ein Kaninchen geschenkt bekommen. Da sie aber Geld nötig haben, wollen sie es verkaufen. Sie begegnen auf dem Wege nach dem Markte einem Bauern, der ein kleines Schweinchen zu Markt bringen will. Sie vertauschen ihr Kaninchen mit dem Schwein und rennen weiter. Unterwegs vollführen sie noch mehr solcher Streiche, bis sie schliesslich ein grosses Buket, das sie auf nicht ganz legale Weise erworben haben, für fünf Mark an eine Dame verkaufen. Inzwischen haben die Leute die Streiche, die ihnen gespielt wurden, natürlich bemerkt und machen sich an die Verfolgung der Schlingel. Aber diese sind schlauer als ihre Verfolger. Sie erzählten einem Schutzmann, dass ihr Kaninchen gestohlen sei, und zwar von ihren Verfolgern. Der Schutzmann lässt sich übertölpeln und nimmt die Verfolger mit zur Wache. Die beiden Buben aber ziehen vergnügt mit ihrem wiedergewonnenen Kaninchen und ihren ergaunerten fünf Mark nach Hause.

Bücherschau

Photographischer Abreisskalender 1911 mit 128 künstlerischen photographischen Aufnahmen auf Kunstdruckpapier und einer grossen Anzahl von praktisch erprobten Rezepten und Vorschriften aus dem Gebiete der Photographie. Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S. Format 28 cm hoch, 18 cm breit. Preis Mk. 2.—. Wenn es an und für sich eine praktische Sitte genannt werden muss, Abreisskalender mit Bild und Text zu versehen, die damit in den Dienst einer leitenden Idee gestellt werden, wenn es richtig ist, dass solche Kalender bisweilen nutzbringender sind als Bücher, so gilt dies im erhöhten Masse von einem Photographischen Abreisskalender, wie er uns auch heuer wieder aus dem Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S. vorliegt. Die täglichen Notizen bergen eine Menge Wissenswertes auf technischem wie auf künstlerischem Gebiet und werden gerade demjenigen Amateur, der sich seiner Berufspflichten wegen die Lektüre eines Spezialwerkes versagen muss, sehr wohl zu statten kommen. Für die Gediegenheit des Textes bürgen die Titel einer Reihe von bedeutenden Werken der Fachliteratur. Die vorgeführten Bilder sind vornehm reproduziert und zeugen insgesamt von verständnisvoller Auswahl. Dieser Kalender ist ein kleines Kunstwerk und verdient die weiteste Verbreitung.

Vereinsnachrichten

Generalversammlung des Verbandes Deutscher Filmverleiher vom 24. November im Hackerbräu, Berlin, Friedrichstrasse. Anwesend sind 21 Mitglieder, 9 Firmen wurden durch Vollmachten vertreten. Herr G. Hamann eröffnete um 6 Uhr die Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Vorläufige Sistierung des Pendelverbotes. 3. Schutz gegen faule Zahler. Filmfresser durch schwarze Liste etc. 4. Beitreibung rückständiger Forderungen durch den Verband. 5. Erleichterungen im Filmversand bei Post und Eisenbahn. 6. Einheitliche Leihverträge. 7. Versicherung gegen Brandschäden. 8. Wie schützen wir uns gegen unsere Schmutzkonkurrenz. Punkt 1. Es werden gewählt Herr G. Hamann, Dresden, I. Vorsitzender. Stellvertretender Vorsitzender P. Berger, Charlottenburg, Firma Millionenmüller. Schriftführer Herr H. Neumann, Hamburg. Kassierer Herr Hansen, Altona. Als Beigeordnete die Herren Winter, Düsseldorf; Cohn, Krefeld; Scherf sen., Leipzig; Peters, Hamburg. Punkt 2. Das Verbot des Pendelns der Programme wird aufgehoben. Punkt 3. Faule Zahler und sogenannte Filmfresser werden in sämtlichen Fachblättern bekannt gegeben, auch sollen sämtliche Mitglieder zur Eintragung in die schwarze Liste sofort brieflich benachrichtigt werden. Punkt 4. Wird beschlossen, dass derjenige Verleiher dafür zu sorgen hat, dass rückständige Filmschulden bezahlt oder abgezahlt wer-




Max Lœser
erstklassiges Film-Verleih-Institut
Cöln a. Rh.
Gereonshaus, Zimmer No. 157
Telegr.-Adr.: Filmverleih.
Telegr.-Adr.: Filmverleih.



den, wo Böswilligkeit vorliegt, kann der Gesamtvorstand die Sperre über weitere Filmlieferung verlängern und den Fabrikantenverein benachrichtigen, sodass Betreffendem auch keine Films verkauft werden. Punkt 5. Werden an die Post- sowie Eisenbahn-Direktionen in Deutschland Eingaben gemacht werden. Punkt 6. Wird vertagt. Punkt 7. Soll mit mehreren Versicherungsgesellschaften in Verbindung getreten werden und wird der Gesamtvorstand damit beauftragt. Punkt 8. Diskret. Es wurden nachstehende Firmen neu in den Verband aufgenommen: Albert Hansen, Altona; Gustav Weiss, Berlin; Peters & Muss, Hamburg; Robert Müller, Berlin. Der Jahresbeitrag wurde auf 60 Mk. reduziert. Schluss 9.45 Uhr.

H. Neumann, Schriftführer. Georg Hamann, Vorsitzender.

Verein der Lichtbildtheaterbesitzer der Provinz Sachsen und Nachbarstaaten, E. V. Sitz Magdeburg. Protokoll der II. ausserordentlichen Generalversammlung am 8. Nov. 1910, vormittags 11 Uhr in Halle a. S., Wettiner Hof, Magdeburgerstr. 5. (Unliebsam wegen Erkrankung des Protokollführers verspätet.) Da die Versammlung selbst den Beschluss fasste, dass über diese G. V. nur bezüglich der gefassten Beschlüsse die Oeffentlichkeit betreten werden sollte, erübrigt sich alles übrige für den unterfertigten Protokollführer und kann er sich auf das Nachstehende beschränken: Punkt ½12 Uhr eröffnet Vorsitzender Artur Ann die zahlreich besuchte Versammlung. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung wurde zu Punkt 3 der Tagesordnung beschlossen: einem „Bunde deutscher Kinematographen-Interessenten" nicht beizutreten, vielmehr die Gründung eines „Verbandes Deutscher Lichtbildtheaterbesitzer" anzuregen und mit allen Mitteln zu fördern. Punkt 4 erledigte sich dadurch von selbst. Zu Punkt 2 wurde an Stelle des bisherigen zurückgetretenen Kassiers Herr Max Mehlert, Biophontheater, Halle a. S., Privatwohnung Jakobstrasse 3, gewählt. Zu Punkt 5 lagen keine Anträge vor. Zu Punkt 6 wurde beschlossen, alle Mitglieder durch einen Revers zu verpflichten, nicht mehr Eintrittspreise unter 10 Pfg. für Kinder und 20 Pfg. für Erwachsene zu nehmen und geeignete Schritte bei den Verleihern zur Durchführung dieser Massregel zu unternehmen. Punkt 7 hielt die Teilnehmer an der Versammlung bis ½3 Uhr in regem Gedankenaustausch, der viel Erfreuliches und gegenseitig Belehrendes bot, hin. 3 neue Mitglieder, Franz Winter, Bernburg, J. Jakobus und Florus Benndorf aus Zeitz, die längst Erwarteten. Stand 66 Mitglieder. Nico Wallner, Schriftführer.

Bad. Kinematographenbesitzer-Verein, Karlsruhe. Montag, den 5. Dezember, findet die Monatsversammlung im hinteren Saal des Hotel Friedrichshof, statt. Dem Vorsitzenden ging folgende Verfügung zu:

Abschrift.

Karlsruhe, den 7. Nov 1910.

Gr. Bad. Ministerium des Innern
Nr. 48 688 In Sachen
Kasper und Genossen.

(richtig müsste es heissen:
An den I. Vorstand der bad. Kinematographenbesitzer
Otto A. Kasper)
gegen Staatsverwaltungsbehörde
Aufhebung einer polizeilichen Verfügung betr.:

An das Grossh. Bezirksamt Karlsruhe:

Wenn das Gr. Bezirksamt Karlsruhe mit Verfügung vom 27. September ds. Js. Nr. 93 548 den Inhabern der hiesigen Kinematographenunternehmungen gegenüber auf Grund des § 63 P. St. G. B. die Anordnung getroffen hat, dass Kinder unter 14 Jahren ohne Begleitung ihrer Eltern oder Fürsorge zum Besuche anderer als Kinder- und Schülervorstellungen nicht zugelassen werden dürfen, so war diese Anordnung durchaus gerechtfertigt, da nach den gemachten Erfahrungen die Vorführungen der Kinematographenunternehmungen, auch wenn sie von der Polizeibehörde nicht beanstandet werden, doch in vielen Fällen für Kinder unter 14 Jahren aus erzieherischen Gründen durchaus ungeeignet sind. Es hätte zur Verhütung hieraus sich ergebender Schädigungen in Erwägung gezogen werden können, ob nicht der Besuch der regelmässigen Vorstellungen durch die Kinder unter 14 Jahren allgemein untersagt werden sollte. Wenn das Gr. Bezirksamt Karlsruhe eine derartige Anordnung nicht getroffen hat, so ist hiergegen mit Rücksicht auf das Erziehungsrecht der Eltern und Fürsorger nichts einzuwenden.

Den Kinematographenunternehmern muss überlassen werden, für Kinder besondere Vorstellungen mit hierfür ausgewähltem Programm (ohne für Kinder ungeeignete Darstellungen) zu veranstalten, zu denen alle Kinder unbeschränkten Zutritt haben.

Die gegen die Verfügung des Gr. Bezirksamts Karlsruhe vom 27. September ds. Js. Nr. 93 548c eingelegte Beschwerde vom 6. v. Mts. wird deshalb als unbegründet kostenfällig verworfen.

gez.: von Bodmann.

Geschäftliches

-s- **London.** Die American Film Trading Co., die sich dem Filmverleihgeschäft widmet, hat in 81—83 Shaftesbury Avenue, London W. C., grosszügig eingerichtete Bureaus errichtet.

-s- **London.** Mit einem Aktienkapital von 520 000 Mk. ist die Safety Bioscope Supplies Company, Limited, gegründet worden. Sie übernimmt das seit drei Jahren von William D. Walker und C. A. S. Escott betriebene Geschäft in kinematographischen Apparaten. Bureau: 7, Union Court, Old Broad Street E. C. und Bioscope House, Southampton Road, N. W.

Neue Patente

Patentliste.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224.

Patent-Anmeldungen.

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

42g. G. 30 304. Schalldose mit Einrichtung zur Regulierung der Schallstärke. Bronislaw Gwozdz, Schöneiche, Kr. Niederbarnim. 3. 11. 09.

42g. P. 25 119. Sprechmaschine, deren Schalldose selbsttätig aufgesetzt und wieder abgehoben wird. Fritz Puppel G. m. b. H., Berlin. 9. 6. 10.

57a. P. 23 153. Kinematograph mit absatzweise geschaltetem Bildband. Société Prévognot & Cie., Asnières, Frankreich.

Patent-Erteilungen.

42g. 229 100. Sprechmaschine, deren Schallstift mit mehreren Membranen verbunden ist. Wilhelm Heinze, Leipzig-Connewitz, Wiedebachstr. 2. 3. 4. 10. H. 50 198.

42g. 229 134. Sprechmaschine mit einem Federmotor und einem Elektromotor. Eduardo Pergolizzi, Neapel.

57a. 229 136. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung mehrerer Einfarbennegative für Mehrfarbenphotographie durch Belichtung mehrerer lichtempfindlicher Schichten vermittels über diese wandernder streifenförmiger Lichtzonen. Ferdinand Pranor, Breslau, Kreuzstr. 45. 28. 11. 07. P. 20 765.

57a. 229 137. Kinematographen-Apparat zur Ansicht, Projektion und Aufnahme von Films, die die Bilder verkleinert, in Reihen angeordnet, enthalten. The Rotary Photographic Company Limited u. Ferdinand von Madaler, London.

57a. 229 159. Vorrichtung zum Auslösen photographischer Verschlüsse mittels eines Elektromagneten. W. I. Holmstén, Charlottenburg, Osnabrückerstr. 21. u. Otto Warenbour, Berlin, Bernauerstr. 40 41. 13. 6. 09. H. 47 253.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

57a. 439 801. Vorrichtung an kinematographischen Aufnahmeapparaten zur Aufnahme von Reihenbildern mit stereoskopischem Effekt bei der Wiedergabe. Max R. Grossmann, Berlin, Borsigstrasse 33, u. Siegfried Hammacher, Berlin-Friedenau, Cranachstr. 29/30. 23. 5. 10. H. 46 343.

57a. 439 282. Spielzeugkinematograph, bei welchem die Führungsplatte für das Filmband in einer Oeffnung der Vorderwand des Lampengehäuses scharnierartig gelagert ist. Fa. Leonhard Müller, Nürnberg. 21. 3. 10. M. 35 479.

57a. 439 283. Spielzeugkinematograph, dessen Bilderkasten in zugeklapptem Zustand unmittelbar an der Wandung des Lampengehäuses gehalten wird. Fa. Leonhard Müller, Nürnberg. 21. 3. 10. M. 35 480.

57a. 439 284. Spielzeugkinematograph mit Oeffnungen in der Vorderwand des Lampengehäuses zum Durchtritt der Filmband-Förderwalze und des Schaltrades. Fa. Leonhard Müller, Nürnberg. 21. 3. 10. M. 35 481.

42g. 440 125. Schauplatte mit Etikette. Turmalin-Fabrik. Derby-Record Company, Berlin. 28. 9. 10. T. 12 342.

42g. 440 247. Kasten für Grammophon- u. dergl. Platten. Hermann Habner, Sorau N.-L. 10. 8. 10. H. 47 645.

42g. 440 287. Schalldose für Edison- und Berliner-Schrift. C. Beltrame, Leipzig, Bayerschestr. 73. 7. 10. 10. B. 49 837.

42g. 440 298. Antriebseinrichtung für den Schallverstärkungsmechanismus von Platten-Sprechmaschinen. Reinhold Berndt, Berlin, Stephanstr. 59. 11. 10. 10. B. 49 872.

42g. 440 781. Selbsttätige Bremse für Platten-Sprechmaschinen. Deutsche Grammophon-Akt.-Ges., Berlin. 25. 9. 09. D. 16 910.

42g. 440 786. Sprechmaschine. Carl Lindström Akt.-Ges., Berlin. 28. 4. 10. L. 24 158.

57a. 440 035. Filterhalter für photographische Objektive. Hoh & Hahne, Leipzig. 24. 9. 10. H. 47 967.

57a. 440 114. Flach zusammenlegbarer Spiegelsucher. Max Baumgürtel, Grosszschachwitz b. Dresden. 27. 9. 10. B. 49 743.

57a. 440 115. Photographischer Apparat für in einer halbrunden Schlitzführung bewegbaren Sucher. Max Baumgürtel, Grosszschachwitz b. Dresden. 27. 9. 10. B. 49 744.

57a. 440 643. Balgenartige Lichtschutzkappe. Heinrich Ernemann, Akt.-Ges. für Kamera-Fabrikation in Dresden. Dresden. 2. 9. 10. E. 14 710.

 **Aus dem Leserkreise** 

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreis gegenüber keine Verantwortung.

Sie brachten in ihrer vorletzten Nummer einen Bericht über die zwanzigste Sitzung des Lokalverbandes der Hamburger Kinematographen-Interessenten, wonach unter § 4 der Tagesordnung Herr Hansen die Mitteilung gemacht hat, dass die Rechtsschutzkommission und der Vorstand einstimmig beschlossen haben, meiner Wenigkeit die Mitgliedschaft zu entziehen. Das bedarf einer Erklärung. Die Zugehörigkeit zu dieser Vereinigung ist mir genau so viel wert, wie wenn mich etwa der Schah von Persien zum Hofschriftführer für seinen Harem ernennen würde. In dem von Heinrich Adolf Jensen als Vorstand unterzeichneten Bericht wird lediglich nur gesagt, dass mir der schlichte Abschied erteilt worden ist (den blauen Brief habe ich bis heute noch nicht erhalten. Ich erfuhr die Schauermär aus den Fachblättern.) Da nun die Satzung des Lokalverbandes u. a. als ersten Ausschliessungsgrund bezeichnet, den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, könnten ja Fernstehende glauben, dass ich irgendwelche Delikte begangen. Dem ist natürlich nicht so. In einer früheren Sitzung des fraglichen Verbandes war Herr Semmelhaack so freundlich meinen Ausschluss aus dem Lokalverband zu beantragen unter der Motivierung, die I. Int. Kin.-Ztg., deren Prokurist ich bin, verstosse fortgesetzt gegen die Interessen des Lokalverbandes. Man beschloss in der gleichen Sitzung, der Zeitung keine Versammlungsberichte mehr zu übersenden. Die treibende Kraft hat nun wohl gefürchtet, dass ich als Spion dienen und Vorkommnisse in den Versammlungen an die Oeffentlichkeit bringen würde. Wer meinen Charakter kennt, wird mir das Zeugnis geben, dass ich mich weder zum Spion noch zum Denunzianten eigne. Selbst zur Zeit der Fehmgerichte war man so menschlich, den Angeklagten Gelegenheit zur Verteidigung zu geben. Ich wurde hochnotpeinlich gerichtet hinter verschlossenen Türen und der kostbaren Würde entkleidet, Mitglied des Lokalverbandes zu sein. Ich würde es aber feige finden, die statutenwidrigen Handlungen, die meinem Ausschluss vorangegangen sind, ungerügt hingehen zu lassen und werde deshalb mein Recht bis aufs Aeusserste verfolgen, lediglich um nach erlangter Satisfaktion freiwillig auszuscheiden.

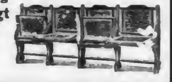
Gustav Cohen.

Anmerkung der Redaktion! Nachdem wir die eine Partei zu Worte kommen liessen, haben wir auch der gegnerischen Seite hiermit Gelegenheit zur Meinungsäusserung gegeben. Irgendwelche weitere Kundgebungen zu dieser Angelegenheit müssen wir im redaktionellen Teile jedoch ablehnen. E. P.

Briefkasten

B. Das Regnen der Films rührt her von vielen Kratzern und Schrammen. Durch gutes Reinigen der Filmbänder kann man die üble Erscheinung einigermassen mildern, indem der auf der Oberfläche und namentlich in den Schrammen sitzende Schmutz beseitigt wird. Ein Flackern des Lichtbildes wird verursacht durch fehlerhafte Stellen in der Bildschicht, sei es dass dort die Bildschicht völlig entfernt ist oder dass sich helle Flecken dort vorfinden. Das Flimmern andererseits (vielleicht nennen Sie dieses Uebel Flackern?) wird nicht durch den Film bewirkt, wenn zwar die unangenehme Erscheinung bei hellen Films stärker auftritt, als bei dunklen. Wenn Ihr Apparat ein starkes Flimmern zeigt, so wird es sich empfehlen, die Verschlussblende nachzusehen; es ist vielleicht möglich, dass diese nicht richtig sitzt. Abhilfe kann evtl. geschaffen werden durch eine andere Blendenform, die einen zwischenschlagenden Flügel besitzt. Wenn der Apparat den Weitertransport des Films verhältnismässig langsam bewirkt, so ist eine gründliche Abhilfe schwerlich zu schaffen. Sie wenden sich, wenn Sie selbst nicht vorwärts kommen, am besten an den Lieferanten Ihres Apparates.

P. K. Die Breite eines Sitzes muss mindestens 50 cm, die Tiefe von Sitzreihen mindestens 100 cm, bei Klappsitzen mindestens 80 cm betragen. In ununterbrochener Reihe dürfen neben Seitengängen und neben Vorplätzen im Saalparkett nicht mehr als 14 Plätze, neben Mittelgängen überall nicht mehr als die Hälfte dieser Zahl von Plätzen vorhanden sein. Die Gänge innerhalb des Saales, die nach den Fluren führenden Türen, die Flure, die Treppen und die Ausgänge ins Freie müssen je eine solche Gesamtbreite haben, dass auf 125 Personen mindestens 1 m Gang-, Tür-, Flur-, Treppen- und Ausgangsbreite entfällt. Gebotenenfalles kann die Polizeibehörde auch noch grössere Abmessungen fordern. Zwischen der Projektionsleinwand und der ersten Sitzreihe ist eine Entfernung von 3 m innezuhalten. Da Sie alles dieses der Baupolizei durch Pläne nachweisen müssen, werden Sie der Mitwirkung eines Technikers wohl nicht entbehren können.



Erklärung!

Es wird mir von verschiedenen Seiten mitgeteilt, dass die Behauptung aufgestellt wird: „Ich sei an der von Herrn Max Loeser in Köln errichteten Filmzentrale beteiligt". Ich erkläre hiermit, dass ich mit genanntem Unternehmen weder direkt noch indirekt in Verbindung stehe, und mache darauf aufmerksam, dass ich die Urheber, sowie die Verbreiter solcher Gerüchte unnachsichtlich zur Rechenschaft ziehen werde.

Gertrud Grünspan.

7225

Bei Korrespondenzen
bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

3

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.
Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen (Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Junger Mann

der mit der Behandlung von Films vollständig vertraut ist

sofort gesucht.

Solche, die bereits in Film-Verleih-Anstalten tätig waren, erhalten den Vorzug.

Kinematograph.- u. Film-Zentrale „Helvetia" 7250
Basel (Schweiz). St. Alban-Anlagen 5.

Erklärer

erstklassig, für Humor und Drama

gesucht!

Tüchtige Kräfte belieben Offerten mit Gehaltsansprüchen zu senden an Fr. Hoyer, Duisburg, Königstr. 73. 7241

Pianist

und Harmoniumspieler, erstkl. Bilderbegleiter, sofort oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften oder Referenzen erbeten an Tonbild-Theater, Coblenz. 7242

Erstklassiges 7243

Quartett

(Ia. Pianist, Geiger, Cellist, Flötist) für erstklass. Kino-Theater per sof. nach Dortmund gesucht, eventuell auch Pianist u. Geiger allein. Off. an C. Metters, Dortmund, Stiftsstrasse 3.

Erstklassiger

Pianist

welcher perfekt Klavier u. Harmonium spielt und sich den Bildern genau anzupassen versteht, in dauernde und angenehme Stellung 7219

gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter C T 7219 an den Kinematograph.

Rezitator

mit deutlicher, hochdeutscher Aussprache, firm in Erklärung der dramatischen und humoristischen Bilder,

gesucht.

Offerten unter C R 7214 an den Kinematograph erbeten. 7214

Zeilenmass.

Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. Stellenanzeigen: 10 Pfg.

Ein grosses

Filmverleih-Institut

sucht branchekundigen, gut eingeführten

REISENDEN

sofort zu engagieren.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf u. **C. W. 7224** an den Verl. des Kinematograph.

Operateur

mit langjähr. Erfahrungen, geprüft und zuverlässig, mit allen Systemen sowie Umformer durchaus vertraut, **sucht,** gestützt auf Ia. Referenzen und Zeugnisse, Stellung. Anerkannt gute Filmschonung. Offerten unter **D C 7251** an den Kinematograph.

Sofort frei

erstklassiger, vornehmer, dramatischer 7252

Rezitator u. Erklärer

Uebernehme auf Wunsch auch die gesamte Regie und Geschäftsleitung eines Theaters. **Referenzen:** Central-Theater, Basel, Fata Morgana, Basel; Amerikan Theater, St. Gallen. Offerten an **Walter Hoen, Stuttgart,** Metzstrasse 74, III.

Tüchtiger, erstklassiger Operateur,

gelernter Elektriker und Mechaniker, mit allen Apparaten und Synchronen, mit Reparaturen, Umformern und sonstigen Vorkommnissen durchaus vertraut, gute Filmbehandlung zugesichert, **sucht Engagement** in ständigem Kinotheater. Holland nicht ausgeschlossen. Offerten unter **C. Z. 7234** an den Kinematograph.

Zuverlässiger Mann

welcher bis jetzt als **Geschäftsführer** und **Operateur** in der Kinobranche tätig ist, **sucht Stellung als**

EXPEDIENT

Operateur oder als **Geschäftsführer.** Derselbe ist kaufmännisch gebildet und in der Kinobranche, besonders im Verkehr mit Publikum und Behörden, sehr bewandert und besitzt Ia. Zeugnisse. Gefl. Offerten unter **D. A. 7236** an den Verlag des Kinematograph.

Rezitator

erstklassig im Humoristischen, sowie **Damenerklären,** perfekt in **Imitation,** firm in **Reklame, sucht Stellung ev. sofort.** Offerten unter **C P 7210** an die Expedition des Kinematograph.

Rezitator

guter Erklärer, sowie

Pianist

für Kinematograph, welche eventuell gleich eintreten können, werden um Angabe ihrer Adresse ersucht. Offerten befördert unt. D B 7238 die Geschäftsstelle des Kinematograph.

Für Varieté und Kino-Theater zum 1. Dezember gesucht: 7213

tücht. **Orchesterpianist,**

der zugleich Harmonium spielt,

tüchtiger Flötist,

Nebeninstrum. Obligatgeige erwünscht,

tüchtiger Cellist.

Hohe Gage und freie Station. Nur junge Leute wollen Zeugnisse etc. sofort senden an Edison-Theater, Lüneburg.

Erstklassiger 7254

Pianist

für Klavier und Harmonium für besseren Kino in einer Stadt Nordbayerns in dauernde Stellung **gesucht.** Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unter **D. E. 7254** an den Verl. d. Kinemat.

Erstklassiger

Geiger

für vornehm. Kinematographen-Theater in Hannover zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung ist gutes Anpassungsvermögen an den Bildern. Musik besteht aus Klavier und Geige und ist vorzüglicher Pianist vorhanden. Anerbietungen mit Angabe der Gage unter C H 7199 an die Exp. d. Kinem.

Pianist

zugl. Harmoniumspieler, sof. gesucht. Nur zuverlässige und solide Herren wollen sich melden. Diana-Theater, Hamm in Westfalen. 7248

Stellen-Gesuche.

Humor! **Humor!**

M. Orlowsky

routinierter

sächs. Kino-Humorist

(Dialogis. d. hum. Films, beste Ref.),

per 15. Dez. ev. früher

frei.

Humor! **Humor!**

Ia. Unternehmen werden geb., gefl. Offerten nach Freiberg i. Sa., Schönlebestrasse 20, ptr., r. zu richten.

Engagement am liebsten nach Preussen oder Rheinland, Sachsen ausgeschlossen, da hier meine Arbeit, laut polizeilichen Bestimmungen, verboten ist. 7205

Per sofort frei! Zuverlässiger, solider

Geschäftsführer,

verheir., seit 5 Jahren in Kinobranche tätig, firm in Reklame etc. Verfüge über langjähr. Zeugn. und Ia. Refer.
Gefl. Anfr. erbittet Theater-Centrale, Essen-R., Kettwigerstr. 36. 7222

Tüchtiger

Operateur

sucht sogleich Stellung, gute Empfehl. zur gefl. Verfügung. 7266
K. Gscheidle, Operateur, zur Zeit: Rest. Prinz Weimar, Ulm a. D.

Suche als I. od. II. Operateur

Stellung sofort oder später.

Offert. u. D L 7223 an die Expedit. des Kinematograph 7223

Tüchtiger

Operateur

gelernter Elektriker und Mechaniker, vertraut fast mit allen Systemen von Apparaten und Umformer, 7211

sucht sofort Stellung.

Offerten erb. unter Kino A 86, Sagan i. Schl., postlagernd.

Kinematographen-Pianistin

mit Noten, Mark 110 Gehalt u. Reisevergüt., sucht 1. Dez. Stell. (Süddeutschland). Offerten unter C K 7202 an die Exped. des Kinematograph.

Tücht. Pianist

routiniert im Begleiten von Dramen sowie Humoresken, mit modernem sowie klassischem Repertoire, ebenso auf phantastischem Wege auf Klavier sowie Harmonium sucht, auf Ia. Zeugnisse gestützt, in einem erstkl. Kino dauerndes Engagement. Gefl. Offerten erb. an E L 100, postlagernd Markneukirchen i. S. 7240

Sofort frei!

Operateur

Elektriker, langjähriger Fachmann, mit allen ins Fach einschlagenden Arbeiten aufs gewissenhaft. vertraut. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Off. erbeten an Paul Nitschkowski, per Adr.: W. Ortwein, Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 49. 7246

Klavier- und Harmoniumspieler

sucht auf sofort oder später Stellung. Hch. Krüger, Braunschweig, Kramerstrasse 19a. 7218

Pianist und Harmoniumspieler

Ia. Zeugn., mit klass. u. mod. Repert., geschmackvolles Begleiten der Bilder. Angen. Ersch., 25 Jahre alt, ernster Charakter, sucht ab 1. Dez. Stell. in bess. Kino. Norddeutschl. bevorz. Eilofferten mit Gehaltsang. an Schwarzer, Hamburg, Talstr. 45 II. Etg. 7235

Arbeitsnachweis des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln,

für Prinzipale u. Mitglieder kostenlos.

Jakob Kirsch,

I. Vorsitzender

Brüsselerstrasse 8.

Allgemeiner Verband der Kinoangestellten Deutschlands (Intern. Charakter).

Sitz für Oberschlesien: Beuthen O.-Schl. Verbandslokal: „Weisser Adler". Kollegenverkehr. Fachzeitungen liegen auf. Unentgeltlicher Stellennachweis für Prinzipale und Angestellte. Besorgung allen Personals. Antonius, 1. Vorsitzend., Geschäftsstelle: Königshütte (O.-Schl.), Kaiserstr. 11, II. Ständ. Postadresse in allen Angelegenheiten. Sprechzeit des Geschäftsleiters: Vormittags von 9-11, nachm. von 2-1/2 4 Uhr. [illegible] Der 1. Vorsitzende: Antonius

---

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands

Sitz Berlin

Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 202.

Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.

Fachschule der Kinematographen-Operateure.

Operateur-Union

Dresden.

(Verein der Kino-Operateure)

Fachkurse. Stellen-Nachweis.

Regelmässige Sitzungen jeden Dienstag im Café SACHSE, 6785 Wettinerstr. 14.

Geschäftsstelle: Trinitatisstr. 54, G.H I.

TEILHABER.

Lediger Kaufmann

tüchtiger Aufnahme-Operateur, wünscht sich mit 5—8 Mille an gutem Kino

zu beteiligen

oder solches baldigst zu übernehmen. Als Sitz kommt nur Stadt mit über 80 000 Einwohner in landschaftlich schöner Gegend in Frage. Evtl. Anschluss an grosses Unternehmen erwünscht. Gefl. Offerten unter C V 7222 an die Exped. des Kinematograph erbeten.

Teilhaber

mit 1000 Mk. für Kino in einer Stadt in Hannover, 10 000 Einw., gesucht. Off. unt. D. H. 7263 an den Verlag des Kinematograph.

Verkaufs-Anzeigen.

Günstiges Angebot.

Ein Kino-Theater

ist besonderer Umstände halber zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 200 Klappsitzen, Nitzsche-Apparat, Drehstrommotor, Klavier, Harmonium, zwei grossen Bogenlampen, komplette Einrichtung für ein modernes Kinematographentheater, und zwar um den billigen Preis von 3500 Mk. gegen Kasse. Nah. unt. C N 7208 an den Kinemat.

In Grosstadt Westfalens ist in konkurrenzfr. Lage ein rentables, eleg. eingerichtetes

Kinotheater

mit 210 Sitzplätzen umständeh. per sofort vorteilhaft zu verkaufen.

Off. unt. D. J. 7220 an die Exped. des „Kinematograph". 7220

Starktonschalldose

Orig. Auxetophon, Pressluft, tadellos laut spielend, Umstände halber sofort zu verkaufen. Gefl. Off. unter B T 7174 an die Exp. des Kinematograph.

Reise-Kino

7206

mit fast neuem Beleuchtungswagen sofort für die Hälfte des Wertes, 5000 Mk.,

zu verkaufen.

Hamburg, Tornquiststr. 69.

Kino

sehr gut gehend und allein, mit eigenem Haus (Hotel) billig abzugeben. Offerten unter **A F 7093** an die Expedition des Kinematograph. 7093

Verkäuflich ein erstklassiges 7175

Kinematographen-Theater

in einer Stadt mit ca. 150 000 Einwohnern gegen bar. Preis 13 000 Mk. Offerten erb. Danzig, Gr. Mühlengr. 2, bei Heinrich Schuffmann.

Kinotheater

in einer Provinzialstadt Sachsens von ca. 34000 Einw., das erste von 3 derartigen Theatern a. Platze, nur krankheitshalber sofort an solv. Käufer billig abzugeben. Off. u. C J 7201 an d. Exp. d. Kinem.

Saal-Kino

mit Zbh., flimm. Apparat, Kalklichtb., für 450 Mk. zu verkaufen. Off. unter C L 7203 a. d. „Kinematograph" 7203

Kino-Theater

in Württemberg, Fabrikstadt, billig zu verkaufen. Keine Konkurrenz zu befürchten. Jederzeit in Betrieb zu sehen. Off. unter D. G. 7262 at den Verlag des Kinematograph.

Kino-Apparat

neueres System, wenig gebraucht, mit Kalk- oder elektr. Lampe, sämtliche Zutaten, 3 Objektive, darunter ein Pathé-Objektiv, verkaufe billig gegen Barzahlung. 7267

Event. nehme Engagement an als Klavier- u. Harmoniumspieler (erstkl.), Frau an Kasse, und stelle Apparat zur Verfügung. Honorar für alles zusammen täglich 18—20 Mark.

Schrock, Berlin, Elisabethstr. 40, I.

Kino-Apparat

mit 1000 Meter Films 200 Mk., Film: Reitübungen der Colibri-Zwerge, 40 Mk., Schlaghammer von Will, einer der schönsten auf Reisen, 50 Mk 7216

Kinematograph, Salzungen (S.-Meinig.).

Kino-Apparat

System International, passend f. Reisekino, nur wenig gebraucht, daher so gut wie neu, mit oder ohne Films, 1200 Meter, wegen Krankheit des Besitzers spottbillig zu verkaufen. 7255 Reflektanten belieben sich an Central-Theater, Osnabrück, zu wenden.

---

3 P.S. Umformer.

Umstände halber habe Drehstrom-Gleichstrom-Umformer 115/65 Volt, Fabrikat A. E. G., ungebraucht, neuest. Modell, zum Preise von 575 Mk. netto Kasse zu verkauf. Ingenieur Max Commichau, Wiesbaden. 7058

Sehr günstige Gelegenheit!

16 PS. Sauggasmotor

(Hille), gut gehend, im besten Zustande, ist infolge Verkauf des Grundstücks billig zu verkaufen. Anfragen unter C S 7215 an den Kinematograph.

---

2 Pathé-Apparate

komplett, sind preiswert, wegen Geschäftsaufgabe mit Bock, auch für Reise passend, zu verkaufen. Gefl. Offerten unter C O 7209 an den Kinematograph.

---

6 faches Objektiv für Kino 35 M.

6f. Objektiv für steh. Bilder 36 M

in eleg. Etui, sehr praktisch für die Reise, da für verschiedene Entfernungen verwendbar. Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstrasse 3. 72[illegible]

72[illegible]

Apparat

komplett mit Kalklichteinrichtung und Totalreflexwand, wenig gebraucht (Malteserkreuz), zu billigem, aber festem Preise, bei Sicherheitsstellung auch gegen 2 bis 3 Ratenzahlungen, zu verkaufen. J. Fuchs, Esch a. Alzette, Luxemburg

---

Kino-Apparat,

neuestes Modell 1911, mit Malteserkr. und Zubehör, sowie gebrauchte Films liefert am billigsten u. gegen monatl. Teilzahl. **Emil Borssat, Bochum i. W.,** Adolfstrasse 45. 71[illegible]

Erstklassige 6[illegible]

Kino-Apparate

sowie ganze Einrichtungen für Kinematographen, event. auch Teilzahlung. Reparaturen aller Systeme schnellstens. M. Klinger, Werkstatt für Feinmechanik, Dresden, Marschallstr. 49.

Gelegenheitskauf.

1 Dräger Gasolindose 6,50 M. Flasche Sauerstoff, gefüllt, 1300 Liter, 30 Mk. 2 Dtz. Kalkplatten 4 Mk. 1 Marmorschaltta[illegible] 15 Mk. 8 Stück gute Filmrollen 5 Mk. Flasche Wasserstoff, fast 3400 Liter, 25 Mk. Partie farbige Filmplakate, 10 Stück, sortiert 5 Mk. Die beiden Rangen, 150 m, 15 Mk. Olympische Spiele in Athen, 300 m, 2[illegible] Mk. Ein Grammophon m. Starktontrichter nur 100 Mk. Offert. u. „Kino 1910", postl. Trier, Mosel. [illegible]61

Gebrauchte Films

in grosser Auswahl, gut in Perforation u. Schicht, viele Schlager, kolorierte. 7141

von 10 Pfg. an per m

unter Nachnahme zu verkaufen.

Otto Neumaier, Strassburg, Els.

Gelegenheitskauf!

Kompletter **Kinematograph** (Buderus) m. elektr. Einr. sof. zu verkaufen. Dazu ist auch ein Programm, 13 Nummern (ca. 2000 m) gut erhaltene Films sehr bill. zu verk. W. Coordes, Berlin, Chausseestrasse 3, Rckg. II, 1. 713

Sehr günstiger 6493

Gelegenheitskauf!

Kompiett, sofort zum Vorführen Daske Vitograph, elektr. Lampe, Feuerschutztrommel, autom. Auf- u. Abwickelungsvorrichtung. Bildereinsteller, Lampenhaus, starker stabiler Bock, grosser Filmumroller, Kondensor mit Gläser, Leinwand ca $2^1/_2 \times 3$ m. Sicherungen m. Halter (Porzellan), einfache und doppelte Schalter, Kohlen, Nummernstempel, 2 Objektive, ca. 10 000 Billette, Kabel etc. verkaufe ich sofort wegen Aufgabe des Geschäfts für den sehr billigen Preis von 690,00 Mk. Für gutes Arbeiten des Apparates leiste Garantie.

Off. u. N. O. 6493 a. d. Exped. des Kinematograph. 6493

Films

1/2 unter Wert.

	m	M
Das Bild der Schwiegermutter (humor.)	120	10
Sport in Japan	160	30
Die schwarze Hexe (getönt)	108	21
Die Rache d. Algierin (Drama)	200	40
Der Kaiser an der Spitze der 11. Husaren, Einz. in Krefeld	200	30
Russische Seemanöver	120	10
Deutsche und franz. Retter in Courrieres	100	9
Seekampf (getönt)	65	8

F. Neumann, Erle i. W.

6872 Bismarckstr. 32.

Grosser Posten

gut erhaltener, wenig gelaufener

Films

ausgesuchte Schlager - Sujets, preiswert zu verkaufen. 7221

Hübschs Kino-Theater, Kiel.

— Man verlange Filmverzeichnis. —

Billige

Kino-Gegenstände:

1 Kinotisch sehr stabil 15 Mark,
1 Filmspulenwickler 10 Mark,
1 Kino-Objektiv 12 Mark,
1 Projektionsleinwand $2^1/_2 \times 3$ m. 12 M.,
1 Regulierwiderstand 110 Volt 45 Mk.,
1 Kondensor 103, 105 mm. 5 Mark,
1 Filmzählmaschine 35 Mark,
1 Kalklichteinrichtung 60 Mark,
1 Projekt.-Bogenlampe 35 Mark,
1 Wechselhahn 4 Mark,
1 Flasche fa. Filmkitt 1 Mark,
1 kleiner kompl. Kinoapparat 11 Mark,
10 grosse Filmplakate 6 Mark,
1 Elektromotor 220 Volt 55 Mark.

Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstrasse 3. 7244

Vermischte-Anzeigen

Suche

klein. Kinotheater

zu übernehmen, evtl. mit Verkäufern in Verbindung zu treten. P. Heiliger, Spa, Pl. Verte 39. 7158

Gelegenheitskauf.

Wegen Krankheit verkaufe mein modernes

Kinematogr.-Theater

nachweislich sehr gut rentierend, in einer süddeutschen Residenzstadt gelegen, mit ca. 300 Plätzen, um den billigen Preis von 20 000 Mk., gegen bar oder grössere Anzahlung, an nur solventen Käufer. Offerten unter **D D 7253** an den „Kinematograph".

Günstige Gelegenheit. **Günstige Gelegenheit.**

In einem Ort des Erzgebirges (8000 Einwohner) mit guter Umgebung ist anderer Unternehmungen halber ein 7228

Kino-Theater

mit ganz neuem Apparat unter günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.**

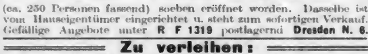
Die Lage ist sehr günstig. Reflektanten belieben ihre Adresse unter E. R. 100 hauptpostlagernd Chemnitz zu senden.

In **Dresden-Neustadt**, in bester Geschäftslage, ist ein schönes und grosses 7269



Kino

(ca. 250 Personen fassend) soeben eröffnet worden. Dasselbe ist vom Hauseigentümer eingerichtet u. steht zum sofortigen Verkauf. Gefällige Angebote unter **R F 1319** postlagernd **Dresden N. 6.**



Zu verleihen:

Die weisse Sklavin, 650 m, **Pathé-Passionsspiele**, kol., 950 m, **Joseph wird von seinen Brüdern verkauft**, kol., 250 m, **Schwester Angelika**, kol., 220 m, **Othello**, kol., 335 m., **Napoleon I.**, 660 m, **Andreas Hofer**, 340 m. **Leutnant von Brinken und die Piraten.** Liefere Sonntagsprogramme mit je einem Schlager dazu zum Preise v. **20 Mk. Biograph-Theater, Düren-Rhld.**, Nideggerstr. 155.

Wir haben folgende Schlager einzeln zu verleihen:

Das Halsband der Toten	335 m	Sensationsfilm.
In der Krippe ausgesetzt	395 m	Weihnachtsbild.
Dornröschen, kol.	390 m	„
Bertha's Papagei	215 m	glänz. Komödie.
Der eifersüchtige Pierrot	390 m	Komödie.
Eine alte Geschichte m. neuem Schluss	157 m	Komödie.
Der Werkmeister	184 m	Drama
Schweres Gehen	100 m	Humoreske.
Jugendlicher Liebhaber	169 m	Komödie.
Ein mutiger Heiratsbewerber	243 m	„
Salvator Rosa's Liebe	420 m	Drama.
Franceska di Rimini, kol.	400 m	„
Das Mädchen u. der Flüchtling	291 m	„
Der blaue Diamant	400 m	Detektivschlager.
Die Diamantenbetrüger	350 m	„
Die falschen Rembrandts	295 m	„
Der Flüchtling	411 m	Drama.
Fern dem Auge, fern dem Herzen, kol.	411 m	Drama.
Der Zar in Potsdam	100 m	Aktuell.
Kaiserbesuch in Brüssel	120 m	„

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Telefon 2528. Oststr. 13. Telefon 2528.

7183

Sonntags- und Wochen-Programme

in allen Preislagen, fachgemäss zusammengestellt, verleiht billigst

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstr. 4. 6634

Gutgehendes

Kino-Theater

sofort oder später mit Verkaufsrecht **zu mieten gesucht.** Angebote mit Preisangabe und Rentabilitätsnachweis erbeten. Vermittler zwecklos. Offerten unter C U 7220 an den Kinematograph. 7220

Kino-Besitzer

erhalten wichtige Mitteilungen, wie man das prachtvollste und schönste Bild erzielt, auf Wunsch gerne gratis zugesandt. A. Schimmel, Berlin N. 4, Chausseestrasse 25. 7200

Gebrauchter

Kino-Apparat

mit autom. Feuerschutz sowie elektr. Einricht. (am liebst. Ernemann) Gleichstrom, zu kaufen gesucht (Kassa). Widerstand 110-220 Volt, 5-45 Amp. regib. 1/16 PS-Motor m. regib. Widerstd., Lampe 90 Amp., regib. Feuerschutzrl., Diap.-Einricht. kplt., 6-8 Filmspl., Filmumwickler, stabil. Bock, Leinwand $3^1/_2 \times 4$ Mtr., Objekt. auf 16-20 Mtr. Zuschrift m. Preisangabe erbittet Georg Pongratz, Tuttlingen (Württbg.). 7239

Für ein Reisesaalgeschäft ein vorschriftsmässiges 7226

Vorführhäuschen

oder auch eine ganze Saalspieleinricht. sofort zu mieten, eventuell zu kaufen gesucht. Offerten erb. unter Reisekino, hauptpostlagernd Dortmund.

Zu leihen oder evtl. auf Teilzahlung gesucht:

1 **Benzin-Motor**, 5-6 PS.,
1 **Dynamo**, 65 Volt, 1000 Touren, 3,25 KW., 5-6 PS. 7188

Gefl. Offerten unter C B 7188 befördert die Expedition des Kinemat.

Das Halsband der Toten
Perlenfährte, Faust 7280
Geheimnis des Koffers
Meisterstück Sherlock Holmes
Stimme des Gewissens
Verräterische Zigarette
Im roten Licht

verleiht zu den billigsten Preisen Zimmermann, Bochum, Viktoriastr. 6.

Telegr.-Adr.: Filmzentrale. Telefon 1781.

Die weisse Sklavin
Ein seltsamer Fall!
Friedrich d. Grosse
Brinken

und die Piraten
und der Spion
und die aufständ. Neger
Das gekap. Unterseeboot
D. Gefang. d. alt. Tempels

sowie alle Aktualitäten

verleiht zu den billigsten Preisen **Rheinisch - Westfälische Film - Zentrale, Bochum.** Telefon 1781. 5818

Kalklichteinrichtung 7247

etc. suche zu kaufen. Otto Heine, Helmstedt, Braunschweigerstr. 13/14.

Gratis
u. franko sende Interessenten die neue grosse Liste über gebrauchte 7155
Films
auf Verl. zu, welche durch ihre reichh. Auswahl feinster Sujets zu ausserordentlich billigen Preisen sicher jedem das Passende bringen wird. A. Schimmel, Berlin N. 4, Chausseestr. 25.

Spar-Umformer 6338
neuester, garant. bester Systeme, Gelegenheitskäufe, Miete, Abzahl. Motorwerke, Berlin, Ritterstr. 26.

Klappsitzbänke 7182
in mod., sauberer Ausführung liefert
Adolf Hupfer, Zeitz.
— Verlangen Sie meine Preisliste. —

Wer liefert gebrauchte gut erhaltene Kinoeinrichtung für ständige Adresse auf Teilzahl.? 100 M. Anzahlung. Rest jede Woche 15 M. Die Films werden von derselben Firma leihweise bezogen. Die Firma kann sich ihr Eigentumsrecht vorbehalten bis bezahlt ist. Eine Sicherheitstellung ist nicht möglich. Offert. unt. K. 50, Plauen i. V., postlagernd. 7268

Suche jede Woche einige **Wissenschaftl. Films** zu leihen. Off. u. D. F. 7260 a. d. Kinem.

Wir verleihen
Tonbilder mit Platten
zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitten unsere Liste zu verlangen. 5244
Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

● **50 Mark** ●
kostet ein tadelloses
Wochenprogramm
mit Reklamematerial bei einmal. Wechsel.
60 Mark
bei zweimal. Wechsel.
● **20 Mark** ●
Sonntagsprogramme,
1500-1800 m Länge.
Hansa, Hannover,
Steinthorstr. 11. 7258

Durch Zufall
per 18. Dezember ein
Programm,
6. Woche, frei.
Krefelder Theater leb. Photographien,
S. Cohn, Krefeld. 7264

Zu kaufen gesucht:
‚Napoleon'
2. Teil
„Depeschenkourier", „Für'n Groschen Kartoffeln"
odere andere zugkräftige Films, gebraucht, gut erhalten. 7265
Hermann Kröger, Kaufhaus, Zollenspieker bei Hamburg.

═══ Schlagerprogramme ═══
1. Woche Mk. 265.—, 2. Woche Mk. 210.—, 3. Woche Mk. 180.—, 4. Woche Mk. 150.—, 5. Woche Mk. 120.—, 6. Woche Mk. 90.—, Serien-Programme von Mk. 10.— an.
═══ Kino-Einrichtungen ═══
Mk. 240.—, 360.—, 480.—, 750.— und Mk. 900.—.
Gelegenheitskäufe in allen Kino- und Projektions-Artikeln.
— Ankauf, Verkauf und Tausch. —
Eiserne Klappstühle (D. R. M. Sch. Nr. 421 406)
lassen 25 % mehr Plätze zu und sind im Gebrauch die Billigsten.
A. F. Döring, Kino- und Filmgeschäft, **Hamburg 33**, Schwalbenstrasse 35. Telephon Gruppe I. 6165.

Gut gebr. **Films** von 5 Pf. per m an zu verkaufen. Neue u. gebrauchte Kinos billigst. Film-Import u. Export Dresden-Laubegast, ...erstr. 33. 7237

Wertvolles Orchestrion
statt M. 6000 für M. 2000 so gut wie neu, Umstände halber gegen bar oder gegen kürzere Raten
zu verkaufen.
Gefl. Off. unter **L N 6352** a. d. Kinematograph erbeten.

Passionsspiele
(Pathé) vollständig koloriert, sofort zu verleihen.
Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9. Telephon 1781. 6912

Zu verleihen: Pathé, kol. Passionsspiele, 960 m; Kriegsfestspiele Napoleons I., 770 m; Andreas Hofer, 400 m; Unt. d. Schreckensherrsch eines röm. Cäsaren, 400 m; Karneval in Nizza, 200 m; Räuberhöhle im Walde, 250 m new. Verlangen Sie Listen. Prima Sonntagsprogramme mit je 1 Schlager dazu, 20 Mark.
6852 Apollo-Theater, Eschweiler.

Sonntags-PROGRAMME! 5192
fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst
Th. Zimmermann, Bochum,
Viktoriastrasse 9. Telephon 1781

Gebrauchte, gute, amerikanische
Films
sehr billig zu 6618
verkaufen
Spezialität Cowboy- u. Indianer-Films.

Wir kaufen Films in Quantitäten
für den amerikanischen Markt.
Schreiben Sie für unsere Listen und senden Sie uns Ihre Listen. International Film Traders, Incorporated, Importers u. Exporters, 147 — Fourth Ave German Savings Bank Building, New York. Deutsche Korrespondenz.

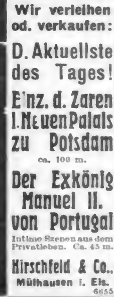
Theatre de Paris
Inh. **Otto Buhe**
Berlin W. 8, Friedrichstr. 179 neben Kaiserkeller.
Mein erstklassiges u. fachmännisch zusammengestellte
Wochenprogramm
welches ich in meinem Theater selbst spiele, ist für die 2., 3., 4. u. folgenden Wochen **sehr preiswert zu verleihen.** Bitte verlangen Sie sof. Spezialofferte.

Ankauf ▪ Verkauf ▪ Tausch
sämtlicher Kino-Artikel.
Stets Gelegenheitskäufe!
Film 1000 Mtr. 20 Mark pro Woche.
A. F. Döring, Hamburg 33.
Telephon-No. Gruppe I. 6165.

Klappsitze für Kinematographen.
Prompte Lieferung!
Prima Qualität! 5654
Prüfer & Co., Zeitz.

Reingefallen
ist jeder, der anderswo Reklame- und Betriebs-Diapositive kauft als bei der rühmlichst bekannten Kunstanstalt
„URANIA", LEIPZIG, Felixstr. 3,
welche Diapositive als Spezialität in höchster Vollendung und unerreichter Wirkung, das Beste vom Besten, anfertigt. 6250

2 Passionsspiele
(Pathé) zu verleihen. 7095
Diana-Theater, Hamm (Westf.).



300 Tonbilder
verleihe mit guter Platte
zu Mk. 8.—, 10.— u. 14.— pro Woche. Verleihe auch für einzelne Tage billigst. Wöchentlich Neukäufe. 6937
Helmuth Spiess, Berlin O.,
Frankfurter Allee 85.

Klappsitz-Bänke
bestbewährt!! 3638
Hupfer & Jesch, Zeitz.



Bei Korrespondenzen
bitten wir, sich stets auf den
„Kinematograph"
beziehen zu wollen.



Aus dem Reiche der Töne



Die letzten Warenzeichen.

Die interessante Entscheidung, dass der Name Zeppelin künftig nicht mehr in Warenzeichen vorkommen darf, d. h. als Warenzeichen weder allein noch in Verbindung mit anderen Worten, Zeichen oder Bildern gebraucht werden darf, hat ebensoviel Ueberraschung als Unwillen unter den durch diese Verordnung Betroffenen erweckt.

Aber auch die Eintragung des Wortes Autodidakt als Warenzeichen der Odeon-Schallplattenfabrik (International Talking Machine Cie.) hat vielen, die ebenfalls Sprech-Unterrichtsplatten fabrizieren einen Stich ins Herz gegeben. Warenzeichen werden eben gewöhnlich viel zu wenig beachtet. Obwohl sie fortlaufend im Berliner Reichsanzeiger veröffentlicht werden, kontrolliert sie fast niemand, weil eben — niemand den Reichsanzeiger liest und wenn schon, diese Rubrik sicher überschlägt.

Wir wollen, um weiteren unliebsamen Ueberraschungen vorzubeugen, hier einmal die unsere Branche betreffenden Warenzeichen des letzten Halbjahres zusammenstellen, um eventuelle Einsprüche zu ermöglichen.

Da sind vor allem

1. blosse Wortzeichen:

„Weihnachtsüberraschung", geschützt der Firma G. A. Doerfel in Brunndöbra in Sachsen für alle Musikwaren.

„Boomerang", geschützt der Firma C. A. Seydel Söhne in Untersachsenberg für Mundharmonikas, Akkordions und Konzertinas.

„Blue Cross Harp," geschützt der Firma Matthias Hohner, A.-G. in Trossingen, für Musikinstrumente und deren Teile

„Cea", geschützt der Firma C. A. Wunderlich in Siebenbrunn, Vogtland, für Musikinstrumente und Saiten.

„Pro", „Schwabentreue", „König Karl Marsch", „Klosterklänge", geschützt der Firma Matthias Holmer, A.-G. in Trossingen, für Musikinstrumente und deren Teile (Interessant! also auch für mechanisch spielende Platten!).

„Der Ingenieur", geschützt der Firma F. A. Runer in Klingental in Sachsen für Mundharmonikas und ähnliche Musikinstrumente.

„Cygnet", geschützt der National Phonograph Cie. in Westorange für Phonographenhörner.

„The youngster", geschützt der Firma C. A. Seydel Söhne in Untersachsenberg für Mundharmonikas, Akkordions etc.

„White Elephant", geschützt der Firma F. A. Ranner in Klingental für ebendieselben Waren.

2. Bildzeichen:

„9 spielende Mädchen", geschützt der Firma A. A. Schlott in Klingental für Musikinstrumente aller Art.

„Bär mit Globus" für W. Hoffmanns Piano-G. m. b. H. in Berlin für Piano und Flügel.

„Stimmgabel und Notenband", geschützt dem Paul Garrein in Markneukirchen für Musikinstrumente jeder Art.

„Ein Käfer", geschützt der Firma P. H. Hahn & Co., Dresden, für Streich- und Saiteninstrumente.

3. Kombinierte Warenzeichen:

„Bild (Veteran, Palais, zwei Porträts) mit Spruch: Wir stehen im Zeichen des Verkehrs," geschützt der Firma G. Hoffmann für Pianoforte.

„Meteor mit Engel und Tannenzweig sowie Inschrift: The Meteor Harp", ferner „Eine Art Rattenfänger von Hameln, dem Kinder folgen, mit der Inschrift: The Magnet", geschützt der Firma F. A. Ranner, Klingental, für alle ihre Waren.

Es ist interessant, zu beobachten, wie bei diesen Anmeldungen auffallend oft dieselben Namen als Anmelder wiederkehren. Man sieht daraus, dass erst verhältnismässig wenige Firmen den ihnen durch Warenzeichen gewährten Schutz zu würdigen wissen, dass aber diese die kleine Gebühr nicht scheuen, um nach der einmal gewählten Warenbezeichnung grosse Propaganda und grosse Geschäfte ohne unliebsame Konkurrenz machen zu können.

Sensations-Erfolg

des

U. T.

in Berlin durch das

Auxetophon

der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft Berlin ::



Die Stimme seines Herrn

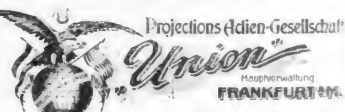
Das Auxetophon

ist eine Zugkraft für jedes Kinematographen-Theater.

Näheres durch

Deutsche Grammophon-Akt.-Ges. Berlin S. 42.

Herr Direktor Goldschmidt schreibt:



Berlin, den 14. [illegible]ember 13.

An die
Deutsche Grammophon Aktiengesellschaft
z.H. der Direktion
Berlin
Ritterstr. 36

Durch Ihre liebenswürdige Unterstützung, indem Sie uns [illegible] zu den betreffenden Platten gehörige Notenmaterial zur Verfügung stellten und unser Herr Kapellmeister P r e s c h so in die Lage [illegible] die Caruso-Platten bei voller Orchesterbesetzung zu begleiten, [illegible] Sie uns zu ganz besonderem Dank verpflichtet und wollen Sie uns gestatten, dass wir Ihnen denselben auf diesem Wege aussprechen.

Diese von uns veranstalteten Caruso-Abende, haben einen über alle Erwartungen glänzenden Erfolg gehabt. Wir brachten in Verbindung mit dem Auxetophon, speziell Ihre phänomenal gelungenen Caruso-Aufnahmen aus " Aida, Bajazzo, Faust, Rigoletto, Die Macht des Geschickes " in unseren " Union Theater, Alexanderplatz und Unter den Linden " zu Gehör und bei jeder Vorstellung lohnte rauschender Beifall diese musikalischen Darbietungen.

Nachdem die Caruso-Woche beendet war, erhielten wir Hunderte von Zuschriften seitens des Publikums, welches uns aufforderte, die Caruso-Woche zu wiederholen. Dem haben wir selbstverständlich Rechnung getragen und haben einen kollossalen ideellen und auch pekuniären Erfolg zu verzeichnen gehabt, an dem Sie fraglos durch Ihre freundliche Unterstützung mit partizipierten und für die wir Ihnen nochmals bestens danken.

Hochachtungsvoll
Projections-Actiengesellschaft
„Union"
Frankfurt a. M.
Union Theater Berlin
Direction [illegible]

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge $6^{1}/_{2}$ cm statt jetzt $4^{1}/_{2}$ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkaufs-Vermittlung.

J. Oppenheimer, Essen, Markgrafenstrasse 22.

Aufnahme-Apparate.

„Sirius", Industrie für Projektion Berlin S. 14.

Bildwerfer.

Liesegang Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.

Oosterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsasstr. 27
Kaletta, Karl, Berlin-Reinickendorf, Hansastrasse 5. Künstl. Rekl.-Diap.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.
Thorn A., Kunst-Anstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Elektromotore.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.

Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Baer & Co., M., London W., 30 Gerrard Street.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.

Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.

Gebrauchte Films und Apparate.

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Böttcher, Oskar, Berlin W. 57, Bülowstr. 56.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
Süddeutsche Kinematographen-Werke, Seischab & Co., Nürnberg.
Westd. Filiale d. Elektrizitäts-Ges. „Sirius", Ingen. H. Brachmann, Solingen.

Kinematographen- und Film-Fabriken.

„Deka", Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 1 5
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Intern. Kinematogr.- u. Licht Effekt-Ges.m.b.H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 226-2 7
Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.

Soergel, Richard, Eisenberg, S.-A., Kinematographisches Institut.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
E. Schneider, Moulin-Metz.

Kinematographen-Objekte

s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz i. S.

Kondensoren.

Avril, Victor, Zabern 22 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.

J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Institute.

Sensburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc.

FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung Filmkitt. Becker, C., Hannover, Hallerstr. 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Ingenieure.

Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski Edmund, Zivil-Ing., Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal.

Kino-Photographen.

de Bont, V., Aufnahme- und Projektions-Operateur, st. Adr.: „Kinematograph"
Hüber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 79.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Oper., Gr. Lichterfelde W., Fontänestr. 1.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Kino-Theater.

Adler-Kino, Martin Schuster, Gössnitz, S.-A.
Anklam, A., Photoskop-Theater, Landsberg-W., Priv.-Wohnung: Wollstr. 44. I.
Apollo-Kinematographen-Theater, Würzburg, Sanderstr. 6.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Borbecker Tonbild-Theater, Peter Küsters, Borbeck (Rhld).
Central-Theater, Trier. Bes.: Peter Marzen, Brodstr. 36, Telephon 364.
Eden-Theater, Alter Rathaus-Saal, Bozen. Dir.: M. Gawritsch.
Eldorado-Cinema, Metz, Ludwigplatz 38. Dir.: Ch. Herde.
Fantasie-Theater, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 54. Inh. Carl Theis.
„Fata-Morgana", Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, J., Bes. d. „Venus"-Kinema-Untern., Budapest VIII, Prater utca 70/72.
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite", Prag, Zeltnerg. 22.
Gewzler, Carl, Besitzer d. „Andrassy"-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 27.
Helios-Theater, Friedrich Kupries, Dillingen-Saar.
Imperial-Tonbild-Theater, Dresden, Moritzstr. 3.
Kinematographen-Theater „Radium", Zürich I.
Metropoltheater, Inh.: H. Konblocher, Cassel, Unt. Königstrasse 64, I.
Metropol-Kinematograph, Franz Oboth, Gleiwitz.
Neues Theater, Zoppot, Danzigerstrasse 31.
Parade-Theater, Peter Gitzels, Koblenz. Tel. Adr.: Gitzels. Tel. 510.
Parade-Theater, Peter Gitzels, Trier. Tel. Adr.: Gitzels. Tel. 1053, nachm.
Prosicky, Adolf, Kinematograph Kosmos, E. Baden (Schweiz).
Reform-Theater, Aschersleben, Tie 22.
Ruckdeschel, Artur, Centraltheater, Zeulenroda.
Rudolph, Herm., Biographtheater, Berlin C., Münzstr. 8.
Rüger, G., Weisse Wand, Merseburg
The Royal Bio Co. Erstes Kinematographen-Theater, Brünn, Bes. Raphaël.
Theater „Fata Morgana", Inhaber: Herm. Kähnast, Leipzig-Connewitz.
Theatre Moderne, Oesterreicher & Szilágyi, Sofia.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 4.
Union-Theater, Göttingen.
Walhalla-Theater, Liegnitz, Inh. H. Seidel, E. Herrmann.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els.
„Weltspiegel", Dir. E. Krause, Eibenstock.
Westfalia-Theater, Soest i. Westf., Inhaber: E. Hellmar.
Zentral-Kinematograph-Theater, Innsbruck, Mariatheresienstr. 10, Gründer und Besitzer Hans Pitschmann, Dir. A. Marx, erstkl. Unternehmen der Art in Tirol. Eigene Film-Verleih-Abteilung. Einrichtung kompletter Theater.

Operateure.

Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelsohnstr. 12
Beraneck, Ed., Operateur, Gottesberg (Schl.), Marktplatz 9, II.
Farkas Jenö Jozs., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Muran i utca 43.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Luzern, Zürcherstrasse 42, I
Freckmann, Carl, Operateur und Mechaniker, „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Freie Vereinigung d. Kino-Operateure Deutschl., G. Pannert, Berlin, Friedrichst. 15.
Friedemann W., technischer Leiter st. Adr. Thun (Schweiz), Villa Luisenhof.
Fromberg, Karl, Operateur im Hansa-Theater, Bremerhaven.
Kiss Frank Janos, Operateur, Budapest VII, Ovoda utca 28 II/28.
Künzel, Ewald, Geschäftsf. in Künzels Welt-Theater, Markneukirchen i. Sa.
Matern, Robert, Köln Union-Theater.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Orthner, Hans, Operateur und Geschäftsführer, Central-Theater, Weiden.
Patzig, Otto, Operateur, Pirmasens, Lembergerstr. 39, I.
Reuker, A. W., Leipzig, Münzgasse 16, Operateur und Kinephotograph.
Rozsa, Rob. J., Operateur, ständ. Adresse „Kinematograph".
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Sandig, Bernh., Operateur u. Elektr. Meerane i. S., Johannesstr. 2, I.
Schlesinger, Max, Elektrotechniker, Ober-Planitz b. Zwickau.
Schliestedt, Alfred, I. Op. u. Mech., spez. f. Einr. St. Adr.: Braunschweig, Höhe 9.
Schmidt, Richard, Operateur, Danzig, Karrenwall 5, part.
Schmutzer, Adolf, S. M. S. Hertha, Marinepostamt, Berlin.
Schnell, Otto, Operateur im Tonbild-Theater, Amberg, Bayern.
Schulze, Wilhelm, Central-Theater, Markneukirchen i. V.
Siebel, Carl, Operateur im Passage-Theater, Bremerhaven, Bürgerm. Smidtstr. 8
Sigmond, Rudolf, Operateur, Budapest VI, Andrássy, Kino-Galerie.
Sturm, Richard, Berlin S. O. 26, Adalbertstrasse 15. Mitgl. d. K. K. O. L.
Sosch, Max, Operateur und Aufzugsmonteur, Breslau, Vierturmstr. 12.
Steiner, Anton, Operateur i. Kinematograph in Susak (Ungarn).
Tepe, J. W., Operateur, Bielefeld, Niedernwall 10a
Tschentscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz 1, I., z. Zt. Herisau (Schweiz).
Walter, Eugen, Operateur, Stuttgart, Schlosserstr. 8, II.
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II.

Verschiedene.

Antonius, Dramaturg und Rezitator, Königshütte, Kaiserstr. 11, II.
Beyer, Curt, Kinogeschäftsführer. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Dietrich, Alf., Otto, Schriftsteller und Rezitator, Gleiwitz, Grand-Kino.
Dünck, H., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Friedlein, R., Interessent, Dresden 10, Eliasstr. 13.
Galston, Paul, Kino-Ingenieur. Adresse: „Kinematograph".
Herde, Charles, Geschäftsleiter des „Eldorado", Metz, Ludwigsplatz 38.
Hoen, Walter, Schauspieler. Z. Zt.: American-Theater, St. Gallen (Schweiz)
Klinger, Max, Handlung und Reparaturwerkstätte von Apparaten aller Systeme, Dresden, Marschallstrasse 49, III.
Linna, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Hagen, Körnerstrasse 83.
Meder, J., Reparaturwerkstätte aller Kino-Apparate, Schwenningen a. N.
Niedt, Oscar, Pianist, st. Adr.: Der Kinematograph.
Rieger, Arthur, Pianist, Central-Theater, Elbing.
Scholz, Lothar, Plauen i. V., Karlstr. 9, II.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen
Van Helden, Jakob, Techniker für Elektro-Projektion, Lobe, Kistnerstr. 46
Wilhelmy, Josef M., Theater-Unternehmer, Gumbinnen.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.